02/24

DWJ

DAS MAGAZIN FÜR WAFFENBESITZER

Deutschland 6,50 € | EU-Ausland 7,60 € | Schweiz 13,00 SFr

ZWEI IN EINER

Bergara B14 Wilderness Thumbhole für Jäger und Sportschützen

CADEX CDX-40 SHADOW

WEITREICHENDE SCHUSSKRAFT

STEYR AUG RELOADED

Österreichs Behörden rüsten auf

WENN DER KÖNIG SCHENKT...

Edle Colt Python vom Regenten Jordaniens

NEU

DENTLER

DR 21

DEFINIERT STANDARDS NEU.

Ab Februar 2024 im Fachhandel.

Neujahrsvorsätze und andere idiotische Ideen

Nataly Kemmelmeier,
Chefredakteurin

Das neue Jahr ist nun schon wieder knapp einen Monat alt. Ich hoffe, Sie hatten allesamt einen guten Start beziehungsweise den, den Sie sich vorgestellt hatten. Beim Jahreswechsel gehören ja irgendwie auch immer die „guten Vorsätze“ dazu. Weniger essen, mit dem Rauchen aufhören, mit dem Sport endlich beginnen, das sind wohl die Top-Drei, wenn man

> **»Wir haben die Pflicht, unsere Einsatzkräfte zu schützen!« – Nancy Faeser**

vor der Haustür die ersten drei vorbeikommenden Passanten zum Thema befragen würde. Mir geht es da ganz ähnlich, ich habe mir vorgenommen, wieder öfter am Schießstand zu sein.

Fragt man eine besondere Spezies der Menschheit nach ihren Vorsätzen, nämlich unsere Damen und Herren Politiker, so kommt erschreckend Banales zum Vorschein: öfter joggen gehen, mehr sparen (fragt sich, ob privat, bei für den Job im Ministeramt unabdingbaren persönlichen Stylisten oder im Bundeshaushalt) und so weiter, und so fort. Irgendwie langweilig und recht weltlich, bei der gottgegebenen Größe der Abgeordneten, die viele sich selbst zusprechen... Aber eine Politikerin springt für unser aller Wohl in die Bresche – Super-Nancy, die bei der Landtagswahl in Hessen eher nicht so super abgeschnitten hat und sich noch am Wahlabend bei ihren Genossen und Genossinnen dafür entschuldigte, dass sie ihrer Partei nicht helfen konnte. Innenministerin Faeser hat in einem Interview zum Jahreswechsel nun kundgetan, 2024 als erstes die Verschärfung des Waffenrechts vorantreiben zu wollen. Es sei ihr besonders wichtig, „dass wir im neuen Jahr mit der Waffenrechtsreform weiterkommen“. Gegenüber der zur Funke Mediengruppe gehörenden Berliner Morgenpost erklärte sie: „Der Erwerb und der Besitz von Schreckschusswaffen muss stärker kontrolliert werden. Wir wollen, dass anders als heute schon für den Erwerb ein Waffenschein nötig ist und damit auch geprüft wird, ob Erkenntnisse der Sicherheitsbehörden vorliegen.“ Zugleich forderte sie eine Sachkundeprüfung für den Erwerb von Schreckschusswaffen. Begründung: „Wir haben schon erlebt, wie mit Schreckschusswaffen Polizisten und Rettungskräfte bedroht wurden.“ Gut, die wurden bisher Silvester tatsächlich von ziemlich unsachkundiger Klientel bedroht. Eine Prüfung vorab ändert da natürlich alles. Für den zurückliegenden Jahreswechsel zog die Polizei für die befürchteten Brennpunkte übrigens eine positive Bilanz, die Ausschreitungen und Verwüstungen vergangener Jahre blieben zwar nicht gänzlich aus, konnten aber auf ein Minimum begrenzt werden. „Wir haben die Pflicht, unsere Einsatzkräfte zu schützen, die für uns alle auf der Straße den Kopf hinhalten und Menschen in Not das Leben retten.“, so Faeser weiter. Ja, aber dazu gehört übrigens auch eine adäquate Verpflegung der Einsatzkräfte durch den Dienstherrn. Unter anderem die Deutsche Polizeigewerkschaft teilte in den sozialen Medien Bilder von verschimmelten belegten Brötchen, die die Einsatzkräfte als Silvester-Verpflegung erhalten hatten. „Die Fehlersuche läuft“, so die Verantwortlichen. So eine Suche dauert in diesem unseren Land ja bekanntlich immer etwas länger, bis hin zu Untersuchungsausschüssen, in deren Rahmen sich eh niemand mehr an irgendwas erinnern kann und kein Mensch mehr irgendeinen Vorgang aus dick geschwärzten Aktenstummeln nachvollziehen kann.

Bleibt im Falle der Verschärfung des Waffengesetzes nur zu hoffen, dass es auch bei Faesers Plänen so kommt, wie mit den allermeisten unserer Neujahrsvorsätzen: Man müht sich die ersten fünf, sechs Wochen redlich ab, dann lässt der Eifer nach und spätestens zu Ostern will man von den „guten Vorsätzen“ irgendwie nichts mehr wissen.

Ihre

Nataly Kemmelmeier

FÜR DIE WEITEN DISTANZEN
Im Schießtunnel Rosenberg 1 widmeten wir uns dieses Mal der Cadex CDX-40 Shadow, die prädestiniert für Long-Range ist.

14

„BILLIGHEIMER“?
Diese Frage stellten wir uns beim BTS AR-15 – und wurden überrascht.

22

BESTE AUSSICHTEN
bieten die Kletter-sitze, die uns zum Test vorlagen.

42

AKTUELL

Nachrichten und Neues, Leseempfehlungen **6**

Leserbriefe **9**

Rechtsprechung: Aufbewahrungs-vorschriften und deren Kontrolle **10**

Termine **12**

SCHIESSSPORT

Long-Range-Büchse: Cadex CDX-40 Shadow im Kaliber .475 CheyTac – hochpräzises Schwergewicht mit Überraschungen **14**

Selbstlader: BTS AR-15 – was kann das preisgünstige AR aus Bayern? **22**

Sportpistole: GSP500 im Kaliber .32 S&W Wadcutter im ausführlichen Praxistest **24**

Zubehör: Waffenkoffer Magpul DAKA R44 für zwei Langwaffen **28**

Zubehör: Neue Schutzbrillen aus dem Hause Swisseye **30**

JAGD

Repetierbüchse: Bergara B14 Wilderness Thumbhole – Hybridwaffe für Jäger und Sportschützen **34**

Repetierbüchse: Fierce CT Edge – auf der Durchreise **40**

Zubehör: Klettersitze – die besondere Art des Jagens **42**

TECHNIK

Wiederladen: Patrone 7×57 und 7×57 R – zu Unrecht als leistungsschwach verschrien? **46**

Maschinenpistole: Mihaita ITM-1, eine doppelläufige Ausführung **52**

DWJ SERVICE

Redaktionsanschrift
Blätterdach GmbH
Steinbeisweg 62
74523 Schwäbisch Hall,
Deutschland
www.dwj.de
E-Mail: hallo@dwj.de

Editorial 3
Abo DWJ 13
Abo Partnermagazin 13
Anzeigenmarkt 86
Impressum 98
Vorschau 98
Titelthema

Leser- und Abo-Service, Einzelheftbestellung: Telefon: 0791 202197-0

66

HAUPTPROTAGONISTEN
Die Joint Terminal Attack Controller, kurz JTACs, waren bei der Übung Ample Strike schwer beschäftigt.

82

MANGEL AN VERTRAUEN?
Doppelschlosse sind eher ungewöhnlich – in Österreich ging man auf Nummer sicher.

SICHERHEIT + MILITÄRGESCHICHTE

Sturmgewehr: Die Neuauflage des legendären Steyr AUG **60**

NATO-Übung: Ample Strike in Tschechien **66**

Maschinenpistole: Die schwedischen Modelle Kpist m/37 und m/37-39 ..... **76**

SAMMELN

Revolver: Colt Python als edle Geschenke König Husseins **80**

Steinschlosswaffen: Weinbergflinten – die Fundstücke aus Österreich **82**

Auktion: Stauffer Auktionen **92**

Expertenrat **93**

Steinschlossgewehr: Mousqueton des französischen Begleitkommandos **94**

ERGÄNZUNG DER PDP-SERIE

Walther stellt neue PDP-Varianten vor

Mit gleich zwei unübersehbaren Ausrufezeichen möchte die Ulmer Waffenschmiede zu Ende des Jahres noch einmal die Waffenwelt aufrütteln.

Die PDP-Reihe wird um eine ultrapräzise 5"-Match-Variante mit Polymergriffstück erweitert. Zeitgleich bringt die Ulmer Waffenschmiede eine lang erwartete Ausführung auf den Weg: die PDP Match Steel Frame. Walther rundet so die PDP-Familie mit einer neuen Serie von Ganzstahlwaffen der Spitzenklasse ab. Der PDP Match Polymer gelingt die perfekte Verbindung von höchster Wettkampfpräzision mit der Robustheit und Ergonomie einer Duty-Pistole für extreme Einsatzsituationen. Entwickelt mit vollem Fokus auf Funktion und Leistung, soll die 9-mm-Pistole durch Präzision, Feuerkraft mit 20- und 18-Schuss-Magazinen und einem leichten, aber besonders zähen Full-Size-Polymergriffstück überzeugen. Die PDP Match Steel Frame vereint alle Features der PDP-Familie in einer „Wettkampfwaffe der Superlative“. Der Dynamic Performance Trigger setzt selbst für Walther mit seiner langen Historie von Abzügen mit Weltruf noch einmal neue Standards. Tief geschnittene Serrations an der Mündung sorgen für das rasche Abkühlen des Laufs und reduzieren das Gewicht – zugleich verleihen sie der Waffe das Aussehen eines „Supersportlers“. Magazinböden aus Aluminium und der Leichtmetall-Magwell bilden eine gute Symbiose aus Stil, Schlagfestigkeit und Effizienz und ermöglichen das reibungslose Nachladen in der Bewegung. *www.carl-walther.de*

HARTMANN TRESORE LEGT WERT AUF NACHHALTIGKEIT

Werkstoffe mit „grünem“ Potenzial

Neben den klassischen Waffenschränken liegt 2024 der Fokus auf den nachhaltig produzierten Waffentresoren der Produktserie „GREENITY“.

In diesen Waffenschränken wurden nachwachsende, recyclingfähige Naturmaterialien verwendet. Hier soll der CO_2-Fußabdruck signifikant geringer sein als bei herkömmlich produzierten Tresoren mit einer Betonfüllung. So zum Beispiel beim Dokumententresor Björk um 11,2 %. Der Waffenschrank Skadi aus der GREENITY-Serie verfügt ebenfalls über ein nachhaltigeres Innenleben aus nachwachsenden Materialien. Die Waffenhalterungen bestehen aus Kiri-Holz und die Einlegebögen sind aus heimischem Birkenholz gefertigt. Die Waffenhalterungen aus Holz verhindern die Gefahr von unschönen Kratzern an Waffen und Optiken. UVP: 1299 Euro.
www.hartmann-tresore.de

PISTOLEN VERSTEHEN

Dr.-Ing. Peter Dallhammer widmet sich auf rund 200 Seiten der faszinierenden Welt der Selbstladepistolen. Unter anderem erklärt er detailliert, wie Geschossgeschwindigkeit und Masse die Funktionsweise beeinflussen und weshalb das Funktionsprinzip von Rückstoßladern auf dem einfachen Prinzip des Feder-Masse-Schwingers beruht. Inhaltlich deckt das Werk eine breite Palette von Themen ab, darunter die mathematische Formulierung der Selbstladefunktion, die Berechnungen von Geschossbeschleunigung und Verschlussbewegung sowie den Eigenschaften des gasgebremsten Masseverschlusses à la P7. Besonders hervorzuheben sind die ausführlichen Erläuterungen zur Verschlussdynamik und verschiedene Ansätze zur Simulation von Abläufen. Präzise Illustrationen und praxisbezogene Beispiele veranschaulichen die Zusammenhänge.
Peter Dallhammer, Preis: 59,00 Euro

GASTON GLOCK IST TOT

Der legendäre österreichische Unternehmer und Waffenbauer ist Ende Dezember im Alter von 94 Jahren verstorben. 1963 gründete Gaston Glock seine Waffenfirma, die mittlerweile weltweit Behörden und Sportschützen mit den schlichten Polymerpistolen versorgt. Der Firmengründer selbst lebte eher zurückgezogen. Schlagzeilen machten 1999 ein Mordanschlag, den Glock in Luxemburg nur knapp überlebte, sowie 2011 die Scheidung von seiner ersten Ehefrau Helga inklusive Rosenkrieg. Nur einen Monat später gab er die Hochzeit mit der über 50 Jahre jüngeren Kathrin Tschikof bekannt, die dann im Unternehmen verschiedene Positionen innehatte. Gaston Glocks Vermögen wird derzeit auf etwa 1,5 Milliarden Euro geschätzt.

Buch des Monats

Neben den klassischen Handfeuerwaffen fanden während des Zweiten Weltkriegs zahlreiche hochausgereifter Spezialwaffen Verwendung. Dennoch führen Systeme wie Flammenwerfer, Panzerabwehrmittel, Handgranaten und andere bis heute ein Schattendasein in der Wahrnehmung der Handwaffen. Gewohnt sachkundig beleuchtet Alexander Losert dieses wenig bekannte Kapitel der Waffentechnik. Er verschafft einen Überblick über die – teils kuriosen – Spezialwaffen, die während des Zweiten Weltkriegs bei den kriegsführenden Nationen zum Einsatz kamen und beschreibt die Stärken und Schwächen ihrer Technik. Alexander Losert, studierter Politologe und ausgebildeter Journalist, hat bereits mehrere Bücher zu diversen Themenkomplexen geschrieben. Das nun vorliegende Werk darf in keinem Bücherregal fehlen.

SPEZIAL-INFANTERIEWAFFEN 1939 BIS 1945
ALEXANDER LOSERT
128 Seiten,
Format: 21,0 cm×28,0 cm,
www.dwj-medien.de, Preis: 24,90 Euro

MTM-KOFFER FÜR KURZWAFFEN

Praxisgerecht

Behältnisse für den Schießstandbesuch haben sich bewährt.

Die Transportkoffer aus bruchfestem Polymer besitzen ein Hauptfach mit Noppen-Schaumstoff für eine bis vier Kurzwaffen und schützen so in allen möglichen Lebens- Umwelt- und Wetterlagen die Pistolen oder Revolver. Je nach gewählter Größe bleibt noch genug Platz für weiteres Zubehör oder Ersatzteile, sodass einem entspannten Schießstandbesuch nichts mehr im Wege steht. Am großen Tragegriff kann der Koffer samt Inhalt leicht transportiert werden. Der empfohlene Verkaufspreis liegt zwischen 20,95 und 46,95 Euro.

www.helmuthofmann.de sm

BESONDERES GLAS VON LEICA

Edles Fernglas

Exklusiv präsentiert sich das Ultravid 8×32 HD-Plus Special Edition.

Das Fernglas vereint optische Höchstleistung, mechanische Präzision und ein ganz besonderes Design – ein wertvolles Produkt für Naturbeobachtung, Jagen, Wandern, Sport und Freizeit. Details: brillante und kontrastreiche Hochleistungsoptik, helles, klares Bild, präzise und massive Mechanik, leicht und handlich, durch Kombiknopf einfach zu bedienen, extravagantes Design, limitierte Auflage von 150 Stück, kaffeebraune Echtleder-Armierung, titanfarbene Objektivtuben. Erhältlich ist das Leica-Glas für 2300 Euro.

www.leica-sportoptik.com

VERBAND FÜR WAFFENTECHNIK UND -GESCHICHTE E.V.

50 Jahre IWA

Die Weltleitmesse für die Jagd- und Schießsportindustrie feiert ihr 50jähriges Jubiläum. Vom 29. Februar bis 3. März 2024 versammeln sich zahlreiche Hersteller und Fachhändler aus der ganzen Welt in Nürnberg. Neun Messehallen werden voraussichtlich mit 1000 Ausstellern gefüllt sein. Eine Riesensteigerung, wenn man bedenkt, dass im Jahre 1974 gerade einmal knapp 100 Aussteller zur Messe kamen. Die Bereiche Messer und Airsoft waren schon im vergangenen Jahr umfangreich vertreten.

Rechtsextremismus und Waffenbesitz

Die Schweizerische Gruppierung „Junge Tat“ hat in den vergangenen Jahren militante Angriffe verübt und vielfach Verschwörungstheorien, rassistische und antisemitische Inhalte verbreitet. Der Gründer wurde wegen Rassendiskriminierung und unerlaubten Waffenbesitzes in der Schweiz verurteilt. Die Gruppierung steht unter der Beobachtung der Bundespolizei. Es sollen umfangreiche Kontakte zu deutschen Neonazis und Vertretern rechtsextremer Gruppierungen bestehen. In einem kürzlich ergangenen Beschluss des VG Köln wurde festgehalten, dass die Mitglieder der Ülkücü-Bewegung beziehungsweise „Grauen Wölfe“ waffenrechtlich unzuverlässig sind. Bekannt ist diese Bewegung durch den früheren Fußballweltmeister Mesut Özil, der auf seiner Brust ein tätowiertes Symbol der extremen rechten türkischen Bewegung (drei Halbmonde und ein heulender Wolf) tragen soll. Diese Bewegung zeichnet sich durch Antisemitismus, Rassismus und Hass auf kurdische, alevitische, armenische und andere Minderheiten aus. Die Organisation verfügt über mindestens 18 500 Mitglieder in Deutschland. In den vergangen fünf Jahren konnten auch bei der Bundeswehr zwei Personen als Anhänger identifiziert werden. Beide wurden entlassen.

ERNEUT BUNDESSIEGER AUS WÜRZBURGER GEFILDEN

Talentschmiede Frankonia

Klaus Lehmann, ehemaliger Auszubildender und jetzt Geselle bei Frankonia, wurde als Bundessieger im Büchsenmacherhandwerk geehrt.

Der 21-jährige Klaus Lehmann aus der Zentrale in Rottendorf bei Würzburg hat die Jury der diesjährigen „Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ (DMH) überzeugt und wurde als bester Büchsenmachergeselle Bayerns nun auch zum Bundessieger gekürt. Im größten Berufswettbewerb Europas haben sich von insgesamt 3000 Teilnehmern 113 Junghandwerker in über 30 Gewerken durchgesetzt. Die Ehrung der Ausnahmetalente fand Anfang Dezember im bcc Berliner Congress Center statt. Klaus Lehmann hat seine Ausbildung zum Büchsenmacher im Juni 2023 erfolgreich abgeschlossen und ist nun als Büchsenmachergeselle dort tätig. Als einer von wenigen Ausbildungsbetrieben der Branche bietet Deutschlands größter Jagdausstatter die Möglichkeit, den Beruf des Büchsenmachers zu erlernen. Seit 2015 hat das unterfränkische Handelsunternehmen fünf Kammersieger, vier Landessieger und drei Bundessieger hervorgebracht. Die Büchsenmacherwerkstatt bietet ein breites Angebot an. *www.frankonia.de*

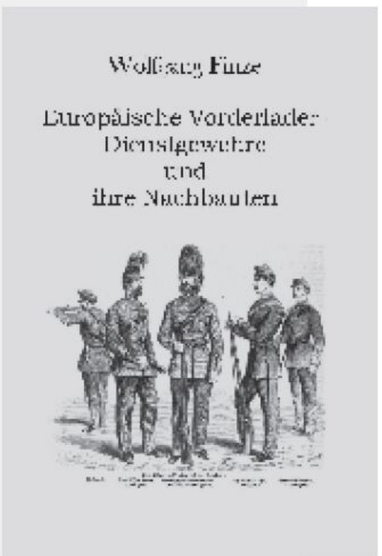
WAFFENBESITZER NICHT VOLLSTÄNDIG INFORMIERT

Immer noch über 30 % ohne ID!

Der Büchsenmacher oder Waffenfachhändler benötigt zum Verkauf einer neuen Waffe immer die Personen-ID (P-ID) und die ID der WBK (E-ID).

Hierbei ist es egal, ob ein Sportschütze auf Grün mit Voreintrag, auf Gelb im 10er-Kontingent oder ein Jäger „auf den Jagdschein“ kauft. Nach einer aktuellen Befragung des VDB stehen mehr als drei Jahre nach Inkrafttreten der Regelung 33 % der Kunden beim Kauf ohne P-ID und E-ID im Ladengeschäft. Sie kommen damit ihrer gesetzlichen Pflicht, diese Daten vorzuhalten, nicht nach, was zu Verzögerungen beim Verkauf führt. Also liebe Kunden: Ärgern Sie sich bitte nicht, wenn Ihr Büchsenmacher oder Fachhändler Ihnen ohne IDs nichts verkaufen kann, denn das ist seine gesetzliche Pflicht. Kontaktieren Sie vor dem Kauf Ihre Waffenbehörde und lassen Sie sich ein Stammdatenblatt beziehungsweise seit diesem Jahr „Waffendatenblatt“ ausstellen. Auch Büchsenmacherdienstleistungen für eigene Waffen können nur noch in Verbindung mit der Angabe der ID-Nummern in Anspruch genommen werden. Alle IDs erhalten WBK-Inhaber bei der zuständigen Waffenbehörde. *www.vdb-waffen.de*

EUROPÄISCHE VORDERLADER-DIENSTGEWEHRE UND IHRE NACHBAUTEN



In den Jahren zwischen 1853 und 1865 wurden in Europa militärische Vorderlader einer ganz neuen Generation entwickelt, die eine bis dahin bei Militärwaffen nicht dagewesene Schussleistung erreichten. Leider gibt es nur von wenigen dieser Gewehre Nachbauten. Da die USA der größte Markt für Nachbauten von Vorderladern sind, richten sich alle Hersteller an diesem Markt aus. Neben der geschichtlichen Darstellung und den Daten dieser Waffen findet man im Buch auch Tipps, wie es sich mit den Nachbauten dieser Gewehre schießen und treffen lässt.
Wolfgang Finze, Preis: 17,99 Euro

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE UND DIE WAFFEN SEINER ZEIT

Goethe erlebte als Knabe die Einquartierung französischer Truppen in seiner Vaterstadt Frankfurt, wurde als Jüngling im Fechten ausgebildet, trug als Student einen Degen und sinnierte als junger Rechtsanwalt über Selbsttötung, die „sein Werther“ schließlich mit einer Pistole beging. In Weimar angekommen nahm Herzog Carl August Goethe sogleich mit auf die Jagd und ins Feld, und machte aus ihm einen geschickten Jäger und aufmerksamen Begleiter bei seinen Kriegszügen. Später stattete Goethe seinen Sohn August mit Waffen aus und führte ihn in die Jagd ein, besaß selbst noch im hohen Alter Waffen und glänzte bei Schießwettbewerben. Auch das gehört zur Vita unseres Dichterfürsten.
Karl Heinz Martini, Preis: 34,80 Euro

»Es ist nicht endgültig zu klären, warum die RPG-7-Treffer keine Totalverluste zur Folge hatten.«

ARTIKEL zum Challenger 2, DWJ 07/2023 *Woher hat der Autor seine Informationen und warum gab es keinen Totalverlust mit Toten und Schwerverletzten? H.M.*

Die Informationen aus dem Abschnitt über den Einsatz der Challenger 2 im Rahmen der Operation Telic 2003 und den RPG-Treffern stammen aus verschiedenen Dokumenten der British Army und Augenzeugenberichten von Panzerbesatzungen. Hier zwei Beispiele, die als Grundlage dienten: 25. März 2003, Az Zubayr, Irak: Ein Challenger 2 des 7th Troop, der C Squadron „Cyclops“, 2nd Royal Tank Regiment, unter Panzerkommandant Sergeant Andy Topping, wird im urbanen Gelände, an der Turmseite von einer RPG-7 getroffen. Die Kampfentfernung zwischen dem RPG-7-Schützen und dem Panzer betrug unter 20 m. Im selben Gefecht wird kurze Zeit später ein zweiter Challenger 2 des 7th Troop unter Panzerkommandant Leutnant Sam Clarke ebenfalls am Turm von einer RPG-7 getroffen. Die Kampfentfernung beträgt hierbei etwa 40 m und wieder kommt es zu keinen größeren Schäden. Im gesamten Gefecht, das nicht einmal 15 min dauerte, wurden die drei Kampfpanzer Challenger 2 des 7th Troop an diesem Tag von sieben RPG-7-Geschossen getroffen. Es kam dabei weder zu Verwundeten noch zu größeren Schäden an den Fahrzeugen.

30. März 2003, Basra; Irak: Die Besatzung des Challenger 2, der C Squadron „Cruel C“, Royal Scots Dragoon Guards, besteht aus dem Panzerkommandant Sergeant David Baird, dem Richtschützen Suart Ferguson, Ladeschütze William Ferguson und Fahrer Iliva Macawai. Im Rahmen der Operation James wird das Fahrzeug erst von einem MG beschossen, dabei wird der Winkelspiegel des Fahrers zerstört. Ein RPG-7-Geschoss trifft die rechte Frontbeleuchtung. Weitere RPG-7-Geschosse zerstören die Richtschützenzieloptik, das koaxiale Maschinengewehr und einen Teil der Nebelmittelwurfanlage. Auch auf dem Turm schlägt ein RPG-7-Geschoss ein, wodurch ein Teil der Winkelspiegel an der Kommandantenluke zerstört wird. So getroffen versucht der Kampfpanzer auszuweichen und fährt sich in einem Graben fest, wobei die Ketten beschädigt werden. Dann wird die Turmfront des Fahrzeugs – Zeugenaussagen zufolge – von einem Lenkflugkörper unbekannten Typs getroffen. Dadurch wird der Ladeschütze durch

den Turm geschleudert und bricht sich ein Handgelenk. Bis zur Bergung dauerte es 14 h, in denen das Gefecht immer wieder aufflammte. Danach dauerte es nur vier Tage, bis das Fahrzeug repariert und wieder voll einsatzfähig war.

Genauso wie Sie habe ich mich gefragt, warum keiner der RPG-7-Treffer zu einem Totalverlust mit Toten und Schwerverwundeten geführt hat. Eigentlich hätten die gängigen RPG-7-Geschosse, die über eine Hohlladung als Wirkladung verfügen, zumindest die Seitenpanzerung des Turms oder das Turmdach durchschlagen sollen. Da mir keine Informationen darüber vorliegen, welche RPG-7 Geschosse genau zum Einsatz kamen, ist eine genaue Evaluation der Sachlage schwierig. Folgende Gründe sind aber denkbar:

- überlagerte oder beschädigte Munition: Erhöhte Wahrscheinlichkeit für Blindgänger, Sprengstoff der nicht mehr über seine volle Wirkung verfügt und so eine Bildung des Hohlladungsstachels nicht oder nur teilweise erlaubt.
- Verwendung falscher Munition, also nicht panzerbrechender Hohlladungsgefechtsköpfe, sondern Spreng-Splittergefechtsköpfe, die zur Bekämpfung nicht gepanzerter Fahrzeugen und Infanterie gedacht sind (für die RPG-7 verfügbar).
- zu flacher Auftreffwinkel, dadurch unzureichende Ausbildung des Hohlladungsstachel, Abgleiten des Geschosses.
- zu geringe Kampfentfernung: Die automatische Entsicherung des Zünders des Hohlladungsgeschosses beginnt beim Verschießen etwa 2,5 m nach dem Verlassen des Startrohrs und ist spätestens 18 m vor der Waffe abgeschlossen.
- Bedienungsfehler: Der Schütze vergisst die Zünderkappe samt Stecker vom Hohlladungsgeschoss vor dem Schießen zu entfernen. Kommt häufig vor!

Carl Schulze

»Da passen niemals 125 gr rein!«

ARTIKEL 150 Jahre .45–70 Government, DWJ 08/2023 *Zum .45-70-Government-Artikel habe ich ein paar Anmerkungen.*

Den Satz „auf über 3000 m noch tödliche Wirkung“ bezeichne ich mal als urbane Story, wenn die ballistische Flugbahn/Lampe mitwirkt, endet die Flugbahn vorher, und wenn so steil geschossen wird, dass es 3000 m trägt, ist das nicht verbleibende v_x sondern Erdanziehung.
In eine .50–90 Hülse passen beim besten Willen keine 125 gr Schwarzpulver, ich lade meine Shiloh Sharps mit 90 gr Schweizer 2 über Drop Tube und habe bei 550 gr Postellgeschoss Lube 103 gefettet schon leichte Pressladung, 100 gr sollten noch gehen, 110 gr wird schon Grenzpressladung – 125 gr niemals!
Auch dem „Kartonscheiben sollten DRINGEND vermieden werden“ kann ich nicht zustimmen. Ich habe mein bisheriges IMR 4198 (gibt‘s nicht mehr) durch Lovex D060 ersetzt und habe zur Platzierung Pulver sauber vor Zündhütchen eine alubeschichtete Milchkartonscheibe im Einsatz. Ein 500-Teiler-Gewinnerschuss beim letzten Westernschießen spricht für sich. Es grüßt ein Western- und Long-Range-Schütze mit 60 Westernschießen und 4 Europameisterschaften Erfahrung.

Peter Pinzer a.k.a- Montana Xaver

Das mit der Erdanziehung stimmt völlig, aber ich möchte keine 32,4 g Blei (500 gr) mit Erdbeschleunigung abbekommen – das reicht im Zweifel für ein Ableben, mindestens für eine schwere Verwundung. Das mit den Pulversorten und Mengen ist so eine Sache. Das sind überlieferte Werte, niemand kann es kontrollieren. Und welche Korngrößen die damals hatten? Je feiner das Pulver, desto mehr geht rein. Ansonsten sind die Milchkartonscheiben noch relativ dünn, aber mit Hartkarton gab es schon Schäden. Ich nehme auch D060, aber ich bleibe beim Küchenkrepp. *T.M.W.*

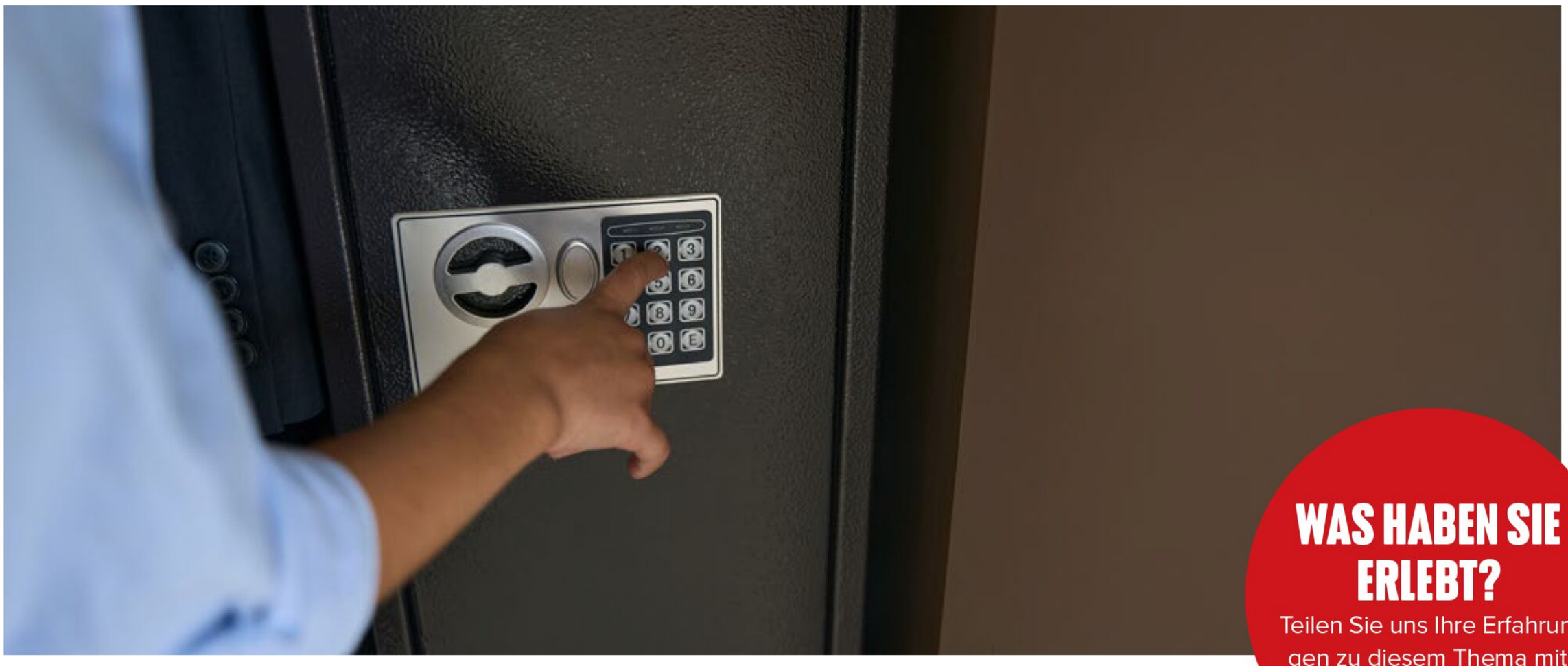


FOTO: SVITLANA – STOCK.ADOBE.COM

WAS HABEN SIE ERLEBT?
Teilen Sie uns Ihre Erfahrungen zu diesem Thema mit: info@dwj.de

DIE KORREKTE AUFBEWAHRUNG VON SCHUSSWAFFEN

VERSCHLUSSSACHE

Das Waffengesetz verpflichtet private Waffenbesitzer, die notwendigen Vorkehrungen zum Schutz gegen Diebstahl und sonstiges Abhandenkommen zu treffen. ■ **Dr. Hans Scholzen und Prof. Dr. Frank Thielemann**

Es gilt der Grundsatz: Jedwede Form der unkonkreten Aufbewahrung von Waffen und Munition kann schnell die persönliche Zuverlässigkeit in Frage stellen und zu einem Widerruf aller erteilten Erlaubnisse und auch des Jagdscheins führen.

Grundsätzliches

Selbstverständlich dürfte allen Legalwaffenbesitzern bekannt sein, dass sie Waffen und Munition sorgfältig aufbewahren müssen, dies geht bereits aus § 36 Absatz 1 WaffG hervor: „Wer Waffen oder Munition besitzt, hat die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, um zu verhindern, dass diese Gegenstände abhandenkommen oder Dritte sie unbefugt an sich nehmen. Schusswaffen dürfen nur getrennt von Munition aufbewahrt werden, sofern nicht die Aufbewahrung in einem Sicherheitsbehältnis erfolgt, das mindestens der Norm DIN/EN 1143-1 Widerstandsgrad 0…entspricht.“ Sehr detailliert folgen in den Absätzen 2 bis 6 Hinweise zu weiteren Aufbewahrungsbehältnissen bis hin zur Nachweispflicht. So gilt eine Bringschuld, das heißt nachweispflichtig bezüglich der Schutzklasse eines Schutzbehältnisses ist ausschließlich der Erlaubnisinhaber. Der Nachweis kann durch ein aussagekräftiges Foto des Typenschilds oder einen Kaufbeleg für das Sicherheitsbehältnis erfolgen, sofern daraus erkennbar wird, dass die erforderlichen Anforderungen erfüllt sind. Der Nachweis ist allerspätestens unmittelbar vor der Eintragung der Waffe in die Waffenbesitzkarte zu führen.

Erlaubnisinhabern, die bisher noch nicht die Möglichkeit der sicheren Aufbewahrung nachgewiesen hatten, werden von der Waffenbehörde irgendwann aufgefordert, den Nachweis binnen einer von der Waffenbehörde gesetzten angemessenen Frist zu führen. Bei nachvollziehbaren Verhinderungsgründen des Waffenerlaubnisinhabers dürfte diese verlängert werden. Kommt dem der Waffenbesitzer allerdings nicht nach, wird die zuständige Erlaubnisbehörde den Waffenbesitzer zum möglichen Widerruf der Waffenerlaubnis anhören. Es ist aber nicht die Aufgabe der Waffenbehörde, die Erfüllung der Aufbewahrungspflicht per Verwaltungsakt durchzusetzen, während der Waffenbesitzer die Waffe weiter in Besitz hat. Vielmehr sieht das Waffengesetz bei einem Verstoß vor, die Waffenerlaubnis (auch sofort vollziehbar) zu widerrufen.

Aufbewahrungskontrolle ist keine Waffenkontrolle

Aufgrund der Unverletzlichkeit der Wohnung im Sinne des Artikel 13 Grundgesetz geht es bei der Aufbewahrungskontrolle lediglich um die Gestattung der Begehung der des Aufbewahrungsraums und nicht der gesamten Wohnung. Diese Überprüfung darf verdachtsunabhängig geschehen und unangekündigt erfolgen. Bei einer nicht mit dem Erlaubnisinhaber terminlich abgestimmten Kontrolle kann der Zutritt höflich begründet verweigert werden, ohne das eine Unzuverlässigkeit infolge fehlender Mitwirkungsbereitschaft abgeleitet werden darf. Typische private oder berufliche Argumente sind der Arztbesuch, bevorstehende Reise, Arbeitsantritt („muss jetzt zur Arbeit“). Sinnvollerweise sprechen viele Behörden einen Termin mit dem Betroffenen ab und berücksichtigen auch dessen berechtigte Termininteressen.

Die verfassungsrechtlich gedeckte Aufbewahrungskontrolle ist dabei keine Waffenkontrolle: Kontrolleure sind nicht befugt, die aufbewahrten Waffen nach Modell und Nummer zu checken. Schließlich geht es bei der Aufbewahrungskontrolle im Privatbereich darum,

Die wichtigsten Aufbewahrungsbehältnisse für Schusswaffen*

	Erlaubnisfreie Waffen	Erlaubnispflichtige Langwaffen	Erlaubnispflichtige Kurzwaffen	Munition
Stahlblechbehältnis nicht klassifiziert mit Schwenkriegelschloss oder gleichwertiger Verschlussvorrichtung	**zulässig**	**keine**	**keine**	**zulässig**
Behältnis Widerstandsgrad 0 nach Norm DIN/EN 1143-1 bei Gewicht/ Verankerung unter 200 kg	**zulässig**	**zulässig**	**maximal 5**	**zulässig**
Behältnis Widerstandsgrad 0 nach Norm DIN/EN 1143-1 bei Gewicht/ Verankerung ab 200 kg	**zulässig**	**zulässig**	**maximal 10**	**zulässig**
Behältnis Widerstandsgrad 1 nach Norm DIN/EN 1143-1	**zulässig**	**zulässig**	**zulässig**	**zulässig**

Gleichwertige Behältnisse werden (ggf. auf Antrag) anerkannt, z.B. entsprechend einer Norm mit gleichem Schutzniveau eines anderen Mitgliedstaates des Übereinkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum; auf Antrag kann auch ein gleichwertiger Waffenraum anerkannt werden. Bei Neuanschaffung werden schlüssellose Behältnisse empfohlen.

*** Behältnisse mit Verweis auf veraltete Normen werden zur Komplexitätsreduktion nicht gelistet. Hier gilt unter bestimmten Voraussetzungen ein Bestandsschutz i.S. der Aufrechterhaltung der bis zum 06.07.2017 erfolgten Nutzung.**

festzustellen, ob Waffen, Munition ordnungsgemäß aufbewahrt werden, nicht aber ob alle Waffen vorhanden sind. Die angesprochene Überprüfung des Waffenbestandes ist folgerichtig in einem anderen Paragrafen (§ 39 WaffG) geregelt, wonach die Behörde die Vorlage von Waffen an der Dienststelle verlangen kann und entsprechend ist eine Überprüfung im privaten Zuhause nicht rechtens. Im Übrigen rechtfertigt lediglich der äußerst seltene Fall einer dringenden Gefahr für die öffentliche Sicherheit eine Kontrolle der Aufbewahrung auch gegen den Willen des Inhabers zwangsweise in der gesamten Wohnung durchzusetzen.

Gegenstand einer Aufbewahrungskontrolle

Im Rahmen einer Waffenaufbewahrungskontrolle wird also überprüft, ob Waffen und Munition den Vorgaben des WaffG entsprechend aufbewahrt werden. Vor Gewährung des Einlasses in die eigene Wohnung sollte man sich die Dienstausweise der Behördenmitarbeiter zeigen lassen. Es versteht sich von selbst, dass man im Falle einer Waffenreinigung, Schalldämpfertrocknung, sportlichen Trockenübung, eigener Waffenbegutachtung etc. alle erlaubnispflichtigen Gegenstände in das entsprechende Sicherheitsbehältnis zurücklegt, bevor man zur Haustür geht, denn ansonsten wären diese – wenn auch nur kurzzeitig – unbeaufsichtigt. Typischerweise führt man anschließend die Kontrollierenden zum Raum mit dem Sicherheitsbehältnis und öffnet dieses. Meist wird das Typenschild geprüft. Bei dieser Sichtkontrolle dürfen sich keine Unwägbarkeiten ergeben. Drogen auf dem Schrank oder die geöffnete Schnapsflasche im Tresor sind – vorsichtig ausgedrückt – suboptimal. Generell müssen für Waffen und Munition im Schrank entsprechende gültige (!) Erlaubnisse vorhanden sein. Sofern verbotene Gegenstände gesichtet werden, sollte auch hier eine entsprechende Erlaubnis vorliegen. Echte Nachtzielgeräte mit eigenem Absehen (Verwendung ohne Zielfernrohr) sind auch für Jäger völlig verboten, gleiches gilt für Zielbeleuchter inklusive Infrarot-Aufheller. Jäger dürfen neuerdings lediglich Nachtsichtvorsatz- und Nachtsichtaufsatzgeräte erwerben und besitzen. Zu beachten sind aber mögliche jagdrechtliche/landesspezifische Verbote.

Für sogenannte „Dual-Use-Geräte“ gelten keine besonderen Aufbewahrungspflichten, solange sie nicht auf der Waffe montiert sind. Erst dadurch werden sie zum waffenrechtlich relevanten (und an sich verbotenen) Gegenstand. Nur wenn es auf der Waffe montiert ist, gelten auch die Aufbewahrungsvorschriften des Waffengesetzes. Um nicht in einen Grenzbereich zu gelangen, sind Verbünde aus Zielfernrohr und Dual-Use-Gerät auch im Waffenschrank aufzubewahren. Schalldämpfer gehören immer in das Schutzbehältnis.

Auch ohne genauer nach der Seriennummer einer Waffe zu prüfen, könnte es bei dieser einfachen Sichtkontrolle auffallen, wenn zu viele Waffen in einem Behältnis sind, wie etwa mehr als fünf Kurzwaffen in einem Schrank der Widerstandsklasse 0 unter 200 kg. Es geht auch umgekehrt: Es fällt schnell auf, wenn der Jäger oder Sportschütze drei Langwaffen angemeldet hat und sich nur zwei im Behältnis befinden. In letzterem Fall, sollte ein Nachweis möglich sein, wie etwa ein Verleihbeleg über maximal vier Wochen oder ein Reparaturschein des Büchsenmachers. Die Aufbewahrung einer durchgeladenen Waffe – erkennbar oft an der Ladezustandsanzeige – ist von sich aus missbräuchlich, sofern es sich um scharfe Munition handelt und nicht um Puffer- respektive Exerzierpatronen.

Unzulässige Waffenschränke – egal, ob nicht zertifiziert oder zertifiziert, aber mit zu geringem Widerstandsgrad – gelten als Aufbewahrungsmangel, der nicht im Nachgang (Neukauf/Umrüstung) beseitigt werden kann! ■

AUFBEWAHRUNG IN KÜRZE

- Schusswaffen dürfen nur getrennt von Munition aufbewahrt werden (wenn nicht mindestens Grad 0)
- Schusswaffen ungeladen aufbewahren
- Gemeinschaftliche Aufbewahrung durch berechtigte Personen, die in einer häuslichen Gemeinschaft leben, ist zulässig, aber nicht empfehlenswert, da Aufbewahrungsfehler eines Einzelnen zu Lasten der „Schrankgemeinschaft“ gehen.
- Wesentliche Teile sind wie Schusswaffen zu behandeln.
- nicht dauerhaft bewohntes Gebäude: bis zu 3 Langwaffen, mindestens Widerstandsgrad I
- Unbefugte Dritte dürfen keinen Zugriff haben, auch Familienangehörige nicht.
- vorübergehende Aufbewahrung außerhalb der Wohnung: nur unter angemessener Aufsicht; sonstige Vorkehrungen gegen unbefugten Besitz treffen

TERMINE

JETZT SCHON VORMERKEN!

Wichtige Termine rund ums Schießen und Waffen

FEBRUAR 2024

9.: Nürnberg
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  Sports Carbine PP 1, Sports Carbine PP 1 OS, Sports Carbine NPA, Sports Carbine NPA OS, Sports Carbine F. Plates, Sports Carbine F. Plates OS. Achim Biller, Tel. 08654 485840, E-Mail: billers@t-online.de

23.: Helmbrechts
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  PP 1 B - Nord, PP 3 - Nord, PP 4 - Nord, NPA-B - Nord, NPA Carry Gun - Nord, NPA Pocket Gun - Nord, SM - Nord, alle Optical Sights. Michael Schaller, mobil 0175 2315908, E-Mail: mail@michaelschaller.de

MÄRZ 2024

16.: Gundihausen
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  LAR 1/2, 30 M1, SAR 1+2, LAR 4/5. Walter Judex, Tel. 08684 968914, E-Mail: judex@slg-traunstein.de

APRIL 2024

12. bis 14.: Schweinfurt
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  DP 1/2/3, DP 3 Mod. KK, DP 3 Mod. KK OS, DR 1, SP 1, SP 2 (alle vier Kaliber). Marco Weber, mobil 0171 5327305, E-Mail: mawekc@gmail.com

19. bis 20.: Sömmerda
- **22. Deutsche Meisterschaft im Hinterlader-Zündnadeldienstgewehr**
  Zusammen mit dem 17. Pokalschießen mit der Dreyse-Zündnadelpistole. Zugelassen sind alle Zündnadelgewehre, welche in regulären Armeen und Behörden geführt wurden. SV „Nicolaus v. Dreyse“ Sömmerda e.V., E-Mail: nvd@online.de, www.schuetzenverein-von-dreyse.de, www.schmids-zuendnadelseite.de

20. bis 21.: Gundihausen
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  PPC 1500, Revolver/Pistole, Open Match 1500, 40/48 und 60er-Nebenmatches. Peter Stauner, Wittelsbacher Str. 5, 84034 Landshut, mobil 0152 31970700, E-Mail: stauner.peter@arcor.de

26.: Gundihausen
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  DKS 1 - 1020, DKS 1 - 1020 OS. Thomas Mario, Keltenstr. 2, 83413 Fridolfing, mobil 0160 5490346, E-Mail: mariothomas1@t-online.de

27. bis 28.: Gundihausen
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  EPP, EPP Optical, EPP Polymerpistol, EPP Polymerpistol Optical, EPP Production, EPP Rifle, EPP Rifle Carbine, PP 2. Randolf Mayr, Am Geisbichel 61, 87600 Landshut, mobil 0163 2632607, E-Mail: Randolf.Mayr@web.de

MAI

3. bis 5.: Fridolfing
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  PP 1 B - Süd, PP 3 - Süd, PP 4 - Süd, NPA-B - Süd, NPA Carry Gun - Süd, NPA Pocket Gun - Süd, SM - Süd, alle Optical Sights. Andreas Mayer, Klebham 2a, 93413 Fridolfing, mobil 01577 3882858, E-Mail: mayer.andy@t-online.de

11. bis 12.: Friedenfels
- **Landesmeisterschaft BDMP Bayern**
  ZG 2, ZG 3, ZG 2 (sitzend), ZG 3 (sitzend). Walter Judex, Tel. 08684 968914, E-Mail: judex@slg-traunstein.de

JANUAR 2024

30. bis 4.2: Dortmund
- **Jagd & Hund**
  Europas größte Jagdmesse mit rund 800 Ausstellern. Messe Dortmund/Westfalenhallen, www.jagdundhund.de

30.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

FEBRUAR 2024

18. bis 19.: Gersheim
- **Fachkundelehrgang Wiederladen**
  Uwe Kotthaus, Pirminiusstr. 58, 66453 Gersheim, www.akademie-waffenwesen.de

24.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

26. bis 28.: Nürnberg
- **Enforce Tac**
  Fachmesse für Angehörige von Behörden mit Sicherheitsaufgaben und der Streitkräfte. NürnbergMesse GmbH, Messezentrum, 90471 Nürnberg, www.enforcetac.com

29. bis 3.3.: Nürnberg
- **IWA OutdoorClassics**
  Fachmesse der Jagd- und Schießsportindustrie, für Outdoor und Sicherheit. NürnbergMesse GmbH, Messezentrum, 90471 Nürnberg, www.iwa.info

MÄRZ 2024

15. bis 17.: Gersheim
- **Waffensachkundelehrgang**
  Uwe Kotthaus, www.akademie-waffenwesen.de

18. bis 19.: Gersheim
- **Fachkundelehrgang gewerbliche Reinigung von Schießständen**
  Uwe Kotthaus, www.akademie-waffenwesen.de

22. bis 24.: Luzern (CH)
- **Schweizer Waffensammlerbörse**
  Messe Luzern, Horwerstraße 87, 6005 Luzern, www.waffenboerse-luzern.ch

30.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

APRIL 2024

5. bis 7.: Gersheim
- **Waffenfachkundelehrgang Teil 1**
  Uwe Kotthaus, www.akademie-waffenwesen.de

6. bis 8.: Homburg
- **Fachkundelehrgang Wiederladen, Vorderlader, Schwarzpulver, Böller**
  Peter Kaufmann, Sachverständiger Waffen-/Pulverhandel, Gutachter für Waffen/Munition und Munitionsherstellung. Saar-Pfalz-Str 78, 66424 Homburg, mobil 0152 28977688, E-Mail: info@pulverhandel.de

27.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

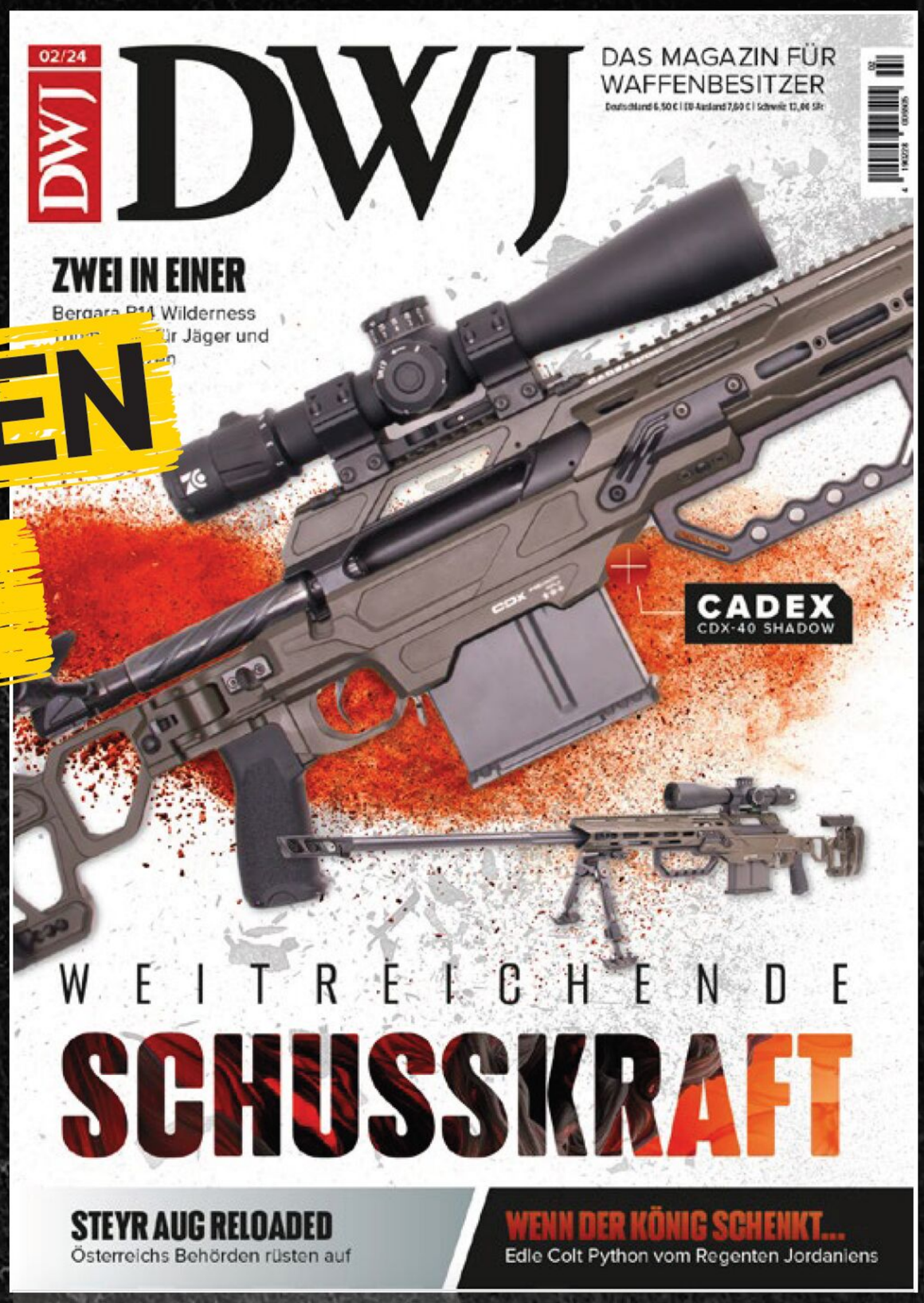
MAI 2024

25.: Didam (NL)
- **Militariabörse**
  VCHM-SMHK, Markthalle Kerkstraat, Tel. +31 (0)570 618335

Schießsport

Lehrgänge, Messen, Börsen, Allgemeines

3 AUSGABEN NUR 10 €



EINFACH MAL TESTEN!

Das risikofreie Miniabo für interessierte Leser aus Deutschland über **3 Ausgaben**.

Das Abo endet automatisch!

Mehr Infos im Shop.

Das Magazin für Waffenbesitzer

www.dwjmedien.de

PRINT REGULÄR — 10 % sparen

- 12 Ausgaben
- Nach Laufzeit jederzeit kündbar
- EU-Abovariante im Shop erhältlich

nur **70 €**

PRINT MAGNUM — 23 % sparen

- 24 Ausgaben
- Nach Laufzeit Übergang in ein reguläres Abo, jederzeit kündbar
- EU-Abovariante im Shop erhältlich

nur **120 €**

Blätterdach GmbH | Steinbeisweg 62 | 74523 Schwäbisch Hall | DE
Telefon +49(0)791 202197-0 | vertrieb@blaetterdach.media

KEINE WÜNSCHE BLEIBEN OFFEN Die Cadex CDX-40 Shadow lässt die Herzen der Long-Range-Schützen höher schlagen.

WEITREICHENDE SCHUSSKRAFT

Wir durften ein weiteres Schmuckstück aus Kanada von der Firma Cadex testen, gemeinsam mit einem erfahrenen Long-Range-Schützen aus Brandenburg. Der Test verlief anders als erwartet und lieferte erstaunliche Erkenntnisse bezüglich der Zusammenhänge zwischen Geschosseigenschaften, Drall und der daraus resultierenden Geschossstabilität. ■ **Ivonne und Marko Börner, Rafael Nehring**

Nachdem die Firma Cadex Defence aus Kanada erst im Jahre 2000 ihre bereits bestehende breite Produktpalette um eine etablierte Militärabteilung erweitert hatte, entwickelten sie immer mehr verschiedene Systeme für das Militär und für Strafverfolgungsbehörden. Auch Handelsprodukte für den zivilen Markt werden hier angeboten. Von den mittlerweile zahlreichen Long-Range-Gewehren schauten wir uns diesmal die Cadex CDX-40 Shadow im Kaliber .375 CheyTac genauer an. Unterstützung bekamen wir von dem erfahrenen Long-Range-Schützen und Entwickler Rafael Nehring aus Brandenburg. Geschossen haben wir wieder unter Tage unter Idealbedingungen im wundervollen Marienberg auf einer Entfernung von 500 m. Beim Test mit der eigens für unseren Praxistest geladenen Munition kam es zu unerwarteten Resultaten, welche im Verlauf dieses Artikels näher erläutert werden.

Durchdachtes Design

Das Cadex-Long-Range-Präzisionsgewehr CDX-40 Shadow im Kaliber .375 CheyTac wurde entwickelt für extreme Distanzschüsse jenseits der 2000 m und war ursprünglich als Weichzielgewehr für das Militär gedacht. Doch auch in der Long-Range-Szene erfreut es sich großer Beliebtheit. Das Design des Vorderschaftes ist gut durchdacht und optisch recht ansprechend, er bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Montage von verschiedensten Zubehörteilen wie Picatinny-Schienen, Zweibeinaufnahmen, QD-Ösen für einen Gewehrriemen. Der auf der Oberseite geschlossene Vorderschaft (sogenannte Mirage control Tube) soll laut Hersteller die austretende Hitze des Laufes um das Zielfernrohr herumführen und somit die daraus entstehende Mirage verringern. Unter dem Vorderschaft ist ein großer, handlicher Griff mit Fingerrillen für ein besseres Handling der Waffe montiert. Dieser besteht aus Aluminium und stammt aus dem 3-D-Drucker, selbstentwickelt von Rafael Nehring. Befestigt ist er mit vier Schrauben am Schaft und erleichtert erheblich den Transport.

Auf dem Vorderschaft befindet sich eine geteilte Picatinny-Schiene mit einer Gesamtlänge von 56 cm, welche mit unterschiedlicher Vorneigung von 20 MOA, 40 MOA oder 60 MOA erhältlich ist. So kann dies individuell je nach Anforderung bestellt werden. Unsere Testwaffe ist mit einer 60 MOA vorgeneigten Picatinny-Schiene ausgestattet. Sie reicht von der Systemhülse bis zum Ende des Vorderschaftes und ist mit neun Schrauben befestigt. Außerdem hat sie als Gegenlager Zapfen – diese übertragen die Rückstoßkräfte direkt auf die Waffe. Somit werden die Verschraubungen weniger stark beim Schießen belastet. Zwischen dem Lauf und der Systemhülse befindet sich ein „Recoil-Ring“, der als Widerlager dient, den Rückstoß gleichmäßig auf das

HINTERGRUND: PIYAPHONG/DOMNITSKY – STOCK.ADOBE.COM

gesamte System überträgt und den Verschlussabstand regelt. Die eben beschriebenen Komponenten gehören zum sogenannten „Triple Recoil Lug System“. Dabei handelt es sich um ein dreifaches Wiederlagersystem, welches man auch bei dem großen Bruder, der Cadex CDX-50 Tremor in .50 BMG, findet. Vorderschaft und Systemhülse sind durch ein Verbindungsstück mittels dreier Innensechskantschrauben fest verbunden. Das System besteht aus 416er-Stahl, der Vorderschaft aus hochwertigen Aluminium-Blöcken 6061-T6, nicht aus Aluguss.

Für gute Sicht sorgte eine Optik von Zero Compromise Optic (ZCO), das ZC527 mit dem neuen MPCT3-Absehen, das besonders lohnenswert für Präzisionsschützen erscheint. Montiert haben wir das Zielfernrohr mit einer Blockmontage von ZCO ohne Vorneigung. Die Optik wird aus eloxiertem, beschichtetem EN-AW-7075-Aluminium gefertigt und kommt mit zahlreichen, praktischen Features zum Kunden. Im Lieferumfang enthalten ist eine klappbare Libelle, welche rechts oder links befestigt werden kann, eine Spezialbuchse für die Befestigung eines Flimmerbandes, ein Montagekeil sowie alle benötigten Torx-Bit-Einsätze. Zusätzlich bieten diverse Schnittstellen höchste Flexibilität bei der Montage von Zubehör respektive anderen Zielhilfen. Als Sonderzubehör kann man hier auch unterschiedlich große Picatinny-Aufsätze erwerben, welche in acht verschiedenen Positionen mit der Blockmontage verschraubt werden können, zum Beispiel für ein Rotpunktvisier.

Der Verschluss der CDX-40 Shadow, hergestellt aus 416er-Stahl und mit einem Härtegrad von 41 – 43 HRC, ist ein Drei-Warzen-Verschluss mit 60° Öff-

DER HINTERSCHAFT bietet zahlreiche Verstellmöglichkeiten. Werkzeug benötigt man dazu nicht, man betätigt lediglich Schrauben.

nungswinkel, einem großen Auszieher und doppelten Ausstoßerstiften. Dies gewährleistet eine solide Verriegelung und einen gleichmäßigen Auswurf der leeren Hülsen. Er ist außerdem mit fünf Entlastungsbohrungen versehen, welche entstehende Verbrennungsgase durch Zündhütchendurchbläser oder Hülsenreißer ableiten und das Schießen für den Schützen sicher machen. Zusätzliche Kannelierungen gewährleisten ein reibungsloses Benutzen auch unter Extrembedingungen im Freien – der einfallende Schmutz wird in den Rillen aufgenommen und beim Repetieren nach außen befördert. Am Schlösschen befindet sich der manuelle Sicherungshebel, welcher farblich deutlich den Sicherungszustand der Waffe anzeigt: grün bedeutet gesichert, rot heißt entsichert. Für ein besseres Handling wurde der Verschluss vom Besitzer mit einem taktischen Riegelknopf bestellt. Dieser besticht mit einem Härtegrad von 43 – 45 HRC und einer griffigen Oberfläche. In der Systemhülse befindet sich unten der Magazinschacht, die Abzugseinheit mit extra großem Abzugsbügel und der Hebel fürs Magazinlösen. Zur optimalsten Nutzung ist die Waffe konzipiert für die Bestückung mit einem Cadex-Magazin und ermöglicht somit schnelle Folgeschüsse auf extreme Entfernungen. Das Magazin hat eine Kapazität von sieben Patronen. Das Gewehr ist aber auch als „single-shot“-Version (Einzellader) erhältlich.

Als Abzug ist bei diesem Modell der neue DX2 Evo verbaut. Hier kann der Schütze selbst entscheiden, ob er ihn als Direktabzug oder als Druckpunktabzug nutzen möchte, ganz einfach vom Schützen selbst justierbar. Sollte hier nachträglich etwas eingestellt werden müssen, so ermöglicht dies die abnehmbare Basis. Somit bleibt auch der Nullpunkt erhalten.

Als Griffstück ist hier ein einfacher Griff ohne Fingerrillen mit aufgerauter Oberfläche nachträglich montiert worden mit einem kleinen Fach im Handteil für Werkzeuge. Es sind alle zu erwerbenden AR-15-Griffe montierbar.

Als einzigstes nicht selbstgefertigtes Bauteil ist ein freischwingender „Bartlein-Lauf“ mit einem von Cadex entwickelten 1,350"-Konus verbaut mit Kannelierungen zur besseren Wärmeableitung und einem Mündungsgewinde sowie einem 1:7"-Drall. Erhältlich ist der Lauf auch mit einem 1:10"-Drall. Er ist erhältlich in den Längen 29", 32" und 36", in unserer Testwaffe war ein 36" langer Lauf verbaut. Er wird in die Systemhülse mittels eines Gewindes eingeschraubt und ist somit nicht mit dem Chassis verbunden. Als Mündungsbremse ist bei der Testwaffe eine MX1 7/8-24 mit drei Kammern verbaut, welche effektiv die entstehenden Gase seitlich am Schützen und seinem Spotter vorbeileitet. Äußerlich denkt man beim Anblick an den Kopf einer Kobra – steht dem Gewehr aber außerordentlich gut. Sie wird aufgeschraubt und mittels einer Klemmschraube zusätzlich fixiert.

Der deutlich materialreduzierte, skelettierte, nach rechts abklappbare Hinterschaft biete zahlreiche Verstellmöglichkeiten in Höhe und Länge, wozu keine Werkzeuge notwendig sind. Die gesamte Waffe lässt sich mit Handschuhen bedienen und einstellen, sie ist dadurch sehr benutzerfreundlich und praktisch. Der abgeklappte Schaft schmiegt sich perfekt an die Waffe an und verdeckt blockiert den Kammer-

HINTERSCHAFT mit ausgeklapptem Verstellhebel der Schaftkappe.

DRAUFSICHT Die Picatinny-Schiene auf der Oberseite erlaubt die Montage von Optiken oder sonstigem Zubehör.

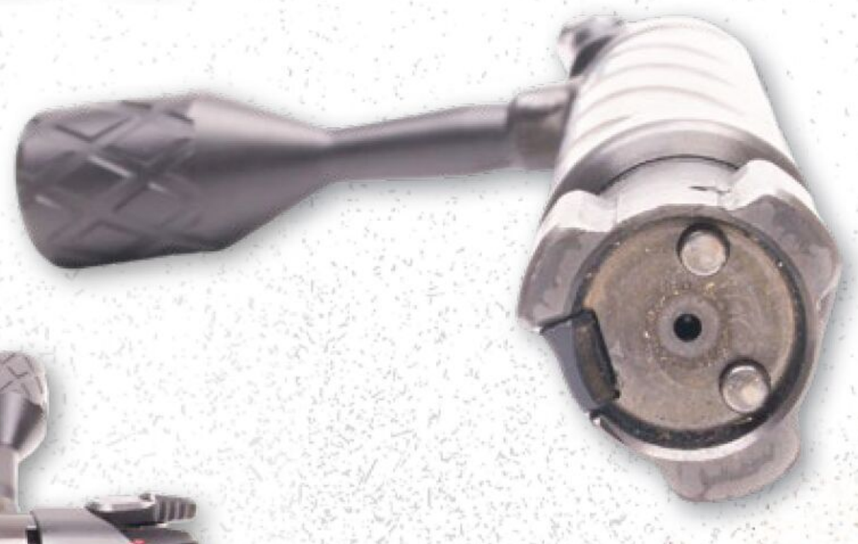
stängel. Durch dieses „umgekehrte“ Abklappen wird die Waffe außerdem recht schmal und passt somit gut in eine Gewehrtasche oder einen Koffer und in den Tresor. Durch Drücken eines Entriegelungsknopfes kann er wieder ausgeklappt werden. Am Gelenk wurden einige Kunststoffpunkte angebracht, hierdurch klappert nichts. Mit einer am Scharnier befindlichen Stellschraube kann der Schütze das Spiel des Scharniers und der Verriegelung einstellen. Der Hinterschaft ist aus Aluminium gefertigt und bietet durch seine Struktur zahlreiche Griffmöglichkeiten für gutes Handling beim Schuss. Die Schaftbacke und die Schaftkappe können stufenlos verstellt werden mittels Schrauben mit extragroßen Schraubenköpfen, alles ohne Werkzeug. Durch die Stell-

MINIMIERT Zum leichteren Transport oder zur Aufbewahrung lässt sich der Hinterschaft einklappen.

CDX-40 SHADOW

Hersteller	Cadex *www.cadexdefence.com*
Vertrieb	*www.gunandoutdoor.de*
Waffenart	Repetierer
Kaliber	.375 CheyTac
Abzugswiderstand	justierbar; einstellbar, ob Direktabzug oder Druckpunktabzug
Lauflänge	36" (91,4 cm)
Dralllänge	1:7"
Werkstoffe	Aluminium, Edelstahl, Kunststoff
Magazinkapazität	7 Patronen
Waffengewicht	ca. 9000 g
Preise	Waffe: ab 9995 € ZCO-Zielfernrohr: ab 4000 € ZCO-Montage: ab 340 €

VERSCHLUSS Der Dreiwarzenverschluss besitzt zwei Ausstoßer, einen taktischen Verschlussknopf und fünf Entlastungsbohrungen.



KEIN LEICHTGEWICHT Die Abmessungen der CDX-40 Shadow sind nicht gerade gering, aber dafür bietet die Waffe umso mehr Präzision.

schrauben und die vorgegebenen Bohrungen können sich diese während des Schießens nicht von allein lösen und verstellen. Außerdem können hier ein Monopod oder eine Sandsackauflage montiert werden. Durch die QD-Schnittstellen kann man einen Trageriemen montieren, den man sowohl an der ausgeklappten als auch an der eingeklappten Waffe nutzen kann.

Hohe Reichweite und stabilere Flugbahn

Das verwendete Kaliber .375 CheyTac setzt sich in der Long-Range-Szene mehr und mehr durch und die gute Nachricht ist: Es wird eventuell auch bald als industriell gefertigte Patrone in Deutschland erhältlich sein. Es sollte eine Alternative zwischen den Kalibern .338 Lapua Magnum und .416 Barrett/.50 BMG darstellen. Das eine ist zu schwach in der Leistung, das andere ist zu schwer und zu wenig präzise – also mussten die gewünschten Eigenschaften in einem anderen Kaliber vereint werden. Nachdem daraus resultierend die .408 CheyTac entstand, war es den Entwicklern immer noch nicht genug.

Durch umfangreiche Forschungen der Firma CheyTac USA wurde dann schließlich das Kaliber .375 CheyTac mit einer sehr hohen Flugstabilität durch eine recht hohe E_0 und mit einer sehr hohen Reichweite geschaffen. Durch die hohe Geschwindigkeit und einen ebenso hohen ballistischen Koeffizienten kommt es zu einem unübertroffenen Überschallflug des Geschosses jenseits der 2000-m-Grenze. Insgesamt ist bei der Patrone .375 CheyTac der Geschossdurchmesser etwas geringer als bei der .408 CheyTac – eine kleine Veränderung mit großer Wirkung. Trotz dieser hervorragenden Eigenschaften bedeutet dies für den Schützen einen geringeren Rückstoß.

UNTEN In der Systemhülse befindet sich unten der Magazinschacht, die Abzugseinheit mit extra großem Abzugsbügel und der Hebel fürs Magazinlösen.

BEDIENELEMENTE
Magazin und Lösehebel, Scharnier und Abzugseinrichtung – alles hochwertig!

Schusstest: Verlauf und Ergebnisse

Gemeinsam mit Rafael Nehring erfolgte unser Schusstest in Marienberg „Rosenberg 1“ unter Tage unter Idealbedingungen auf eine Distanz von 500 m. Hier werden elektronisch die Treffer ermittelt mit Hilfe einer Messstrecke von SMT (Silver-Mountain-Target) und dem Lab-Radar für die v_0. Wir versuchten zu ermitteln, welche Zusammensetzung der Munition im Hinblick auf Geschossmaterial und -gewicht und Ladung die Beste ist für unsere Testwaffe ist in Bezug auf eine optimalste Flugbahn und die Präzision.

Geschossen wurde sitzend am Schießtisch. Der vordere Teil der Waffe ruhte auf einem Fortmeier-Zweibein und der

ZUM VERGLEICH
Links die Patrone .50 BMG und rechts die 375. CheyTac. Das Magazin der CDX-40 Shadow fasst sieben Patronen.

DIE SICHERUNG auf dem Schlösschen zeigt deutlich und in Farbe den Sicherungszustand der Waffe an.

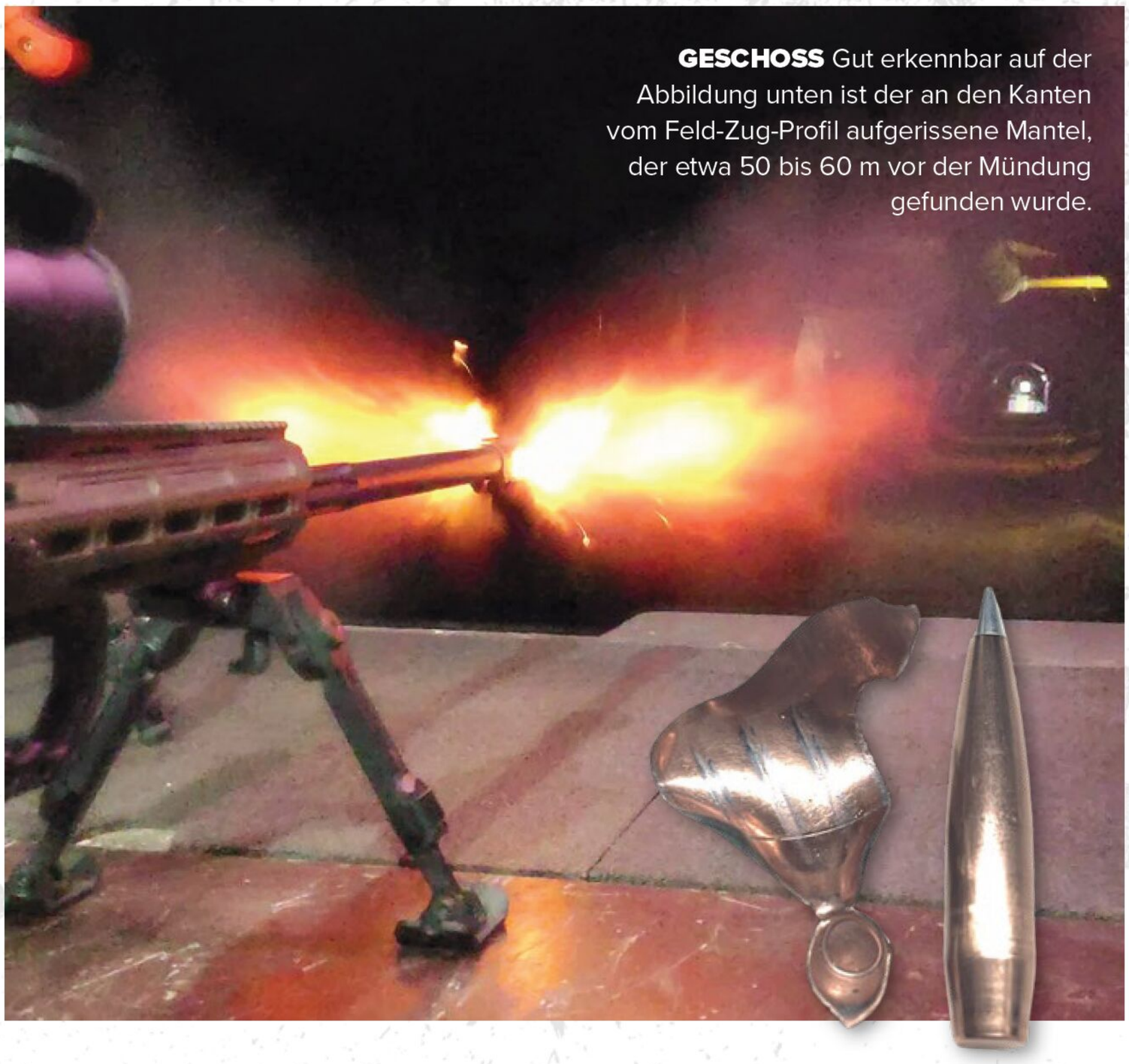
Hinterschaft wurde auf einem Sandsack aufgelegt. Das Schussverhalten der CDX-40 ist durch die gut arbeitende Mündungsbremse und das „Triple Recoil Lug System“ rückstoßarm und das Repetieren erfolgt aufgrund der abgestimmten Komponenten und guten Verarbeitung ruckelfrei und ohne Störungen.

Der Test von Long-Range-geeigneter Munition ist in Ermangelung von Fabrikmunition auf selbstgeladene Patronen beschränkt. Verfügbare Geschosse sind zumeist Solidgeschosse aus Messing oder Kupfer sowie einige wenige Mantelgeschosse unterschiedlicher Längen und Massen. Für den Test wurden Laborierungen mit Solidgeschossen der Firma Lehigh Defense und Mantelgeschossen der Firma Hornady angefertigt. Die ursprünglich geplanten eigenen Geschosse von Rafael Nehring konnten aus Gründen der Fertigungszeiten noch nicht zum Einsatz kommen.

Zur Sicherstellung der Treffpunktlage wurden zunächst einige Referenz-

FAZIT

In unserem Test konnte die Cadex CDX-40 Shadow in Verarbeitung und Design, im Handling und in der Präzision punkten – auch eben grade wegen der wirklich überraschenden Ergebnisse. Die Kombination der klaren und gut einstellbaren ZCO-Optik mit dem Präzisionsgewehr schafft eine starke, kraftvolle und angenehme Kombination, mit der sehr weit entfernte Ziele punktgenau getroffen werden. Solch eine Optik ist für dieses Gewehr unabdingbar – sogar bei einer Vorneigung von 60 MOA ist es auf 100 m sehr gut einschießbar, denkbar wäre dies auch noch bei einer noch höheren Vorneigung, welche man zum Beispiel mit einer variablen Montage erreichen könnte. Der Schütze hinter dem Abzug kann sich in allen Situationen auf ein einwandfreies Handling der Waffe verlassen, es macht zudem richtig Spaß. Die abgeschossenen Hülsen werden zuverlässig und ohne Beschädigungen ausgeworfen. Der Rückstoß ist sehr angenehm, das Kaliber ist für diese Zwecke einfach gut. Ihr farbliches Kleid in „Hybrid Green/Black“ steht ihr sehr gut und macht sie optisch zu einem Hingucker. Mit einer Gesamtlänge von 143 cm und einem Gesamtgewicht mit Magazin von etwa 9 kg ist sie doch ein kleines Schwergewicht. Betrachtet man alle Punkte gesamt, so ist die Waffe mit einem Preis von 9995 Euro beispielsweise bei gunandoutdoor.de in einem gerechtfertigten Preis-Leistungs-Verhältnis.



GESCHOSS Gut erkennbar auf der Abbildung unten ist der an den Kanten vom Feld-Zug-Profil aufgerissene Mantel, der etwa 50 bis 60 m vor der Mündung gefunden wurde.

PRÄZISIONSTEST

Lehigh Defense	v_0	v_{100}	v_{300}	v_{500}	Streukreis 500 m
1	952 m/s	920 m/s	878 m/s	733 m/s	98,9 mm
2	985 m/s	923 m/s	887 m/s	735 m/s	
3	-	928 m/s	889 m/s	740 m/s	
4	963 m/s	930 m/s	897 m/s	746 m/s	
5	968 m/s	934 m/s	904 m/s	750 m/s	

schüsse auf 100 m abgegeben, dabei die v_0 gemessen und das Zielfernrohr mit der Ballistiksoftware abgeglichen. Nach der Ermittlung der Klimadaten, welche im 500-m-Stollen in der Regel als Density Altitude im Bereich von 500 bis 600 m liegen, konnte die wahrscheinliche Trefferlage für den Test auf 500 m berechnet werden.

Die erste Auffälligkeit bei diesem Kaliber ist die relativ geringe notwendige Verstellung des Zielfernrohr-Höhenbereiches um nur 2,2 mil von 100 m auf 500 m. Dies liegt an der hohen Rasanz dieses Kalibers, bei dem das 353 g schwere Solid-Geschoss von Lehigh Defense mit einer v_0 von schnellen 960 m/s startete. Die Präzision dieses relativ leichten Geschosses aus dem mit 1:7" sehr kurzen Drall lag bei beachtlichen 99 mm, was in etwa 2/3 MOA beziehungsweise 0,2 mil darstellt.

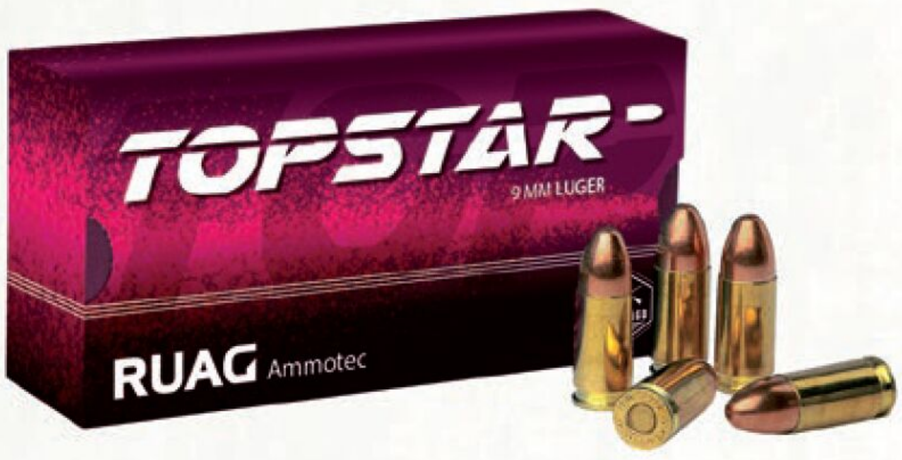
Der Lauf mit diesem kurzen Drall ist eigentlich für schwerere Geschosse um die 400 gr oder mehr ausgelegt, die jedoch zum Testzeitpunkt noch nicht zur Verfügung standen. Geplant waren vier verschiedene eigene Geschossein der Spanne von 355 bis 395 gr. Vielleicht können wir darüber noch berichten.

ROBUST Die Mündungsbremse ist unabdingbar und leitet die entstehenden Gase zuverlässig vom Schützen weg.

Der nächste Test mit dem 390 gr schweren Mantelgeschoss Hornady A-Tip mit Aluspitze brachte dann leider den Beweis, dass dieses Geschoss für den kurzen Drall nicht geeignet ist. Bei einer v_0 von 950 m/s ergab sich beim 1:7"-Drall eine Rotationsgeschwindigkeit von über 320 000 U/min. Dies hatte zur Folge, dass die meisten Geschosse kurz nach Mündungsdurchgang den Tombakmantel wahrscheinlich aufgrund der hohen Fliehkräfte abstreiften. Damit ist ein stabiler Geschossflug nicht zu erreichen. Wer dieses Geschoss verwenden möchte, sollte sich für den 1:10"-Lauf entscheiden. ■

Qualität ist unsere Spezialität

ALLJAGD



Alljagd Topstar 9 mm Luger
Vorteile auf einen Blick:
- Hohes Qualitätsniveau
- Ständige Produktionskontrollen
- Hochwertige Komponenten
- Sichere Funktion
- Quecksilberfreie Zündsätze
- Hohe Eigenpräzision
- Knallhart kalkulierter Preis
- Originalkarton 1.000 Stück

Art.-Nr.	Bezeichnung	Kaliber	Geschoss	Preis per 1.000er Pack	Preis per 2.000er Pack
4500558	Alljagd Topstar	9 mm Luger	Vollmantel 8 g	315,- €	590,- €

ACHTUNG. Gefahr durch Feuer oder Splitter, Spreng- und Wurfstücke. Von Hitze, heißen Oberflächen, Funken, offenen Flammen sowie anderen Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen.

Alljagd Topstar .22 lfB
Die preiswerte Universalpatrone
KK-Patronen für Training und Wettkampf. Technisch exzellente Fertigung aus dem Hause RWS.

Art.-Nr.	Bezeichnung	Kaliber	Preis per 50er Pack	Preis per 1.000er Pack	Preis per 2.000er Pack
4500408	Alljagd Topstar	.22lfB	8,50 €	146,- €	695,- €

HINWEIS:
Mengenstaffeln erfragen Sie bitte tagesaktuell bei Ihrem Alljagd-Fachhändler.

Erhältlich in allen Alljagd-Fachgeschäften. Alljagd-Versand GmbH | Postfach 1145 | 59521 Lippstadt | Tel. 02941 974070 | Fax 02941 974099 | info@alljagd.de | Verkauf nur an Berechtigte.

www.alljagdhaendler.de

LOREM IPSUM Handling und Ausstattung sind praxisgerecht. Lediglich der Abzug kann für Sportschützen etwas ungewohnt sein.

BTS-15

Hersteller und Vertrieb	Bavarian Tactical Systems *Brecherspitzstr. 8* *81541 München* *E-Mail: info@bavariantactical.de*
Waffenart	Halbautomatische Selbstladebüchse
System	Gasdrucklader mit Drehkopfverschluss
Kaliber	.223 Remington
Abzug	MilSpec
Lauflänge	16" (40,6 cm)
Dralllänge	1:7"
Schaft	längenverstellbar, bedingt für Linkshänder geeignet
Magazinkapazität	10 Patronen
Waffenlänge	83 cm – 92 cm
Preise	1399 €

Der Autor dieses Beitrags hat sich kürzlich die erste AR im Standardkaliber .223 angeschafft. Das Ziel, eine Waffe mit einem vernünftigen Preis-Leistungs-Verhältnis zu erhalten, war die Herausforderung. Bei der Suche nach einer solchen Waffe rückte auch die Firma Bavarian Tactical Systems in den Fokus. Prompt war der Verfasser überzeugt und erwarb das Modell BTS 15 mit 16" langem Lauf.

Wie der Name schon sagt, handelt es sich um eine Firma aus Bayern mit Produktion in Ungarn. Die Firma BTS wurde 2018 in München gegründet, daher steht BTS auch für Bavarian Tactical Systems. Ziel der Firma war es zunächst, AR-15-Ersatzteile zu erschwinglichen Preisen anbieten zu können. Doch aufgrund des sich schnell einstellenden Erfolgs wurde schon 2019 eine Tochtergesellschaft in Budapest gegründet, in der aus diesen Ersatzteilen ganze Waffen gebaut werden und dort auch dem CIP-Beschuss zugeführt werden. Die Fertigung in Budapest verantwortet ausschließlich Fachpersonal, darunter ehemalige Mitarbeiter der FÉG, der ungarischen staatlichen Waffenfabrik. Für die Waffen aus dem Hause BTS werden Bauteile aus US-Fertigung, beispielsweise Faxon Firearms, DPMS, Windham, Colt, Bear Creek Arsenal, aber auch aus eigener Fertigung (Gehäuse aus 7075-T6-Aluminium, Kleinteile) verwendet.

Das erste Anfassen der Waffe endete mit dem Eindruck, dass der Preis wohl fehlerhaft ausgezeichnet war, denn sie fühlt sich hochwertiger an als gedacht. Geliefert wird die Waffe in einem schlichten Pappkarton, leicht eingewickelt in Folie. Im Zubehör liegen ein zehn Patronen fassendes Magazin sowie ein FlipUp-Sight aus Kunststoff und der Mündungsfeuerdämpfer.

Die Gesamtlänge der Waffe beträgt zwischen 83 cm und 92 cm, je nach Position des Schafts. Der Handschutz mit nützlichem M-LOK auf 3, 5, 6, 7 und 9 Uhr ist mit vier Schrauben gesichert und bietet einen festen Halt. Da der Handguard bis zum Laufende geführt ist, erhält man eine entsprechend lange Visierlinie. Handschutz sowie beide Gehäusehälften werden aus Aluminium gefertigt, sodass das Gewicht angenehm reduziert wird.

Im Upper befindet sich allerdings der in Deutschland nicht zulässige Searcut, welcher zum Einbau eines Autotriggers erforderlich wäre. Dieser Searcut ist in der Ausführung für Deutschland mit einem Spacer ausgefüllt, welcher eingeklebt wird. Da der Spacer beim Autor mit etwas Zug wackelte, wurde dieser kurzerhand mit einem Zweikomponenten-Kleber zusätzlich Fixiert. Dies ist

HINTERGRUND: KICHIGIN19 – STOCK.ADOBE.COM

NEUES GESICHT Die Firma Bavarian Tactical Systems ist noch relativ unbekannt. Das preisgünstige Modell BTS AR-15 hat jedoch Potenzial.

LOW BUDGET = LOW PRECISION?

Viele Sportschützen schrecken vor am Stammtisch als „Billigwaffen“ bezeichneten Modellen zurück. Die landläufige Meinung: Was wenig kostet, kann auch wenig. Ist dem tatsächlich so? Wir haben uns ein preisgünstiges AR-15 aus Bayern näher angesehen. ■ **Jens Söhngen**

wichtig um nicht in den Besitz eines in Deutschland illegalen Uppers zu gelangen. Keine Sorge: Für einen Umbau zum Vollautomaten sind aber noch andere Modifikationen erforderlich, die die BTS natürlich nicht mitbringt.

Für den Test hat der Autor auf seiner BTS ein Sightmark Citadel 1 – 10 × 24 sowie ein Zweibein montiert. Dadurch konnte der Test auf Distanzen bis 100 m durchgeführt werden, über diese Entfernung hinaus wäre aber wahrscheinlich ein anderes Glas notwendig gewesen.

Geschossen wurde die BTS dann auf 50 m mit Munition der Firma PMC, laboriert mit FMJ 55 gr. Allerdings stellt man beim ersten Schuss schnell fest, dass ein Abzugswiderstand von rund 3 kg die Präzision beeinträchtigt, sofern man solche Abzüge nicht gewohnt ist.

Die Schussleistung war jedoch schon sehr gut; wir sprechen hier von fünf Schüssen in einer Gruppe mit dem Durchmesser einer 2-Euro-Münze. Nach den ersten Tagen auf dem Schießstand haben wir den Trigger gegen einen Hiperfire Elite ausgetauscht, welcher den Abzugswiderstand schon erheblich dichter an die beispielsweise im BDS zugelassenen 1000 g bringt. Nach dieser Modifikation war es möglich, eine Fünfergruppe mit dem Durchmesser einer 5-Cent-Münze zu schießen.

ES MUSS NICHT IMMER BESONDERS TEUER SEIN: DIE BTS AR-15 SCHLUG SICH IM TEST SEHR GUT

Fazit

Es handelt sich um eine günstige, hochwertige Waffe, die derzeit etwa 1399 Euro kostet und alles bietet, um gleichmäßige Löcher in Papier zu stanzen. Wenn man bereit ist, rund 250 Euro für den Abzug sowie etwa 650 Euro für Glas und Montage auszugeben, erhält man eine Waffe, die nicht nur im sportlichen, sondern auch im jagdlichen Bereich gut abschneidet. Der Standardabzug ist nicht schlecht, aber subjektiv etwas zu straff. ■

RAND- ODER ZENTRALFEUER?

Handlage und Balance spielen gerade beim einhändigen Anschlag eine besondere Rolle – so auch für Matchpistolen wie das Walther-Modell GSP500. Um die heute populäre, tief liegende Handlage und damit einhergehende Visierlinie zu realisieren, wird konstruktiv hoher Aufwand betrieben Mit Schwerpunkt auf diese Aspekte stand nach der KK- jetzt auch die Zentralfeuer-Version zur Verfügung. ■ **Rainer Thamm**

Konstruktionsbedingt gleichen sich natürlich die Modelle samt Wechselsätzen in Sachen Optik und Design, Abweichungen finden sich jeweils kaliberbedingt und münden in unterschiedlichem Gesamtgewicht. So bringt das massivere System der Zentralfeuerpatrone schon gut 100 g mehr auf Waage, dazu kommt noch das höhere Patronengewicht.

Auch zur leichteren Unterscheidung gibt es kleinere Abweichungen in der jeweiligen Optik durch veränderte Farbgebung: So wird die Zentralfeuer-Version mit hellen, mattsilberfarbenen Systemspannhebeln geliefert. Der Rest ist gleich: eine Mischung aus mattschwarzem Alu-Gehäuserahmen und Blau für Laufgruppe, Matchgriffe und die Magazinböden. So fügt sich die GSP500er-Reihe farblich nahtlos in das Match-Kurzwaffenprogramm der Ulmer ein. Und wem das zu farblos ist, kann die Walther-Manufaktur bemühen – Mehrpreis inklusive.

Die Ulmer haben bereits vor gut einem Jahr ihr neues Modell GSP500 auf den Markt gebracht und präsentierten – zumindest namensmäßig – die Fortset-

zung der populären GSP-Modellreihe. Denn wie schon im DWJ 09/22 angesprochen, weist das neue Modell deutliche Unterschiede gegenüber seinem Namensgeber auf. Letztlich mündete die Verbindung konstruktiver Elemente von Walther GSP und Hämmerli SSP 20 in dem jetzt vorliegenden, eigenständigen GSP500-Modell und deren Unterversionen. Dazu gehören auch die Wechselsysteme als bewährtes Wechselspiel in Sachen Kaliber oder Verwendungszweck: zum einen im heute schon klassischen Kaliber .32 S&W Long WC für den Wettbewerb Zentralfeuerpistole (2.45 DSB Sportordnung) und zum anderen als Schnellfeuerversion für eben diesen Wettbewerb (2.30). Mit dem Wegfall der .22 kurz stellt die stärkere Patrone .22 l.r. hier deutlich veränderte Anforderungen an konstruktive Lösungen in Sachen reduziertes Sprungverhalten, welches für die kurzen Zeitserien unabdingbar ist.

Konzeption der Modellreihe 500

Wie eingangs erwähnt hat sich gegenüber den bisherigen GSP-Modellen der konzeptionelle Aufbau der 500er-Reihe geändert. So ist das Kimmenvisier jetzt Teil des Gehäuses, welches nach wie vor Abzugsmodul und Magazinschacht beherbergt, und auch die Griffmontage. Komplett neu und anders als von der ursprünglichen GSP gewohnt ist die Einheit Lauf und Verschlusssystem. Diese ist jetzt vorne in der blauen Lauftube, die auch als Kornträger fungiert, mittels vier Schrauben montiert. Hört sich viel an für einen Wechsel und stellt für GSP-gewohnte Besitzer sicherlich eine deutliche Umgewöhnung dar, funktioniert aber nach kurzer Eingewöhnung problemlos. Ansonsten kann man sich die hilfreichen Servicevideos mit Mike Pries ja durchaus öfter anschauen.

Rand- oder Zentralfeuer?

Die Unterscheidung der beiden Versionen ist sicht- und natürlich fühlbar. Zum einen getreu der Kennzeichnungspflicht beschriftet, zum anderen durch den hellen, größeren Spanngriff der Zentralfeuer-Version. Und natürlich macht sich dessen etwas höheres Gewicht im Anschlag bemerkbar, auch schon ohne geladenes Magazin. Weniger bemerkbar machen sich dagegen die beiden serienmäßigen 20 g schweren Laufgewichte in der multifunktionalen Kornträger-Lauftube. Bis zu acht Stück lassen sich hier nachrüsten, gehören aber nicht zur Serienausstattung. Dafür zwei Magazine samt Ladehilfe: Gegenüber der KK-Version (komplett Kunststoff) sind diese hier aus silberglänzendem Metall mit den schon erwähntem blauen Kunststoffboden.

Modular – der GSP500-Abzug

Der Abzug stammt von der GSP Expert und hat dessen Aufbau samt Einstellmöglichkeit geerbt. So kann zum individuellen Einstellen entweder das Abzugsmodul als Ganzes aus dem Systemgehäuse entnommen oder nach Demontage des Matchgriffes die Einstellung im Gehäuse vorgenommen werden. Werkseitig sind diese mit sauber fühlbarer Druckeinstellung samt Vorzugsweg und einem Auslösegewicht etwas über dem regelwerkskonformen 1000 g justiert – denn sicher ist sicher. Das funktionierte „out of the box“ – zumindest für die Mehrzahl der Tester.

MATCHPISTOLEN
Zweimal Walther GSP500, oben die kleinkalibrige Version, unten die Zentralfeuer-Ausführung.

.22 L.R.
Auf dem Markt sind zahlreiche hochwertige KK-Munitionssorten erhältlich.

.32 S&W LONG WADCUTTER
Die Patrone wurde ursprünglich für Revolver entwickelt.

Da die Testschützen öfter wechselten, wurden die Abzugseinstellungen häufiger angepasst, anschließende Widerstandsprüfung eingeschlossen. Denn hier wird es gerade bei versierten Schützen sehr individuell; dem einen ist der Vorzug zu kurz, dem anderen zu lang oder zu wenig Widerstand auf dem Vorzug. Wie alle Matchabzüge reagierte auch das GSP500-Modul sensibel auf zu experimentierfreudiges Schrauben. Ein auf diese Art individualisierter Abzug endete schon mal im Nirwana: schleppend oder gar nicht mehr auslösend.

UNTERSCHIEDE Wir hatten verschiedene Griffgrößen zum Testen erhalten, begonnen haben wir mit der M-Ausführung. Die Größen unterscheiden sich durch ihre jeweiligen Griffwinkel.

Durchblick – die Visierung

Eigenständig, da neu bei der 500er, ist die Visierung mit Wechselkimme und Dreieckskorn. Deren Visierbild – klassische und markant mattschwarze Rechteckkimme mit Balkenkorn – wurde als hervorragend empfunden, auch deren Features wie etwa das Dreieckskorn oder die Anpassung der Lichthöfe von Kimme zu Korn. Auch der Einsatz des Walther-Tools funktioniert, man hat alles notwendig sortiert dabei. Natürlich bieten gewohnte Werkzeuge wie T-Griffschlüssel leichte Vorteile im Handling.

DEMONTIERT System und Laufeinheit.

MUNITIONSKUNDE – DSB/ISSF SPORTLICH

Während die KK-Version eben die klassische Randfeuerpatrone ist und in unzähligen Varianten angeboten wird, darunter auch spezielle wie „Pistol Match“, ist das größere Kaliber .32 S&W long WC eigentlich ein Anachronismus für eine großkaliberige Matchpistole. Ursprünglich (1896) wurde diese Patrone für Revolver entwickelt, damals noch für Schwarzpulver und ohne den Zusatz WC – letzteres steht für „Wadcutter“, also Scheibenlocher. So gibt die Fachliteratur (C.R. Suydam, US-Patronen) für die „Ursprungsladung“ ein Rundkopf-Bleigeschoss von etwa 6,35 g (97,995 gr) vor gut 0,84 g (12,963 gr) Schwarzpulver an. Und auch die „.32 Long“ Hülsenform ist eher konventionell und wenig spektakulär: zylindrisch mit einem Rand. Bekanntlich sorgt letzterer für den Halt in der Trommel und ein Crimp an der Hülse für den Halt des Geschosses. Schon mal fast vergessen, gab es einen zweiten Frühling: Mit dem hülsenbündig gesetztem Wadcutter-Geschoss und Nitropulver ist die Patrone rückstoßarm und präzise, was ihr inzwischen eine beachtliche sportliche Karriere bescherte – und das trotz des Hülsenrandes.

Schon auf Grund des Regelwerks liegt die .32 WC am unteren Ende der gestatteten Kaliber und punktet wie schon beschrieben mit komfortablem Schussverhalten und Präzision – genug, um auch international die einst sehr populäre .38 Special WC des Feldes zu verweisen. Nur der Schusslochprüfer .38 ist – in offiziellen Wettkämpfen – immer noch ein gern genommenes „Überbleibsel“.

Auch die fertigungstechnischen Vorteile haben wohl dazu beigetragen: Während .38-WC-Selbstladepistolen zumeist verriegelte und damit komplexere Verschlusssysteme nutzten, begnügte sich die .32 S&W long WC mit dem einfacheren Masseverschluss. Der Vorteil: Es genügt eine Basiskonstruktion, welche dann „günstiger“ auf das jeweilige Kaliber abgestimmt wird. In diesem Zusammenhang muss der unvermeidliche Hinweis für Wiederlader folgen: Aufgrund der verwendeten, sehr offensiven Pulver und geringen Füllstandsmengen ist – wie immer bei dieser Tätigkeit – Genauigkeit und penible Kontrolle die Mutter der Porzellankiste. Pistolen für .32 S&W long WC sind nur für WC-Patronen geeignet. Die Patronenlager sind nicht zur Aufnahme der normalen .32 S&W long (Revolverpatrone) geeignet.

Einfach – der Kimmenwechsel

Nur runter drücken und die lange Montageschraube lösen – Kimme komplett entfernen, neue aufsetzen, andrücken und mit der Schraube wieder anziehen – fertig! Voreingestellt ist das sehr praktisch für Haltepunktveränderungen, zum Beispiel bei der Duellserie. Und trotz Skepsis fielen die beiden winzigen Federn an der Kimme nicht runter…

Drei Griffgrößen, drei Winkel

Hier bieten die Ulmer mit dem Modell GSP500 eine eigenständige Philosophie an: Bewusst beschränkt man sich auf drei Standardgrößen M, L und S, doch unterscheiden sich alle drei durch unterschiedliche Griffwinkel. Das trägt der individuellen Ausformung der Hand und der Handgelenke Rechnung und gestattet die maximale Länge der für den einhändigen Anschlag wichtigen Handkantenauflage.

Somit unterscheiden sich die GSP500-Modelle je nach Griffgröße deutlich – deutlicher als vom Testteam erwartet. Da ab Werk bei beiden Waffen die Griffgröße M montiert war, starteten diese so in den Test. Erst nach einer deutlichen Eingewöhnungsphase – auch wegen der etwas geänderten Bedienelemente und die notwendige Umgewöhnung – wurden Griffwechsel mit einbezogen. Trotz des Wissens um die konzeptionellen Unterschiede bereitete dies mehr als eine Überraschung:

Beim Wechsel von M auf L fiel noch die „Griff-Verwandtschaft“ auf – heißt, obwohl steiler, ähnelt sich die Handlage der Pistole durch ein vertrautes Feeling. Schon anders war der Eindruck mit dem kleineren Griff. Hier lagen die Pistolen nochmals tiefer als erwartet. Im Test mit der KK-Version war das überzeugend, aber wie verhält sich die leistungsstärkere, und auch etwas schwere Zentralfeuer-Version? Wegen des steileren Winkels gab es Bedenken hinsichtlich Balance und Schussverhalten – wird das jetzt deutlich stärker, sprich „giftiger“, in die Hand übertragen? Doch schon im Trockenanschlag verflogen die ersten Bedenken in Sachen Balance oder erhöhter Vorderlastigkeit.

DURCHBLICK Die GSP-Visierung liefert insgesamt ein hervorragendes Visierbild. Die Kimme kann gewechselt werden.

Slide Control System

Das neue 500er-System verfügt wie heute üblich über einen Systempuffer aus Kunststoff, welcher so ausgelegt ist, dass die Schussabgabe gedämpft wird. Das verringert auch das Springen der Pistole und damit die Übertragung der Bewegung in die Abzugshand. Carl Walther bezeichnet dies als Slide Control System.

Dazu legt man besonderen Wert auf gleiches Schussverhalten, als konstruktive Folge fehlt daher ein Schlittenfang nach dem letzten Schuss. Sicher, die Bedienung durch die alternativen Verschlussknöpfe bedarf der Um- oder Eingewöhnung. Mit dem bekannten „Gewusst wie!“ ist es dann durchaus komfortabel. Komfortabel ist auch die Ladehilfe für die Magazine, es schont gerade bei häufigeren Füllungen die Fingerkuppen und vermeidet verkantete Patronen.

Das Schussverhalten

Für eine .32er-Version überraschend schießt sich die GSP500 komfortabel – und das mit unterschiedlichen Munitionslosen und den zuvor besprochenen Griffversionen, auch der kleinen, steilen, wenn oder wem der Griff passt. Zum Test standen neben Fabrikmunition von Magtech und Geco verschiedene Handladungen zur Verfügung. Wie schon bei der KK-Version beobachtet, macht sich die Wirkung des Puffers bei stärkerer Patronenleistung noch deutlicher bemerkbar. Was aber die Suche nach der persönlich empfundenen weichschießenden Ladung nicht minderte. Und da gab es in der subjektiven Bewertung durchaus Unterschiede, was als hart oder weich empfundenen wurde. Doch bei vermutet besserer Präzisionsleistung gab man dann auch der etwas stärkeren und vermeintlich schnelleren Patrone ohne Bedenken den Vorzug. Im Test wurde vorrangig einhändig Freihand geschossen. Hier spielt auch die körperliche Konstitution samt Körperbau eine Rolle.

Reinigen

Wir gingen hier zwar etwas abweichend von der Herstellerempfehlung, aber dennoch klassisch vor: Mittels Reinigungsfilzen (VFG), Patches und Bronzebürste, welche mit etwas Waffen-Öl (Brunox) besprüht wurden, lösten sich die Verschmutzungen von Lauf und Patronenlager sehr rasch. Auch das bestätigte nochmals die sehr gute Innenbearbeitung des Laufmaterials. Wenig haften bleib auch im Gehäuse, hier griffen wir auf den empfohlenen Wollwischer Kaliber 12 zurück, Flaschenreiniger in ähnlicher Größe funktionierten ebenfalls zufriedenstellend. Für die Griffteile gab es – auch schon zwischendrin zu den Wechseln – ein Läppchen mit hautfreundlichem Öl (Ballistol). ■

WENN WAFFEN AUF REISEN GEHEN

Der Polymer-Spezialist Magpul Industries aus den USA bietet mit dem Waffenkoffer Magpul DAKA R44 aus extrem widerstandsfähigem, schwarzem Polymer eine innovative und robuste Alternative, um bis zu zwei Langwaffen sicher zu transportieren. ■ **Stefan Menge**

DER DAKA GRID ist stabiler als andere Schaumstoffe. Elemente können beliebig kombiniert und auch nachgekauft werden.

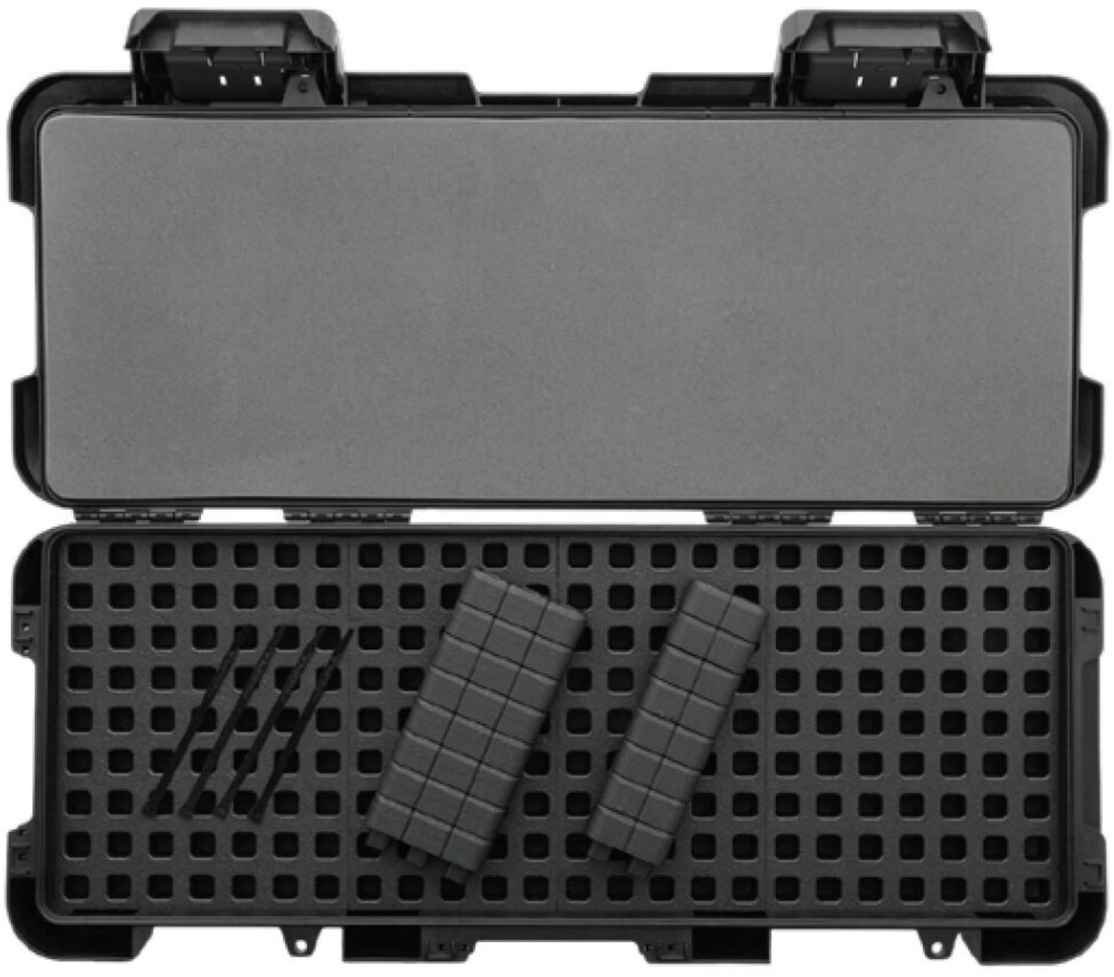
Der Koffer ist als C35, R44 und LR53 in drei verschiedenen Längen erhältlich. Ob als unverwüstliches Transportbehältnis für Langwaffen, Equipment und Ausrüstung für den Transport im Kfz oder Flugzeug oder bei unzähligen Schießstandbesuchen hat sich das DAKA Hard Case von Magpul immer von seiner besten Seite gezeigt. Dem DWJ stand zu ausgiebigen Tests die mittellange R44-Version zur Verfügung. Die Koffer aus bruchfestem Kunststoff in Schwarz besitzen ein großes Hauptfach für zwei Langwaffen mit Optiken, mehrere stabile Verschlussklappen, Ankerpunkte für Haken und Zurrseile und mehrere Befestigungspunkte für Vorhängeschlösser. Außerdem verfügen sie über Rollen an einem Ende des Koffers und Klappgriffe auf der Gegenseite, so kann der Koffer auch leicht gezogen werden, wenn es mal über größere Distanzen geht. Alle erdenklichen Langwaffen können so auf einfachste Weise transportiert werden und sind dabei sicher verpackt.

Die komplett in den USA gefertigten Waffenkoffer sind stapelbar. Der Magpul DAKA Hard Case bietet ein stabiles, einfach zu bedienendes Transport- und Lagersystem. Kombiniert mit dem DAKA GRID Organizer schafft er eine modulare Transportlösung. Beim DAKA Hard Case hat man viele Ecken und Kanten entfernt, die durch Hängenbleiben beim Transport typischerweise zu Schäden am Gehäuse führen. So wird sichergestellt, dass er beim Transport glatt über Oberflächen gleiten kann.

Besonderer Schaumstoff

Der R44 wurde entwickelt, um mittelgroße Gewehre und Ausrüstung aufzunehmen. Im Gegensatz zu traditionellen Schaumstoffeinsätzen zieht der DAKA GRID keine Feuchtigkeit, Schmutz oder andere Verunreinigungen an. Er ist leicht, individuell anpassbar und deutlich stabiler als traditionelle Schaumstoffe. Der DAKA GRID besteht aus einzelnen Polypropylen-Panels (EPP) und -Blöcken, die saugend zusammenpassen, um ein Drop-in-System zu erstellen, dass passgenau Waffen und Ausrüstung aufnimmt. Die DAKA-Blöcke können einfach in die GRID-Panels gedrückt werden und sind genauso einfach zu entfernen und neu zu installieren, um den individuellen Nutzungsbedürfnissen zu entsprechen. Der R44 enthält acht Dreifach-Blöcke und acht Doppel-Blöcke zur modularen Anpassung. Zusätzliche Blöcke sind bei Bedarf optional erhältlich. Die abgerundeten, doppelwandigen Ecken des DAKA Hard Case bieten besonderen Schutz und verringern das Verheddern während des Transports, während die Stoßfängerzonen für zusätzlichen Aufprallschutz sorgen. Seine wasser- und wetterbeständige Dichtung hält Staub und Feuchtigkeit fern und bietet eine selbstausgleichende Druckkontrolle, wodurch der Inhalt vor den Auswirkungen äußerer Umweltfaktoren geschützt wird. Die Spritzguss-Technologie des Hard Case bietet, im Vergleich zu anderen herkömmlichen Gehäusen, eine größere Stabilität mit höherem Fallschutz.

Das Schlossdesign erlaubt eine einfach Bedienung und ist robust. Jeder Verschluss verfügt über eine große, leicht zu bedienende Drucktastenfreigabe, die mit einer Hand problemlos aktiviert werden kann. Wenn diese gedrückt wird, öffnet sich das Schloss und bleibt in der offenen Position stehen. So kann es als Griff zum Öffnen des Deckels verwendet werden. Das Schloss schließt mit einfachem Abwärtsdruck und es gibt einen klaren akustischen „Klick“, wenn es gesichert ist. Es gibt auch ein neu gestaltetes Verriegelungssystem. Jedes Schloss am DAKA Hard Case enthält die Möglichkeit einer Schlossdurchführung und sobald ein abschließbares Schloss installiert ist, kann die Klappe nicht mehr geöffnet werden. Zwei integrierte Riemenaufnahmen halten diese an Ort und Stelle. Die Griffe haben Konturen, die auf Magpul-Pistolengriffen basieren. Sie versenken sich bei Nichtgebrauch vollständig in den Rahmen des Koffergehäuses. Der Verkaufspreis für den R44-Koffer liegt bei 649,95 Euro. ■



ROBUST UND GERÄUMIG Den Waffenkoffer Magpul DAKA gibt es in drei verschiedenen Längen. Uns lag die Ausführung R44 zum Langzeittest vor. Zwei Langwaffen können darin transportiert werden.

BESUCHEN SIE HELMUT HOFMANN!
IWA 2024
(Halle 3C-225)

FOTO: ROBERT PRZYBYSZ – STOCK.ADOBE.COM

TOP SCHUTZ FÜRS AUGE

Schieß- und Schutzbrillen müssen hart im Nehmen sein und sollen auch noch gut aussehen. Die Symbiose aus technischen Faktoren, optischem Erscheinungsbild und maximalem Schutzgedanken wird bei Swisseye International ganz groß geschrieben. **Stefan Menge**

Leider fristen auf deutschen Schießständen Schutzbrillen immer noch ein Schattendasein, auch wenn diesbezüglich in den letzten Jahren deutlich frischer Wind in der Szene aufgekommen ist. Manche Verbände fordern zwar für bestimmte Disziplinen das Tragen einer Brille, dennoch wird die technische Anforderung an so eine „Schutz"-Brille selten näher definiert und meist werden auch bloße Sehhilfen einer Schutzbrille gleichgestellt. Dies erzeugt ein trügerisches Bild der vermeintlichen Sicherheit, denn eine herkömmliche Sehbrille kann aus technischer Sicht nie die Aufgabe einer echten ballistischen Schutzbrille mit den spezialisierten Anforderungen des Schießsports oder gar von Militärs erfüllen. Nun mag man bei Schutzbrillen an antiquierte Werkstattbrillen zum Flexen oder ähnliche Arbeitsschutzungetüme aus dem Baumarkt denken, die zwar mehr oder minder ihren Sinn und Zweck erfüllen, optisch aber eher ein fragwürdiges Erscheinungsbild abliefern. Eben dieses Erscheinungsbild spielt aber eine nicht zu vernachlässigende Rolle, denn nur, wenn man die Brille auch gerne trägt, bleibt sie auch nicht ungenutzt im Rangebag liegen, sondern kann auf der Nase des jeweiligen Trägers ihrer angestammten Funktion nachkommen, nämlich das Augenlicht des Schützen zu bewahren. Bei Schutzbrillen, gerade im Schießsport, sollte keinerlei (!) Sicherheitskompromiss mit einer billigen Brille aus dem Baumarkt oder vom Discounter um die Ecke eingegangen werden.

Zeitenwende

Heutzutage ist es kein Problem mehr, in Deutschland eine passende, schützende und auch noch gut aussehende Brille

BLACKHAWK PRO Am Nasensteg kann der Träger den Neigungswinkel der Brille verstellen.

NIGHTHAWK PRO Dieses Modell ist aufgrund der flachen Bügel optimal geeignet beim Tragen von Kapselgehörschutz.

RAPTOR PRO Wechselscheiben in Smoke, Orange und Klar gehören zum Lieferumfang, ebenso ein Kopfband.

für den Schießstand, den Einsatz im Revier oder bei Behörden wie Militär und Polizei zu bekommen. Vor vielen Jahren war dies noch anders und die meisten taktischen Schutzbrillen musste man umständlich aus dem Ausland, vornehmlich den USA, importieren, weil der Markt hierzulande, selbst bei den Behörden, noch nicht geschaffen war. Durch ein besseres Verständnis des Schießsports und taktischer Einsatzszenarien hat sich aber in den vergangenen Jahren einiges auf diesem Sektor getan und heute gehört die ballistische Schutzbrille genauso fest zum Erscheinungsbild und zur Ausrüstung eines modernen Soldaten, wie seine Waffe und die Schutzweste. Dass man dabei auch nicht auf den gewissen Stil-Faktor verzichten muss, beweist die Swiss Eye International GmbH aus dem nordrhein-westfälischen Augustdorf, die seit vielen Jahren ein Spezialist im Bereich hochwertiger Sport- und Taktikbrillen ist. Im Behördenbereich eine feste Größe und seit langem bekannt durch die x-fach bewährte Schieß-/Schutzbrille Swiss Eye Raptor, die sich auch bei den Spezialeinsatzkräften der Bundeswehr, sowie NATO-Militärs, der Ukraine und vielen weiteren nationalen und internationalen Behörden im Einsatz befindet, hat die Firma Swiss Eye, neben ihrem erfolgreichen Sportbrillensortiment für alle erdenklichen Freizeitbetätigungen, aktuell auch ihre taktische Augenschutz-Produktlinie erweitert.

Große Auswahl

Mit gleich fünf Neuheiten, nämlich Blackhawk Pro, Nighthawk Pro, Raptor Pro, F-TAC-Arctic und F-TAC-Pro, trumpft der Hersteller hochwertiger und durchdachter Brillen dieses Jahr auf. Diese Brillen erfüllen selbstverständlich zu 100 % die Kriterien für UVA-, UVB- und UVC-Schutz bis 400 nm und die EN-12312-1-Norm. Sie bestehen sogar die äußerst strenge STANAG-2920/4296-Prüfrichtlinie sowie ANSI Z87.1+, MIL-PRF-32432A und EN 166 FTNK und haben eine verbesserte, hochwertige EN-166-NK-Antifog- und Antiscratch-Beschichtung. Selbst im Winter und bei hohen, schnellen Temperaturwechseln, was gerade für behördliche Anwender von großem Interesse sein dürfte, wenn sie ihre Position schnell aus einem wohl temperierten Fahrzeug in die Umgebung verlegen müssen, herrscht immer klare Sicht. Die optionalen Laserschutzscheiben bieten einen Schutz in einem breiten Spektrum von Laserwellenlängen DIR 694 LB4, DIR 830–860 LB3, DIR 1064 LB4 oder DIR 532 LB4, DIR 694 LB4, DIR 1064 LB4. Viele weitere Details zu ihrem Wunschmodell entnehmen Sie bitte der Herstellerseite, alle Daten sind dort genauestens aufgeschlüsselt.

Die Blackhawk, Raptor und Nighthawk werden in der Pro-Version mit einem anpassbaren Nasensteg mit Neigungswinkelverstellung (Inklination) zum Käufer geliefert und können jederzeit kinderleicht mit einem einklipsbaren RX-Clipadapter für eine Verglasung in Sehstärke ausgerüstet werden. Der Clou: In der Pro-Serie besitzen die Raptor, Nighthawk und Blackhawk den gleichen Nasenflügel. Man benötigt also nur einmal eine Verglasung in Sehstärke vom Optiker seiner Wahl in einem einzigen RX-Clip und kann diesen dann optional in allen drei Brillenvarianten und auch in F-Tac Pro und F-Tac Arctic nutzen und so bares Geld sparen. Wechselscheiben in Smoke, Orange und Klar, ein Kopfband und ein Mikrofaserbeutel nebst Etui gehören ebenfalls zum Lieferumfang.

Großes Augenmerk wurde auch darauf gelegt, die Brillenbügel extrem flach und flexibel zu gestalten, damit man sie möglichst lange und bequem unter einem Kapselgehörschutz tragen kann und keine unangenehmen Schallbrücken entstehen, indem die Polster des Gehörschutz aufgeweitet werden.

Mit den taktischen Brillen F-Tac Pro und F-Tac Arctic aus TPU im Komplett-Set wird das Sortiment der Vollschutzbrillen erweitert. Die jeweilige Brille erfüllt ebenfalls die vorgenannten Kriterien. Durch das extra flache und breite Kopfband sitzt die Brille auch perfekt über einem Kapselgehörschutz

oder Helm und verhindert zuverlässig ein Verrutschen auch bei härtestem, schweißtreibendem Einsatz. Eine ebenfalls einzigartige Beschichtung der Scheiben schützt zuverlässig vor Beschlagen und Anlaufen. Bereits weit über 200 000 F-Tac-Brillen und zudem weit über eine halbe Million Raptor-Brillen versehen aktuell in der Ukraine ihre Schutzaufgabe.

Die Swiss-Eye-Brillen werden immer mit schützendem Mikrofaserbeutel, der gleichzeitig zur kratzfreien Reinigung verwendet werden kann, und teilweise mit stabilem Transportetui mit Reißverschluss, Wechselgläsern/-scheiben oder austauschbaren Bügeln und Kopfbändern geliefert. Durch die gummierten, extra flachen und bei manchen Modellen sogar in Neigungswinkel und Länge anpassbaren Bügel, sitzen die Brillen perfekt unter einem Kapselgehörschutz oder Helm und der innovative und teilweise sogar auswechselbare und neigbare gummierte Nasenflügel verhindert zuverlässig ein Verrutschen. Bei diversen Modellen können Korrektureinsätze mit geschliffenen Linsen eingesetzt werden, damit Schützen oder Polizisten und Soldaten, die im Alltag eine Sehhilfe benötigen, auch im Wettkampf oder Einsatz keine Nachteile davon tragen. Bei der großen Auswahl an ballistischen und taktischen Schutzbrillen von Swiss Eye ist für jede Kopfform, Einsatzzweck und optischen Geschmack genau das Richtige dabei.

Vielfalt

Durch die richtige Farbwahl bei den Wechselscheiben (je nach Modell und Ausführung verschieden, auch mit Laserschutzklassen) können die Brillen, die in bestimmten Versionen auch im Komplett-Set angeboten werden, immer an die aktuell vorherrschenden Licht- und Sichtverhältnisse und Einsatzanforderungen angepasst werden. Vom düsteren Indoorstand bis zu gleißendem Sonnenschein im Revier, von der Wüste über den Dschungel bis hin zur Arktis kann die komplette Bandbreite des Einsatzspektrums abgedeckt werden. Die Rahmen, die es teilweise auch in unterschiedlichen Farben, wie Olivgrün, Coyotebraun und Schwarz gibt, sind hochflexibel und alle Scheiben sind splittersicher. Die unterschiedlichsten Rahmengrößen der Brillengestelle und durchgehende einteilige Panoramascheiben ermöglichen eine genaue, einsatzspezifische Auswahl aus dem großen Produktportfolio.

Soll die Brille zum Langwaffenschießen genutzt werden, sollte man darauf achten, dass die Brillen eine durchgehende Frontscheibe besitzen und der Nasensteg nicht allzu prominent ausfällt oder gar nicht erst vorhanden ist, denn hier könnte es sonst bei einer geneigten Kopfhaltung, je nach Anatomie des Schützen und Ergonomie des Schaftes, zu Problemen beim Durchblick kommen. Beim Kurzwaffenschießen ist weniger wichtig, da der Kopf hier in der Regel nicht soweit geneigt und verkantet wird. Alle Modelle bieten auch einen ausreichenden seitlichen Schutz, um zuverlässig vor fliegenden Hülsen des Standnachbarn oder Umwelteinflüssen zu schützen.

Auch für Range Officer und Schießlehrer ist dies ein wichtiger Aspekt, bewegen sie sich doch immer in der Nähe ihrer Schützlinge oder Kameraden und können sich so voll und ganz auf ihre Aufgabe konzentrieren, ohne sich Gedanken um die eigenen Augen machen zu müssen. ■

FAZIT

Oft werden durch harte Umweltbedingungen, Kampfeinsatz, fliegende Hülsen, Waffenbrüche, glimmende Pulverreste und andere Szenarien die Augen dauerhaft geschädigt, wenn nicht gar das Augenlicht unwiederbringlich verloren geht. Eine moderne Schutzbrille ist zwar kein absoluter Garant für Unverletzlichkeit, aber das Risiko wird deutlichst minimiert und man kann mit dem guten Gefühl an Sicherheit seinem Hobby oder Dienst nachgehen, wenn eine Swiss-Eye-Tactical-Brille auf der Nase sitzt. Die komplette Palette der Swiss-Eye-Produkte ist über den gut sortierten Fachhandel zu beziehen, einen genauen Überblick über die einzelnen Modelle und deren Ausstattung kann man sich auf der Hersteller-Website unter www.swisseye.com verschaffen. Bei Preisen von 79,90 Euro bis 199,90 Euro für die im Beitrag genannten Brillen sollte man nicht zögern und sich ein adäquates Modell aussuchen. Das sollten einem seine eigenen Augen definitiv wert sein!

F-TAC PRO ARCTIC Die Polycarbonatscheibe ist mit Antifog- und Antiscratch-Beschichtung ausgestattet.

DIE F-TAC PRO RX ist mit einem herausnehmbaren RX-Clipadapter zur Verglasung in Sehstärke ausgestattet. Etui, Mikrofaserbeutel und Hülle gehören zum Lieferumfang.

BESUCHEN SIE SWISSEYE!

Enforce Tac 2024 (Halle 7-369) und IWA 2024 (Halle 6-214)

NEU

STAG ARMS

MADE IN USA

STAG 10 SERIES

● 3 Modelle jeweils als Links- oder Rechtssystem ● Jeweils in zwei Farben
● Jeweils im Kaliber .308 Win. und 6,5 Creedmoor

TACTICAL

● **KALIBER .308 WIN.** ● LAUF: 16"/40,6 CM, NITRIERT, 4150 CMV ● LAUFPROFIL: TAC-GOVERNMENT ● DRALL: 1:10" ● MAGPUL MOE SL SCHUBSCHAFT
● GASSYSTEM: MID-LENGTH ● HANDSCHUTZ: M-LOK, 6061 ALUMINIUM, LÄNGE 13,5"/34,3 CM ● STAG ARMS SINGLE-STAGE MIL-SPEC ABZUG ● MÜNDUNGSFEUERDÄMPFER: VG6 GAMMA
● PISTOLENGRIFF: MAGPUL MOE AR15/M4 ● PMAG KUNSTSTOFFMAGAZIN, 10 SCHUSS ● FLAT DARK EARTH MIT CERAKOTE®-BESCHICHTUNG ODER SCHWARZ ● LÄNGE: CA. 88,5–97 CM ● GEWICHT: CA. 3,8 KG
RECHTS, SCHWARZ #040SAXR10000102, UVP € 2.299; **FDE** #040SAXR10000202, UVP € 2.299,- ● **LINKS, SCHWARZ** #040SAXR10010102, UVP € 2.449,-; **FDE** #040SAXR10010202, UVP € 2.499,-
● **KALIBER 6,5 CREEDMOOR** WIE OBEN JEDOCH MIT ● LAUF: 20"/51 CM, 416R EDELSTAHL, SANDGESTRAHLT ● LAUFPROFIL: HEAVY ● DRALL: 1:8" ● MAGPUL MOE FESTSCHAFT
● GASSYSTEM: RIFLE ● HANDSCHUTZ: LÄNGE 16,5"/41,9 CM ● STAG ARMS 2-STAGE ABZUG ● LÄNGE: CA. 104,5 CM ● GEWICHT: CA. 4,5 KG
RECHTS, SCHWARZ #040SAXR10000701 UVP € 2.649,-; **FDE** #040SAXR10000801, UVP € 2.719,- ● **LINKS, SCHWARZ** #040SAXR10010701, UVP € 2.719,-; **FDE** #040SAXR10010801, UVP € 2.789,-

KALIBER .308 WIN., RECHTS, SCHWARZ, #040SAXR10000102, UVP € **2.299,-**

RECHTSSYSTEM SCHWARZ

LINKSSYSTEM SCHWARZ

RECHTSSYSTEM FLAT DARK EARTH

LINKSSYSTEM FLAT DARK EARTH

HEAVY EDELSTAHLLAUF BEI KAL. 6,5 CRM

MARKSMAN

● **KALIBER .308 WIN.** ● LAUF: 18"/45,7 CM, NITRIERT, 4150 CMV ● LAUFPROFIL: HEAVY ● DRALL: 1:10" ● MAGPUL MOE SL SCHUBSCHAFT ● GASSYSTEM: RIFLE
● HANDSCHUTZ: M-LOK, 6061 ALUMINIUM, LÄNGE 16,5"/41,9 CM ● STAG ARMS SINGLE-STAGE MIL-SPEC ABZUG ● MÜNDUNGSFEUERDÄMPFER: VG6 GAMMA ● PISTOLENGRIFF: MAGPUL MOE AR15/M4
● PMAG KUNSTSTOFFMAGAZIN, 10 SCHUSS ● FLAT DARK EARTH MIT CERAKOTE®-BESCHICHTUNG ODER SCHWARZ ● LÄNGE: CA. 93,5–102 CM ● GEWICHT: CA. 4,4 KG
● **RECHTS, SCHWARZ** #040SAXR10000302, UVP € 2.449; **FDE** #040SAXR10000402, UVP € 2.499,- ● **LINKS, SCHWARZ** #040SAXR10010302, UVP € 2.499,-; **FDE** #040SAXR10010402, UVP € 2.579,-
● **KALIBER 6,5 CREEDMOOR** WIE OBEN JEDOCH MIT ● LAUF: 22"/56 CM, 416R EDELSTAHL, SANDGESTRAHLT ● LAUFPROFIL: HEAVY ● DRALL: 1:8" ● SCHAFT: MAGPUL PRS, VERSTELLBAR
● STAG ARMS 2-STAGE ABZUG ● LÄNGE: CA. 112,5 CM ● GEWICHT: CA. 5,5 KG
● **RECHTS, SCHWARZ** #040SAXR10000901 UVP € 2.989,-; **FDE** #040SAXR10001001, UVP € 2.999,- ● **LINKS, SCHWARZ** #040SAXR10010901, UVP € 2.999,-; **FDE** #040SAXR10011001, UVP € 3.079,-

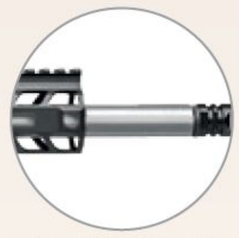
KALIBER .308 WIN., RECHTS, SCHWARZ, #040SAXR10000302, UVP € **2.449,-**

RECHTSSYSTEM SCHWARZ

LINKSSYSTEM SCHWARZ

RECHTSSYSTEM FLAT DARK EARTH

LINKSSYSTEM FLAT DARK EARTH


HEAVY EDELSTAHLLAUF BEI KAL. 6,5 CRM

LONG RANGE

● **KALIBER .308 WIN.** ● LAUF: 20"/51 CM, NITRIERT, 4150 CMV ● LAUFPROFIL: HEAVY ● DRALL: 1:10" ● SCHAFT: MAGPUL PRS, VERSTELLBAR ● GASSYSTEM: RIFLE
● HANDSCHUTZ: M-LOK, 6061 ALUMINIUM, LÄNGE 16,5"/41,9 CM ● STAG ARMS 2-STAGE ABZUG ● MÜNDUNGSFEUERDÄMPFER: VG6 GAMMA ● PISTOLENGRIFF: MAGPUL MOE AR15/M4
● PMAG KUNSTSTOFFMAGAZIN, 10 SCHUSS ● FLAT DARK EARTH MIT CERAKOTE®-BESCHICHTUNG ODER SCHWARZ ● LÄNGE: CA. 106,5 CM ● GEWICHT: CA. 4,9 KG
● **RECHTS, SCHWARZ** #040SAXR10000502, UVP € 2.789; **FDE** #040SAXR10000602, UVP € 2.799,- ● **LINKS, SCHWARZ** #040SAXR10010502, UVP € 2.799,-; **FDE** #040SAXR10010602, UVP € 2.879,-
● **KALIBER 6,5 CREEDMOOR** WIE OBEN JEDOCH MIT ● LAUF: 24"/61 CM, 416R EDELSTAHL, SANDGESTRAHLT ● LAUFPROFIL: HEAVY ● DRALL: 1:8" ● HANDSCHUTZ: LÄNGE 16,5"/41,9 CM
● LÄNGE: CA. 116,5 CM ● GEWICHT: CA. 5,6 KG
● **RECHTS, SCHWARZ** #040SAXR10000901 UVP € 2.989,-; **FDE** #040SAXR10001001, UVP € 2.999,- ● **LINKS, SCHWARZ** #040SAXR10010901, UVP € 2.999,-; **FDE** #040SAXR10011001, UVP € 3.079,-

KALIBER .308 WIN., RECHTS, FLAT DARK EARTH, #040SAXR10000602, UVP € **2.799,-**

RECHTSSYSTEM SCHWARZ

LINKSSYSTEM SCHWARZ

RECHTSSYSTEM FLAT DARK EARTH

LINKSSYSTEM FLAT DARK EARTH

HEAVY EDELSTAHLLAUF BEI KAL. 6,5 CRM

PREISE GÜLTIG NUR FÜR DEUTSCHLAND · SATZFEHLER, IRRTÜMER VORBEHALTEN [dʒan-di'zain]
ERHÄLTLICH ÜBER DEN FACHHANDEL · ABGABE WAFFEN NUR AN INHABER EINER ERWERBSERLAUBNIS

PREIS-LEISTUNG STIMMT

Der Repetierer B14 Wilderness Thumbhole ist eine Hybridwaffe, die sich sowohl für die Jagd als auch für das sportliche Schießen eignet. Eine zeitgemäße Ausstattung konnte sowohl im Revier als auch auf dem Schießstand überzeugen. Schussleistung, Robustheit und angenehmes Handling sprechen für die Waffe. ■ **Roland Zeitler**

MEHR DRIN Die Bergara B14 Wilderness Thumbhole in .300 Winchester Magnum taugt sowohl bei der Jagd als auch zum sportlichen Schießen-

Der spanische Büchsenhersteller Bergara bietet seinen Kunden zahlreiche Modellvarianten seines bewährten Repetierers B14 an. Groß geschrieben wird bei Bergara „Innovation“, was in zeitgemäßer Ausstattung der Büchsen resultiert. Hinzu kommt eine eigene Lauffertigung, die für hohe Schussleistung steht. Das neue Modell B14 Wilderness Thumbhole haben wir im Test erprobt. Sicherlich wurde es in erster Linie für die Jagd entwickelt. Ganz klar ist aber auch, dass es eine Hybridbüchse ist, mit der gut sportlich geschossen werden kann.

Die Testwaffe im Kaliber .300 Winchester Magnum ist mit einem 61 cm langen, tief kannelierten Lauf (Stahl 4140 Cr Mo) ausgestattet, der einen Mündungsdurchmesser von 18 mm hat. Auf dem Mündungsgewinde sitzt eine mündungsstarke, 51 mm lange Mündungsbremse (Omni Muzzle Break) mit zahlreichen Löchern ringsum im Durchmesser von 5,5 mm. Die Felder und Züge werden im Knopfdruckverfahren gezogen. Das Innenprofil ist spiegelblank mit einer maximalen Toleranz von 0,05 mm auf seine Länge. Natürlich wird das Metall im Werk auch thermisch entspannt. Wie bei guten Läufen üblich wird nach dem Tieflochbohren gehont. Insgesamt handelt es sich um einen hochwertigen Lauf. Er wurde in den Hülsenkopf der Stahlhülse geschraubt. Sie ist ausreichend stark dimensioniert und besitzt ein großes Auswurffenster, durch das man mit der Hand bequem eine Patrone ins Patronenlager schieben kann.

Bei dem System der B14 handelt es sich um eines nach Art Remington 700 – ein sehr bewährtes System, das auch gerne für Hochleistungsbüchsen verwendet wird. Bei der Wilderness verriegelt die Kammer mit zwei Warzen im Hülsenkopf (Öffnungswinkel 90°).

OMNI MUZZLE BREAK Auf dem 61 cm langen Lauf sitzt eine effektive Mündungsbremse, die eine Vielzahl von Öffnungen besitzt.

PRAXISGERECHT Zwei Riemenbügelösen unten, eine am Schaftende seitlich und Soft Grip-Einlagen sind Features der Waffe.

Der Stoßboden mit Auswerfer wurde zurückversetzt, sodass das Patronenende von einem Stahlbund umgeben ist. Der kleine Auszieher befindet sich in der rechten Warze. Er arbeitete problemlos und zog die Hülsen perfekt aus. Störungen traten keine auf und die leeren Hülsen wurden zuverlässig ausgeworfen. Die Kammer wurde spiralförmig tief kanneliert. Die erhöhten Oberflächen wurden dabei hell belassen und die Vertiefungen schwarz beschichtet. Das Schlösschen schützt gut vor dem Eindringen von Schmutz oder Nässe und im gespannten Zustand tritt hinten gut sicht- und fühlbar eine Signalschiene aus. Die Kammer läuft sehr leicht und verkantungsfrei in der Hülse, in der sie bestens geführt wird. Dank gerader Patronenzufuhr aus dem einreihigen Magazin klappte das Laden und Repetieren ausgezeichnet und sehr zuverlässig. Das Kunststoffmagazin fasst fünf Patronen in dem Magnumkaliber und steht 4,5 cm auf der Schaftunterseite über. Es hat allerdings leichtes Spiel und verursacht Geräusche, wenn man es bewegt. Den großflächigen Drücker vor dem Abzugsbügel zur Magazinentriegelung kann man gut erreichen und sicher bedienen. Ebenso überzeugte der leicht gebogene Kammerstängel mit kräftiger, birnenförmiger „Kugel“. Ihn konnten wir im Test fest und bequem zum Repetieren greifen. Ein schnelles und flüssiges Repetieren war kein Problem. Neben dem Hülsenschwanz befindet sich die gut bedienbare Zweistellungs-Schiebesicherung, die auf Abzug und Abzugsstange wirkt. Die Kammer sperrt sie nicht, sodass im gesicherten Zustand entladen werden kann. Dank großem Abzugsbügel war ein Schießen mit Handschuhen kein Problem. Der von tewa 9 bis 1500 g justierbare Abzug stand trocken und brach wie Glas nach einem gemessenen Widerstand von durchschnittlich 1154 g (Fabrikeinstellung). Sicherlich kann man von einem praxisgerechten und sicheren Abzug für die Jagd sprechen. Für das sportliche Schießen ist ein etwas geringerer Abzugswiderstand einzustellen, was problemlos ohne Ausschäftung möglich ist. Sei angemerkt, dass die Stahlteile außen matt glasperlengestrahlt wurden und die Cerakote-Beschichtung eine schwarzgraue (Sniper Grey) Farbe am Lauf und graphitschwarze Farbe an der Hülse aufweist. Sie ergibt hohe Kratzfestigkeit und einen sehr guten Korrosionsschutz.

Auffälligstes Merkmal der Wilderness ist ihr Lochschaft. Es handelt sich um einen faserverstärkten Kunststoffschaft mit einer Gitterstruktur im Vorderschaft zur Verstärkung und hoher Verwindungsfestigkeit. Er war keinesfalls lauter wie ein Holzschaft. Farblich erscheint er im ocker-, hell- und dunkelgrauen Camo mit einem fühlbaren Spinnwebenmuster. Der Schaft wurde handbemalt. Im Vorderschaft und am Pistolengriff befinden sich strukturierte Softgripeinlagen aus Gummi, die den Händen auch bei Nässe einen rutschfesten Griff ermöglichten. Auch auf der Vorderschaftunterseite befindet sich die Gummieinlage und bietet damit eine gute Auflagemöglichkeit. Übrigens ist der unten leicht gerundete Vorderschaft in der Mitte 47 mm breit. Beim Hinterschaft handelt es sich um einen Lochschaft mit steilem Pistolengriff, dessen Aufbauchung meinen Handhohlraum bestens ausfüllt. Auch der Daumen kommt gut zur Auflage. In das Schaftloch konnte der Autor seine Hand bequem einlegen. Der Lochschaft für Rechtshänder ermöglicht einen stets gleichen Griff und somit auch einen gleichen Anschlag, was für sicheres Treffen mit entscheidend ist. Den Schaftabschluss bildet eine gut dämpfende Gummischaftkappe auf schwarzer Kunststoffzwischenlage. Ein 10,5 mm breites Distanzstück wurde eingesetzt. Damit ergibt sich eine Hinterschaftlänge von 34 cm, die perfekt zu meiner mittelgroßen Figur passte. Sicherlich lässt sich die Schaftlänge durch Tausch von Spacern (Zwischenstücken) verändern. Einen großen Vorteil bieten die um 4 cm höhenverstellbare Backe respektive der höhenverstellbare gerade Schaftrücken. Hierzu wird ein Innensechskantschlüssel benötigt. Die stufenlos verstellbare Backe sitzt spielfrei. Nicht nur Damen bevorzugen sie. Dank der Verstellmöglichkeit wird ein entspannter Anschlag mit korrekter Kopfhaltung ermöglicht, ohne die Kopfhaltung suchend korrigieren zu müssen. Selbst bei schnellem

PRAKTISCHER LOCHSCHAFT
Der Lochschaft ist ergonomisch gut gelungen. Die Verstellmöglichkeiten sind ausreichend.

Anschlag hat man sofort den korrekten Blick durch das Zielfernrohr. Der Hinterschaftrücken fällt hinten leicht im Monte-Carlo-Stil ab. Die Unterseite wurde etwas eingekehlt, was eine gute Ohrensack- oder Sandsackauflage ergibt. Auf der Vorderschaftunterseite befinden sich zwei Riemenbügelösen für abnehmbare Riemenbügel beziehungsweise ein Harris-Zweibein. Am Hinterschaft sitzt eine. Keine Frage, bei einem Riemenbügelabstand von 44 cm zur Mündung steht der Lauf über den Kopf hinaus und das Tragen der Waffe ist nicht so angenehm, wie es bei einem Laufring für den Riemenbügel der Fall wäre. Weiterhin befinden sich beidseitig am Vorderschaftende und am Hinterschaft Buchsen für abnehmbare Riemenbügel mit Druckknopfverschluss. Im Schaft wird das System mit zwei Systemschrauben festgehalten.

DETAILS Die seitliche Zweistellungssicherung wirkt auf den Abzug. Die Kammer ist „geflutet“.

B14 WILDERNESS THUMBHOLE

Hersteller	Bergara Rifles, *www.bergara.online*
Vertrieb	Leader Trading GmbH, *www.leader-trading.com*
Waffenart	Repetierer
System	Stahlhülse, Verriegelung Kammer mit 2 Warzen im Hülsenkopf, zurückversetzter Stoßboden mit Auswerfer, kleiner Auszieher, Signalschiene, Kammer kanneliert, 90° Öffnungswinkel
Kaliber	.300 Winchester Magnum (.243 Winchester; 6,5 Creedmoor und PRC; 7 mm Remington Magnum, .308 Winchester)
Sicherung	2-Stellungssicherung, wirkt auf Abzug/Abzugsstange, keine Kammersperre
Abzugswiderstand	1154 g, Direktabzug
Lauf	24" (61 cm), Dralllänge 1:10", kanneliert, mit Mündungsgewinde und Omni Muzzle Break
Schaft	Faserverstärkter Kunststoff-Lochschaft in Camo, Gummischaftkappe, höhenverstellbarer Schaftrücken, Hinterschaft Monte-Carlo-Form, unten ausgekehlt, steiler Pistolengriff, Softpripeinlagen, zahlreiche Riemenbügelösen
Zielfernrohr	Optisan EVE 2,5–10×50 Pi SFP; Picatinny-Schiene und Aufkippmontage
Magazinkapazität	5 Patronen
Daten	Länge: 116 cm (mit Mündungsbremse), Gewicht: 3790 g (Gesamtgewicht 4690 g)
Preis	1299 € (ohne Zielfernrohr und Montage)

Der faserverstärkte Schaft bildet auch das Systembett ohne zusätzliche Bettungsmaßnahmen. Der Rückstoßstollen wurde am Hülsenende in einer Ausfräsung durch den Lauf eingeklemmt.

Mittels Picatinny-Schiene und einer Aufkippmontage wurde das Zielfernrohr Optisan EVE 2,5 – 10 × 50 Pi SFP mit Leuchtabsehen montiert.

Die 116 cm lange und 3,79 kg schwere Büchse ist weder ein Leichtgewicht noch kurz. Dafür aber ist sie mit einer Lauflänge ausgestattet, die der Magnumpatrone gerecht wird und deren Leistung auch gut ausschöpft. Der Autor konnte sie im Revier gut führen, ohne dass sie zur Last wurde. Die Wilderness lag sehr ausgewogen und ruhig im Anschlag, ihr Gewicht zwischen den Händen. Sie war sehr treffsicher angestrichen vom Zielstock und auch liegend zu schießen. Im Schießkino schwang sie gut mit und das Treffen war kein Problem. Sie lag sehr ruhig beim flüchtigen Schießen im Anschlag, ohne hüpfende Bewegungen. Dank verstellbarer Schaftbacke und idealem Lochschaft ließ sie sich in allen Stellungen ausgezeichnet schießen. Der Rückstoß fiel dank Mündungsbremse sehr moderat aus. Ihn zu verkraften war keinerlei Problem. Dank sehr geringem Hochschlag war eine sehr schnelle Schussfolge möglich. Auf 100 m lag die Bestleistung mit fünf Schüssen bei einem Streukreis von 11 mm und auf 300 m waren es 57 mm – eine herausragende Leistung. Die Wilderness zeigte sich nicht laborierungsempfindlich und schoss mit vielen Laborierungen hervorragend (siehe Tabelle unten), was wohl auch Sportschützen begeistern dürfte. Nach drei Schüssen kam es bei vorangegangenen Tests im Spätsommer zum Hitzeflimmern über dem Lauf, sodass nach drei Schüssen eine Abkühlpause für den Lauf eingelegt wurde. Insgesamt handelt es sich um einen gelungenen Repetierer für einen universellen jagdlichen Einsatz, den man auch gut sportlich schießen kann. Bei einem Verkaufspreis von 1299 Euro ist die B14 Wilderness Thumbhole gewiss ein Schnäppchen.

Zielfernrohr Optisan EVE 2,5 – 10 × 50 Pi SFP

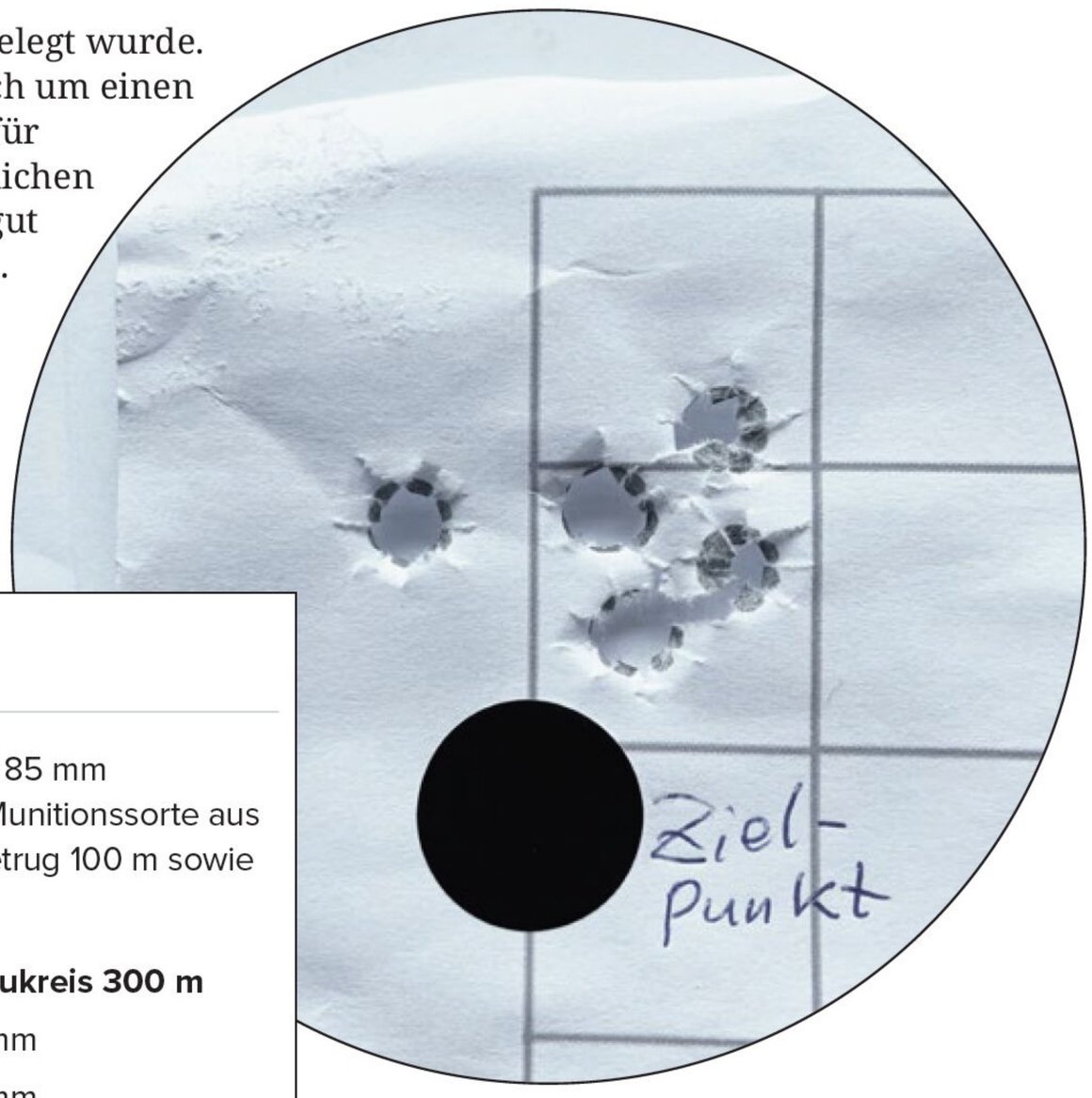
Mit einem Verkaufspreis von 389,99 Euro ist der vierfache Zoomer kaum zu schlagen. Gerade für die Jagd in Mitteleuropa mit seinen Reviersystemen reicht der Vergrößerungsbereich von 2,5- bis 10-fach vollkommen aus, da die überwiegenden Schüsse auf Wild eher auf kurze Entfernungen abgegeben werden. Man kam aber auch auf der 300-m-Schießbahn gut mit dem Zielfernrohr zurecht. Sicherlich wäre etwas mehr Vergrößerung vorteilhaft, doch noch vor wenigen Jahren waren dies Standardwerte. Das formschöne Zielfernrohr konnte mit guter Aus-

KENNZEICHEN DER BÜCHSE: kannelierter Lauf mit Cerakote und Gummieinlagen im Schaft sowie seitliche Riemenbügelösen. Der Lochschaft ergibt stets gleichen Grip.

PRÄZISIONSTEST

*Hülse RWS, Zünder RWS 5333, 72 gr Alliant Reloder 19, Patronenlänge 85 mm
Testbedingungen: Zur Ermittlung der Streukreise wurden 5 Schuss je Munitionssorte aus dem sitzend aufgelegten Anschlag abgegeben. Die Distanz zum Ziel betrug 100 m sowie 300 m. Das Zielfernrohr war auf die größte Vergrößerung eingestellt.

Munition	Streukreis 100 m	Streukreis 300 m
RWS 10,7 g Speed Tip Pro	11 mm	57 mm
Norma 11,7 g Oryx	21 mm	70 mm
Leader Trading 7,71 g MJG	19 mm	72 mm
RWS 11,9 g EVO	26 mm	69 mm
Norma 10,7 g Ecostrike	32 mm	100 mm
Handladung 11,7 g Nosler B.T.*	20 mm	71 mm



PRAXISTEST Das Schussbild kann sich sowohl auf 100 m als auch auf 300 m sehen lassen. Bei Tests im Spätsommer war leichtes Hitzeflimmern festzustellen. Eine kurze Pause schaffte Abhilfe.

DER FASERVERSTÄRKTE SCHAFT bildet auch das Systembett ohne zusätzliche Bettungsmaßnahmen.

DIE PASSUNGEN der Bergara-Büchse sind gut aufeinander abgestimmt. Allerdings war nach dem Einsetzen des Magazins leichtes Spiel festzustellen.

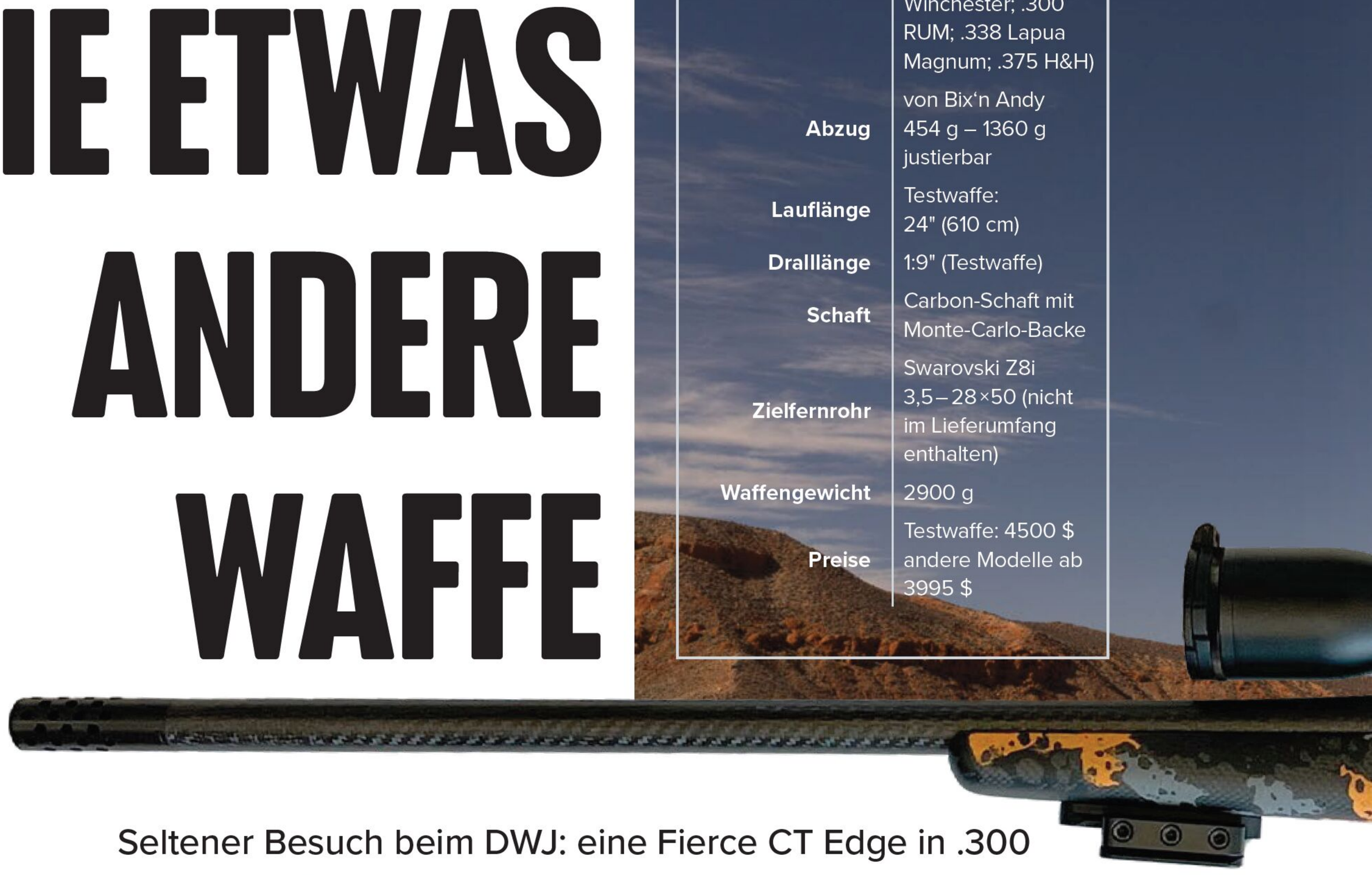
stattung wie Parallaxenausgleich und Leuchtabsehen punkten. Die Leuchtstärke des Leuchtpunktes im Absehen 4 kann in sechs Stufen gedimmt werden. Sie eignet sich von der Nachtjagd, über Dämmerung bis hin zu Tageslicht.
In der Praxis genügten die wenigen Leuchtstärken. In Zwischenstufen wird abgeschaltet. Leuchtstärkeregler und Parallaxenverstellung sind in einer Kombieinheit am Mittelrohr vereint. Das Sehfeld von 14 bis 3,5 m auf 100 m reichte aus. Geboten wird ein helles, scharfes Bild mit noch mittlerem Kontrast. Sicherlich bietet es nicht ganz die Bildqualität hochpreisiger Produkte, doch bei der Rehwildjagd kamen die

FIERCE FIREARMS

DIE ETWAS ANDERE WAFFE

CT EDGE

Hersteller	Fierce Firearms, *fiercearms.com*
Vertrieb	in Deutschland nicht erhältlich
Waffenart	Repetierbüchse
Kaliber	.300 PRC (optional erhältlich: .22–250; 6,5 Creedmoor; 6,5 PRC; 7 mm Remington Magnum; .28 Nosler; .300 Winchester; .300 RUM; .338 Lapua Magnum; .375 H&H)
Abzug	von Bix'n Andy 454 g – 1360 g justierbar
Lauflänge	Testwaffe: 24" (610 cm)
Dralllänge	1:9" (Testwaffe)
Schaft	Carbon-Schaft mit Monte-Carlo-Backe
Zielfernrohr	Swarovski Z8i 3,5–28×50 (nicht im Lieferumfang enthalten)
Waffengewicht	2900 g
Preise	Testwaffe: 4500 $ andere Modelle ab 3995 $



Seltener Besuch beim DWJ: eine Fierce CT Edge in .300 PRC (siehe DWJ 08/2022). Montiert war in unserem Fall mittels Fierce-Ringen ein Swarovski Z8i 3,5–28×50. Das Besondere am Repetierer sind die Werkstoffe, aus denen die Waffe hergestellt ist.

Traugott Maria Waldegger

Der Lauf aus Edelstahl ist extrem dünn, aber mit Carbonfasern umwickelt und dadurch sehr stabil, aber auch besonders leicht. Der Schaft besteht aus Carbon-Material und ist ebenfalls leicht, aber belastbar. Als ungewöhnliche Besonderheit besteht das System der Waffe aus Titan, wobei der Verschlussbolzen aus Stahl gefertigt ist. Wo dies möglich war, wurde Gewicht gespart – selbst der Kammerstängel ist hohl und durchbrochen.

Die Waffe, die als Einzelstück eines Jagdreisenden importiert und nach dem Beschuss vom Besitzer dem DWJ vorgestellt wurde, ist den Abmessungen zufolge offensichtlich nach dem Vorbild des Sako 85 hergestellt. Zum Vergleich stand eine Sako Carbon Wolf zur Verfügung. Die Bedienelemente sind identisch und auch das zweireihige Magazin aus stabilem Alu-Blech passt.

Bei Fierce (fiercearms.com) handelt es sich um einen US-Hersteller aus Redmont (Utah), der hochwertige Repetiergewehre im Rahmen einiger Serienmodelle, vor allem aber als Semi-Custom nach einem Baukastensystem anbietet. Der Kunde kann seine Büchse also selbst zusammenstellen.

Die hier vorliegende Büchse ist für die Freunde der „Back Country"-Jagd konstruiert. Dabei lassen sich Jäger in weit von der Zivilisation entfernt liegende Gebiete – in den den USA und Kanada kein Problem – einfliegen um dort eine bestimmte Zeit, manchmal Wochen oder Monate, zu verbleiben und sich später

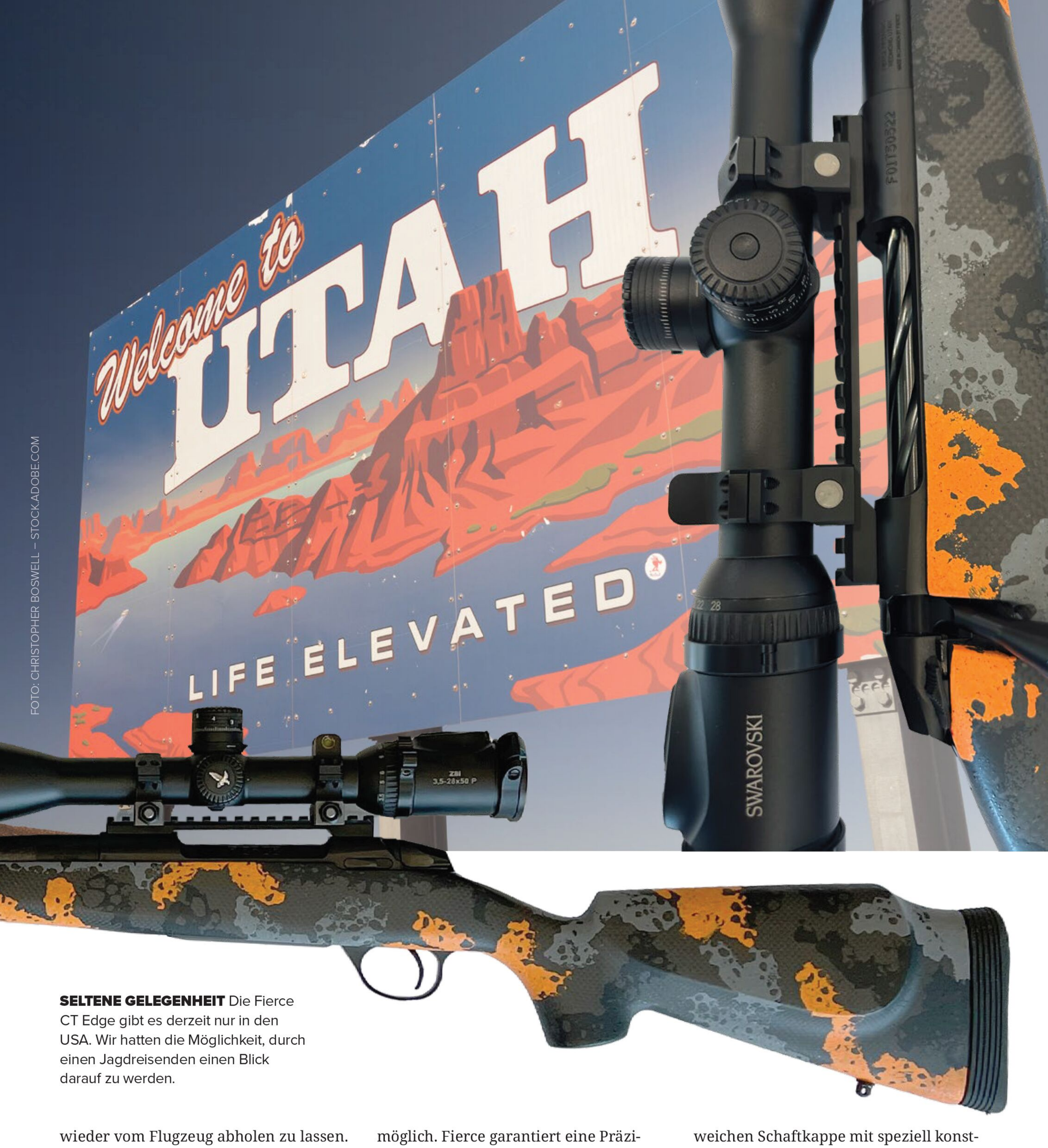


FOTO: CHRISTOPHER BOSWELL – STOCK.ADOBE.COM

SELTENE GELEGENHEIT Die Fierce CT Edge gibt es derzeit nur in den USA. Wir hatten die Möglichkeit, durch einen Jagdreisenden einen Blick darauf zu werden.

wieder vom Flugzeug abholen zu lassen. Um diese Jagdart hat sich eine ganze Zubehör-Industrie mit Kleidung, Rucksäcken, Zelten und eben auch Waffen gebildet. Alle Artikel zeichnen sich dabei durch die Verwendung modernster Materialien, aber auch leichtes Gewicht und oft Multifunktionsfähigkeit aus.

Trotz des 24"-Laufes wiegt die Waffe, wie sie hier gezeigt ist, lediglich 2,9 kg. Durch einen 70°-Verschlusswinkel ist das Öffnen auch mit niedrig montiertem Zielfernrohr problemlos und schnell möglich. Fierce garantiert eine Präzision von 0,5 MOA (1,45 cm/100 m) und durch den verbauten Kugelabzug von „Bix'n Andy" Andreas Atzl ist diese für den Schützen gut umsetzbar. Im Gelände kann die Waffe durch die Dreistellungssicherung gefahrlos geführt und sicher entladen werden. Trotz der starken Magnumpatrone schießt sich die Büchse angenehm: Einerseits wegen der abnehmbaren und gegen einen Schalldämpfer austauschbare Mündungsbremse, andererseits wegen der weichen Schaftkappe mit speziell konstruiertem Innerem. In den USA kostet die Büchse etwa 4500 US-Dollar. Leider gibt es derzeit keinen deutschen Importeur. Immerhin bietet Weatherby ähnliche Waffen wie das Modell Mark V Back Country 2.0 Ti Carbon an. Auf Anfrage beim deutschen Importeur Helmut Hofmann werden solche Waffen in absehbarer Zeit verfügbar sein. Das DWJ steht gerne für einen Test bereit, denn leichte, moderne Waffen finden hierzulande zweifellos begeisterte Freunde. ■

KLETTERSITZE bieten im Revier völlig neue Möglichkeiten und Perspektiven.

RICHTIGE AUSWAHL Bei den ersten Versuchen muss zunächst der „perfekte“ Baum ausgewählt werden.

MEHR SEHEN – MEHR ERLEBEN

Eigentlich sind „Tree Stands“ aus den USA eine Erfindung für Bogenjäger und dort seit vielen Jahren verbreitet. Aber auch in heimischen Revieren können solche Ansitzhilfen eine echte Bereicherung sein, neue Einblicke gewähren und spannende Erlebnisse ermöglichen. **Traugott Maria Waldegger**

Heerscharen von „Naturfreunden“ „latschen“ mittlerweile nicht nur durch Getreide und Saat, sondern auch bis in die entlegensten Ecken der Reviere. Dort findet sich dann reichlich Picknick-Müll und Ansitzeinrichtungen werden beschädigt oder zerstört. Verstörtes Rehwild tritt erst in tiefer Dämmerung aus, Schwarzwild gibt gewohnte Wechsel auf und ändert langjährige Gewohnheiten. Wie reagiert man jagdlich? Hochwertige mobile Ansitzeinrichtungen sind teuer und können entwendet oder beschädigt werden. Ein Klettersitz hingegen verbleibt nicht im Revier. Nach kurzer Recherche stellten zwei Anbieter den DWJ-Testern ihre Produkte zur Verfügung: Die Firma Naturwerk aus Bielefeld sandte ihr Modell KS17 Pro, bei dem es sich um eine Eigenentwicklung basierend auf in den USA selbst gemachten Erfahrungen handelt. Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik bewertet den KS 17 Pro als „sicher und funktional“. Der Preis beträgt 429 Euro. Von Klettersitzhandel Sebastian Berger, dessen Webshop unter summit-klettersitz.de zu finden ist, stammt das größte Modell 180 MAX SD der Firma Summit, die neben anderen mobilen Ansitzeinrichtungen auch zahlreiche Klettersitze vertreibt, von denen Berger die meisten Modelle lagernd anbietet. Der getestete Sitz kostet 600 Euro, der Schießbügel weitere 75 Euro. Summit wirbt damit, dass der Sitz für große und schwere Menschen besonders geeignet und bis 158 kg belastbar sei. Für das Modell gibt es Zubehör, das jedoch teilweise nur mit längerer Wartezeit und zu recht hohen Preisen erhältlich ist. Berger ist Förster und bietet Kurse zum sicheren Umgang mit den Sitzen an.

AUCH FÜR SCHWERGEWICHTE GEEIGNET
Der Summit 180 MAX SD war einer der uns zur Verfügung gestellten Klettersitze.

FOTO:TANYADZU – STOCK.ADOBE.COM

Sicherheit ist wichtig

Die Summit-Klettersitze werden mit für amerikanische Verhältnisse vorgesehenen, einfachen Sicherheitsgurten

geliefert, die in Deutschland nicht zulässig sind. Der KS 17 Pro wird ohne solches Zubehör geliefert. Beide Anbieter vertreiben aber die erforderliche Sicherheitsausrüstung und beraten dazu kompetent. Grundsätzlich sind dabei zwei Stufen denkbar: ein bloßes Rückhaltesystem, das einen Absturz verhindert, und ein Abseilsystem, das einerseits einen Absturz verhindert, zusätzlich aber auch die Möglichkeit einen schnellen Notfallabstiegs durch Abseilen bietet. Jedem Interessenten sei nahegelegt, sich informieren zu lassen. Ein falscher Umgang mit diesen Ansitzeinrichtungen kann zu einem Sturz mit möglicherweise tödlichen Folgen führen.

Erste Eindrücke

Beide Sitze kamen mehr oder weniger als Bausatz an. Der KS 17 Pro bietet eine gut bebilderte, sehr anschaulich erläuternde Gebrauchsanweisung in gutem Deutsch, die allerdings aus dem Internet heruntergeladen werden muss. Der Summit-Klettersitz bietet eine ebenfalls umfassend bebilderte Gebrauchsanweisung, jedoch nur in englischer Sprache. Zusätzlich wird auf Produktfilme im Internet verwiesen sind, die ebenfalls nur in englischer Sprache verfügbar, aber auch ohne Ton hilfreich sind.

In beiden Fällen war der Zusammenbau fast problemlos zu bewerkstelligen. Beim KS17 Pro ist der Schießbügel im Set enthalten, beim 180 MAX nur als recht teures Zubehör erhältlich. Um so bedauerlicher war es, dass die von Summit gelieferten Schrauben beschädigt waren und wir erst Ersatz aus dem Baumarkt beschafften mussten.

Zum ersten Mal im Revier

In der Praxis ist es gar nicht so einfach, einen ausreichend hohen Baum mit geradem, weitgehend astfreiem Stamm zu finden! Zudem empfehlen die Hersteller, auf möglichst grobe Borke zu achten. Empfehlenswert sind also Kiefer, Fichte, Lärche, Douglasie, aber auch Eiche oder Erle. Ausdrücklich nicht empfehlenswert ist die glattrindige Buche. Spontane Ansitze sind daher nur bedingt möglich, in reinen Feldrevieren wird ein Klettersitz eher keine Freude machen.

Beide Modelle passen problemlos in den Kofferraum und ließen sich einfach tragen. Mit eingehängten Kletterstahlseilen kann man Ober- und Unterteil problemlos über eine Schulter hängen. Für etwas weitere Wege besteht bei beiden Modellen die Möglichkeit, diese ineinander zu schieben und an mitgelieferten Riemen wie einen Rucksack tragen. Beim KS 17 PRO sind die Riemen sehr breit und dick gepolstert, zudem kann das Rückenkissen auch beim Transport als solches verwendet werden. Die Riemen des 180 Max SD kamen den Testern nicht ganz so komfortabel vor. Der eigentliche Rucksack, in dem auch die Sicherungsausrüstung untergebracht werden kann, wird am einfachsten am Klettersitz befestigt und so mittransportiert. Wer in einem Revier mit guten Wegen jagt, kann den Sitz und Zubehör durchaus auf einen Sackkarren verlasten und ebenso bequem wie relativ leise zum Ansitzbaum bewegen. Alles in allem sind die Sitze mit einem Gewicht von knapp über 10 kg (KS17 Pro: 12,9 kg, 180 Max: 10,5 kg) samt Zubehör und Jagdausrüstung durchaus zu Fuß gut zu transportieren, wenn die Distanz nicht zu weit und das Gelände nicht zu schwierig ist.

Nach einiger Vorbereitung war schließlich ein geeigneter Baum gefunden. An einem Hang ließ es sich allerdings schon ohne Aufstieg hervorragend ansitzen: Ein schneller Erdsitz war mit wenigen Handgriffen geschaffen. Im Grunde ist der Einsatz des Klettersitzes denkbar einfach. Die Geräte bestehen aus einem Ober- und einem Unterteil, die mit Hilfe eines besonderen Stahlkabels am Baum gehalten werden. Am Unterteil befinden sich Fußhaken, mit denen man diese Standfläche nach oben ziehen kann. Dann wird das Oberteil höher gesetzt, das Unterteil mit den Füßen wieder nach oben gezogen und so weiter; ein ganz einfacher Bewegungsablauf, der einfach zu erlernen ist und mit dem man zügig nach oben kommt.

Beim KS17 Pro sind die Fußhaken aus mit Schaumstoff ummantelten Metall; beide Haken können unabhängig von einander verstellt werden, sind mit Klemmschrauben gesichert und wirken sehr stabil. Der 180 Max bietet ebenfalls mit Klemmschrauben gesicherte Fußhaken, die aus Kunststoff gefertigt sind. Ein Gummiseil verhindert ein versehentliches Abrutschen der Füße beim Steigen. Wichtig ist in jedem Fall, das untere Klettersitzteil mit einem Seil am oberen zu sichern, um ein Abrutschen zu verhindern – und sich selbst ebenfalls gegen Sturz am Baum zu sichern. Es ist möglich, beim Aufstieg um den Baum herum zu klettern, sodass man die Blickrichtung für den Ansitz optimal ausrichten kann.

Obwohl ein hoher Aufstieg technisch machbar ist, wird er meist nicht erforderlich sein. Für jagdliche Zwecke reicht eine Höhe von etwa 3 m meist völlig aus. Oben angekommen ist zunächst das Sichern des Oberteils mit einem Zurrgurt erforderlich. Um bequem sitzen zu können, ist es wichtig, den Abstand zwischen Ober- und Unterteil für die eigene Beinlänge einzurichten.

Der KS 17 Pro bietet einen Klappsitz aus Kunststoffgewebe, wie er den meisten Jägern von anderen mobilen Ansitzeinrichtungen bekannt sein dürfte. Zum Aufstieg wird die Sitzfläche hochgeklappt und mit einem Klettband gesichert. Während der untere Teil des Rückens noch vom Sitz gestützt wird, lehnt der obere Teil am Baum, was nicht bequem ist. Vorausschauend hat der Hersteller deswegen ein Polster mitgeliefert, das mit Spanngummis um den Baum herum befestigt werden kann. Dennoch ist die Lösung nicht wirklich bequem und während der Tests wurde daher zusätzlich „getunt“: Verschiedene Kissen, Gartenstuhlauflagen und zuletzt ein Brett, auf das dickere Kissen aufge-

TRANSPORT I Zusammengeklappt lassen sich die Klettersitze gut auf Schulter oder Rücken transportieren

HOCH HINAUS Ein völlig neues Gefühl ist es, das Schwingen es Baumes mitzubekommen.

bracht waren, kamen zum Einsatz.

Der Summit 180 Max funktioniert ganz anders. Am Oberrahmen des Sitzes wird eine Art „Hängematte“ eingehängt, die sich sowohl mit Blickrichtung zum Baum als auch, wie sonst bei Klettersitzen üblich, vom Baum weg befestigen lässt. Stabile Gurte halten den mit dicken, strukturierten Schaumstoffelementen bequem gepolsterten Hängesitz. Der Rücken lehnt nicht am Baum.

Mit dem KS 17 Pro stellen sich nach längstens 3 bis 4 h trotz zusätzlicher Polster Rückenbeschwerden und Unbehagen ein. Um den Abstieg noch bewältigen zu können, mussten die Ansitze beendet werden. Mit dem 180 Max war eine Ansitzdauer von etwa 8 h schmerzfrei machbar, wobei auch hier mit zusätzlichen Kissen „getunt“ wurde.

Waffe mitführen und schießen

Das Mitführen der Waffe kann auf zwei Weisen erfolgen: entweder im Futteral, das am Boden an einem Seil befestigt und nach oben gezogen wird oder mit Hilfe von Gummi- oder Spannriemen am oberen Bügel befestigt. Es versteht sich von selbst, dass die Waffe beim Aufstieg entladen sein muss. Während der KS17 Pro einen in vier Positionen verstellbaren Schießbügel aufweist, lässt sich der Bügel beim 180 Max stufenlos verstellen. Beide Bügel sind absolut praxistauglich, wobei sich beim Summit auch ohne dieses Zubehör gut schießen lassen würde. Da für die Nutzung von Klettersitzen bei Drückjagden geworben wird, haben wir beide Sitze auch im Stehen ausprobiert. Hier wird der Abstand zwischen Ober- und Unterteil so gewählt, dass der obere Bügel etwa in Brusthöhe ist. Beim Summit kann der Sitz vorher ausgebaut oder nach hinten geschoben werden, beim KS17 Pro wird die Sitzfläche hochgeklappt und befestigt. Es lässt sich so bequem stehen und schießen.

Ansitzerlebnisse

Mit Klettersitzen ist ein Ansitz an Stellen möglich, die nur schlecht zugänglich sind oder an die man keine Ansitzeinrichtung bringen kann oder möchte. Neu ist das Gefühl, mit dem Baum im Wind zu schwanken – man gewöhnt sich daran. Bei etwas höheren Aufstiegen ist ein Blick „von oben“ nicht nur in Naturverjüngungen, sondern auch in hohe Wiesen möglich. Erstaunlich ist, dass Rehwild selbst bei ungünstigem Wind anwechselt. Offenbar ist der Jäger ab einer gewissen Höhe „aus dem Wind“.

Die Zustimmung des Waldbesitzers für den Einsatz von Klettersitzen sollte eingeholt werden, denn es kann zu Beschädigungen der Rinde kommen, teilweise müssen einzelne kleinere Äste entfernt werden. Ist alles vorbereitet, kann für den Ansitz zügig und mit ein wenig Übung leise aufgebaumt werden.

Während in den letzten Jahren vor allem elektronische Geräte die Jagd verändert haben, bietet der Klettersitz die Chance, die Natur aus einem anderem Blickwinkel zu erleben und dabei mehr Wild zu sehen. Zudem ist ein situativer Einsatz – an Schadflächen oder beim Versuch, einen vorsichtigen alten Bock zu überlisten – meist machbar, sofern geeignete Bäume vorhanden sind.

TRANSPORT II Wo gute Wege im Revier vorhanden sind, kann man auch einen Sackkarren zum Transport verwenden.

GÜNSTIGER Unser zweiter Klettersitz war das Modell KS17 PRO. Auch er ist funktional und praxisgerecht.

Es lässt sich zusammenfassend sagen, dass der KS17 Pro besser verarbeitet und technisch besser durchkonstruiert wirkt. Längere Ansitze waren allerdings nicht machbar, weil der Baumstamm selbst als Rückenlehne dient. Der Summit 180 MAX ist – insbesondere mit Zubehör – teurer, trotzdem wirken Konstruktion und Verarbeitung sehr viel einfacher. Die Länge der Stahlkabel überraschte die Tester. Offenbar dachte der Hersteller auch an die Jagd von gewaltigen Urwaldbäumen aus. Dennoch ist der Sitz etwa 2,4 kg leichter und es lässt sich nach dem Empfinden der Tester (sämtlich 50+, über 1,80 cm und zwischen 90 und 100 kg schwer) länger „schmerzfrei“ darauf ausharren. Kleinere und leichtere Menschen würden dies vielleicht anders einschätzen.

Wer von innovativen Jagdmethoden mehr erwartet, als in völliger Dunkelheit Punkte auf kleinen Bildschirmen zu betrachten, dem bieten Klettersitze die Möglichkeit, Natur und Wild aus anderer Perspektive „low-tech“ zu erleben.

EVERGREEN

Die 7 × 57 ist eine der ältesten von Anbeginn für Nitro-Pulver ausgelegten Zentralfeuerpatronen überhaupt. Paul Mauser entwickelte sie bereits 1892 aus der „Patrone 88“, zumindest lassen die Abmessungen diesen Ursprung annehmen. Schon 1893 wurde das Kaliber von der spanischen Armee eingeführt. Zeitnah bot Mauser eine Randversion für die beliebten Kombinationswaffen an.

Traugott Maria Waldegger

Die randlose Patrone war weltweit im Militärdienst in sehr großen Zahlen eingesetzt und wurde auch jagdlich – im englischen Sprachraum als .275 Rigby – intensiv genutzt. Die Randversion war in Deutschland lange Zeit sehr beliebt, was zahlreiche, oft sehr hochwertige Jagdwaffen am Gebrauchtmarkt eindrucksvoll verdeutlichen. Heute sieht man beide Patronen nur noch selten und unter Jägern gilt die 7 × 57 (R) als leistungsschwach. Was sind die Fakten?

Die 7 × 57 war von Anfang an eine Erfolgsgeschichte: Nicht nur die spanische Armee führte sie praktisch direkt nach ihrem Entstehen ein, auch mehrere südamerikanische Staaten, Österreich-Ungarn, das Königreich Serbien, die Philippinen und die südafrikanischen Buren beschafften in großen Zahlen die damals hochmodernen Mauser-Repetierer in diesem Kaliber. Auch jagdlich war die Patrone so beliebt, dass englische Luxus-Waffenschmieden wie John Rigby, Westley Richards und Holland & Holland ihre Repetierbüchsen dafür einrichteten, wenn auch unter dem Namen .275 oder .275 Rigby. Die bekannteste Anekdote ist wohl die Nutzung durch den Elfenbein-Jäger „Karamojo“ Bell, der damit etwa 800 von insgesamt über 1011 Elefanten erlegt haben soll. Bell führte eine Bockleiter mit, von der aus er von vorne auf das Haupt der Dickhäuter schoss. Diese Art von Gehirnschuss führte zum sofortigen Tod des Tieres, die Herde wurde nicht beunruhigt und weitere Abschüsse möglich. Im entlegenen Karamojo-Gebiet des heutigen nord-östlichen Uganda gab es kaum Menschen, das Wild wurde nicht bejagt und erkannte die europäischen Großwildjäger daher nicht als Gefahr, was diese Art der „Bejagung“ erlaubte.

Warum ist die Patrone so beliebt?

Die schnelle Verbreitung und weltweite Beliebtheit der 7 × 57 hat eine ganze Reihe von Gründen. Zunächst einmal muss man sehen, dass es eine der ältesten für Nitro-Pulver konstruierten Patronen überhaupt ist, sodass es zunächst wenig Konkurrenz gab. Älter sind zum Beispiel die aus der Schwarzpulverhülse 11 mm Gras hergestellte 8 × 51 R Lebel, die „Patrone 88“ als ursprüngliche 8 × 57, die .303 British und die auch von Mauser entwickelte 7,65 × 53 Argentinisch. Die Mehrzahl aller Nutzer der neuen Repetierer im neuen Kaliber kannte nur Schwarz-

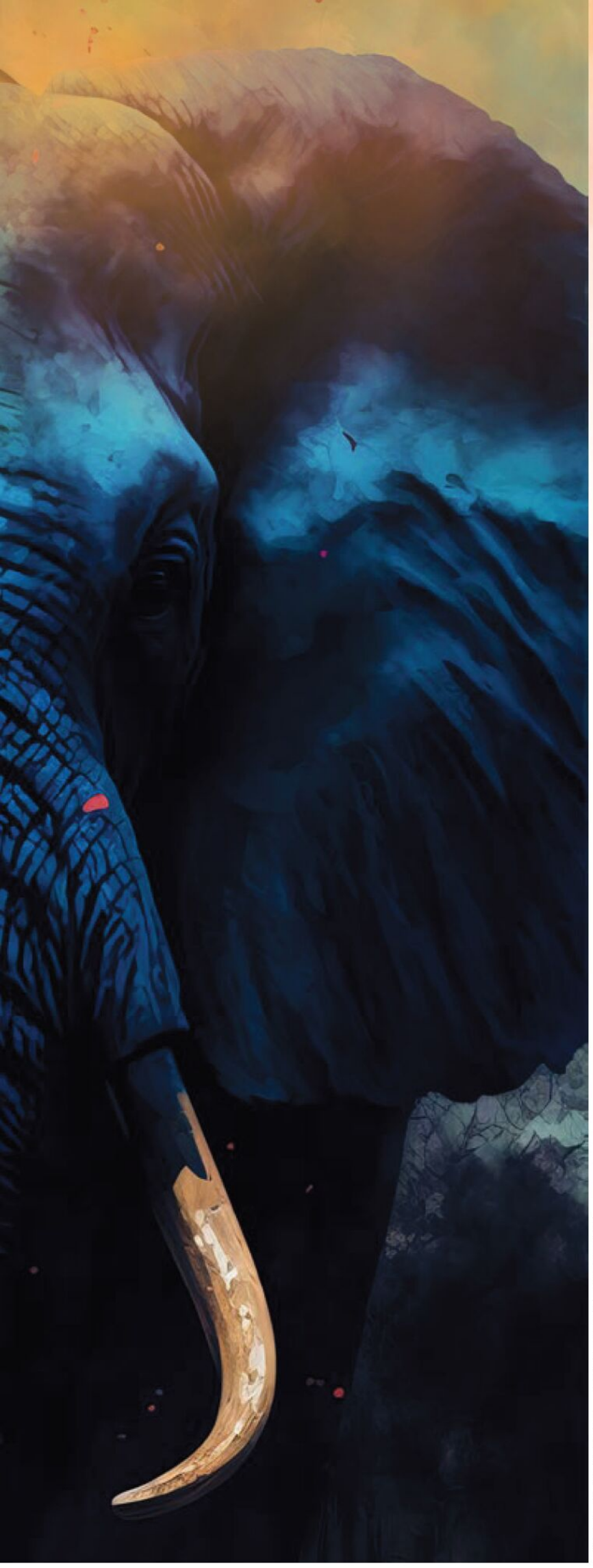


FOTO: FURYTWIN – STOCK.ADOBE.COM

da die genaue Kenntnis der Distanz nicht so relevant war.

Wie die britische Armee im zweiten Burenkrieg leidvoll erleben musste, waren die mit der 7 × 57 bewaffneten Gegner – so die Überlieferung – in der Lage, außer Reichweite der mit Cordit geladenen .303 British (mit 215 gr Rundkopf und 620 m/s v_0) durch gezielte Einzelschüsse anstelle des sonst üblichen „Volley"-Schießens tödlich zu wirken. „Mit Gott und Mauser" waren die zahlenmäßig weit unterlegenen Buren so überraschend erfolgreich gegen das britische Militär. Großbritannien überarbeitete aufgrund dieser Kriegserfahrungen sowohl Munition als auch die eingesetzten Militärgewehre umfassend.

Spätere Versionen der 7 × 57 nutzten Spitzkopfgeschosse mit verbesserter Flugbahn in unterschiedlichen Gewichten: Militärische Laborierungen sind mit 138,9 gr (9 g) und 850 m/s sowie mit 162 gr (10,5 g) und 750 m/s bekannt.

Die langen, windschnittigen Projektile haben eine hohe Querschnittsbelastung und bieten sehr gute Penetrationswerte – ein Aspekt, den letztlich auch „Karamojo" Bell beim Hauptschuss auf die dicken Schädel der Elefanten schätzte.

Oft wird aber ein wichtiger Grund für die schnelle Verbreitung und internationale Beliebtheit von Kaliber und Waffen übersehen: Mauser war in der Lage, mit damals modernen industriellen Fertigungstechniken sehr hohe Stückzahlen in gleichbleibender Qualität zu fertigen. Das galt auch für Munition. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die chemische Industrie in Deutschland rasant. Auch wenn „Poudre B" in Frankreich erfunden wurde, gab es bald weitere ähnliche Sprengstoffe. Ausschlaggebend war aber letztlich der Umstand, dass entsprechende Ausgangsstoffe in grossem Maßstab und gleichbleibend hoher Qualität hergestellt werden konnten. So ließ sich Treibladungspulver und letztlich Munition massenhaft produzieren und mit den Waffen weltweit verkaufen.

BURENKRIEG VERANLASSTE GROSSBRITANNIEN ZUR ÜBERARBEITUNG DER .303 BRITISCH

Warum „schwach"?

Aber was leisten die 7 × 57 und ihre Schwesterpatrone mit Rand heute noch und warum gilt sie in jagdlichen Kreisen oft als „schwach", während zum Beispiel die .308 Winchester als „für alles heimische Wild ausreichend" angesehen wird? Schauen wir näher hin: Die Hülsen der beiden Versionen unterscheiden sich nur durch den Rand. Das Wasservolumen beträgt – fertigungsbedingte Unterschiede vorbehalten – 60,2 gr, also 3,90 cm^3. Während CIP für die Randpatrone einen Maximaldruck von 3400 bar festgelegt hat, liegt dieser Wert für die randlose Version bei 3900 bar. Beide Werte sind verhältnismäßig niedrig angesetzt und auch dem

pulverwaffen, nicht selten nur Einzellader. Im Unterschied dazu wurden die Mausergewehre mit Ladestreifen blitzschnell aufmagaziniert und ließen sich im Anschlag repetieren – ein sensationeller Fortschritt! Dabei fiel der Rückstoß nicht nur im Verhältnis zu Schwarzpulverpatronen mit schweren „Bleibatzen" gering aus sondern war auch deutlich schwächer als beispielsweise bei der Patrone 88 mit einem 225 gr (14,6 g) schweren und 600 m/s schnellen Geschoss.

Auch die Flugbahn der in Spanien eingeführten Laborierung war ungewohnt flach: Ein 173 gr (11,2 g) schweres Rundkopfgeschoss mit einer v_0 von 700 m/s machte das möglich. So waren für die damalige Zeit sensationell weite Schüsse mit geringem Höhenversatz möglich, was das Zielen und Treffen erleichterte,

AUFGEREIHT V.l.n.r.: 7×57 R: Hülse, mit 105 gr Styria Arms Aero ECO, mit 140 gr Nosler Accubond; 7×57: Hülse, mit 150 gr Swift Scirocco II, mit 175 gr PPU Vollmantel BT.

HINTERGRUND: SAMI – STOCK.ADOBE.COM

Umstand geschuldet, dass viele alte Waffen, teilweise über 100 Jahre alt, im Umlauf sind.

Typische Ladedaten für die Randversion könnten das 170 gr Geco Plus sein, das mit 46 gr R904 auf 716 m/s beschleunigt eine E_0 von 2825 J (E_{100} = 2282 J) bietet. Daraus ergibt sich eine GEE von 144 m, ein haltepunktversatzloses Schießen bis etwa 170 m ist möglich.

Vergleicht man die .308 Winchester (maximaler Gasdruck 4150 bar) mit 170 gr Geco Plus, ergibt sich mit 49 gr R903 eine v_0 von 826 m/s, also 3759 J (E_{100} = 2839 J). Die GEE liegt bei 158 m und man kann ohne Veränderung des Haltepunktes bis etwa 180 m schießen.

Betrachten wir nun die 7 × 57: Das 170 gr Geco Plus kommt mit 47,0 gr Norma URP auf 769 m/s und somit auf 3259 J (E_{100} = 2652 J). Hier liegt die GEE bei 153 m und die haltepunktversatzlose Reichweite bei 176 m.

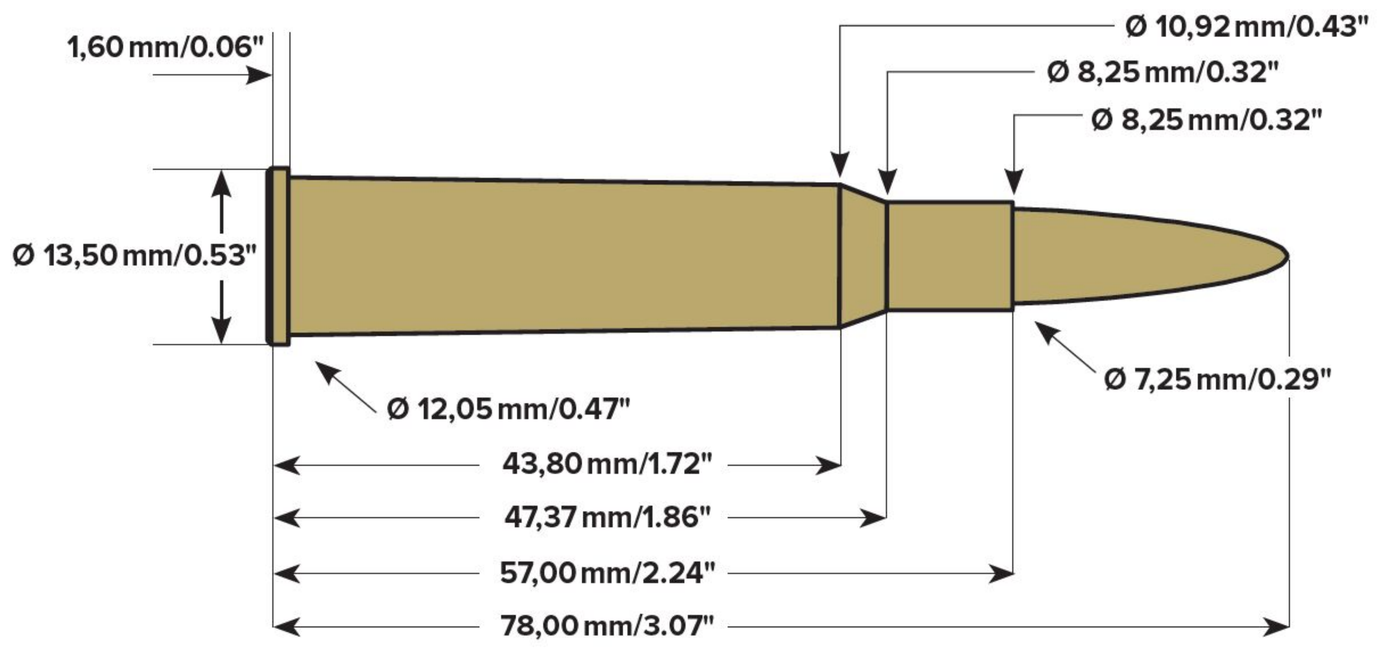
Das sind Werte, bei denen die .308 Winchester – letztlich wegen des höheren zulässigen Gasdruckes – erkennbar „die Nase vorn“ hat. Aber macht ein Unterschied von etwa 190 J Geschossenergie auf 100 m bei deutlich über 2500 J wirklich in der Praxis etwas aus? Stellen 4 m mehr haltepunktversatzlose Reichweite wirklich einen jagdlichen Vorteil dar? Das sollte jeder für sich selbst entscheiden.

Auch die deutlich geringere Leistung der 7 × 57 R ist immer noch mehr als ausreichend, um ein uneingeschränkt sicheres Jagen zu ermöglichen. Dass viele Gebrauchtwaffen durch veraltete Zielfernrohre und nicht mehr zeitgemäße Montagen unattraktiv sind, ist ein anderer Gesichtspunkt. Hier sollte nicht die angeblich zu geringe Leistungsfähigkeit der Patrone vorgeschoben werden. Tatsächlich ist das Kaliber bei Profis immer noch beliebt: Jagdschriftsteller und Rehwild-Experte Bertram Graf Quadt führt seit 2021 eine Merkel-K5-Kipplaufbüchse in 7 × 57 R, für die er Custom-Munition mit 120 gr Styria Arms Aero SB verwendet.

Und es gibt auch Aspekte, bei denen die 7 × 57 gegenüber der .308 vorteilhaft ist und die beim Schießen auf weite Distanz zum Tragen kommen: Die Seitenwindempfindlichkeit und die flache Flugbahn. Berechnet man die Flugbahn des Geco-Plus-Geschosses (ein Jagd- und kein Long-Range-Geschoss!) und nimmt eine schwache Brise von 4,47 m/s als Seitenwind an, zeigt sich das 7-mm-Geschoss als deutlich windschnittiger. Auf Grundlage der geschilderten Werte hat die 7 × 57 auf 600 m eine um 57 cm geringere Abweichung (130/187 cm), auf 800 m ist der Wert um 96 cm geringer (254/350 cm) und bei 1000 m ergibt sich eine Differenz von 131 cm (413/544 cm). Solche Abweichungen sind immer noch sehr beachtlich, aber für Long-Range-Sportschützen ein Grund, genauer hinzusehen: Was die Leistung der 7 × 57 begrenzt, ist vor allem der niedrig angesetzte Gasdruck.

Ackley Improved

Um diese Beschränkung zu überwinden, bieten spezialisierte Büchsenmacher die Modifikation auf 7 × 57 Ackley Improved an. Der Hülsenkörper wird zylindrischer geformt, die Schulter nach vorne versetzt und steiler, typischerweise auf 40°, ausgeblasen. Da es sich bei der 7 × 57 A.I. um ein Wildcat handelt, für das es keine genauen Daten gibt, lassen sich die Vorteile nur ungefähr darstellen: Der Pulverraum nimmt um etwa 10 % zu. Der Gasdruck kann beim Wildcat-Beschuss selbst bestimmt und zum Beispiel auf 4200 oder 4400 bar festgelegt werden, wenn die Grundwaffe



PATRONE 7×57 R Die Patrone hat in Jägerkreisen heute den Ruf, zu „schwach“ zu sein. Die geringere Leistung ist nicht abzustreiten, ist aber für die Jagd als ausreichend zu bezeichnen.

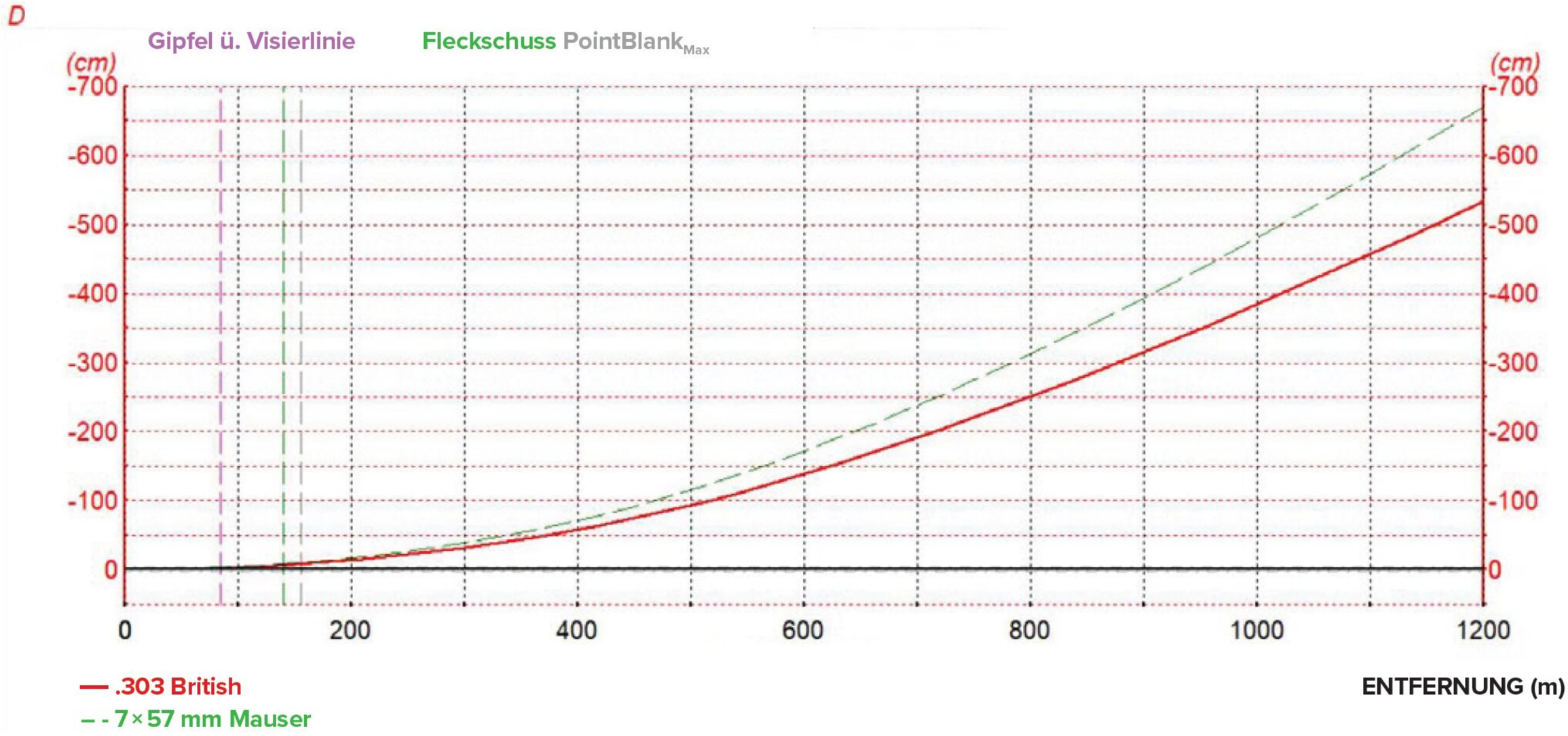
DWJ-MYTH-BUSTERS

Bei Diskussionen über den Zweiten Burenkrieg (1899–1902) wird oft die ballistische Überlegenheit der 7×57 gegenüber der .303 Britisch als Grund für die Erfolge der Widerstandskämpfer gegen die professionelle britische Armee angeführt. Zuvor hatte das Kaliber schon im Spanisch-Amerikanischen Krieg (1898) in den Händen der Spanier den amerikanischen Angreifern erhebliche Verluste zufügt. Aber stimmen diese Legenden? Sehen wir genauer hin: Im Burenkrieg wurde die 173 gr (11,2 g) schwere Rundkopflaborierung der 7×57 mit einer v_0 von 700 m/s (E_0 = 2744 J) verwendet. Dem gegenüber stand die britische .303 in der MK-II-Version (ohne „Dumdum“-Geschoss), die ein 215 gr (13,9 g) schweres Geschoss auf rund 620 m/s (2672 J) brachte. Vergleichen wir die nun die Flugbahnen: Die 7×57 hat die Nase vorn, aber sie ist kein immens überlegener „Gamechanger“. Bei der Seitenwindabweichung liegt die .303 auf lange Distanz sogar vorne. Wie erklären sich die Erfolge der Buren aber? In der Zeit des Burenkrieges verwendeten die Briten vor allem das 1895 eingeführte MLE (Magazine Lee-Enfield), dessen Visier nicht für Seitenkorrekturen vorgesehen war. Das Magazin wurde mit Einzelpatronen geladen, nicht mit Ladestreifen. Die britische Armee legte weniger Wert auf gezieltes Einzelfeuer, sondern trainierte drillmäßig die schnelle Schussabgabe in Gruppen, auf weite Distanzen auch als indirektes Feuer. Auf der anderen Seite standen die Buren, als Siedler oft in der Landwirtschaft tätig und mit der Jagd vertraut, aber ohne jeden militärischen Drill. Das Mauser 1895 ließ sich mit Ladestreifen blitzschnell laden. Das Korn war in einem Schwalbenschwanz seitlich verstellbar, die für weite Entfernungen aufklappbare Kimme war bis 2000 m kalibriert. Der deutlich reduzierte Rückstoß vereinfachte konzentriertes Schießen. Zudem hatten die militärisch ungeübten Buren mit eher jagdlichem Hintergrund ein Bewusstsein für die Bedeutung des gezielten Einzelschusses im Unterschied zum militärischen Schießen als Verband. Waffe und Kaliber kamen dem entgegen – der Rest ist Geschichte.

UNTERSUCHUNG DER FLUGBAHNEN Waren die Buren mit ihren Waffen im Kaliber 7x57 denen der Briten in .303 tatsächlich derart überlegen? Eigentlich hat die .303 die Nase vorne. Das Problem lag vielmehr an der Ausstattung der verwendeten Waffen (siehe gegenüberliegende Seite rechts unten).

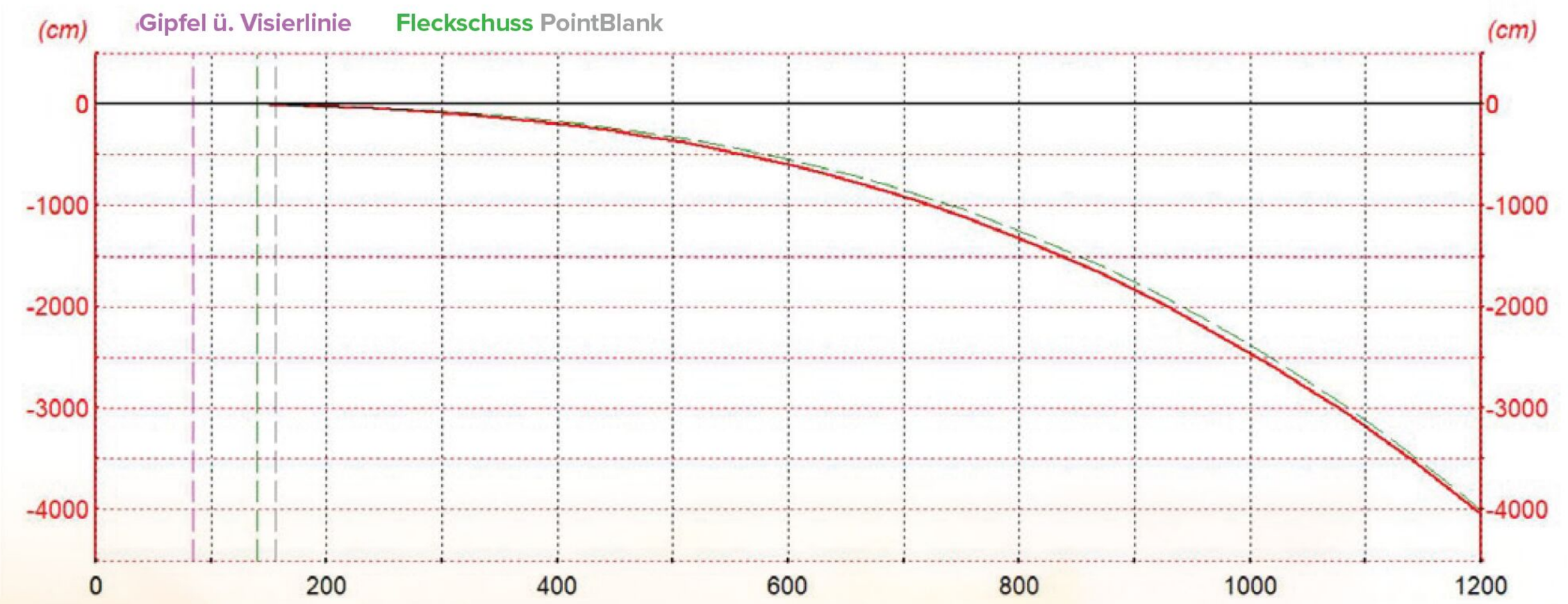
FLUGBAHNEN

Draufsicht: Seitliche Abweichung bei Windgeschwindigkeit von 4,5 m/s



FLUGBAHNEN

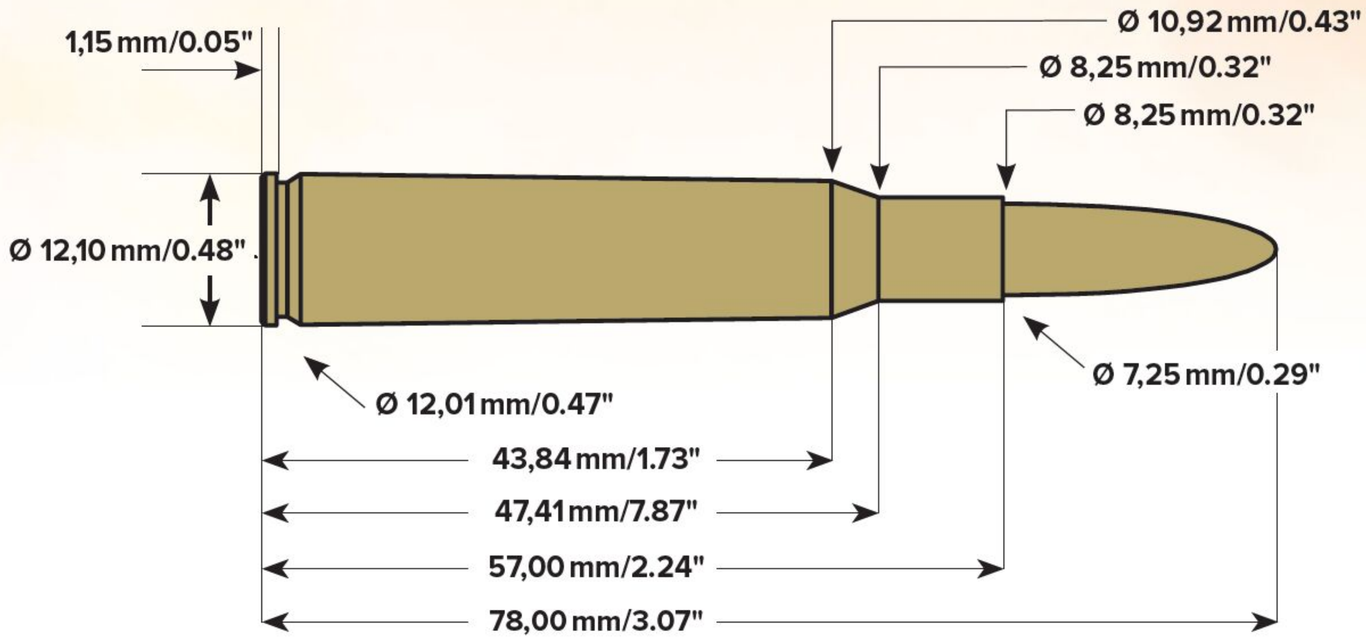
Flugbahnhöhe zur Linie Mündung-Ziel



geeignet ist. Der besondere Vorteil aller „Ackley Improved"-Kaliber ist aber, dass auch Standard-Munition weiterhin ohne Probleme verwendet werden kann (siehe DWJ 07/2020).

Hülsen im neuen Kaliber werden einfach durch Abschießen von „normaler" Munition umgeformt, deren Verwendung weiterhin problemlos möglich ist.

Auf diese Weise geänderte Waffen bieten deutlich mehr Leistung, gerade 7 × 57 und 7 × 57 Ackley Improved verbrauchen aber verhältnismäßig wenig Pulver, um diese Leistung zu erreichen: Das bedeutet auch weniger Verschleiß, eine langsamere Aufheizung des Laufes und eine verlängerte Lebensdauer.



PATRONE 7 × 57 Die randlose Patrone war weltweit im Militärdienst in sehr großen Zahlen eingesetzt und wurde auch jagdlich – im englischen Sprachraum als .275 Rigby – intensiv genutzt.

LADEDATEN 7 × 57

Testwaffe: Büchsenmacherfertigung auf Basis 98er, Lauflänge: 60 cm (24").
Wichtige Hinweise: Maximalladungen, zunächst reduzieren! *Pressladung. **Nicht unter Mindestwert reduzieren!
Das Verwenden der Ladedaten erfolgt auf eigene Gefahr! Autor und Verlag übernehmen keine Haftung.

Hülse	Geschoss-gewicht	Geschosstyp	Zündhütchen	Treibladung	Patronenlänge	v_0
Hornady	120 gr	Hornady V-MAX	WLR	42,0 gr Vihtavuori N 140	72,4 mm	853 m/s
RWS	127 gr	RWS Evo Green	RWS 5341	45,0 gr RWS R903	77,0 mm	844 m/s
Hornady	139 gr	Hornady SST	WLR	48,4 gr Vihtavuori N 160	76,2 mm	793 m/s
Winchester	140 gr	Accubond	WLR	43,5 gr Vihtavuori N 150	77,9 mm	847 m/s
Lapua	145 gr	Speer Grand Slam	CCI 200	48,0 gr Vihtavuori N 160*	71,1 mm	822 m/s
Hornady	150 gr	Hornady ELD-X	WLR	45,4 gr Vihtavuori N 160	76,2 mm	762 m/s
Winchester	150 gr	Nosler Accubond LR	WLR	50,0 gr Vihtavuori N 160	77,3 mm	844 m/s
RWS	160 gr	H&N RNHS	CCI 200	14 – 20 gr Vihtavuori N 110**	75,0 mm	ca. 410 m/s +
RWS	170 gr	Geco Plus	RWS 5341	47,0 gr Norma URP	77,0 mm	769 m/s
Remington	175 gr	Speer Grand Slam	Fed 210	50,5 gr Alliant Reloder 26*	76,1 mm	803 m/s

LADEDATEN 7 × 57 R

Testwaffe: Bockbüchsflinte Krieghoff Alb, Lauflänge: 63,5 cm (25").
Wichtige Hinweise: Maximalladungen, zunächst reduzieren!
Das Verwenden der Ladedaten erfolgt auf eigene Gefahr! Autor und Verlag übernehmen keine Haftung.

Hülse	Geschoss-gewicht	Geschosstyp	Zündhütchen	Treibladung	Patronenlänge	v_0
Winchester	120 gr	Sierra Spitzer	S&B LR	46,3 gr Vihtavuori N 150	76,5 mm	873 m/s
RWS	127 gr	RWS Evo green	RWS 5341	47,5 gr RWS R904	77,0 mm	804 m/s
Hornady	150 gr	Barnes TSX	WLR	42,7 gr Vihtavuori N 550	76,5 mm	767 m/s
RWS	150 gr	Brenneke TOG	WLR	44,1 gr Vihtavuori N 550	76,5 mm	779 m/s
Norma	160 gr	Lapua Naturalis	S&B LR	39,0 gr Vihtavuori N 540	75,0 mm	715 m/s
RWS	170 gr	Geco Plus	RWS 5341	46,0 gr RWS R904	75,5 mm	716 m/s
Norma	174 gr	Barnes TSX	WLR	48,5 gr Vihtavuori N 560	76,5 mm	711 m/s
Hornady	175 gr	Speer Mag-Tip	WLR	48,9 gr Vihtavuori N 165	77,0 mm	710 m/s

Die Vorteile einer solchen Änderung kommen auch für die Randversion zum Tragen, deren Abänderung besonders einfach ist, da der Rand den Verschlussabstand bildet. Durch die geänderte Hülsenform wird die Belastung des Stoßbodens reduziert, was für Kipplaufwaffen ein wichtiger Punkt ist.

Sofern die vorhandene Grundwaffe in gutem Zustand und technisch geeignet ist, kann die „Ackley Improved"-Änderung der Randpatrone von erheblichem Vorteil sein. Durch die Anhebung des Gasdrucks auf 3700 oder 3800 bar im Rahmen eines Wildcat-Beschusses wird das Leistungsvermögen deutlich angehoben und steht so auch kaum noch hinter der .308 Winchester zurück.

Ob sich aus Änderungen dieser Art tatsächlich jagdpraktische Vorteile ergeben, das muss jeder Interessierte wie schon erwähnt selbst abwägen.

Blick in die Werkstatt

Beim Wiederladen gibt es keine Probleme: Matrizen, auch hochwertige Matchmatrizen, werden von allen üblichen Herstellern angeboten. Beide Patronenversionen werden mit dem gleichem Werkzeug geladen, nur der Hülsenhalter unterscheidet sich. Fabrikmunition und Neuhülsen gibt es von nahezu allen Herstellern. Auch das Geschossangebot ist extrem vielfältig und der Umstand, dass in den letzten Jahren der Durchmesser .284/7 mm

PROBLEMLOSES WIEDERLADEN IST MÖGLICH, ZUDEM GIBT ES VIELE NEUENTWICKLUNGEN.

beim Long-Range-Schießen in den USA sehr populär geworden und die zuvor dominierenden .264/6,5-mm-Patronen zum Teil verdrängt hat, führte zu einigen interessanten Neuentwicklungen mit extrem guten BC-Werten. Sinnvoll nutzbar sind Gewichte von etwa 120 bis 180 gr; für deutlich schwerere Geschosse fehlt der Hülse das Pulvervolumen. Verwendet werden gängige leicht progressiv abbrennende Büchsenpulver, die auch für andere Standardpatronen genutzt werden; das erleichtert die Vorratshaltung.

Typisch für die Patrone – egal ob mit oder ohne Rand – sind neben der meist langen Lebensdauer der Hülsen die sehr gute Eigenpräzision und das gutmütige Verhalten beim Wiederladen. Es ist leicht, eigene Laborierungen zu entwickeln, die das volle Präzisionspotenzial der Waffe ausschöpfen. Oft wird der geringe Rückstoß des Kalibers erwähnt; dies hängt aber auch von der jeweiligen Waffe sowie der konkreten Ladung ab und sollte nicht zu sehr verallgemeinert werden.

Schon in den 1890ern schuf Paul Mauser die 6,5 × 57 durch Einziehen der Mutterhülse, in den 1960er-Jahren ging RWS einen Schritt weiter zur 5,6 × 57, jeweils mit und ohne Rand. Als Wildcats auf Basis der 7 × 57 sind neben der Ackley-Improved-Version mit typischer 40°-Schulter die heute obskure .228 Ackley Magnum und die .257 Roberts sowie .257 Roberts Ackley Improved bekannt.

In der Gesamtsicht sind beide Versionen der 7 × 57 für die heutigen jagdlichen Anforderungen voll tauglich. Zudem ergeben sich auch für das Schießen auf mittlere und lange Distanzen viele Vorteile: Neben der flachen Flugbahn ist auch zu erwähnen, dass gerade im Verhältnis zu 7-mm-Magnum-Kalibern aus relativ geringen Mengen Pulver viel Leistung geschöpft wird. Das hat sich erstaunlicherweise aus in den USA, der Heimat vieler Magnums auch in 7 mm, herumgesprochen. Dort ist die 7 × 57 beliebt und verbreitet, die Randversion hingegen nahezu unbekannt. Dennoch können die Schwesterpatronen zweifelsfrei als Evergreen bezeichnet werden, denn sie sind heute so modern wie zum Zeitpunkt ihrer Einführung – nur eben 130 Jahre älter. ■

SAR SCHWABEN ARMS GMBH
Dort, wo die neuen Gewehre geboren werden und die guten Ideen zu Hause sind!
Tel. 0741-9429216 Neckartal 95
www.sar-shop.de 78628 Rottweil

The Legend - SAR M41 MF3 G3KT .308 WIN

Hochpräzise Sportwaffe im HK G3 Look!
HK gummierten Spannhebel schwarz
Mündungsfeuerdämpfer M15X1
5 Jahre Garantie
SAR Qualität, die überzeugt !
2 oder 10 Schussmagazin
original HK BW-grüner Schäftung.

In Deutschland gefertigt und beschossen. Nur aus deutschen Teilen (SAR, HK-Oberndorf, Rheinmetall) Made in Germany. Besuchen Sie unser Ladenlokal, und überzeugen Sie sich selbst!

Es erwartet Sie ein hochpräzises, solides, bewehrtes, sicheres und sehr langlebiges Selbstladegewehr vom **jahrelang erfahrenen und bewehrten Rollenverschlusswaffen Hersteller.**
nur 2.980,- €

Kaliber:	.308 WIN.
Gesamtlänge:	1035mm
Lauf:	L 450mm, Ø 17mm im Vakuum spannungsfrei geglühter Zug/Feld Lothar Walther Bull Barell Matchlauf. Freischwinger.
Gewicht:	4,5 kg
Streukreis:	ca. 18mm - 22mm auf 100 Meter
Finish:	Manganphosphatiert von Rheinmetall Defense
Visier:	Offen über Kimme und Korn (HK Trommelvisierung)
Schäftung:	original HK BW grün
Griffstück:	Stahlgriffstück

LOTHAR WALTHER

Inkl. Positivem BKA-Bescheid
Bundeskriminalamt
SAR M41 Sportmatch zum sportlichen Schießen zugelassen.
BKA AZ KT 21/ZV-5164.01 Z 21/03 24102003

Inkl. Zubehör
Magazintasche, Bedienungsanleitung, Anschussscheibe, Riemen, Waffenpass Visierverstellschlüssel, Putzzeug.

REVELLIS WERK Das Kleinmaschinengewehr FIAT-Villar-Perosa, M. 915 auf Zweibein.

IN AKTION mit der Villar M. 915.

DOPPEL

FEUER FREI! Der M.-915-„Bauchladen“ mit dem Soldat ohne Deckung! Hoffentlich nur ein Anschauungsmodel und kein echter Kampfeinsatz!

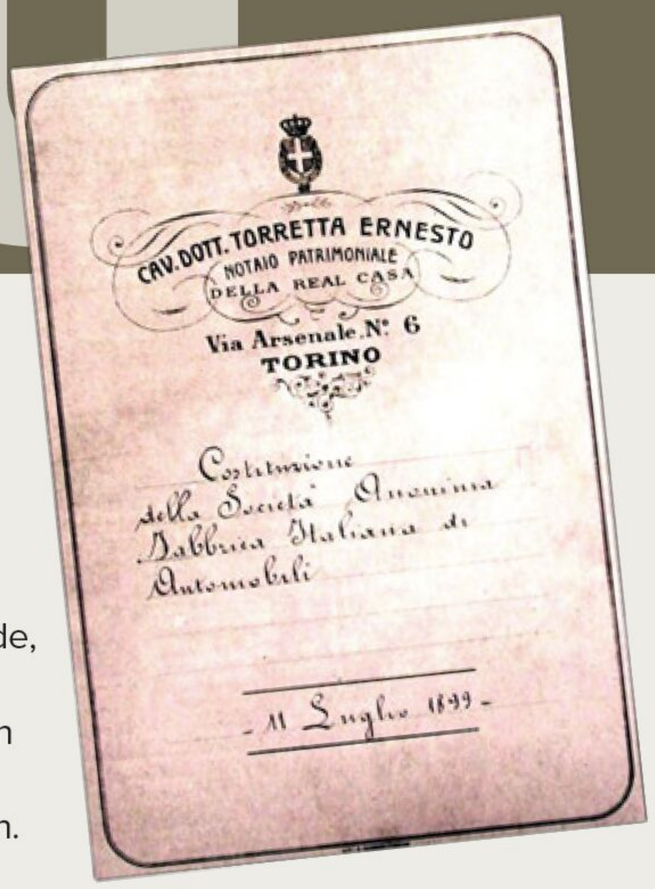
DER ERFINDER der Villar-Persosa M. 915 Abiel Bethel Revelli. Sein Gönner: Giovanni Agnelli I, Gründer der FIAT-Werke.

1. VILLAR-PEROSA

Das doppelläufige Kleinmaschinengewehr Villar-Perosa M. 915 besitzt eine Kadenz von 3000 Schuss/min, wenn man beide Abzüge betätigt – ein wahrer Kugelhagel! Konstruiert wurde das Gewehr von Abiel Bethel Revelli, der später Conte Bethel – Abiel Revelli. geadelt wurde. Mit einer geschickt angeordneten, kombinierten Steuerwinkel-Strecke-Konstruktion konnte er mit seinem übersetzten (nicht verzögerten!) Massenträgheitsverschlussprinzip die Masse der Verschlussteile verringern, die hohe Kadenz ermöglichen und gleichzeitig Hülsenaufbauchungen und gar Hülsenreißer bei dem hohen Gasdruck der Patrone 9 mm M. 915 von rund 5000 bar ausschließen. Das Ganze ist fertigungstechnisch sehr günstig mit rotationssymmetrischen Bauteilen gestaltet. Revelli wurde unterstützt von seinem Gönner Giovanni Agnelli I., Gründer der FIAT-Werke. Die Vorgänge sind nachzulesen in der Deutschen Patentschrift 373345, 1921/1928 zu Gunsten der Offizine di Villar Perosa (Werke in Villar Perosa, Italien). Priorität Italien 8. September 1915, ohne Angabe des Erfinders. Jedoch in der US-Patenschrift 1286884, 1915/1918 steht für den Erfinder: „Major in der Italienischen Armee, Abiel Bethel Revelli, wohnhaft im Hotel MODERNE, 39 via XX Settembre, Torino“. Warum er in einem Hotel in Turin wohnte, wissen wir (noch) nicht. Ergänzend ist zu berichten über eine einläufige, „halbe“ Villar-Perosa M. 915, die Pavesi-Revelli von La Motomeccanica in Mailand.

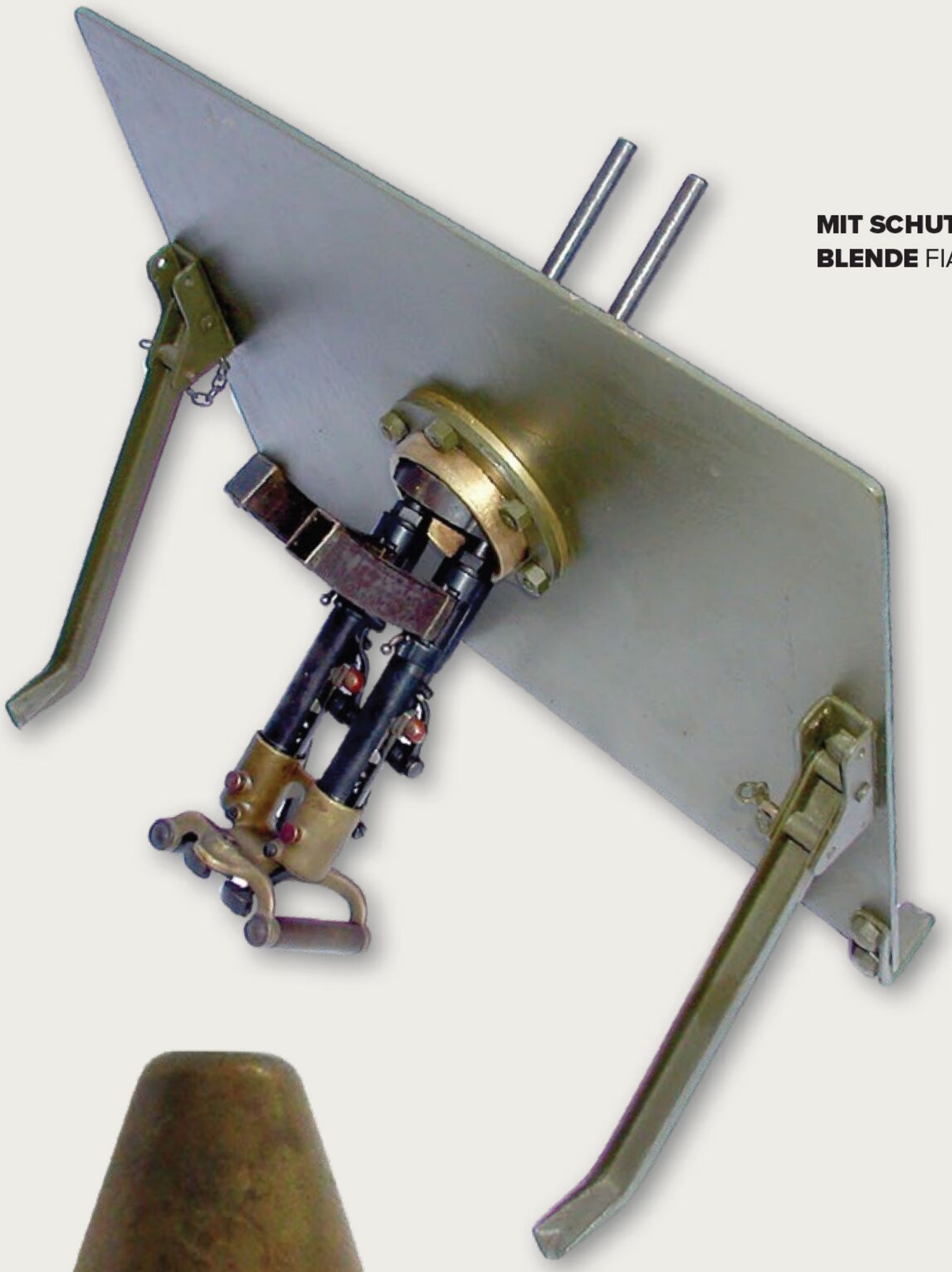
DAS SCHILD AUF DER M.-915-TRANSPORTKISTE Ein Produkt aus der Firma in Villar Perosa in der italienischen Region Piemont.

LÄUFIG



DECKBLATT der FIAT-Gründungsurkunde, 11. Juli 1899. Giovanni Agnelli I erweiterte sein Bootsmotorenwerk in Villar Perosa nach Turin.

Es ist ein weiter Bogen, eine lange Historie, von Villar Perosa nach Rovereto im Trentino, im sozialen Kontext ein Ausflug nach der Communaute Großvillars in Württemberg und schließlich zu Ion Mihaita nach Cleveland in den USA. ■ **Peter Dannecker**



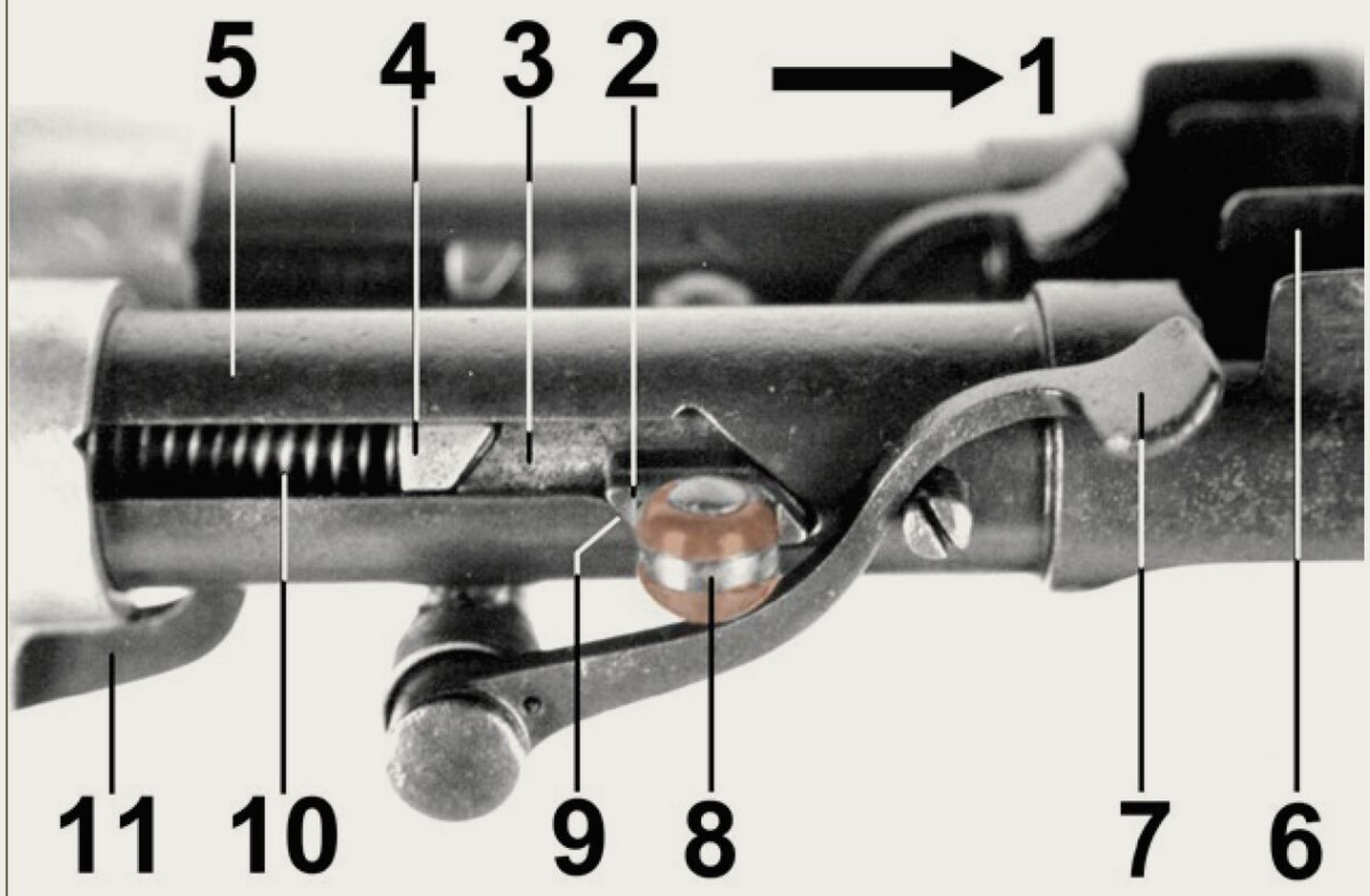
MIT SCHUTZSCHILD UND KUGEL-BLENDE FIAT-Villar-Perosa M. 915.

WENN BEIDE M.-915-LÄUFE ABGEFEUERT WERDEN, droht ein Geschosshagel mit einer Kadenz von 3000 Schuss/min.

DIE PATRONE 9 MM M. 915 für das Klein-Maschinengewehr Villar-Perosa hat unglücklicherweise die Außengeometrie der deutschen 9 mm Luger!

2. ION MIHAITA: DOPPELLÄUFIGE MASCHINENPISTOLE ITM-1

Ion Mihaita, auch John Mihaita, begnügt sich mit einem klassischen Massenträgheitsverschlussprinzip ohne Übersetzung. Ion Mihaita aus Cleveland im US-Bundesstaat Ohio bekam dafür ein US-Patent 4967642, 1989/1990. Eine Europäische Patentanmeldung EP 416642A2, 1990, liegt auch vor. Technisch gesehen hat er die Problematik geschickt gelöst mit einem Abzug und mehreren Wahlmöglichkeiten zu schießen. Die Waffe ist jedoch etwas „übersichert“ durch die händisch zu betätigende Schlagbolzensicherung. Die Kadenz von 800 Schuss/min pro Lauf ist als moderat für eine Maschinenpistole zu bezeichnen. Mit beiden Läufen erhält man immerhin eine Kadent von 1600 Schuss/min. Über Ion Mihaita, geboren 1948, ist wenig bekannt. Seine Firma ITM Tool and Die ist in der 5416 Detroit Avenue in Cleveland gemeldet. Online ist zu lesen: „Eine äußerst ungewöhnliche Waffenfamilie wurde von Ion Mihaita in den 1990er-Jahren in Cleveland, Ohio, für spezielle Eingreiftruppen entworfen. Die als ITM bekannte Serie wurde von IM Arms produziert und basierte auf zwei Konzepten, für die Ion Mihaita als Erfinder ein Patent erhielt. Die erste Idee bestand darin, zwei übereinander liegende Läufe zu montieren, die von zwei Magazinen getrennt gespeist werden und mit einem einzigen Abzug und Wahlmechanismus abgefeuert werden. Die beiden Läufe sind unterschiedlich lang, sodass die Anordnung sowohl für den Nahkampf als auch für die Präzision auf große Entfernungen optimiert ist. Über die Anzahl der produzierten Exemplare und die potenziellen Abnehmer, außer den Sammlern, sind nicht viele Einzelheiten bekannt, sodass man davon ausgeht, dass sie in einer sehr kleinen Serie gebaut wurden.“

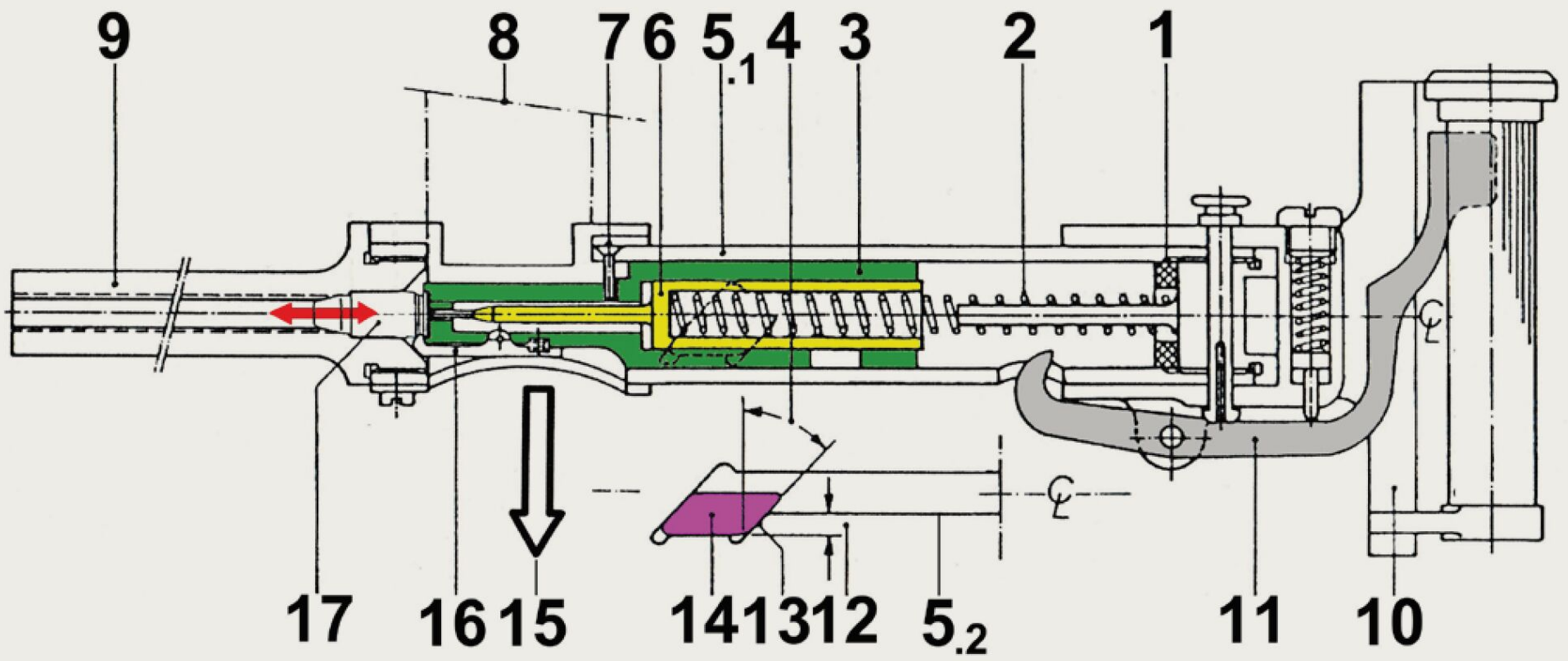


EIN BLICK AUF DIE VERSCHLUSS-STEUER-KURVE DER M. 915. Reduziert die Sicherheitsstrecke gegen Hülsenaufbauchungen oder gar Hülsenreißer.

❶ Schussrichtung
❷ Steuerwarze am Verschlusskörper ❸ in vorderster Position
❸ Verschlusskörper, zylindrisch
❹ Schlagbolzen – Steuernase
❺ Gehäuse, rohrförmig
❻ Magazinschacht
❼ Spann- und Durchladehebel, am Gehäuse ❺ angelenkt
❽ Handhabe/Spannknopf an der Steuerwarze ❷
❾ Steuerkurve, Winkel 45° am Gehäuse ❺
❿ Schließfeder
⓫ „Kralle“ des Abzugs

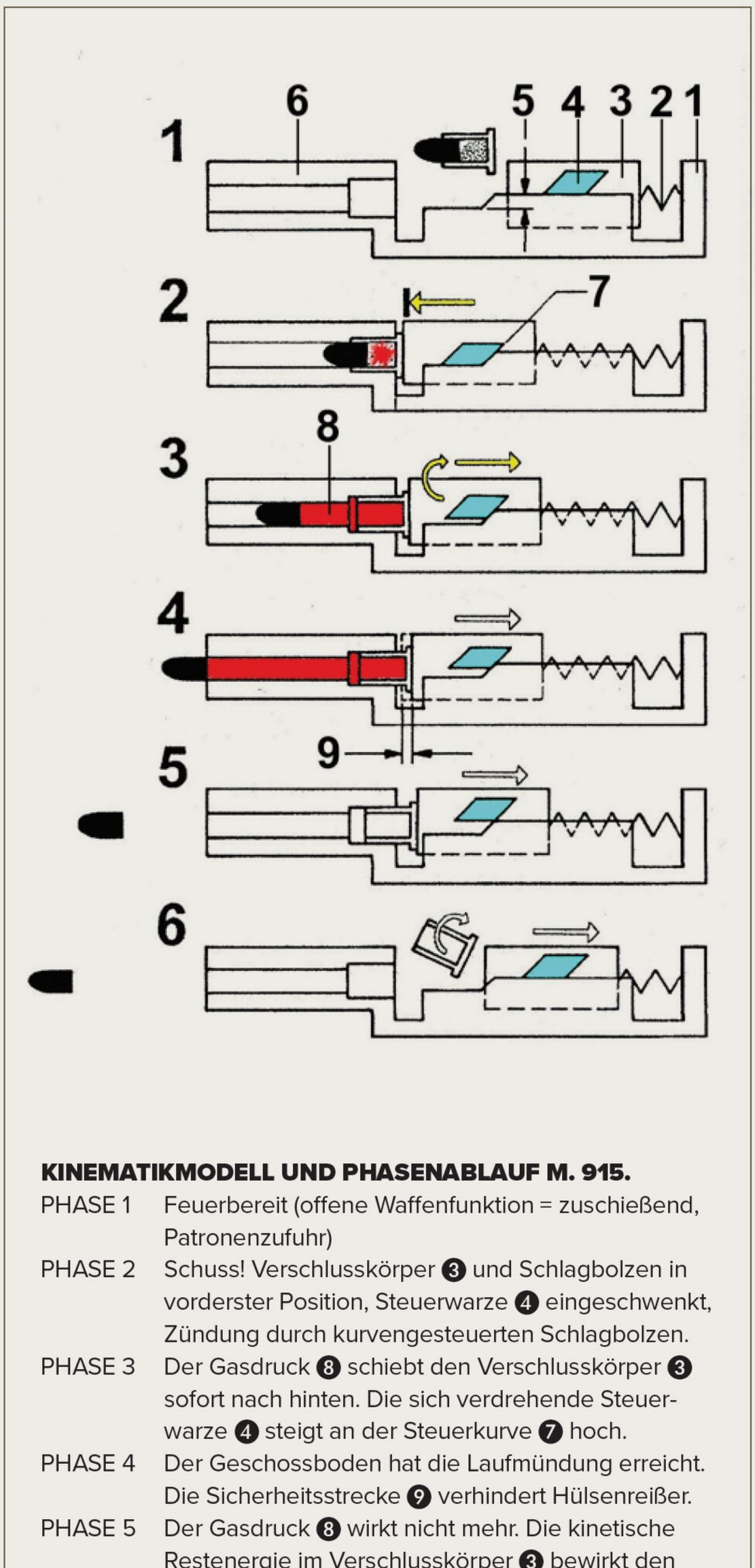
3. DER ORT VILLAR PEROSA

Villar Perosa und Umgebung ist die ursprüngliche Heimat der Großvillarser Bevölkerung – heute in Baden-Württemberg – und auch der Geburtsort vom FIAT-Gründer Giovanni Agnelli I (1866–1945). Er war übrigens Bürgermeister von Villar Perosa von 1866 bis 1945. Villar Perosa liegt im Piemont im Nordwesten Italiens, in den Waldensertälern westlich von Turin in den Cottischen Alpen. 4200 Einwohner leben hier in fünf Stadtteilen und vielen kleinen Weilern, in deren Namen sich noch heute die Nachnamen Großvillarser Familien wieder finden, wie zum Beispiel Vincon, Combe, Ciardoussin. Villar Perosa ist eine Industriegemeinde. 1906 wurde von Giovanni Agnelli I zusammen mit Roberto Incerti die Firma R.I.V. gegründet. Hier wurden die Kugellager für FIAT hergestellt.



SCHNITT DURCH DIE M. 915. KRAFTSCHLÜSSIG, ÜBERSETZT VERRIEGELT durch die Massenträgheit des Verschlusskörpers ❸ und des Schlagbolzens ❻.

❶ Pufferscheibe aus Kautschuk
❷ Schließfeder
❸ Verschlusskörper, zylindrisch, im Verbund mit ❻!
❹ Steuerkurvenwinkel 45°
5.1 Gehäuse, rohrförmig
5.2 Gehäuseseitige Steuerkurven-führungsbahn
❻ Schlagbolzen, Zwangs-Ansteuerung über eine verschlusskörperseitige Kurve
❼ Ausstoßer
❽ Magazin
❾ Lauf, gehäusefest
❿ Griffstück
⓫ „Daumen“-Abzug mit Fangkralle
⓬ Steuerkurven-Rampenhöhe
⓭ Steuerkurve am Gehäuse 5.1
⓮ Steuerwarze am Verschlusskörper ❸ mit integrierter Handhabe zum Durchladen
⓯ Patronenhülsenauswurfrichtung
⓰ Auszieher
⓱ Patrone 9 mm M. 915



KINEMATIKMODELL UND PHASENABLAUF M. 915.

PHASE 1 Feuerbereit (offene Waffenfunktion = zuschießend, Patronenzufuhr)

PHASE 2 Schuss! Verschlusskörper ❸ und Schlagbolzen in vorderster Position, Steuerwarze ❹ eingeschwenkt, Zündung durch kurvengesteuerten Schlagbolzen.

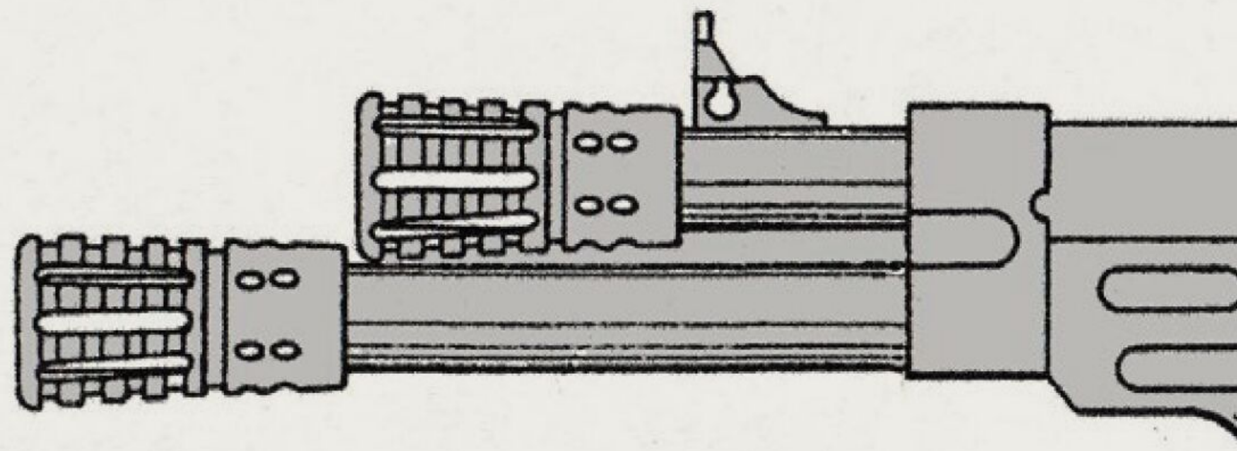
PHASE 3 Der Gasdruck ❽ schiebt den Verschlusskörper ❸ sofort nach hinten. Die sich verdrehende Steuerwarze ❹ steigt an der Steuerkurve ❼ hoch.

PHASE 4 Der Geschossboden hat die Laufmündung erreicht. Die Sicherheitsstrecke ❾ verhindert Hülsenreißer.

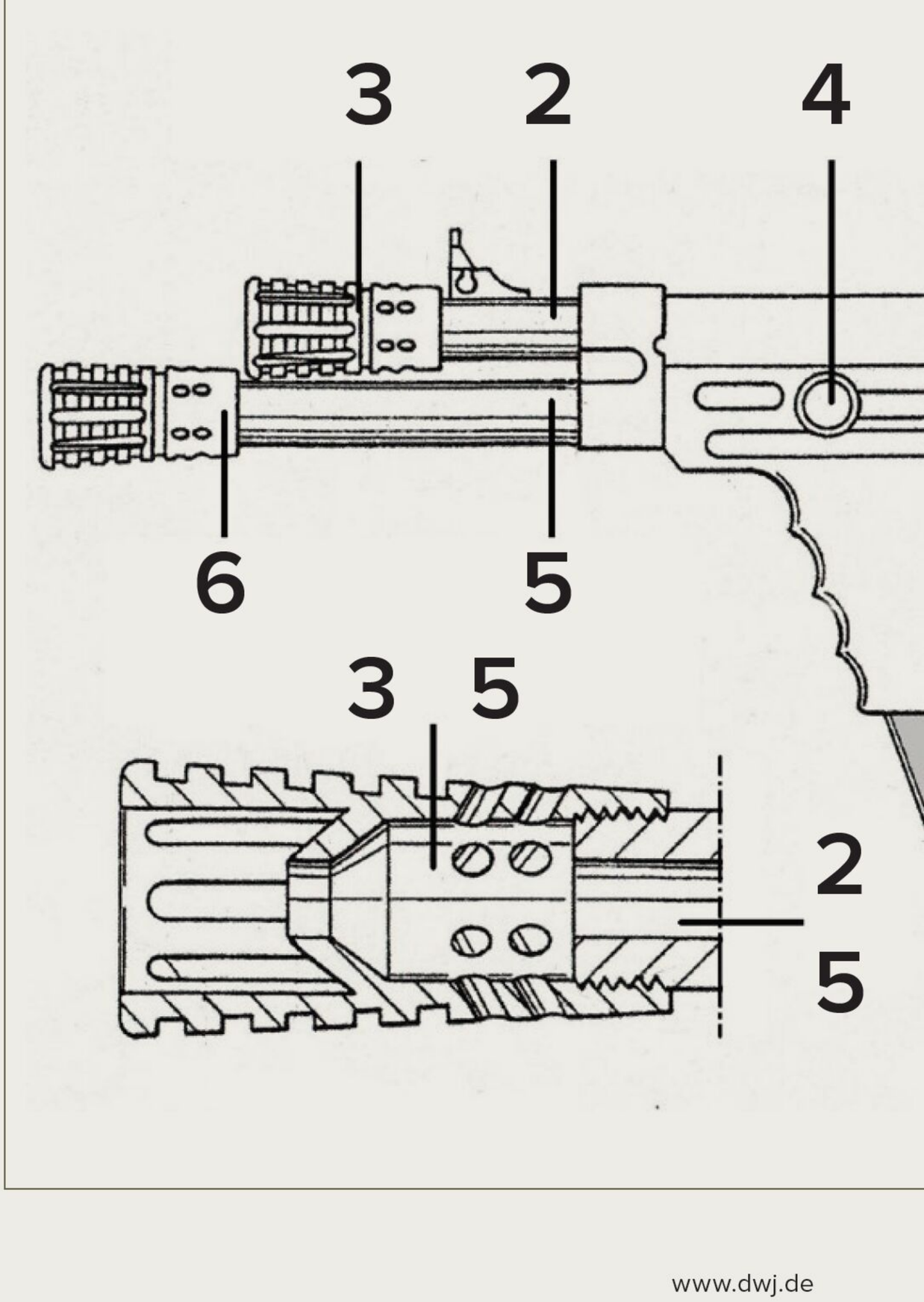
PHASE 5 Der Gasdruck ❽ wirkt nicht mehr. Die kinetische Restenergie im Verschlusskörper ❸ bewirkt den Rest-Rücklauf. Die Unterkante der Steuerwarze ❹ befindet sich am obersten Punkt der Steuerkurve ❼.

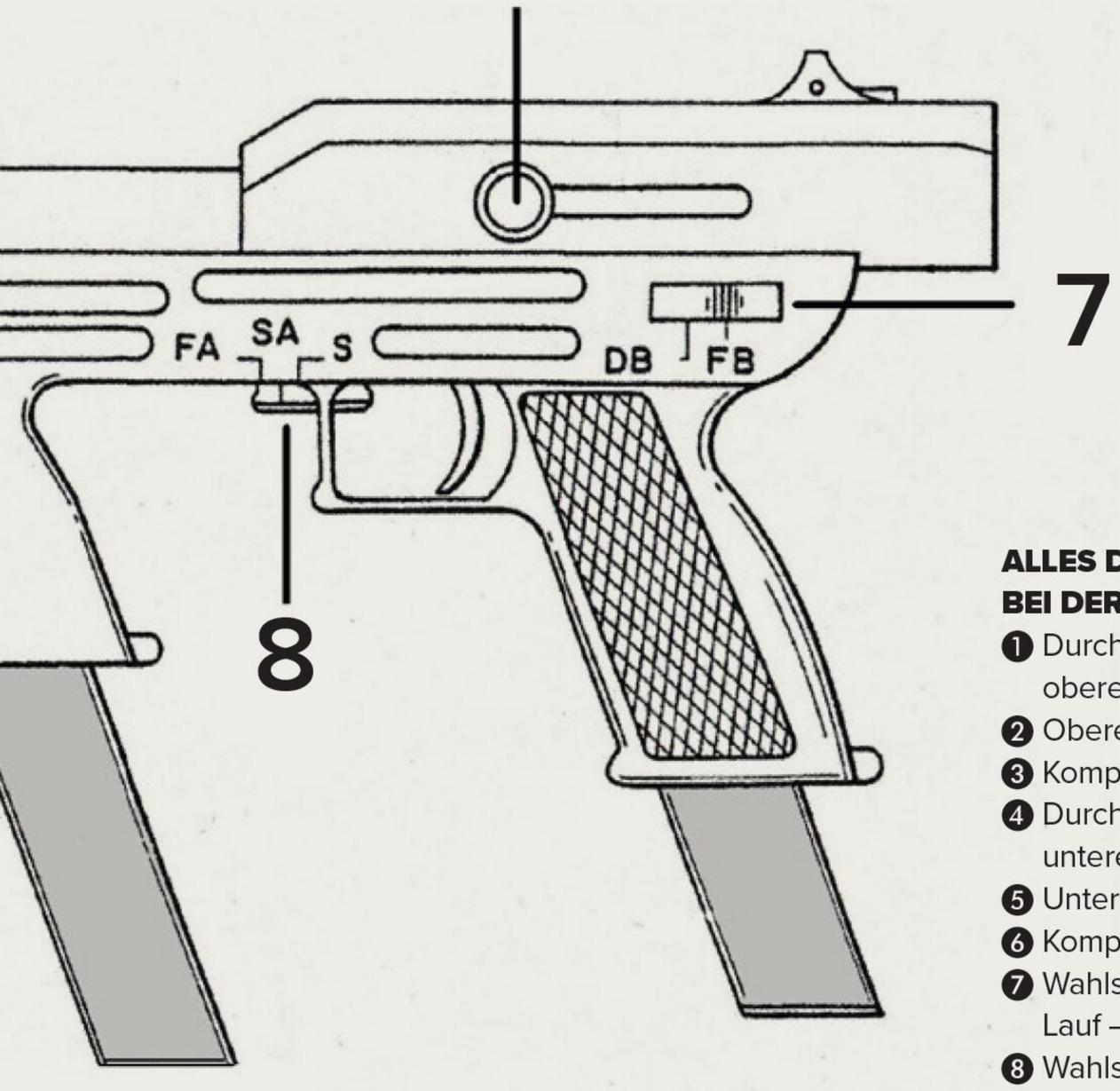
PHASE 6 Verschlusskörper im weiteren Rücklauf, die Patronenhülse wird ausgeworfen, neuer Feuerzyklus.

❶ Gehäuse mit Steuerkurve ❼
❷ Schließfeder
❸ Verschlusskörper mit innenliegendem Schlagbolzen, beides bildet die Verschlusskörpermasse
❹ Steuerwarze mit Handhabe am zylindrischen Verschlusskörper ❸
❺ Steuerkurven-Rampenhöhe
❻ Lauf, gehäusefest
❼ Steuerkurve; Winkel 45°
❽ Gasdruck
❾ Sicherheitsstrecke s



ION MIHAITAS DOPPELLÄUFIGE MASCHINENPISTOLE ITM-1 im Kaliber 9 mm Luger. Ein Realstück war leider nicht zu beschaffen.



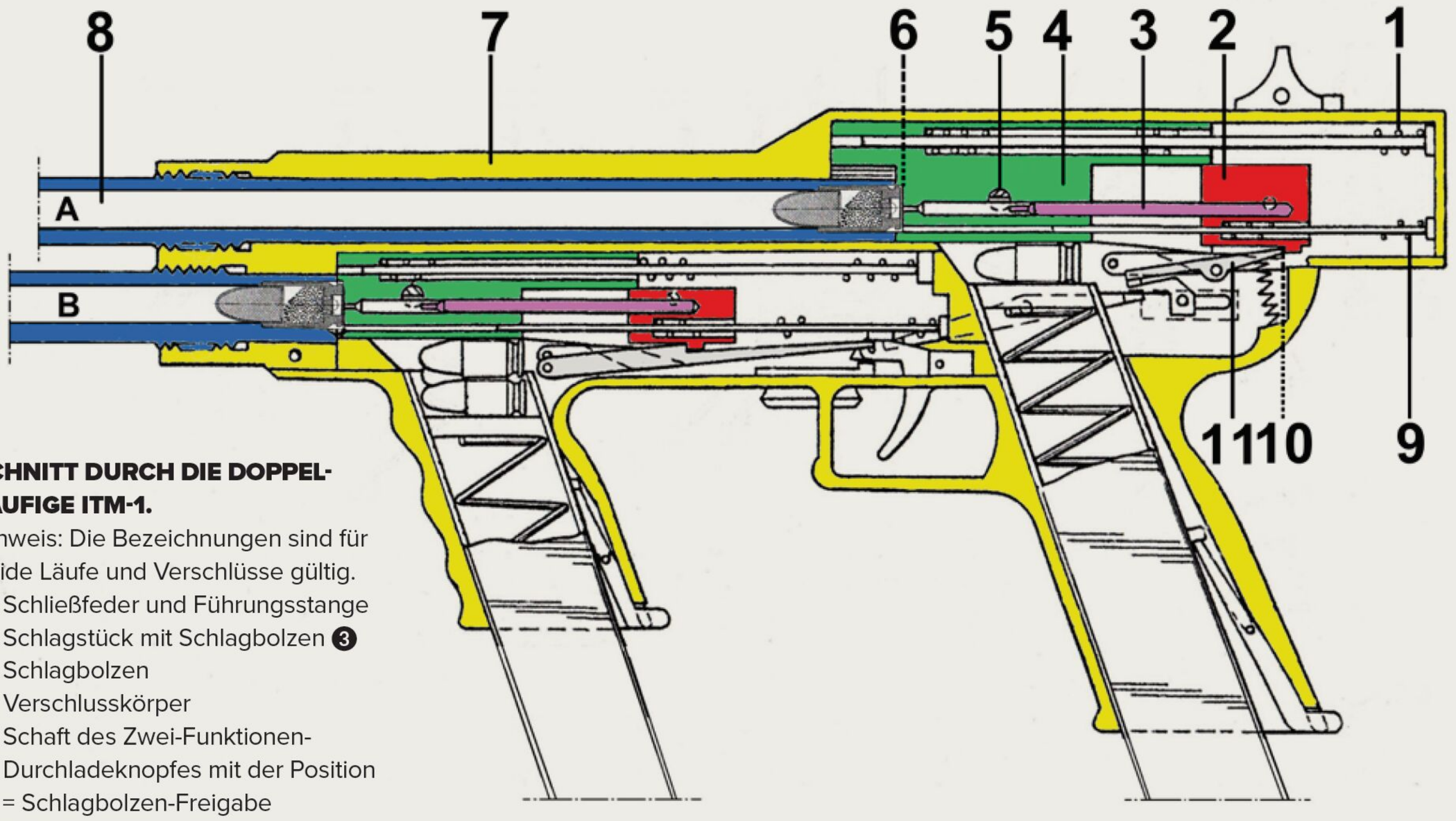


ALLES DOPPELT BEI DER ITM-1 !

1. Durchladeknopf für den oberen Lauf „A“
2. Oberer Lauf, gehäusefest
3. Kompensator – oben
4. Durchladeknopf für den unteren Lauf „B“
5. Unterer Lauf, gehäusefest
6. Kompensator – unten
7. Wahlschieber: nur ein Lauf – beide Läufe
8. Wahlschieber: Sicher – Einzelfeuer – Dauerfeuer

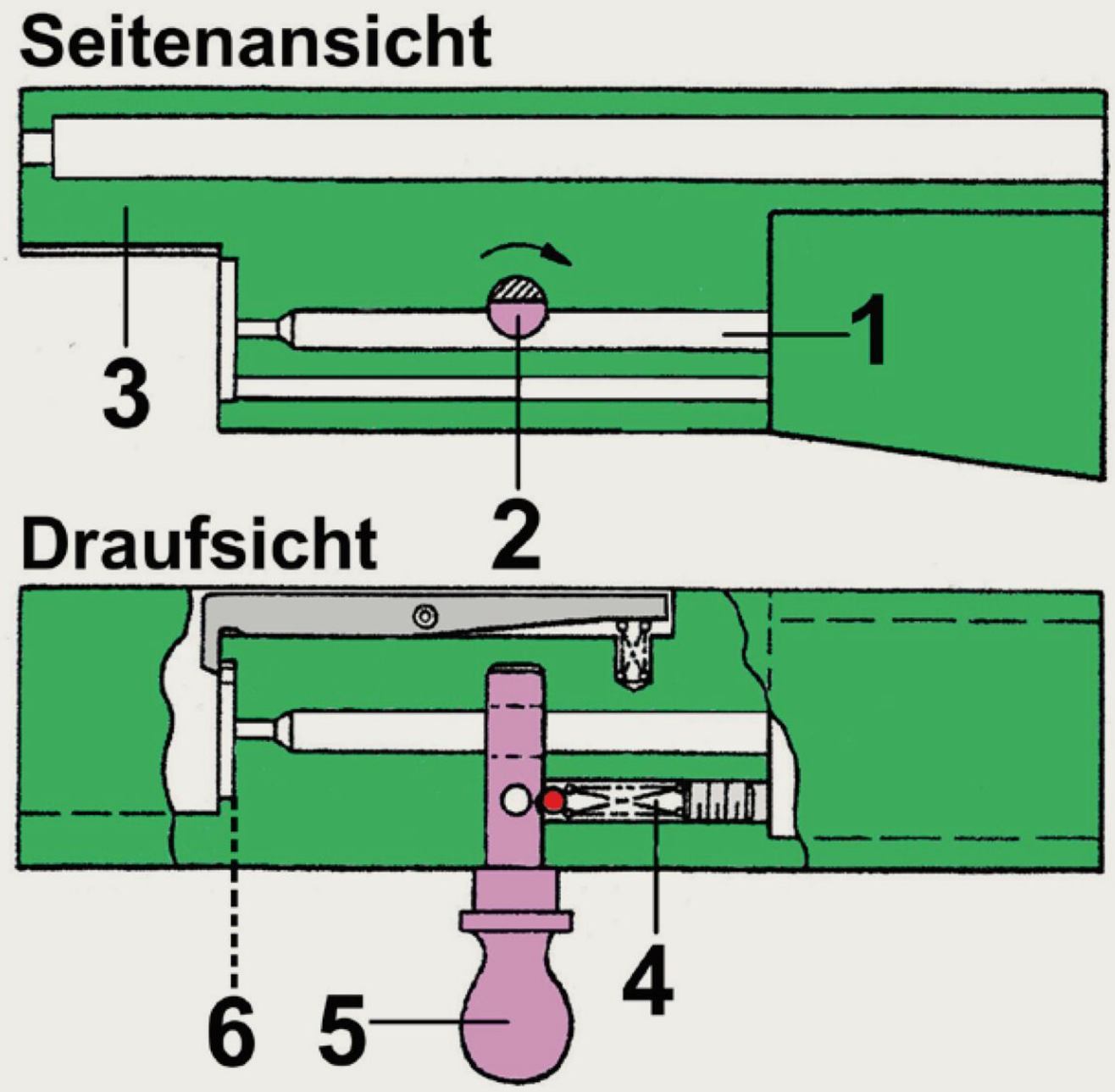
4. GROSSVILLARS (COMMUNAUTE DE VILLARS)

Im Jahre 1699 entschloss sich der württembergische Herzog, Eberhard Ludwig aus Ludwigsburg, 3000 Waldenser-Glaubensflüchtlinge aus den französisch-savoyischen Alpen in seinem Land aufzunehmen. Durch den 30-jährigen Krieg war sein Land stark verwüstet und unbevölkert. Leute, die sich um des Glaubens Willen vertreiben ließen, müssten eigentlich bestens geeignet sein, ein wüstes Land wieder zu bevölkern und zu kultivieren. Geplant waren 13 Häuser, eine Kirche und ein Pfarrhaus. Communaute (Gemeinde) de Villars, wie Großvillars damals hieß, sollte eine selbstständige Gemeinde werden. Die ersten Häuser wurden aus einfachen Bretterbuden erstellt, während die Plätze für die Kirche und das Pfarrhaus noch leer blieben. Ab 1720 siedelten verstärkt die Deutschen in Großvillars. Ein herzoglicher Erlass besagte nämlich, dass in jedem Ort ein Barbier, ein Wagner und ein Schmied wohnen mussten. Diese Berufe wurden aber von den Waldensern nicht ausgeübt. Die Kinder der deutschen Familien mussten nach Knittlingen in die Schule gehen, da in Großvillars selbst der Unterricht nur in französischer Sprache stattfand. 1866 bereiste König Karl das Land, wobei er auch in die Nähe von Großvillars kam. Der Kommissarische Schultes Combe berichtete dem König von den Problemen der Gemeinde, die zwar selbstständig war, jedoch kein Geld für Gemeindeanliegen hatte, da sämtliche Steuern nach Derdingen und Knittlingen abgeführt werden mussten. Er bat den König, die Selbstständigkeit der Gemeinde aufzulösen und sie entweder Derdingen oder Knittlingen ganz zuzuteilen. Der König stimmte der Bitte zu, aber weil weder Derdingen noch Knittlingen Interesse hatte, wurde Großvillars genau an der Gemarkungsgrenze geteilt. Zweidrittel des Ortes kam nach Knittlingen, der Rest ging an Derdingen. Die Gehöfe waren teilweise zerschnitten. Erst 107 Jahre später, zum 1. Januar 1973, erfolgte nach einer Anhörung der Bürger die Eingliederung der gesamten Ortschaft in die Gemeinde Oberderdingen, einer Gemeinde im Kraichgau im Nordosten des Landkreises Karlsruhe, im heutigen Bundesland Baden-Württemberg. Übrigens: Es gibt auch Kleinvillars.



SCHNITT DURCH DIE DOPPELLÄUFIGE ITM-1.
Hinweis: Die Bezeichnungen sind für beide Läufe und Verschlüsse gültig.

❶ Schließfeder und Führungsstange
❷ Schlagstück mit Schlagbolzen ❸
❸ Schlagbolzen
❹ Verschlusskörper
❺ Schaft des Zwei-Funktionen-Durchladeknopfes mit der Position = Schlagbolzen-Freigabe
❻ Stoßbodenebene
❼ Gehäuse
❽ Lauf A (B)
❾ Schlagstückfeder und Führungsstange
❿ Rastebene
⓫ Auslöseklinke



IN DER ITM-1 AUCH NOCH EINE SCHLAGBOLZENSPERRE durch das Verdrehen des Durchladeknopfes ❺!

❶ Schlagbolzenbohrung
❷ Schaft des Durchladeknopfes ❺ mit rundem Rast-Innenkonus
❸ Verschlusskörper
❹ Andrückfeder für die vorne liegende Rastkugel
❺ Durchladeknopf „mit zwei Funktionen“
❻ Stoßbodenebene

WERBEPLAKAT
für Kugellager der Officine die Villar-Perosa.

WAPPEN DER WALDENSER
Leuchter mit Umschrift „Lux lucet in tenebris“ (Das Licht leuchtet in der Finsternis) – Merkmal aus einer schweren Zeit nicht nur in der Umgebung von Villar-Perosa.

DANKSAGUNG

An das Museo Storico Italiano della Guerra in Rovereto für die großzügige Unterstützung bei der Untersuchung der Mitragliatrice Villar-Perosa M. 915. An die Familie Revelli für das Portrait. An Cav. Ing. Attilio Selvini, Milano für TACARMI. An Oskar Combe, Oberderdingen für die freundliche Beratung.

Literatur:

- *Balzi, Vittorio:* I Mitra Italiani 1915 – 1991, Verlag Olimpia, Florenz, 1992
- *Dannecker, Peter:* Mitragliatrice Pavesi-Revelli. Armi Magazine, 2010
- *Hartink, A.E.; Chalupetzky, Gernot:* Militär-Gewehre Enzyklopädie. 2002
- One Hundred Years Of Fiat, 1899 – 1999. Editore Umberto Allemandi, Torino, 1999
- *Smith, Wllima; Smiths, Joseph:* Small Arms Of The World. Stackpole Company, Harrisburg. 1960

DAS STEYR AUG wurde nicht nur ab Werk verbessert, es steht vom Hersteller auch eine große Zubehörpalette zur Verfügung.

EIGENGE

WACHS

Österreich rüstet bei Polizei und Militär auf – natürlich mit dem Steyr Armee Universal Gewehr (AUG), auch als StG 77 (Sturmgewehr 77) bezeichnet. Und dafür hat man sich bei Steyr Einiges einfallen lassen. ■ **Thomas Kleemann und Peter Schall**

Während die Polizei mancher Bundesländer in Deutschland immer noch mit zum Teil aus den 1960er-Jahren stammenden Maschinenpistolen in 9 mm Luger ausgerüstet ist, hat man in Österreich die Zeichen der Zeit erkannt und die österreichische Bundespolizei flächendeckend mit adäquaten Mitteldistanzwaffen in der Form des auch beim österreichischen Bundesheer geführten Sturmgewehres 77 im Kaliber 5,56 mm × 45 ausgestattet. Bei einem Terroranschlag, so die sehr sinnvolle Argumentation der österreichischen Behörden, ist man mit 9-mm-Maschinenpistolen, was Wirkdistanz und Stoppwirkung angeht, einem mit einem AK oder ähnlich bewaffneten Attentäter hoffnungslos unterlegen. Daher ist der Wechsel auf eine Langwaffe mit entsprechender Reichweite, Präzision und Stoppwirkung nur sinnvoll. Konsequenterweise hat man dafür das StG 77 gewählt. Diese Waffe ist seit 1977 im Bundesheer eingeführt und somit den meisten Polizisten bereits bekannt, was Ausbildungszeit sparen dürfte.

Und auch das Bundesheer rüstet auf. Die Kaderpräsenzeinheit – das sind die schnell für internationale Einsätze zur Verfügung stehenden Einheiten, aber auch die Miliz, sprich die Reserve – bekommt eine verbesserte Version des im gesamten österreichischen Bundesheeres eingeführten StG 77. Dass Reserveeinheiten mit der neuen Version ausgerüstet werden, zeigt, dass man in der Alpenrepublik den Wert der Reserve, anders als in Deutschland, zu schätzen weiß. Diese Version trägt die Bezeichnung StG77 A1 MOD.

Zurück zu A1

Die aktuelle Version des AUG ist die Version A3. Deren primäre Unterscheidungsmerkmale sind ein links angebrachter Verschlusslösehebel im Hinterschaft und das flexibel mit Picatinny-Schienen zu bestückende Gehäuse. Durch ersteren wird eine modifizierte Schlageinheit bedingt. Daher entsprechen die neu beschafften Waffen wieder vom Hinterschaft her dem Stand A1, um Teile- und Ausbildungsgleichstand vom einfachen Rekruten bis hin zum hoch spezialisierten Einsatzsoldaten des Jagdkommandos (entspricht dem deutschen KSK) sicherzustellen. Wobei die Mitglieder des Jagdkommandos das StG 77 A2 Kommando führen, das aber in den wesentlichen Teilen und dem Handling der Version A1 entspricht.

Allerdings handelt es sich dabei nur scheinbar um einen Rückschritt,

da Steyr an der A1-Version doch einige signifikante Verbesserungen vorgenommen hat, die aber für die Logistikkette größtenteils unerheblich sind. Darüber hinaus hat Steyr seine Zubehörpalette deutlich erweitert, womit die Kampfkraft des AUG noch einmal gesteigert wird. Teile dieser Palette sind auch für Sportschützen interessant. Daher nachfolgend die einzelnen Zubehörteile und Änderungen.

NEU KONZIPIERT Am vorderen Ende der Laufnut des Spannschiebers ist die neue Anklappöffnung zu sehen. Schräg links darunter der neue Lauflösehebel.

Klappe halten

Ein kleiner Nachteil des AUG war der Spannschieber, der in seiner vorderen Position leicht abstand. Dies hatte zwar den Vorteil, dass man ihn zum Durchladen schnell greifen konnte, aber bei Stürzen oder Fallschirmsprüngen kam es öfter dazu, dass der Spannschieber abbrach. Dank einer Konstruktionsänderung ist der Spannschieber jetzt auch in der vorderen Position an das Gehäuse anklappbar. Möglich wird dies durch eine entsprechende Fräsung im Gehäuse. Diese ist ab sofort bei allen neugefertigten Waffen als Option verfügbar, aber nicht nachrüstbar.

Optik

Speziell für das Jagdkommando gibt es die Waffe mit integrierter Dreifachoptik, die 10 mm tiefer gesetzt wurde. Die Optik hat ein Mil-Dot-Absehen. Hintergrund der Maßnahme ist, dass oben auf der Optik noch ein Aimpoint-Leuchtpunktvisier sitzt, das auf kurze Distanzen als Primäroptik dient, während die Dreifachoptik für Schüsse auf weitere Distanzen vorgesehen ist. Damit im Anschlag der Kopf gut vor beiden Optiken zum Liegen kommt, wurde das Optiksystem tiefer gesetzt. Um dem Kunden alle Möglichkeiten zu eröffnen, hat Steyr Arms den Träger der Dreifachoptik mit kürzeren Beinen konstruiert und eine zusätzliche, 10 mm hohe Zwischenschiene entworfen. So kann ein Aimpoint auch später nachgerüstet werden und zur optimalen Ergonomie die Schiene entfernt werden. Mit der Zwischenschiene sitzt die optische Achse der Dreifachoptik 70 mm über der Laufachse, ohne 60 mm.

Am Optikträger ist jetzt auch seitlich eine Picatinny-/NAR-Schiene zu finden. Früher befand sich diese seitlich am Gehäuse, wo sie durch die Schräge des Gehäuses an dieser Stelle aber im 45°-Winkel montiert werden musste. Dies war, wenn dort eine taktische Lampe montiert war nicht optimal, da der Lichtstrahl stark durch den Lauf abgeschattet wurde.

Die Picatinny-/NAR-Schiene ist am Optikträger angeschraubt und somit wech-

DIE DREIFACHOPTIK verfügt über drei Picatinny-/NAR-Schienen zur Befestigung von Zusatzoptiken und anderen Anbauteilen. Mittels einer Zwischenschiene kann sie 10 mm höher gesetzt werden.

DER HÜLSENABWEISER erlaubt es Linksschützen, die Waffe bei nur rechtem Auswurffenster zu nutzen.

selbar. Auf der Oberseite ist eine lange integrierte Picatinny-/NAR-Schiene zu finden, die in Längsrichtung mittig ausgefräst ist. Am vorderen Ende sitzt ein Korn, wodurch eine offene Notvisierung zur Verfügung steht. Im Optikträger integriert ist links und rechts jeweils eine standardisierte QD-Riemenbügelbuchse. Auch für den Haltebolzen, der ja quer im Schaftende direkt vor der Schulterstütze liegt, gibt es eine Ausführung mit Aufnahme für QD-Riemenbügel

Für Anwender, die eine eigene Optik einsetzen wollen, stehen drei lange Picatinny-/NAR-Schienen mit integrierter Riemenbefestigung und teilweise mit Notvisierung zur Verfügung. Diese schraubt man direkt auf das Gehäuse.

Fensterfrage

Die Frage, ob es ein Auswurffenster nach links gibt, damit Linksschützen die Waffe auch im Linksanschlag nutzen können, stellt sich für das österreichische Bundesheer nicht. Es gibt nur die Rechtsversion, deren Schaft auf der linken Seite geschlossen ist. Somit müssen Linkshänder in Österreich rechts schießen, Spezialeinheiten von Polizei und Militär, die je nach Situation auch den Anschlag wechseln, sind entsprechend geschult im Linksanschlag den Kopf hinter das im Hinterschaft sitzende Auswurffenster zurückzunehmen. Um die Problematik weiter zu entschärfen, hat Steyr Arms einen eigenen Hülsenabweiser konstruiert. Dieser wird nach dem Anbringen zweier nachträglicher Bohrungen hinter dem Auswurffenster angeschraubt. Er ist als Rechts- oder Linksversion zivil als Nachrüstteil inklusive Bohrschablone und Schrauben verfügbar. Allerdings kann ein Schaft mit auf der rechten Seite angebrachtem Hülsenabweiser nicht mehr auf links umgebaut werden und umgekehrt.

PILZKÖPFE Mittels des Umbausatzes kann der stillgelegte Laufsperrstift wieder aktiviert werden.

AUSWAHL Je nachdem, welche Riemenbefestigung genutzt wird, stehen diverse Haltebolzen zur Verfügung.

MÖGLICHKEITEN Zur Montage einer eigenen Optik stehen verschiedene Schienen zur Verfügung, die auf das Gehäuse geschraubt werden.

Aufgeschient

Um im Bereich des Vordergriffes Laser-Licht-Module (LLM) und anderes Zubehör befestigen zu können, bietet Steyr Arms zwei Laufschienen mit nur unten liegenden oder unten liegenden plus seitlichen Picatinny-/NAR-Schienen an. Diese werden an Stelle des klappbaren Vordergriffes mit dessen Befestigungsstift montiert. An der Unterseite der Schienen wird dann ein neuer, natürlich klappbarer Vordergriff befestigt. Dieser ist bereits für die Aufnahmen von Kabel und Druckschalter für LLM vorbereitet. Ein weiterer neuer Vordergriff für Picatinny-/NAR-Schienen für den Zivilmarkt, ebenfalls klappbar aber ohne Kalbeführung, ist ebenfalls erhältlich. Dieser geht auf Kundenwünsche aus den USA zurück, da man dort den alten Klappgriff mittels eines Umbausatzes gerne unter M4 gesetzt hat.

Die erste Schiene liegt sehr nahe unter dem Lauf, sodass sie mit dem pilzförmigen Laufsperrstift kollidieren würde, wenn man diesen zum schnellen Laufwechsel nach unten drückt. Daher wurde dieser gegen einen flachen Klapphebel getauscht. Die Möglichkeit, den Lauf mittels nur eines leicht zu bedienenden Hebels in Sekundenschnelle zu wechseln, ist eine Eigenschaft des AUG, die man bei den meisten angeblich modernen und seltsamerweise hochgelobten Sturmgewehren, vor allem den auf AR-/M4-Basis, bis heute vergeblich sucht. Für Besitzer des AUG Z mit Laufsperrstift steht ein Nachrüstsatz zur Verfügung, der die Funktion aktiviert.

Wechselspiele

Ab sofort ist – wenn als Mitteldistanzwaffe eingesetzt, sehr sinnvoll – ein Wechsellauf in .300 BLK verfügbar. Dieser passt auch auf die zivilen Varianten (AUG Z) und ist somit problemlos nachrüstbar. Das einzige auffällige äußere Merkmal des Wechsellaufes ist eine gegenüber der .223-Remington-Variante größere Gasentnahme. Um bei den gasdruckschwachen Unterschallladorierungen in .300 BLK eine sichere Selbstladefunktion zu gewährleisten, verfügt der Wechsellauf über eine vergrößerte Innengeometrie. Diese wiederum zieht einen minimal modifizierten Vordergriff nach sich. Ebenfalls dem breiten Munitionsspektrum der .300 BLK

KOMPATIBEL Der NATO-Schaft funktioniert mit alten Blechmagazinen genauso gut wie mit 10 und 30 Patronen fassenden Magazinen (v.l.: Steyr NATO .223/5,56; Steyr NATO .300 BLK).

KEINE UNTERSCHIEDE Dank des neuen 9-mm-Magazins und des Schlagstücks mit integriertem Ausstoßer ist die 9-mm-Variante absolut bediengleich mit den Versionen in Langwaffenkalibern.

geschuldet ist die Gasdüse mit ihren sechs Stellungen (überstarke Munition, Normalbedingungen, schlechte Bedingungen, sehr schlechte Bedingungen, Unterschallmunition und Schalldämpfer, geschlossen).

Die nominale Lauflänge der .223-Remington-Version beträgt 16", sprich 40,6 cm. Die tatsächliche Lauflänge lautet aber 417 mm. Um dem Wunsch eines militärischen Kunden für die Befestigung eines Bajonetts zu entsprechen, war diese minimale Verlängerung notwendig, die sich aber nicht in der angegebenen Lauflänge wiederfindet. Die Lauflänge der .300 BLK beträgt ebenfalls 417 mm. Da der Gasantrieb konstruktiv ja nah an der Mündung liegt, ist ein etwas längerer Lauf für Funktionssicherheit und Ballistik nur von Vorteil. Da Testläufe, aus denen bei Munitionsherstellern die ballistischen Daten ermittelt werden, immer etwas enger sind und somit eine höhere v_0 ergeben, stimmt durch die 11 mm Längengewinn die Ballistik aus dem AUG mit den Tabellen recht gut überein.

AUG-Magazine in .223 Remington (5,56 mm × 45) sind verwendbar. Da die .300 BLK aber einer minimal andere Geometrie in den Bereichen hat, in denen sie im Magazin anliegt, sollten vorhandene Magazine mit nicht mehr als 20 Schuss geladen werden. Daher wird auch ein proprietäres .300-BLK-Magazin mit 30 Schuss verfügbar sein. Ebenfalls wird ein zehn Patronen fassendes Magazin für zivile Nutzer angeboten werden.

9-mm-Variante

Es gab schon immer eine 9-mm-×-19-Variante des AUG. Diese unterschied sich im Handling bisher von der .223er-Variante. Da für eine preiswertes Training mit Kurzwaffenmunition oder zum Training auf nur für Kurzwaffenmunition zugelassenen Ständen eine bedienidentische Variante sinnvoll ist, bietet Steyr Arms diese mit der neuen 9-mm-Variante nun an. Anstelle des im Magazinschacht sitzenden Adapters zur Aufnahme von 9-mm-Magazinen gibt es nun ein 28-schüssiges 9-mm-Magazin, das äußerlich dem 30-Schuss-Magazin im Kaliber .223 Remington oder .300 BLK entspricht.

Im Inneren sorgt eine neue Schlageinheit mit integriertem Ausstoßer dafür, dass die 9-mm-Variante nun absolut bediengleich mit den Varianten für Langwaffenmunition ist. Daher hat die österreichische Polizei die neue 9-mm-Variante bereits beschafft.

NATO-Mitgliedschaft

Zwar ist Österreich bündnisfrei, aber für Kunden, die auf Magazine nach NATO-Standard – sprich AR-Kompatibilität – Wert legen, gibt es ab Werk oder als Austauschschaft einen Schaft, der diese Magazine aufnehmen kann. Da die Qualität der auf dem Markt verfügbaren Magazine breit gefächert ist, gibt es von Steyr Arms eigene NATO-kompatible 30-Schuss-Magazine in .223 Remington oder .300 BLK sowie analoge zehn Patronen fassende Magazine.

Den „NATO“-Schaft gibt es in der Ausführung A1 (ohne externen Verschlusslösehebel) und A3 (mit externem Verschlusslösehebel), sowie für die Ausführung AUG Z, allerdings immer nur als Rechtsversion, sprich mit Rechtsauswurf. Für Besitzer eines „Linksverschlusses“ sollte der Schaft durch einen fähigen Büchsenmacher umbaubar sein, wovon Steyr Arms allerdings abrät.

Trainingswaffen

Ab Werk gibt es eine Blauwaffe für Farbmarkierungsmunition sowie eine Rotwaffe für Handlingtraining. Eigentlich reicht ein Wechselverschluss, um mit der Originalwaffe Farbmarkierungsmunition zu verschießen, aber es gibt auch komplette Waffen.

Die dem Innenministerium in Österreich angegliederten Behördeneinheiten haben komplette Farbmarkierungswaffen, während das Militär auf Wechselverschlüsse in Originalwaffen zurückgreift. Da es Trainingsmunition von verschiedenen Anbietern mit unterschiedlicher Stärke gibt, bietet Steyr Arms, um die Funktion sicherzustellen, Verschlüsse mit unterschiedlichen Federstärken an.

Die roten Handlingwaffen haben, um die Sicherheit im Training zu maximieren, nicht nur einen gekürzten Schlagbolzen, sondern auch keine Zünd-

FAZIT

Das in Österreich selbst die Eliteeinheiten von Polizei und Militär, obwohl diese sich jedes Waffensystem aussuchen können, das Steyr AUG wählen, ist eine deutliches Bekenntnis zur Qualität, Zeitgemäßheit und Einsatztauglichkeit dieser Waffe. Und dank der diversen Verbesserungen sowie der neuen Zubehörteile besteht kein Zweifel, dass das AUG auch in den kommenden Jahren eines der aktuellsten Sturmgewehr sein wird.

VERBESSERUNG Die anstelle des Vordergriffes montierte Laufschiene erlaubt es, den neuen Klappgriff in unterschiedlichen Positionen zu montieren.

stiftbohrung im Stoßboden des Verschlusskopfes. Der Lauf ist im vorderen Teil verschlossen. Das Patronenlager ist offen, um mit Dummypatronen den Trainingseffekt zu erhöhen. Sollte hier aus Versehen doch scharfe Munition geladen werden und diese trotz aller Sicherheitseinrichtungen gezündet werden, was eigentlich unmöglich sein sollte, so sorgt eine Entlastungsfräsung kurz vor dem Patronenlager für das Zusammenbrechen des Gasdruckes, während das Geschoss im Restlauf aufgefangen wird.

Kleinteile

Neben den beiden vorhandenen Gasventilen, von Steyr Arms als Sperrventil bezeichnet, gibt es jetzt das neue Sperrventil „Kommando“. Dieses ist durch Längsrillen im oberen Bereich gekennzeichnet. Gedacht ist es für den Einsatz mit Schalldämpfern mit größerem Gasrückfluss. Das Sperrventil verfügt über die Stellungen „Normalbetrieb“, „geschlossen“ und „Schalldämpfer“.

Da der Originalabzug des Steyr AUG militärisch hart ist, bietet Steyr einen Tuningfederkit für sportlich genutzte Halbautomaten an. Dieser aus drei selbst einbaubaren, rot lackierten Federn bestehende Satz reduziert den Abzugswiderstand um rund 1 kg. ■

CORE-GUNS.COM
VERSANDHANDEL | LOCAL STORE
25M INDOOR SCHIEßSTAND

Der Autor war bei der Hochwertübung dabei und durfte die deutschen Teams sowie die eigens für die Übung zur Gesamtunterstützung der europäischen NATO-JTAC-Weiterbildung herangezogenen JFST-Spezialisten aus Idar-Oberstein begleiten. Folgende Luftkomponente wurden von den teilnehmenden NATO-Partnern gestellt: CZE 4 x Mi-171Š, 4 x Mi-24/35, 2 x CASA, 3 x L-159; GER 1 x PC-9B, 2 x Tornado, 2 x Eurofighter Typhoon; SVK 1 x Mi-17M; SVN 2 x PC-9M; USA 4 x AH-64D, 1 x KC-135, 2 x F-16. Kurzfristig nahm auch die zur der Zeit in Aufstellung befindliche multinationale Battlegroup aus der Slowakei mit Einsatzkräften an der Übung teil.

An Luftfahrzeugen war eine ganze Bandbreite in das Vorhaben eingebunden: tschechische MI-17, MI-24/35-Kampfhubschrauber, amerikanische AH-64 D Apache und F-16-Jets, deutsche Eurofighter und Tornados und weitere mehr. Die Bundeswehr ist aber auch bei den „Hauptprotagonisten“ der Übung vertreten: die Joint Terminal Attack Controller, kurz JTACs genannt. Ziel der Übung ist die Optimierung der Koordination von Bodenkräften mit den unterstützenden Luftfahrzeugen. Dreh- und Angelpunkt einer zeit- und zielgerechten Luftnahunterstützung ist hierbei die Position des JTAC. Eingebunden in die Infanteriekräfte am Boden stehen die JTACs in direktem Kontakt mit den Besatzungen. Sie weisen die Ziele zu und stellen sicher, dass das richtige Ziel zum richtigen Zeitpunkt mit der richtigen Waffe bekämpft wird, um die notwendige Wirkung zu erreichen. Gleichzeitig soll die Gefährdung Unbeteiligter vermieden werden. Die technische Unterstützung wird immer ausgefeilter, es stehen dennoch die individuellen Fähigkeiten des JTAC im Vordergrund. Hier muss die Lage der eigenen Kräfte am Boden in der aktuellen Gefechtssituation und die Sicht der Besatzungen in der jeweiligen Luftlage zu einem taktischen Gesamtbild verschmelzen. Nur so können die JTACs in brisanten Situationen bestehen. Neben dem „klassischen“ Waffeneinsatz stehen bei Ample Strike aber noch weitere Herausforderungen auf dem Programm: Koordination von Hubschraubern zur Evakuierung von Einsatzkräften und Zivilpersonen in urbanem Umfeld, verzugsloser Wechsel von Transportflugzeugen und Hubschraubern bei der nächtlichen Verlegung von Spezialkräften und vieles mehr. Interessant war dabei zu beobachten, wie deutsche JTACs der Luftwaffe – aber auch ihre Heeres-Kameraden der Joint Fire

EIN JOINT TERMINAL ATTACK CONTROLLER (JTAC) der deutschen Luftwaffe signalisiert einer AH-64D Apache Crew der U.S. Army den korrekten Anflug zu einem sogenannten „show of force“-Überflug.

HILFE AUS DER LUFT

BEI „AMPLE STRIKE war Tschechien Gastgeber. Daher sah man auch einige tschechische Kampfflugzeuge und Hubschrauber, so ein Aero L-159A ALCA.

Die Übung Ample Strike ist eine der wichtigsten Übungen für die taktische Feuerunterstützung aus der Luft in Europa. Es beteiligten sich daher wieder knapp 1000 Soldatinnen und Soldaten aus Estland, Lettland, Slowenien, der Slowakei, den USA, Deutschland und der Gastnation Tschechien an der dreiwöchigen Übung, die an verschiedenen Plätzen in ganz Tschechien stattfand. **Christian Rastätter**

EIN DEUTSCHER FLIEGERLEITOFFIZIER während der Übung Ample Strike. Die deutschen JTACs als Teil der deutschen Konzeption JFST (Joint Fire Support Teams) sind allesamt von der Luftwaffe entsandt und für die Luft-Boden-Operationen eingesetzt, während ihre Kameraden vom Heer Artillerie- und Steilfeuer koordinieren.

Support Teams (JFST), deren Bestandteil auch die JTACs der Luftwaffe sind – mit den Apache-Kampfhubschraubern AH-64D der U.S. Army aus Katterbach zusammenarbeiten. Denn neben der Mörsern und Artillerie wurde immer wieder auch ein Air Strike von den vielen zur Verfügung stehenden Luftfahrzeugen abgerufen.

Close Air Support

Im Ersten Weltkrieg entwickelte Verfahren, die eigene Truppe durch Einsatz von Signalmitteln wie Rauch oder Sichtzeichen zu markieren und den Piloten somit bei ihrem Angriff die Orientierung zu erleichtern, haben vom Grundsatz her bis heute Gültigkeit. Mit Entwicklung der Funktechnik konnte der Einsatz von Luftstreitkräften gezielter mit Feuer und Bewegung der Truppe abgestimmt und koordiniert werden.
Im Zweiten Weltkrieg wurden Piloten der deutschen Luftwaffe als Stuka- und Fliegerleitoffiziere, bei den Alliierten als Mobile Fighter Controller oder Forward Air Controller (FAC) eingesetzt. In dieser Rolle befanden sich die Piloten entweder in vorgeschobener Position bei der Kampftruppe oder in einem Beobachtungsflugzeug über dem Gefechtsfeld. Sie forderten Luftunterstützung an, halfen den anfliegenden Piloten bei der Zielauffassung und beurteilten die erzielte Wirkung. Der Einsatz des FAC sowohl am Boden als auch in der Luft als so genannter FAC (Airborne) hat sich über die Einsätze der amerikanischen Streitkräfte in Korea und Vietnam bis hin zu der internationalen Schutztruppe in Afghanistan bewährt.

Joint Fire Support Team (JFST)/ Streitkräftegemeinsame Taktische Feuerunterstützung (STF)

Die Idee STF hat sich im Einsatz in Afghanistan auf den unteren taktischen Ebenen der Einsatzverbände bewährt und ist zu einem festen Bestandteil der Operationsführung in der Bundeswehr geworden. STF meint dabei nicht nur das verbundene Wirken von Land, See und aus der Luft, sondern auch das teilstreitkraftübergreifende Steuern, Koordinieren und Führen des Einsatzes. Dazu ist eine fließende Integration aller im Bereich STF eingesetzten Soldaten unabhängig von ihrer eigentlichen militärischen Heimat notwendig. Die Zusammenführung der Expertise zum gelenkten Einsatz von indirektem Feuer sowohl vom Boden als auch aus der Luft in ein Joint Fire Support Team (JFST) in Truppstärke in Kompanien des Heeres mit einem Koordinierungselement, dem Joint Fire Support Coordination Team (JFSCT) auf Ebene Regiment respektive Bataillon, führte zu einer deutlichen Steigerung von Effektivität und Geschwindigkeit bei der Feuerunterstützung für die Kampftruppe. Dass die Fliegerleitoffiziere der Luftwaffe dazu in den JFST des Heeres ihren Dienst versehen, ist inzwischen ein gewohntes Bild. Doch das ist nicht die einzige Ebene, auf der Luftwaffe und Heer unmittelbar zusammenarbeiten. Mit der Zusammenfassung des Einsatzführungsdienstes, der militärischen Flugsicherung und den bisher nicht als eigenen Dienstteilbereich existenten Fliegerleit- und Verbindungswesen zum Flugführungsdienst (FlFüDst) hat die Luftwaffe 2015 die organisatorischen Grundlagen geschaffen, dass das STF-Personal in einer Ausbildungsverwendungsreihe aufwachsen kann. Dieses Personal wird daher neben den Gefechtsständen und Kommandobehörden der Luftwaffe auch in den Einheiten, Verbänden und Großverbänden des Heeres sowie an den STF-Schulen eingesetzt. Jeder Brigade und jeder Division des Heeres ist ein Verbindungskommando Luftwaffe (VKdoLw) beigestellt. Diese haben die Aufgabe, die jeweiligen Kommandeure in Luftwaffenfragen zu beraten und einen reibungslosen Informationsaustausch zwischen Luftwaffe und Heer zu gewährleisten. Die Verbindungskommandos der Brigaden verfügen zusätzlich über einen Fliegerleitstabsoffizier mit Ausbildungs- und Prüfberechtigung, der für die fachliche Aus- und Weiterbildung aller der Brigade unterstellten Fliegerleitoffiziere von Heer und Luftwaffe verantwortlich ist. Im Einsatzbetrieb gehen die VKdoLw in der Joint Fire Support Coordination Group (JFSCG) auf und versehen ihren Dienst als Teil eines teilstreitkraftübergreifenden Gefechtsstandes unter Führung der jeweiligen Kommandeure der Landstreitkräfte.
Ihr Auftrag ist es, die Absicht der übergeordneten Führung zum Einsatz von Luftkriegsmitteln umzusetzen und zu koordinieren. Dazu besteht der Anteil der Luftwaffe an der JFSCG neben dem Verbindungsoffizier und dem Fliegerleitstabsoffizier auch aus Experten für die Organisation und Koordination von Luftraumordnungsmitteln, sodass in der Verbindungsorganisation der Luftwaffe zum Heer mit etwa 50 von 100 Dienstposten knapp die Hälfte aller STF-Kräfte der Luftwaffe eingesetzt sind.

DER PLDR-II ist ein transportabler Laserzielmarkierer für größere Reichweiten. Der Designator wird von der Bundeswehr zum Markieren von Zielen verwendet.

Zentrum Luftoperationen Kalkar

Im Zentrum Luftoperationen sind einsatzwichtige Elemente wie die Operationszentrale der Luftwaffe mit dem ressortübergreifenden Nationalen Lage- und Führungszentrum Sicherheit im Luftraum, das ressortgemeinsame Zentrum Weltraumoperationen, das Air lntelligence Center der Luftwaffe und das Geoinformationszentrum der Luftwaffe zusammengefasst, die ihre Aufgaben synergetisch und zu großen Teilen rund um die Uhr erfüllen. Für die Planung und Führung von multinationalen Einsätzen von Luftstreitkräften stellt das Zentrum Luftoperationen zudem das deutsche Joint Force Air Component Headquarters (JFAC), Verbindungselemente zu den Landstreitkräften (ALICE) und ein Special Operations Air Task Group Headquarters (SOATG HQ) zur Unterstützung von Spezialkräften als wichtige Einsatzkomponenten der NATO Force Structure beziehungsweise der EU bereit.

Die Artillerieschule in Idar-Oberstein

ist die zentrale Ausbildungsstätte für indirektes Feuer (Richtverfahren, bei dem das Ziel von der Feuerstellung eines Waffensystems aus nicht sichtbar ist und daher über ein Hilfsziel indirekt anvisiert oder eine Schießgrundlage aus Kartendaten ermittelt werden muss). Artilleristen und Mörsersoldaten schießen in der Regel indirekt. Die Artillerieschule bildet Offiziere, Anwärter und Unteroffiziere aus. Sie ist verantwortlich für die Aus- und Fortbildung und die Einsatzvorbereitung aller taktischen Feuerunterstützung-Koordinierungselemente sowie das Mutterhaus für alle Artilleristen und Mörsersoldaten. Die Artillerietruppe leistet Feuerunterstützung, führt den Kampf mit Feuer und trägt die Streitkräftegemeinsame Taktische Feuerunterstützung. Sie schützt Konvois, Patrouillen und Einrichtungen, kann überraschend Feuer- und Aufklärungsschwerpunkte bilden, schnell und weiträumig verlegen, Räume überwachen und sperren sowie Bewegungen eigener Truppen durch Nebeleinsatz tarnen. Die Artillerie ist Teil der Kampfunterstützung und verfügt über boden- und luftgestützte Aufklärungsmittel. Zum 1. April 2021 wurde der „Ausbildungsbereich Streitkräftegemeinsame Taktische Feuerunterstützung/Indirektes Feuer“ in „Artillerieschule“ rückbenannt.

Streitkräftegemeinsame Taktische Feuerunterstützung (STF)

Im September 2009 wurde die Einrichtung einer Ausbildungseinrichtung für die Koordinierungselemente der Streitkräftegemeinsamen Taktischen Feuerunterstützung (STF) befohlen. Ziel war es, die Ausbildung aller Koordinierungselemente als Teamausbildung auch im scharfen Schuss an einem Standort zu ermöglichen. Die Ausbildungseinrichtung war in Idar-Oberstein einzurichten, da die Artillerieschule mit dem Truppenübungsplatz Baumholder ideale Voraussetzungen für die komplexe Ausbildung der STF-Koordinierungselemente bietet. Als personeller Kern diente die Zentrale Ausbildungseinrichtung der Artillerie, kurz ZAA.

Personal der Ausbildungseinrichtung STF in der Zielstruktur

In der Ausplanung der Ausbildungseinrichtung STF wurden durch die Artillerieschule 22 Dienstposten identifiziert, die für den unabhängigen Betrieb der Ausbildungseinrichtung STF

VOR DEM EINSCHLAG Ein deutscher JTAC gibt die Koordinaten für einen Mörserangriff an die Brigadeleitung durch.

DER WIRKRAUM eines JTAC ist dreidimensional. Dies setzt ein sehr gutes räumliches Denken voraus.

AUFFALLEND war, dass die NATO-JTACs unterschiedliche Designatoren verwenden.

EINE TSCHECHISCHE L-159 ALCA jagt im Tiefflug über das JTAC-Nest nachdem der Pilot seine Ladung Raketen verschossen und seinen PL-20-Maschinenkanonenbehälter geleert hat.

erforderlich sind. Diese Dienstposten beinhalten die erforderlichen Fachausbilder aus den Teilstreitkräften und Truppengattungen (Luftwaffe, Marine, Heeresflieger, Mörser, Artillerie, Luftraumordnung) sowie die für das komplexe Gerät der STF erforderlichen Administratoren und Stationsausbilder. Hier wurde eine eigenständige und von externen Beistellungen unabhängige Ausbildung vorausgesetzt. Inwiefern sich in der künftigen Struktur des Heeres diese Absicht abbilden lassen wird, bleibt abzuwarten. Vor allem der Fokus auf die Bündnis- und Landesverteidigung aufgrund des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine hat hier jedoch ein Umdenken erforderlich gemacht. Die Regeln und Erfahrungen der Low-Intensity-Kriegsführung in Afghanistan, die vor allem von COIN-Taktiken (Counter Insurgency) geprägt war, erfuhr seit Februar 2022 unweigerlich eine Anpassung.

2014 erhielt die Bundeswehr Simulatoren. Das AGLS ist ein komplexes Simulationssystem zur Ausbildung des Leichten Spähtrupps der Heeresaufklärungstruppe und wurde von der Firma e.sigma Systems GmbH in Dornach bei München entwickelt. Der Simulator bietet eine realistische Nachbildung der Fahrzeugkabine des Spähwagens Fennek sowie eine Ausbildungsumgebung für den abgesessenen Einsatz. Die Ausbildung wird über eine integrierte Leitungs-, Auswerte- und Kontrollstation geleitet. Das System kann in einen größeren Ausbildungsverbund der streitkräftegemeinsamen taktischen Feuerunterstützung (STF) eingebunden werden. Damit stehen alle für eine umfassende Ausbildung notwendigen Funktionalitäten der Arbeitsplätze des Kommandanten, des Systembedieners sowie des Kraftfahrers zur Verfügung. Das AGLS wurde bundesweit an vier Bundeswehrstandorten der Heeresaufklärungstruppe installiert. Planerisch ging man von neun JFSCT und 36 JFST bei der Artillerietruppe aus, die Infanterie sollte in ihren neun Bataillonen ebenfalls über neun JFSCT und 36 JFST verfügen. Somit war seit 2016 eine Ausbildungskapazität für etwa 18 JFSCT und 72 JFST vorzuhalten. Die Ausbildungseinrichtung STF führt die Lehrgänge für die Koordinierungselemente STF durch.

Die JFST und JFSCT wurden bis 2021 gemeinsam mit teilweise unterschiedlichen Ausbildungsinhalten ausgebildet. In der Einsatzvorausbildung wurden basierend auf einer ISAF-nahen Lage die Verfahren beim Einsatz und bei der Koordinierung von boden- und luftgestützten Wirkmitteln ausgebildet und geübt. Der JFST-Lehrgang ist konzeptionell mit vier Wochen Dauer ausgeplant. Im Rahmen der zurzeit ausschließlich durchgeführten Einsatzvorbereitung stehen aber – bedingt durch die zeitlichen Vorgaben der weiteren einsatzvorbereitenden Ausbildungen – in der Regel nur drei Wochen Ausbildungszeit zur Verfügung. Die erste Woche des Lehrgangs wird für die Offiziere und Feldwebel der JFST und der JFSCT durch theoretische Ausbildungen in folgenden Themen bestimmt: Grundlagen STF, Luftraumordnung, Einsatz von Kampfflugzeugen, Einsatz von Kampfhubschraubern, Einsatz von seegestützten Wirkmitteln, Einsatz von Artillerie und Mörsern, Führungs-, Waffen und Einsatzsystem ADLER II, Einsatz von Wirkmitteln unter RoE-Bedingungen (Recht).

Die Ausbildung der Themen Luftraumordnung, Marine, Luftwaffe, Kampfhubschraubereinsatz sowie Mörsereinsatz erfolgt derzeit durch beigestelltes Personal aus allen Teilstreitkräften, soll aber künftig durch Fachpersonal in der AusbEinr STF sichergestellt werden. Die Kraftfahrer werden parallel zu den Theorieausbildungen an das Fahren des JFST Fennek gewöhnt. Da das Fahrzeug den Truppenteilen nicht zur Verfügung steht, muss diese MKF-Weiterbildung zentral an der Ausbildungseinrichtung durchgeführt werden.

In der zweiten Woche steht das Verfahrenstraining im Vordergrund. Darüber hinaus ist die Integration des JFST mit seinem Boden-Boden- und Luft-Boden-Trupp Ziel der Ausbildung. In einer eintägigen Ausbildung werden zudem Grundsätze für den Kampf im urbanen

TREFFER Sechs GBU-38-Bomben (JDAM mit 450 kg) werden von einer B-1B Lancer im Irak 2008 abgeworfen. Joint Terminal Attack Controller (JTAC) des 2nd Brigade Combat Teams der 3rd Infantry Division hatten die Ziele markiert (Foto: U.S. Army).

Umfeld in enger Zusammenarbeit mit der Infanterieschule vermittelt.

Die letzte Lehrgangswoche hat die praktische Anwendung der vermittelten theoretischen Anteile sowie Verfahrenstraining im Fokus. Es kommt darauf an, im freien Gelände und auf dem Truppenübungsplatz das Feuer der Wirkmittel STF zeitgerecht und koordiniert zur Verfügung zu stellen. Abgeschlossen wird dieser Abschnitt mit der eineinhalbtägigen Abschlussübung, die den Einsatz von Rohrartillerie, Mörsern, Hubschraubern und Kampfflugzeugen im scharfen Schuss zum Inhalt hat. Zunehmend wird in der Schlussphase des Lehrgangs die Zusammenarbeit mit verbündeten Streitkräften betont. So wurden amerikanische Kampfhubschrauber AH-64-D/E Apache und A-10-Kampfflugzeuge mehrfach erfolgreich eingesetzt.

Der JFSCT-Lehrgang ist eng mit dem JFST-Lehrgang verknüpft. In der ersten Lehrgangswoche werden die theoretischen Ausbildungsanteile gemeinsam mit den JFST ausgebildet. Die zweite Lehrgangswoche beinhaltete bis 2021 die Ausbildung in den Verfahren der STF im Einsatzland Afghanistan, um eine bestmögliche Vorbereitung auf die Gegebenheiten des Einsatzes zu gewährleisten. In der letzten Lehrgangswoche wird das JFSCT als vorgesetzte Führungsebene für die JFST eingesetzt. Es kam hierbei darauf an, den Führungsprozess in engem Zusammenwirken mit der Kampftruppe (am Beispiel des Aufklärungs- und Schutzbataillons) zu üben.

FOTO: U.S. AIR FORCE

DIE DEUTSCHEN TORNADOS flogen direkt von ihrem Heimatbasen in Deutschland zur Übung nach Tschechien und reihten sich in die Tankerkette der U.S. Air Force ein.

Joint Fire Support Team, schwer

Bei diesem Missionsmodul handelt es sich um eine Maßnahme des Fähigkeitsaufwuchses zur Streitkräftegemeinsamen taktischen Feuerunterstützung. Ziel ist, die Truppe mit dem am besten geeigneten land-, luft- oder seegestützten deutschen oder alliierten Feuer aus artillerie- oder luftgestützten Systemen zu unterstützen. Das Modul JFSTsw basiert auf der eingeführten Trägerplattform Boxer und ist ein Komplementärsystem zum bereits in die Streitkräfte eingeführten System auf dem Radpanzer Fennek. Das Missionsmodul koordiniert das Feuer der bodengebundenen Wirksysteme und den Einsatz der Kampfhubschrauber des Heeres, aber auch der Wirkmittel von Luftwaffe und Marine.

LUFTUNTERSTÜTZUNG Mehrere AH-64D Longbows der 12th CAB aus dem fränkischen Katterbach waren als Gunships abrufbar. Sie verbanden die NATO-Übung gleich mit ihrem jährlichen „Gunnery“ und verlegten in die Tschechische Republik.

Luftwaffe als wichtiges Element – JTACs und Close Air Support

Anders als die Wirkmittel des Heeres, unterstehen die meist multinationalen Wirkmittel der Luftstreitkräfte wie auch der Seestreitkräfte nicht direkt dem Kommandeur der Landstreitkräfte, sondern werden für einzelne Missionen und zeitlich und räumlich begrenzt zugewiesen. Aufgrund der Lage in der Ukraine hat die NATO entschieden, ihre

defensiven Maßnahmen in Ost-, Zentral- und Südosteuropa zu verstärken. Dazu wurden unter dem Begriff enhanced Vigilance Activities (= verstärkte Wachsamkeits-Aktivitäten) die Fähigkeiten zur Bündnisverteidigung erhöht. Hierzu zählt unter anderem die Aufstellung weiterer multinationaler Kampfverbände für verschiedene NATO-Länder in Zentral- und Südosteuropa. Die Entscheidung des slowakischen Parlamentes ermöglichte es Deutschland, weitere Kräfte der Bundeswehr für die neue multinationale Battlegroup der NATO in die Slowakei zu entsenden. Die Aufstellung dieses neuen, durch Tschechien als Rahmennation geführten Verbandes wurde durch die Verbündeten bereits seit Ende April im ebenfalls in der Zentralslowakei gelegenen Lešť vorbereitet. Am 18. Juni 2022 stießen die ersten Soldatinnen und Soldaten des deutschen Vorkommandos zur Battlegroup, weitere rund 200 folgten am 24. Juni. Am gleichen Tag erfolgte auch die offizielle Indienststellung des Verbandes, zu dem neben den deutschen Soldatinnen und Soldaten auch Kräfte aus Tschechien, der Slowakei, Slowenien und den USA gehören.

Darüber hinaus verblieb das durch die Luftwaffe in den Verbindungskommandos eingebrachte Personal (Joint Terminal Attack Controller – Instructor/Evaluator/JTAC-I/E) und Luft Raum Ordnung Luft Raum Koordinierung/ LRO/ LRK) in der JFSCG. Die tiefe Integration der Luftwaffe in das Heer setzt ein hohes Maß an gemeinsamer Ausbildung und Inübunghaltung voraus. Um dies zu gewährleisten, achten Luftwaffe und Heer darauf, die Ausbildungseinrichtungen immer gemeinsam mit Lehrpersonal zu besetzen. So besteht an der Luftwaffenschule für Fliegerleitoffiziere in Nancy, Frankreich, jeweils die Hälfte des Lehrpersonals aus Luftwaffen- und Heeresuniformträgern. In der Panzertruppenschule Munster, Artillerieschule Idar-Oberstein (STF), hat sich im Gegenzug die Luftwaffe mit Stabsoffizieren und Offizieren aus dem Bereich STF eingebracht. Das Personal Heer/Luftwaffe vom JFST bis hin zur JFSCG ist von der Basisteamausbildung bis hin zur Einsatzreife geschult. Dazu verfügen alle Luftwaffenoffiziere über die höchsten Ausbildungsstufen im Bereich Fliegerleitwesen. Die an den Schulen gewonnenen Erkenntnisse fließen direkt in die Zusammenarbeit der Fachabteilungen für STF der Höheren Kommandobehörden von Heer und Luftwaffe ein. Mit der Aufstellung eines Joint Terminal Attack Controller Competence Centers (JTACCC) mit den Aufgaben Standardisierung und

DEUTSCHER JTAC mit IZLID 1000P Infrared Laser (AN/PEQ-18) in der Hand. Zur Not kann man ein Ziel auch mit der Hand beleuchten.

Weiterentwicklung plant die Luftwaffe, den STF-Standort Idar-Oberstein weiter zu stärken und den streitkräftegemeinsamen Ansatz noch einmal exponiert zu betonen. Alle Projekte werden von Experten beider Teilstreitkräfte begleitet und die not wendigen Fachkenntnisse eingebracht. Hier kommt den Luftwaffenuniformträgern bei der ZASTF eine besondere Rolle zu. Ihr Aufgabengebiet ermöglicht es ihnen, alle Teilkomponenten im täglichen Zusammenspiel zu beobachten, Probleme frühzeitig zu erkennen und somit gemeinsam mit den Kameraden des Heeres Impulse für zukünftige Weiterentwicklungen und Problemlösungen zu setzen. Die Wirkmittel der Luftwaffe mit STF-Befähigung werden ebenfalls stetig gemeinsam weiterentwickelt. Das Waffensystem PA-200 Tornado wurde kampfwertgesteigert und ist nun in der Lage, digital direkt mit den JFST zu kommunizieren und mit der GBU-54 eine hochmoderne präzise Bombe zum Einsatz zu bringen. Der Eurofighter verfügt auch über eine solche Technik und erhielt mit der GBU-49 ebenfalls eine hochmoderne laser- und GPS-gesteuerte Bewaffnung.

Ausbildung JTAC

In der Bundeswehr trägt die Luftwaffe seit Anfang der 1960er-Jahre die Verantwortung für die Ausbildung von Fliegerleitpersonal. Diese Ausbildung wurde bis 1997 in der Lehrabteilung Luftunterstützung in Fürstenfeldbruck durchgeführt. Seit 1997 wird die Ausbildung binational in Kooperation mit den französischen Streitkräften am Centre de Formation à L'Appui Aerienne (CFAA) in Nancy-Ochey sichergestellt. Ähnlich wie Luftfahrzeugbesatzungen müssen die FAC eine Minimum-Anzahl an Anflugkontrollen, eine jährliche theoretische und eine praktische Überprüfung absolvieren. Zum Nachweis führt jeder FAC eine persönliche Akte, den sogenannten 6-Part FAC Folder. Die CFAA schloss 2010 eine Standardisierungsüberprüfung durch Headquarters Allied Air Command (HQ AAC) Ramstein mit Erfolg ab. Der deutsche Beitrag zur CFAA besteht aus fünf Soldaten. Neben einem Luftwaffenstabsoffizier als Dienstältester Deutscher Offizier (DDO) werden seit Januar 2011 zwei weitere

BEI AMPLE STRIKE ist die Befehlssprache für alle Teilnehmer Englisch. Der „Immedidate Air Support Request Process for Close Air Support" ist ein hochkomplexer taktischer Vorgang.

SONST SELTEN ZU SEHEN UND ZU HÖREN Es nahmen auch deutsche Eurofighter sowie Tornados Teil. Sie nutzten ihre Bordmaschinenkanonen, um „Strafing Runs“ durchzuführen.

Offiziere als FAC-Lehrer (FAC-INS) eingesetzt, in seltenen Fällen auch sehr erfahrene Unteroffiziere mit Portepee. Der DDO stammt zwingend aus dem fliegerischen Dienst und bringt fundiertes Fachwissen zur Luftnahunterstützung in die Ausbildung ein. Auf der französischen Seite werden die Ausbilder mit fliegerischem Hintergrund, aber auch aus verschiedensten Fachbereichen des Heeres sowie aus Spezialeinheiten gestellt. Von dort erfolgt die Zuweisung von Lehrgangsplätzen in enger Abstimmung mit den Führungskommandos der Teilstreitkräfte. Die derzeitige, in englischer Sprache durchgeführte, Ausbildung zum Certified/Qualified FAC umfasst sechs Wochen. In diesem Zeitraum wird jeder Teilnehmer nach den gültigen NATO-Vorgaben ausgebildet. Die Ausbildung gliedert sich in zwei Wochen Theorie mit insgesamt 40 Unterrichtseinheiten zum Thema Luftnahunterstützung, eine Woche Verfahrenstraining im Simulator mit je vier bis fünf Durchgängen pro Teilnehmer, und daran anschließend insgesamt drei Wochen praktische Ausbildung auf einem Truppenübungsplatz. In der Grundlagenausbildung, im Basic Training Course, werden die im Simulator erlernten Verfahren das erste Mal gemeinsam mit Luftfahrzeugen angewandt. Im Rahmen der Fortgeschrittenenausbildung, des Advanced Training Course, müssen die Schüler ihr Können in zunehmend komplexeren Lagen unter Beweis stellen. In dieser sehr fordernden Ausbildung muss jeder zukünftige FAC mehrere theoretische Prüfungen sowie etwa 20 Anflugkontrollen mit unterschiedlichen Luftfahrzeugmustern, auch unter Einsatz von Gefechtsmunition, absolvieren. Weitere Schwerpunkte stellen die Ausbildung am Laserzielbeleuchter, Nachtausbildung, Full-Motion-Video-unterstützte Zielansprache und die Begleitung von Marschkolonnen (Convoy-Escort) dar. Die Lehrgangsteilnehmer stammen aus allen Teilstreitkräften. Aus diesem Grund verfügt ein Großteil der Lehrgangsteilnehmer über kein fliegerisches Hintergrundwissen. Dementsprechend hat sich die Einführung einer einwöchigen Ausbildung mit einem FAC-Simulator zwischen der Theorie und Praxisphase bewährt. An der CFAA können pro Jahr etwa 70 FAC-Anwärter die Ausbildung zum Fliegerleitoffizier durchlaufen. Frankreich stellt 2/3, das restliche Drittel umfasst Personal aus Deutschland. Im Schnitt schließen von 70 etwa 55 Teilnehmer die Ausbildung erfolgreich ab, was einer Erfolgsquote von rund 80 % entspricht. Eine Herausforderung für die Ausbildung stellt die international zunehmende Reduzierung von Flugzeugen und Flugstunden dar. Moderne Simulatortechnik wird zukünftig einen hohen Stellenwert einnehmen.

Kommunikation – das A und O

Für gewöhnlich war das Thema Kommunikation (gesichert wie ungesichert) ein eher leidiges Kapitel bei der Bundeswehr, denn in diesem Bereich war ein besonderer Nachholbedarf vor allem bei den vielen Auslandseinsätzen zu bemerken. Gemeint ist nicht etwa die Kommunikation innerhalb der Bundeswehr-Einheiten, sondern die innerhalb der combined, joint und mulitnationalen Operationen. Hier waren oftmals kleinere Bündnisstaaten schneller am Ball, wenn es darum ging, mit den US-Streitkräften sowie generell mit NATO-Installationen zu interagieren. Nicht selten war bis vor zehn Jahren folgende Kommunikationsausstattung in einem Führungsfahrzeug deutscher Infanterieführer mitzuführen, um eine Mission im multinationalen Verbund zu meistern: ein Kurzstreckenfunkgerät SEM 52SL für den Kontakt zu eigenen Truppe; zwei Tetrapol-Bündelfunkgeräte, eines, um den Bataillonsgefechtsstand zu erreichen, eines als Reserve; ein Tornisterfunkgerät SEM70, um größere Entfernungen zu überbrücken. Im Kommandofahrzeug waren außerdem digitale Funkgeräte vom Typ SEM 80/90 eingebaut, die neben Gesprächen auch Daten übertragen konnten, und ein Satellitenfunkgerät AN/PRC-117F, um das Nato-Regionalkommando erreichen und um Luft- oder Artillerieunterstützung erbitten zu können. Vorsichtshalber hatten die Einheiten außerdem noch meistens zwei handelsübliche Satellitentelefone für die Langstreckenkommunikation mit, je eines für das Inmarsat- und für das Iridium-Netz. Ein solches Sortiment kann man sich in Anbetracht des Ukraine-Kriegs und der damit immanenten Eskalationsgefahr im Konfliktszenario NATO versus Russland wohl nicht mehr leisten.

Die Bundeswehr legt jedoch stetig nach und so sind auch bei den JTACs kontinuierlich neueste Technologien im Zulauf. Bisher können JTACS auf eine sehr solide Ausstattung zurückgreifen:

JIM LR

Das 2,8 kg schwere Safran Vectronix AG (ehemals SAGEM) JIM LR (Long Range)

verfügt über Tag- und Nachtsichtfunktion (gekühltes Infrarotmodul), Laserentfernungsmesser, Magnetkompass, GPS, Laserpointer und Datenübertragungsfunktion. Personenziele lassen sich auf 5850 m entdecken, auf 2080 m erkennen und auf 1060 m identifizieren. Viele Versionen dieses in Fachkreisen LRTV (Long Range Terminal View) genannten Systems verfügen zudem über eine Bildfusionsfunktion, sodass sich Tag- und Nachtsichtbild miteinander verbinden lassen. Die neuste Generation des JIM Compact wiegt weniger als 2 kg.

PLDR2

Der „Portable Lightweight Designator/Rangefinder“ (PLDR-II) ist ein transportabler Laserzielmarkierer für größere Reichweiten. Der Designator verfügt über eine integrierte SeeSpot-Kamera, ein integriertes GPS und DMC, einen taktischen Computer sowie über Datenverbindung zu zusätzlichen Beobachtungsgeräten. Zusätzlich sind über eine Picatinny-Schiene auf dem Gehäuse weitere Markierungs- oder Optiksysteme anbringbar. Mit dem PLDR-III (SERPENT) Portable Lightweight Designator/Rangefinder, dem E-JTAC LTD (beide von Elbit) sowie den Systemen Lightweight Laser Designator Rangefinder (LLDR) AN/PED-1, AN/PED-1A und AN/PED-1B sind verbesserte Systeme auf dem Markt erhältlich. Die Bundeswehr hat sich 2021 für den Designator des Typs 163 LTD von Leonardo Germany entschieden und wird die PLDR2 dadurch sowohl bei den Spezialkräften als auch bei den JFS-Teams ersetzen.

PRC-117F/G

EIN JTAC beobachtet aus einem Versteck sehr nahe am Zielgebiet das Geschehen.

Das L3Harris-Funkgerät AN/PRC-117 in den Versionen „F“ und „G“ wird bereits seit über zehn Jahren bei den Spezialkräften sowie bei den JTACs im Bereich der streitkräftegemeinsamen taktischen Feuerunterstützung (STF/JFST) genutzt. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 540 Funkgeräte beschafft, die jedoch nicht für eine Vollausstattung reichen. Das Einkanalfunkgerät PRC-117G bietet NATO SATURN (Second Generation Anti-Jam UHF Radio for NATO) als leistungsfähige und eingeführte (STANAG-) Ground-Air-Ground-Wellenform. Im Frequenzbereich von 30 MHz bis 2 GHz sind zudem unterschiedliche Übertragungsverfahren, wie etwa auch die MANET-Wellenform ANW2C möglich. Der Zugriff auf US-Satelliten ist nach wie vor nur mit den eingeführten PRC-117G möglich. Die Type-1-Verschlüsselung erlaubt zudem die sichere Interoperabilität mit US-Luftfahrzeugen, beispielsweise für Luftnahunterstützung (CAS) durch den JTAC. Die in den Funkgeräten verbaute Kryptotechnologie aus den USA bedingt, dass Geräte mit dieser geschützten Technologie nur über Regierungsverträge gekauft werden. Zubehör und Teile zum Einbau in Fahrzeuge hingegen können auch bei ausgewählten inländischen Vertriebspartnern beschafft werden. Das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) hat nicht nur die Funksätze beauftragt, sondern auch die passenden Tragesysteme in Form von Rucksäcken. JK Defence und Lindnerhof-Taktik wurden 2021 mit der Lieferung von Zubehör, Antennen und Trageruckäcken für das kürzlich beschaffte Funkgerät AN/PRC-117G beauftragt. Verschiedene Formfaktoren wie beispielsweise auch das interoperable Handheld befinden sich zu Erprobungen unter anderem bei den wehrtechnischen Dienststellen. Das neueste Update des PRC-117 ist das AN/PRC-167. Das ist jedoch als streng geheim eingestuft und wird derzeit nur den NATO-Spezialkräften angeboten. Das AN/PRC-167 greift die Architektur des seit Jahren im Einsatz befindlichen

FOTOSEQUENZEN VIA BUNDESWEHR/YOUTUBE

EIN TORNADO der Luftwaffe bringt vier ungelenkte, jedoch durch Luftbalg (Ballute) gebremste Matra-Bomben (SAMP BL EU2 250 kg) in das von JTACs augeleuchtete Gebiet.

RISIKOREICH Angriffe dieser Art werden nur im äußersten Notfall durchgeführt.

IN BEDRÄNGNIS Die Bomben verschaffen den eigenen Truppen eine kurze Pause.

AN/PRC-163 Handhelds auf, beide bieten 2+1 Kanäle. Das neue AN/PRC-167 erweitert die Nutzung aber dahingehend, dass auf beiden Kanälen die gesamte Bandbreite von 30 MHz bis 2600 MHz zur Auswahl steht. Das ermöglicht die Nutzung in den höheren harmonisierten NATO-Bändern. Das AN/PRC-167 ist das zukünftige Standard-Manpack-Funkgerät der US-Spezialkräfte.

ROVER 5i

Kampftruppen haben heutzutage auch abgesessen Zugang zu Livebildern, die von Sensorplattformen aus der Luft übertragen werden. Diese mobile Videofunktion ermöglicht es Infanterie- und Spezialeinheiten, Videos über taktische Kommunikations- und Datennetze in Echtzeit zu erfassen und auszutauschen. Die Ausrüstung besteht aus zwei neuen, leichten Systemen, die das ursprünglich auf einem Gefechtsstand und einem Fahrzeug basierende System auf die Kompanie- und Truppenebene bringen. Bei den beiden Systemen handelt es sich um das ROVER 5 Handheld, hergestellt von L-3 Communications und das AN/PRC-117 Manpack Radio, hergestellt von Harris RF Communications (heute fusionierte Unternehmen). Beide Systeme nutzen die ROVER-Technologie (Remote Operations Video Enhanced Receiver), die es unbemannten Luftfahrzeugen und bemannten Plattformen ermöglicht, Live-Videobilder zu übertragen. Der ROVER 5-Handempfänger, der in die Tasche eines Soldaten passt, baut auf der Erfahrung von L-3 bei der Entwicklung und Herstellung der Systeme ROVER 3 und ROVER 4 für den Einsatz in Fahrzeugen und Kommandoposten

DIGITALE VERNETZUNG IST WICHTIGER DENN JE

auf. Die alten ROVER-Versionen benötigten einen Laptop oder eine andere Art von Monitor, der an das Gerät angeschlossen werden kann, um Videobilder anzuzeigen. ROVER 5 verfügt über einen kleinen eingebauten Monitor. Ein weiterer Kundenwunsch war die Möglichkeit, Daten sowohl zu senden als auch zu empfangen. Die früheren Versionen empfingen nur Bilddaten. Der ROVER 5 kann die Signale der anderen Versionen nutzen und verarbeiten. Die Übertragungsfunktion ermöglicht es den Benutzern am Boden, ein Ziel auf einer digitalen Karte oder einem Videosignal zu markieren und die Daten an ein Flugzeug zu senden. Eine Digitalkamera kann an das Gerät angeschlossen werden, um Ansichten aus der Sicht des Soldaten an ein Flugzeug zu senden.

Modernere Systeme wie EAGLE beinhalten alle Komponenten, die heutzutage zur mobilen Ausrüstung eines JTAC gehören und das ROVER-System übertreffen. EAGLE2 ist eine innovative Lösung von ESG zur Verbesserung der Entscheidungsfindung für einen JTAC in anspruchsvollen Szenarien der Luftunterstützung. Es fügt Daten aus verfügbaren Quellen zusammen und stellt die Konnektivität aller am Einsatz beteiligten Kräfte sicher. Die Flexibilität und Interoperabilität von EAGLE2 macht es zu einer wertvollen Unterstützung bei multinationalen Missionen. Dazu gehören kleine Tablets, im klappbaren Schutzgehäuse auf Brusthöhe getragen.

CLS 2 Omnidirectional Antenna

Die CLS 2 Omnidirectional von L3 Harris Technologies empfängt und überträgt Signale im C-, S- und L-Band-Bereich. Sie ist die Antenne des ROVER 5i.

AN/PRC-148 MBITR/JEM

Das AN/PRC-148 Multiband Inter/Intra Team Radio (MBITR) ist das am weitesten verbreitete taktische, softwaredefinierte Multiband-Handfunkgerät, das von den NATO-Streitkräften eingesetzt wird. Das Funkgerät wird von Thales Communications, einer Tochtergesellschaft der französischen Thales-Gruppe, hergestellt. Die Bezeichnung AN/PRC steht für Army/Navy Portable Radio used for two way Communications und entspricht den Richtlinien des Joint Electronics Type Designation System. Bis August 2007 wurden 100 000 MBITR in Dienst gestellt, von denen über 31 000 von der US-Armee verwendet werden.

IZLID 1000P Infrared Laser (AN/PEQ-18)

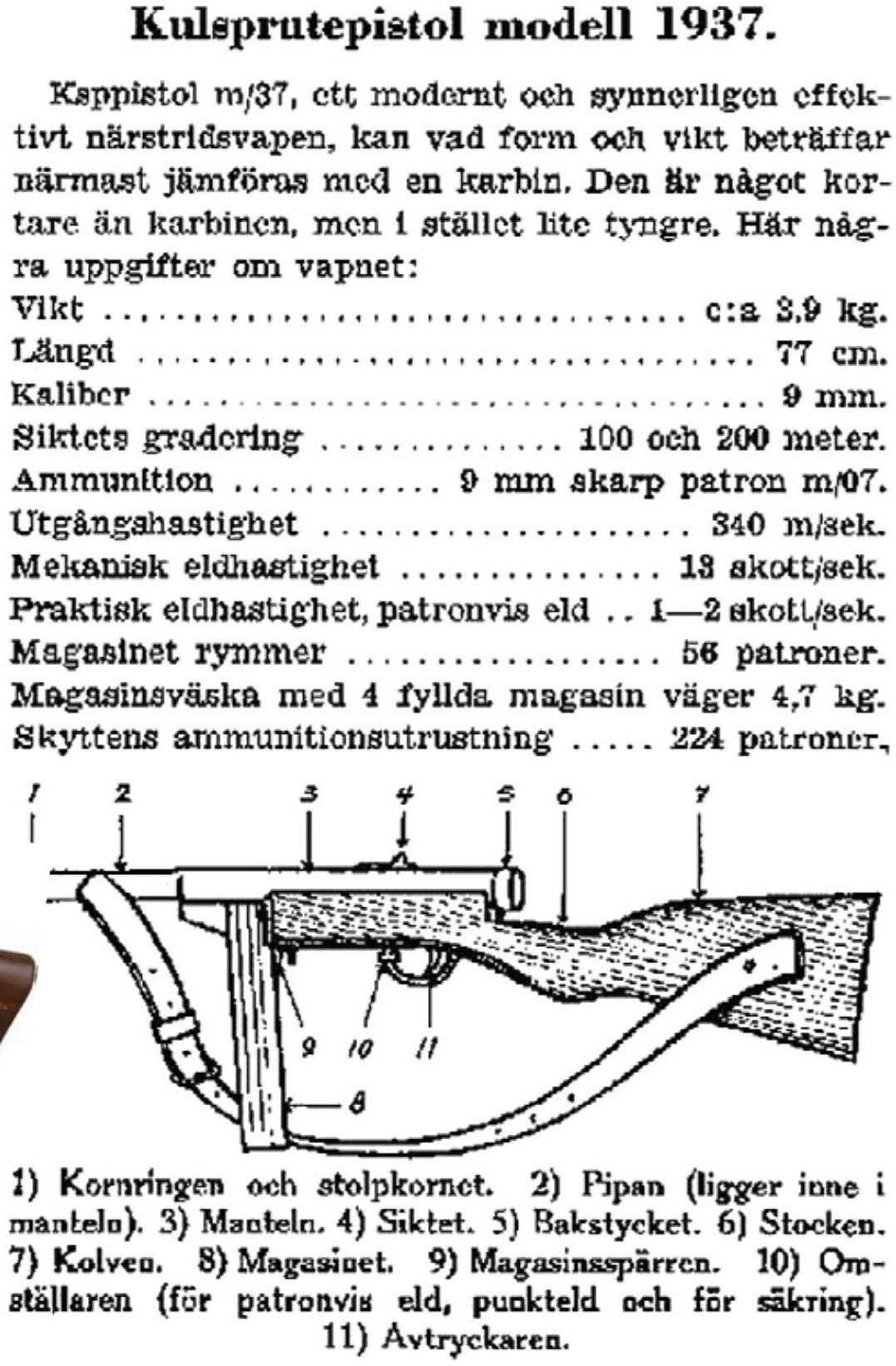
Der IZLID 1000P (Infrared Zoom Laser Illuminator Designator) des US-Laserspezialisten B.E. Meyers ist im Bereich der handgehaltenen Laser das Standardprodukt der US-Streitkräfte. Der IR-Laser Designator dient der Kommunikation der Bodentruppen mit Flugzeugen in einer taktischen Umgebung. Mit dem Laser können unter anderem Ziele beleuchtet werden, sodass es nicht zu einer Verwechslung kommt. ■

MARKANT Die m/37 im Kaliber 9 mm × 20 mm Browning lang lässt sich leicht an ihrem schrägen Magazinschacht erkennen.

SCHWEDISCHE QUALITÄTSWARE

Nachdem die deutsche MP 18 im Ersten Weltkrieg ihr Potenzial gezeigt hatte, waren Maschinenpistolen aus der künftigen Militärbewaffnung nicht mehr wegzudenken. Das erkannte auch Schweden und begab sich 1935 auf die Suche nach einer geeigneten Waffe.

Michael Heidler



Kulsprutepistol modell 1937.

Kspp istol m/37, ett modernt och synnerligen effektivt närstridsvapen, kan vad form och vikt beträffar närmast jämföras med en karbin. Den är något kortare än karbinen, men i stället lite tyngre. Här några uppgifter om vapnet:

Vikt	c:a 3,9 kg.
Längd	77 cm.
Kaliber	9 mm.
Siktets gradering	100 och 200 meter.
Ammunition	9 mm skarp patron m/07.
Utgångshastighet	340 m/sek.
Mekanisk eldhastighet	13 skott/sek.
Praktisk eldhastighet, patronvis eld	1—2 skott/sek.
Magasinet rymmer	56 patroner.
Magasinsväska med 4 fyllda magasin väger	4,7 kg.
Skyttens ammunitionsutrustning	224 patroner.

1) Kornringen och stolpkornet. 2) Pipan (ligger inne i manteln). 3) Manteln. 4) Siktet. 5) Bakstycket. 6) Stocken. 7) Kolven. 8) Magasinet. 9) Magasinsspärren. 10) Omställaren (för patronvis eld, punkteld och för säkring). 11) Avtryckaren.

HUSQVARNA in Schweden fertigte etwa 35 000 Stück der Kpist m/37-39 zur Landesverteidigung. Obwohl auch das Trommelmagazin der Suomi passte, wurde dieses in Schweden nicht eingeführt.

HINTERGRUND: ELEONORA_77 – STOCK.ADOBE.COM

	M/37	M/37-39
Kaliber	9 mm × 20 Browning lang	9 mm x 19
Länge	770 mm	770 mm
Lauflänge	213 mm	314 mm
Gewicht (ungeladen)	3,9 kg	3,9 kg
Gewicht (geladen)	4,9 kg	4,9 kg
Magazinkapazität	56 Patronen	50 Patronen
Klappkimmen	100 und 200 m	100, 200 und 300 m
Feuerrate	900 Schuss/min	900 Schuss/min

Fündig wurde die schwedische Armee im benachbarten Finnland. Dort hatte Aimo Johannes Lahti eine hervorragende Maschinenpistole im Kaliber 9 mm × 19 konstruiert, die es über mehrere Entwicklungsstufen in die Bewaffnung der finnischen Armee geschafft hatte. Ihre offizielle Bezeichnung lautete zwar „9,00 konepistooli M/31“, doch bekannt wurde sie vor allem als die „Suomi“. Sie war eine sehr robuste und fast unzerstörbare Waffe, sehr zuverlässig und einfach in der Handhabung. Erkauft wurde dies allerdings durch eine sehr aufwendige Fertigung aus hochwertigen Materialien, viel Handarbeit und einem Leergewicht von 4,7 kg beziehungsweise über 7 kg mit der 71-Schuss-Trommel.

Der Verschluss der M/31 aus bestem schwedischen Chromnickelstahl war sehr präzise gefertigt und dichtet während seiner Bewegung das Gehäuse fast hermetisch ab. Die gegenüber früheren Modellen reduzierte Feuerrate basierte auf der so entstehenden Luftkompression respektive dem Vakuum hinter dem Verschluss. Der Schlagbolzen ist zwar austauschbar, aber Brüche kamen höchst selten vor. Die einzige Schwachstelle des Verschlusses war der Auszieher aus Federstahl. Doch die M/31 konnte notfalls auch ohne Auszieher geschossen werden – man musste sie nur so halten, dass die Auswurföffnung nach unten zeigte. Der Spanngriff hat keine dauerhafte Verbindung mit dem Verschluss und bewegt sich beim Schießen nicht mit.

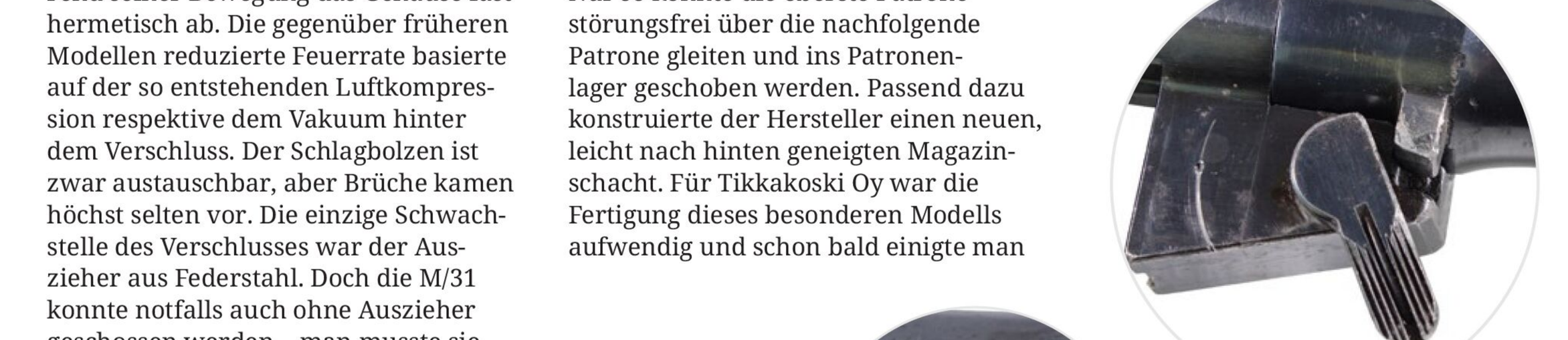
Die Schweden zeigten sich von dieser Maschinenpistole beeindruckt und nach einer ausgiebigen Erprobung führten sie die Waffe 1937 offiziell als „Kulsprutepistol (Kpist) m/37“ ein. Da Schweden jedoch aus logistischen Gründen keine zweite Patronensorte im Bestand haben, sondern die bisherige Pistolenpatrone 9 mm × 20 Browning lang (9 mm patr. m/07) auch in der neuen Maschinenpistole verwenden wollte, musste der finnische Hersteller Tikkakoski Oy die bestellten Waffen und Magazine extra für dieses Kaliber einrichten und fertigen. Das Stangenmagazin mit dem Spitznamen „Sarg“ fasste 56 Patronen.

Und das war nicht so einfach getan. Bedingt durch den Halbrand der Patronenhülse mussten diese im Magazin übereinandern, aber leicht voreinander versetzt, angeordnet sein. Nur so konnte die oberste Patrone störungsfrei über die nachfolgende Patrone gleiten und ins Patronenlager geschoben werden. Passend dazu konstruierte der Hersteller einen neuen, leicht nach hinten geneigten Magazinschacht. Für Tikkakoski Oy war die Fertigung dieses besonderen Modells aufwendig und schon bald einigte man sich mit der schwedischen Regierung über eine dortige Lizenzfertigung bei der Husqvarna Vapenfabriks AB.

Auch sonst unterschied sich die Kpist m/37 in einigen Details vom finnischen Vorbild: Laufmantel und Lauf waren etwa 10 cm kürzer, der Abzugsbügel leicht vergrößert, der Spanngriff mit Knopf durch einen mit Haken ersetzt und der Schaft besaß eine auffallend andere Linienführung.

SPERRRIEGEL Nach Schwenken des Sperrriegels lässt sich der Laufmantel drehen und nach vorne abziehen. Auch der Lauf wird nach vorne aus dem Gehäuse gezogen.

BEI GESPANNTER WAFFE befindet sich der Verschluss hinten und schnellt beim Abziehen nach vorne.



FELDMÄSSIG Die m/37-39 kann ohne Werkzeug zum Reinigen zerlegt werden.

FANGSACK Messing war ein wertvoller Rohstoff. Für die Ausbildung gab es deshalb diese Hülsenfangsäcke zum Anklemmen ans Auswurffenster.

BESCHRIFTUNG des Herstellers Husqvarna Vapenfabriks AB auf dem Visiersockel

RÜCKKEHR Der norwegische Kronprinz Olav kehrte am 12. Mai 1945 aus dem Exil nach Oslo zurück. Sein Leibwächter mit der schwedischen m/37-39 ist der bekannte Widerstandskämpfer Max Manus.

IM SCHNEE Winterausbildung mit der m/37-39 in Schweden.

DA FEHLT ETWAS! Posieren für den Fotografen – allerdings ohne Magazin in der Waffe.

Bedarf war schwer zu decken

Zwei Jahre nach der Einführung besaß die schwedische Armee gerade einmal 900 Stück der m/37. Die politischen Entwicklungen in Europa ließen nichts Gutes erahnen und Schweden musste seinen dringenden Bedarf an Maschinenpistolen anderweitig decken. Man wurde sich mit dem Deutschen Reich einig und erwarb 1800 Stück der Bergmann MP 35 (schwedische Bezeichnung Kpist m/39), sowie zeitgleich 1500 Walther-Pistolen des Modells HP (schwedische Bezeichnung Pistol m/39). Carl Walther in Zella-Mehlis übernahm auch die Herstellung der Maschinenpistolen für den schwedischen Auftrag. Alle diese Waffen hatten eines gemeinsam: das Kaliber 9 mm × 19. Schweden kam nun nicht mehr umhin, dieses Kaliber als Patron m/39 einzuführen. Zur Vermeidung von Komplikationen beim Munitionsnachschub stellte auch Husqvarna die Fertigung auf das neue Kaliber um, wodurch die Waffe die Bezeichnung m/37-39 erhielt. Erkennbar ist die Änderung am nun senkrechten Magazinschacht im 90°-Winkel. Das Magazin fasste nur noch 50 Patronen. Die Höchtsvisierweite wurde wegen der stärkeren Patrone durch ein zusätzliches Kimmenblatt von 200 auf 300 m erweitert.

Obwohl Schweden selber einen großen Bedarf an Maschinenpistolen hatte, belieferte man auch andere Länder wie etwa Norwegen, Dänemark, Indonesien und Ägypten. Andererseits kaufte Schweden zur selben Zeit in Finnland 500 Stück der frühen Suomi ohne Mündungsbremse und führte sie unter der Bezeichnung m/37-39F ein. Auch amerikanische Waffen landeten bei schwedischen Soldaten: Im Januar 1940 erwarb die Armee 500 Thompson 1928A ohne Kompensator (schwedische Bezeichnung m/40). Das Schiebevisier erhielt extra eine Skala in Metern.

Im Jahre 1943 begann die schwedische Regierung mit einem militärischen Ausbildungsprogramm für ausgewählte norwegische Flüchtlinge. In Abstimmung mit der norwegischen Exilregierung in London lief das geheime Vorhaben unter dem Deckmantel einer Polizeiausbildung. Als Bewaffnung dienten zahlreiche MPs m/37-39 und Pistolen m/40 ohne Herstellerangaben oder sonstige Stempel. Diese in den Husqvarna-Firmenunterlagen als „neutral“ bezeichnete Maschinenpistolen wurden von einer Firma namens Skandiastal AB bestellt, bei der es sich um eine Tarnfirma des schwedischen Geheimdienstes C-byrån (C-Büro) handelte.

Die Gesamtfertigung der m/37-39 bei Husqvarna belief sich auf rund 35.000 Stück. Die Waffe war robust und zuverlässig, aber auch aufwendig und teuer in der Herstellung. Aufmerksam verfolgten die Schweden die Entwicklungen in anderen Ländern und 1943 entschied man sich zur Schaffung einer modernen Maschinenpistole unter Verwendung möglichst vieler Blechprägeteile. So entstand die im Herbst 1945 eingeführte „Kulsprutepistol m/45“ (kpist m/45). Die alten m/37-39 musterte man einige Jahre später aus. ■

EINE LADUNG Eine 50er-Pappschachtel der Patrone m/39 reichte genau für eine Magazinfüllung.

SPARTA DOUBLE STACK

... NEW ...
Sparta
Double Stack

Alle STP-Waffen
finden Sie auf
www.stpgun.de

STP®
SPORT TARGET PISTOL by Prommersberger
Ein Schuss Leidenschaft

Wir verkaufen auch an Wiederverkäufer
Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis

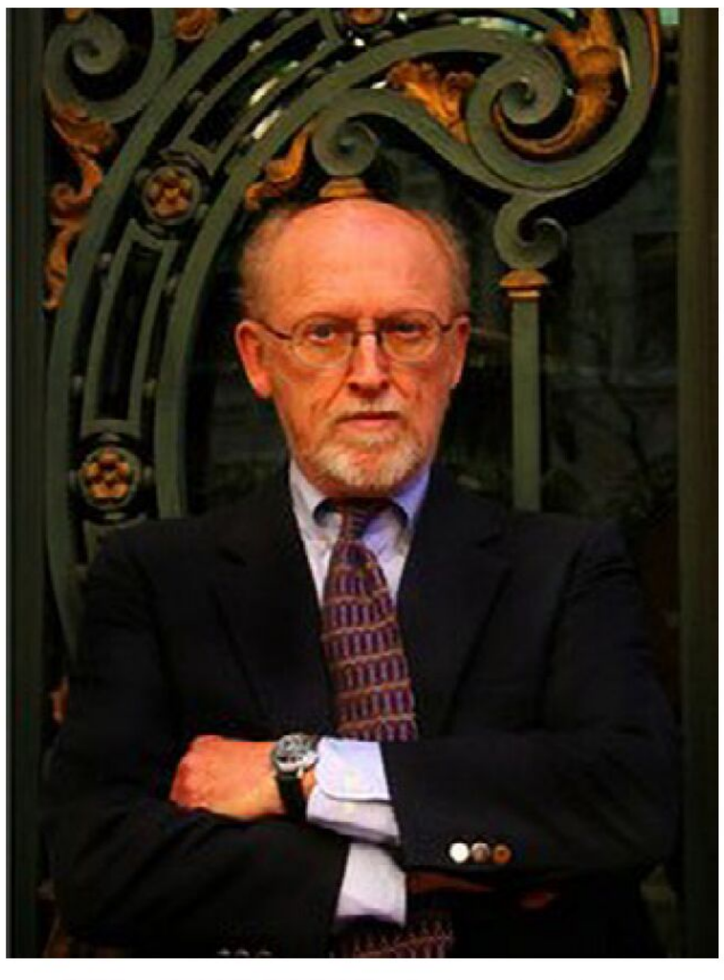
WENN DER KÖNIG GESCHENKE MACHT

König Hussein I. von Jordanien bestellte im Jahr 1976 insgesamt 45 Stück Revolver Colt Python mit 4" langem Lauf und wenige mit 6"-Lauf als Geschenke für ausgewählte Freunde. Die Kassetten und die Läufe wurden mit der Krone seiner Majestät geschmückt. ■ **Dr. med. Karl Steuer**

Der Python für König Juan Carlos von Spanien trug seinen Namen in Goldbuchstaben auf der Seitenplatte. Unter den berühmten Empfängern befanden sich ferner König Chalid und Prinz Fahd (Saudi-Arabien), König Hassan von Marokko, Scheich Zayid (Vereinigte Arabische Emirate), Präsident Anwar al Sadat (Ägypten) und Präsident Hafez al Assad (Syrien).

Der Hintergrund

Der Python ist der Rolls-Royce unter den Colt Revolvern und steht für die höchste Qualitätsstufe der amerikanischen Waffenproduzenten. Bei Erscheinen dieses Modells im Jahr 1955 begannen die Seriennummern mit 1 und sie

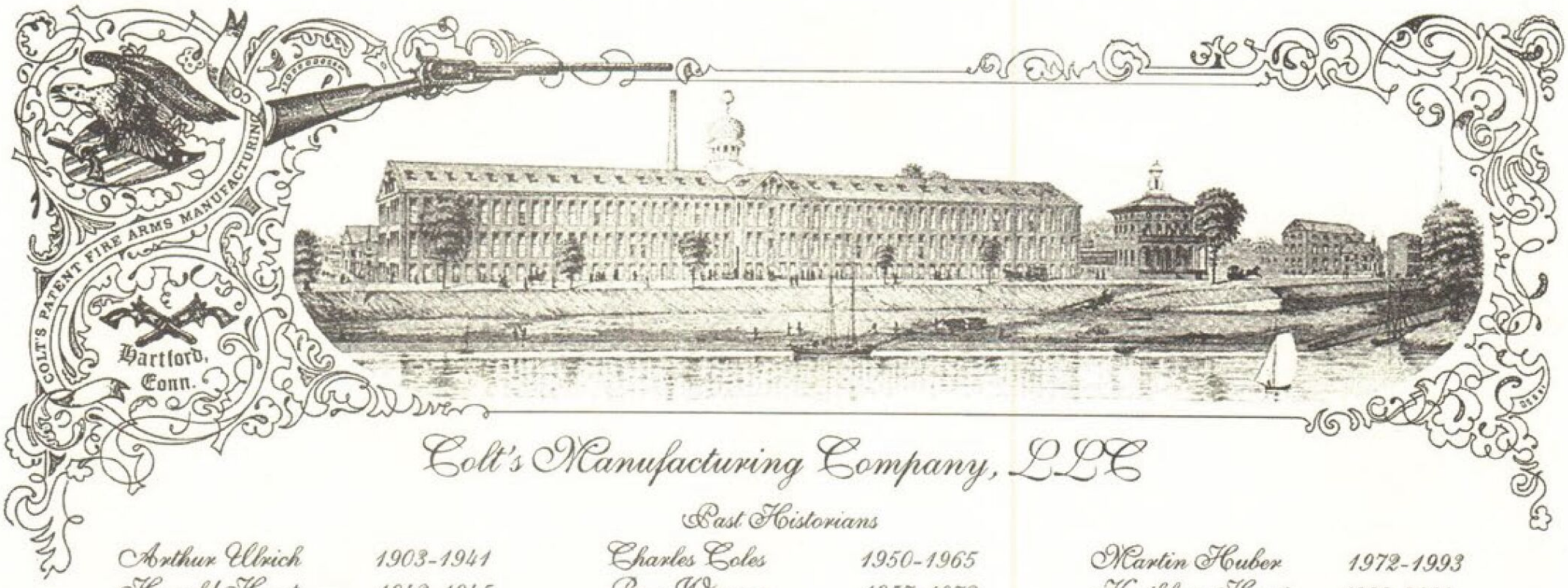


DER „COLT-PAPST“ Robert L. Wilson fädelte die Bestellung für König Hussein ein.

wurden bis zum Jahr 1969 bis 99999 fortgesetzt. In diesem Jahr erfolgte dann eine neue Seriennummerierung mit einem Prefix oder Suffix E vor beziehungsweise hinter der Nummer, beginnend mit E1001.

Die Waffe

Die hier abgebildete Waffe ist das Colt Modell I3640 (Basiswaffe) und trägt die Seriennummer 27076E, Kaliber .357 Magnum, Lauflänge 4", Arabeskengravur Typ C. Die Oberfläche ist hochglanzpoliert und in Königsblau gehalten. Am Lauf links findet sich eine erhaben ausgefertigte Goldkrone, darunter die in Gold eingelegte arabische Schrift „Hussein Sohn von Talal“. Es folgt die



Colt's Manufacturing Company, LLC

Past Historians

Arthur Ulrich	1903-1941	Charles Coles	1950-1965	Martin Huber	1972-1993
Harold Hart	1942-1945	Ron Wagner	1957-1972	Kathleen Hoyt	1988-2009

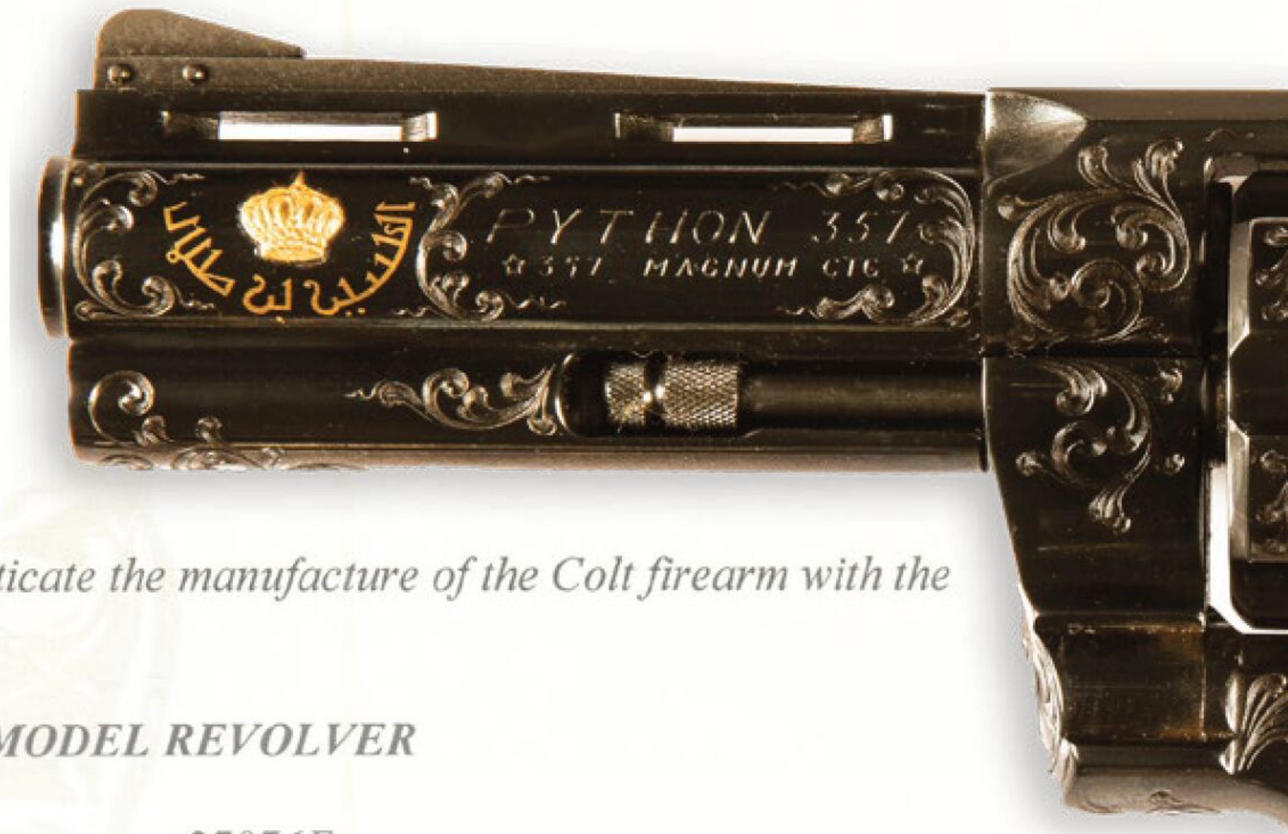
July 16, 2015

Mr. S. P. Fjestad
Blue Book Publications, Inc.
8009 34th Avenue South, Ste. 250
Minneapolis, Minnesota 55425

Dear Mr. Fjestad:

Colt, by means of this letter, is proud to authenticate the manufacture of the Colt firearm with the following serial number:

COLT PYTHON MODEL REVOLVER



Serial Number:	*27076E*
Caliber:	*.357 Magnum*
Barrel Length:	*4"*
Finish:	*In-the-White*
Type of Stocks:	*Walnut*
Special Features:	*Standard rollmark on left side of the barrel to be omitted.*
Shipped To:	*R. L. Wilson & A. A. White Engravers*
Address:	*Box 394* *Hadlyme, Connecticut*
Date of Shipment:	*May 13, 1976*
Colt Factory Order:	*#40346*
Number of Same Type Arms in Shipment:	*15*

The historical information above was removed from the original Colt shipping

einzeilige Laufadresse. Ausgestattet ist der Revolver ferner mit Target-Griffschalen der 3. Serie aus Nussholz mit Fischhaut und Gold-Colt-Medallions. Die rote Lederkassette ist mit goldfarbenem Samt ausgeschlagen. Auf dem Deckel prangt das königliche Siegel wie auf dem Lauf, umgeben von einer floralen Goldborte.

Diese Bestellung von König Hussein bei Colt wurde durch den bekannten Buchautor und Colt-Kenner Robert „Larry" L. Wilson (1939 – 2016) eingefädelt. Laut Colt-Brief gingen die ersten 15 Exemplare am 13. Mai 1976 in weißfertigem Zustand an Wilson und an den bekannten Graveur Alvin A. White (1915 – 2006). Die Kassetten wurden in der Werkstatt des Buchbinders Arno Werner (1899 – 1995) gefertigt. Werner war der Schwiegervater von Larry Wilson. Beim ersten Dutzend dieser Kassetten war die arabische Inschrift fehlerhaft, was die Mitarbeiter des Königs anlässlich einer Besichtigung natürlich sofort beanstandeten. Es gelang aber Arno Werner, dies vor der Auslieferung zu korrigieren, ohne die ganzen Kassetten neu zu fertigen.

Das hier dargestellte Exemplar wurde im Jahr 1993 beim Auktionshaus Butterfield in San Francisco für 5000 US-Dollar versteigert.

ÖSTERREICHISCHE Waffen-geschichte

DIESE ILLUSTRATION von Rudolf von Ottenfeld stammt aus dem Werk Ottenfeld – Teuber, Die österr. Armee von 1700 bis 1867. Wien 1895. Sie zeigt einen Füsilier und einen Offizier von 1710.

Eine der Lehren aus dem Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) war, dass es einer umfangreichen Reform des Heerwesens bedurfte. Am 16. Februar 1650 erließ Kaiser Ferdinand III. eine „Instruktion“ für den Hofkriegsrat, aufgrund derer der Hofkriegsrat in vier Ratsabteilungen gegliedert wurde.

Mag. Peter Hekele

Von diesen war jeweils eine für Bewaffnung, eine für Verpflegung, eine für Soldatenanwerbung und eine für „Remontierung“, das heißt die Gewährleistung von Nachschub an Pferden, zuständig. Es sollte also ein stehendes Heer aus besoldeten Soldaten anstelle zwangsverpflichteter Leibeigener der adeligen Regimentsinhaber entstehen. Ebenso ging die Anschaffung der Ausrüstung auf den Staat über. Nurmehr Waffen aus den staatlichen Zeughäusern durften ausgegeben werden.

Doch der Widerstand der meist adeligen Regimentsinhaber, die bis dahin für die Beschaffung der Waffen zuständig waren, war hartnäckig, da viele bis dahin minderwertiges Material dem Staat zu überhöhten Preisen verrechnet hatten, um sich zu bereichern.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts gingen Erprobung und Beschaffung der Infanteriewaffen und des Artilleriematerials auf den General-Land-Hauszeugmeister über. Gefordert waren Kalibergleichheit und idente Waffenmuster. Dies war allerdings ein frommer Wunsch und konnte erst ab 1770 annähernd erreicht werden. Das Problem war, dass in Europa Maße und Gewichte zwar zum Teil nur geringfügig voneinander abwichen, aber doch unterschiedlich waren. Zum Beispiel hatte in Wien sogar das Längenmaß „Elle“ für Tuch und für Leinen unterschiedliche Längen.

Links vom Haupteingang des Stephansdoms im Wien sind bis heute zwei Metallstäbe aus der Zeit um 1450 in der Wand eingelassen zu sehen: Der obere Stab, die sogenannte Tuchelle, misst 77,6 cm, der untere Stab, die Leinenelle, 89,6 cm. Das Wiener Pfund (561,3 g) verhielt sich zum Nürnberger Pfund (509,5 g) so wie 635 zu 665. Die Folge war, dass aus einem Pfund mit 21 Lot zwar gleich viele, aber unterschiedlich schwere Kugeln und damit auch in einem unterschiedlichen Kaliber erzeugt wurden.

Zudem wurde klar, dass jeder Infanterist mit einem Feuergewehr ausgerüstet werden sollte, wobei Luntenmusketen bereits eindeutig veraltet waren. Da das bereits Anfang des 17. Jahrhundert erfundene Schnapp- oder Miquelet-Schloss als kriegsuntauglich erachtet wurde, lag der Fokus auf dem Steinschloss. Dieses war 1640 in Frankreich erfunden worden und sollte für die nächsten 200 Jahre Standard bleiben.

Kein Vertrauen

Bereits 1666 bestellte Graf Montecuccoli 2000 Gewehre mit Doppelschloss. Es gab also Stein- und Luntenschloss an einem Gewehr, doch zeugte dies wohl von einer großen Skepsis in Bezug auf die Funktionstüchtigkeit der Schlagfedern, wie wohl diese zu den ersten Waffen mit Steinschloss in Österreich gehörten.

Vor allem aber wegen der deutlich höheren Kosten ging die Einführung nur sehr langsam vor sich. Erst die enormen Materialverluste im 5. und großen Türkenkrieg von 1683 bis 1699 führten zur Massenerzeugung von Militärwaffen. Der damalige Oberst-Land- und Hauszeugmeister Karl Ernst Graf von Rappach beschaffte 1686 Musterflinten

AUSSCHNITT der Zünderkombination der Muskete mit Doppelschloss, 1666, glatter Vorderlader mit Stein- und Luntenschloss.

ZÜNDERKOMBINATION der Muskete mit Doppelschloss, 1688, glatter Vorderlader mit Rad- und Luntenschloss.

HINTERGRUND: STOCK.ADOBE.COM

FUNDSTÜCKE Die Flinte ohne Schlossgegenblech ist die früheste Variante einer Flinte mit Batteriezündung, die im stehenden Heer eingeführt wurde.

FEHLEND Beachtenswert ist das Fehlen des Schlossgegenbleches, welches erst bei der darauffolgenden Ausführung der neuen Flinten um 1700 montiert wurde.

aus ganz Europa und gab diese an die Fabrikanten aus. Geplant war ein Gewehr mit Steinschloss im Kaliber 1 4/5 Lot (= 18 mm) und eine „Querhand“ kürzer (circa 10 cm) als die zweilötigen Musketen. Doch wegen des notorischen Geldmangels wurden aber zunächst immer noch nebenbei Lunten- und Radschlossmusketen, vornehmlich bei österreichischen Fabrikanten in Wiener Neustadt, Steyr und Ferlach, aber auch kleineren Erzeugern bestellt, deren Herstellerstempel heute teilweise nicht mehr verifiziert werden können. Es gab sogar trotzdem noch solche mit Rad- und Lunten-Doppelschloss.

Nach der Schlacht bei Zenta und dem Sieg über die Türken am 11. September 1697 wurde der Oberbefehlshaber Prinz Eugen Vorsitzender des Hofkriegsrates und brachte neuen Schwung in die Aufrüstung. Er setzte alles daran, die kaiserlichen Armeen wieder kriegstüchtig zu machen, auch auf eigene Kosten. Da die Kriegskasse der Türken laut Meldung an den Hof nach Wien „leider nicht auffindbar“ gewesen war, wurde Prinz Eugen plötzlich zu einem der reichsten Kriegsunternehmer, der es leisten konnte, ganze Regimenter neu auszurüsten.

„Kommissar Zufall“

Ab 1699 war endgültig Schluss mit Pike und Lunte, Gewehre hießen ab sofort Flinten wegen des Feuersteins. Um bei der Erzeugung den Bedarf an neuen Flinten in großem Ausmaß decken zu können, wurden auch ältere Ausführungen neu geschäftet, und mit Steinschlössern versehen. So musste beispielsweise Benedict Schöffler in Steyr fabrikneue Lunten- und Radschlossmusketen auf Steinschloss umrüsten und zu diesem Zweck Steinschlösser in Ferlach einkaufen. Dies erklärt warum die bekannten Flinten um 1700 vielfach unterschiedliche Maße und Kaliber haben. Lange Zeit war es schwer bis unmöglich, Gewehre aus dieser Zeit zu identifizieren, bis der Zufall zu Hilfe kam.

Anfang der 1980er-Jahre wurde bei Renovierungsarbeiten auf Schloss Weinberg im oberösterreichischen Mühlviertel eine größere Anzahl an Flinten gefunden. Diese wiesen neben verschiedenen Schmiedemarken auch in den Läufen eingeschlagene Jahreszahlen von 1699 bis 1705 auf. Trotz unterschiedlicher Längen und Kaliber zwischen 18 mm und 20 mm war klar, dass sie aus der gleichen Zeit stammten.

Dabei lassen sich drei Varianten unterscheiden:

- die ältesten, bis zum Laufende geschäftet, ohne Schlossgegenblech, ohne Unterlegscheiben für die Schrauben
- jüngere, ebenfalls bis zum Laufende geschäftet, mit Schlossgegenblech
- Bei allen der Schaft, weil billiger, aus Buchenholz anstelle Nussbaum gefertigt.
- Der Lauf mit einer Kreuzschraube von unten an der Schwanzschraube mit dem Schaft verbunden und mit meist drei Stiften befestigt, war im hinteren Drittel achtkantig und dann auf rund übergehend.
- Als Visierung war ein einfaches Standvisier vorgesehen. Gewehrringe gibt es erst ab1754!
- Der Ladestock aus Holz mit einem eisernen Setzer ist unter dem Schaft versorgt.
- Abzugsbügel und Kolbenblech sind angenagelt. In dieser Ausführung war nur ein Spundbajonett möglich.
- Und schließlich Flinten allen Alters und Kalibers, bei denen der Vorderschaft zur Aufnahme eines Tüllenbajonetts sichtlich brutal gekürzt worden war.

In Österreich heißen all diese Flinten auf Grund des Fundortes in Sammlerkreisen auch „Weinbergflinten“.

Die Bajonettfrage

Aktenkundig gesichert sind Tüllenbajonette erst mit der „Ordinären Flinte 1722“, welche nach preußischem Vorbild in Suhl bestellt wurde. Zwar sollen nach Dolleczek schon früher Tüllenbajonette verwendet worden sein, doch fehlen die Beweise. Solche wurden mit Sicherheit nicht vor 1710, eher später durch Umrüstung der 1700er-Flinten eingeführt. Das bei Dolleczek auf Tafel VII abgebildete „Parthen-Bajonett

GESAMTANSICHT der gekürzten Flinte von 1700, vermutlich um 1720, zur Aufnahme eines Parthen-Bajonetts. Dabei wurde der Vorderschaft um etwa 15 cm zurückgesetzt, um ein Aufschieben des Parthen-Bajonettes zu ermöglichen.

KÜRZUNG Zur Aufnahme eines solchen Tüllenbajonetts musste bei einigen Waffen der Vorderschaft brutal gekürzt werden.

UNTERSCHIED Eine andere Variante eines Parthen-Bajonettes ohne Muschel.

1700“ ist ein messerartiges Bajonett mit einer Tülle, an welcher sich ein Längsschlitz befindet. Dieser ermöglichte es, das Bajonett auf unterschiedliche Laufdurchmesser aufzuschieben und war wohl für die abgeänderte 1700er-Flinte gedacht. Spekulationen über ein „missing link“, also einer neuen Flinte mit Tüllenbajonett zwischen den Flintenmodellen 1700 und 1722 sind nicht nachvollziehbar. ■

Literatur:

- *Dolleczek, Anton:* Monographie der k. u. k. österr.-ung. blanken und Handfeuer-Waffen. Wien 1896
- *Gabriel, Erich:* Die Hand- und Faustfeuerwaffen der habsburgischen Heere. Wien 1990
- *Klement, Rudolf:* Dreihundert Jahre Deutschmeister. In: Pallasch – Zeitschrift für Militärgeschichte. Heft 8, Salzburg 1999, S. 31 - 49
- *Krenn, Peter (Hrsg.):* Die Handfeuerwaffen des österreichischen Soldaten. Graz 1985
- *Ottenfeld – Teuber:* Die österreichische Armee von 1700 bis 1867. Wien 1895
- *Pisecky, Helmut; Kroiher, Erik:* Die türkischen Donauflottillen 1392 bis 1878. In: Pallsch – Zeitschrift für Militärgeschichte. Heft 8, Salzburg 1999, S. 50 - 64

SCHWARZES BRETT

Blankwaffen ■ Kurzwaffen ■ Langwaffen ■ Literatur ■ Militaria ■ Munition
Optik ■ Wiederladen ■ Verschiedenes ■ Tauschen ■ Stellenmarkt

KLEINANZEIGEN AUCH ONLINE AUFGEBEN *www.dwj.de*

ANKAUF

Sammler kauft ständig freie Waffen aller Art: Gaswaffen (Pistolen u. Revolver), LEP-Waffen, Luftdruckwaffen, Deko-Waffen, Salutwaffen, Vorderladerwaffen, Blankwaffen, gerne ganze Sammlungen! Auch defekte Waffen! Ebenfalls Militaria aller Art. Bitte alles anbieten (kurz u. lang). Zahle Bestpreise. **Tel. 0151 47593225**

Peterssen Gunworks, Rahmengewicht mit Daumenauflage für Glock-Pistolen, weniger Hochschlag, schnellere Schussfolgen, einfache Installation. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssen gunworks.de**

Händler kauft Ihre Waffen (auch ganze Sammlungen), Schreckschusswaffen und Zubehör zu fairen Preisen. **Tel. 06031 7915283**

ANZEIGENSCHALTUNG –
fordern Sie noch heute Ihr unverbindliches Angebot an.
Tel. +49 (0)791 202197-41

DMS SHOOTING
DIE MOBILE SCHIEßTRAINERIN

Damit der Schuss nicht ins Blaue geht: DMS Shooting - die mobile Schießtrainerin. Unterwegs in Österreich. **E-Mail: office@dms-shooting.at**

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Suche/Ankauf von Sammler-, Jagd-, Sport- und Blankwaffen! Gerne ganze Sammlungen/ Nachlässe. Barzahlung.
Waffenhandel im Spessart
Markus Käthner, Distelbachstr. 23, 36396 Steinau, E-Mail: mark.kaethner@t-online.de, Tel. 06660 918768

Barankauf!
Waffen – Munition – Sammlungen – Geschäftsauflösungen
Nachlässe – Blankwaffen – Optik – Wiederladen aller Art!
Waffen-Peller-Sport – Tel. 0208 663759
E-Mail: info@waffen-peller.de

Suche: FN Mauser Venezuela Model 24/30, min. guter Originalzustand, nummerngleich, 7x57. **E-Mail: olee57@msn.com**

Suche Gatling in 1:1 Ausführung, bitte alles anbieten, sämtliche EWB vorhanden. **E-Mail: baustel le52@gmail.com**

Suche Waffenbücher, einzeln oder komplette Sammlungen, keine Militärbücher. **Tel. 07246 2580 od. E-Mail: g_goetting@web.de**

Bücher, alt und neu über Waffen und Militär aus Nachlass oder Auflösung. **E-Mail: SammlerZ@web.de od. Tel. 07973 1699015**

mehr als 1800 Stück! - seit über 40 Jahren führend -
www.gebrauchtwaffen-spezialist.de
An-, Verkauf u. Vermittlung (Waffen und Zubehör), diskret, seriös, auch Komplettabwicklung gg. Bar! Faire Bewertung durch „vereidigten Sachverständigen d. IHK". Bilder,- Öffnungszeiten und Anfahrtsweg (s. Webseite)
info@waffen-frank.de - Steingasse 12 - 55116 Mainz - Tel. 06131-2116980

Händler kauft Sammlerwaffen u. Zubehör zu fairen Preisen. **Tel. 06691 928608**

Suche Gatling in 1:1 Ausführung, bitte alles anbieten, sämtliche EWB vorhanden. **E-Mail: baustel le52@gmail.com**

Suche Schaft zur Russischen PPSH-41 **Tel. 09162 8768 od. E-Mail: LMMCW@gmx.de**

Suche Luftgewehr Umarex LG 15 Kal. .5,5mm mit F Zeichen. Frei ab 18 Jahren. Andere alte Luftgewehre nur in Kal. .5,5mm, frei ab 18! **Chiffre: 992**

Flugzeuginstrumente, Schalter, Funkgeräte, Handbücher vor 1945. **E-Mail: SammlerZ@web.de od. Tel. 07973 1699015**

Suche kleinere Militaria-Sammlung vor 1945 aus Nachlass od. Auflösung zu kaufen. **E-Mail: SammlerZ@web.de od. Tel. 07973 1699015**

Sammler sucht deutsche Ordonnanz-Kurzwaffen inklusive Beutewaffen WK1/WK2 und Zubehör, nur von Privat. Sammler WBK vorhanden. Ebenso Zündapp KS750 WH gesucht. **E-Mail: info@SHM-Metall.de**

Ankauf
Gebrauchtwaffen gegen Barzahlung
Waffen-Munition-Optik
Komplette Sammlungen
Überbestände
Geschäftsauflösungen
Nachlässe inkl. Abwicklung

B&L Waffenhandel Waffentechnik Waffenverwertung

B&L HG., Inh. Dirk Bayer
Bergstraße 1a 41334 Nettetal
+49 (0) 2153 1219426
+49 (0) 2153 9587335
www.Waffen-Barankauf.de
info@BundL-Waffen.de

Waffenhandel Zwack
R. Zwack GmbH
Laubenzedel 18
91710 Gunzenhausen
www.waffenhandel-zwack.de
info@waffenhandel-zwackde
09831-882707

- **Ankauf von:** Jagd-, Sport-, historischen Waffen, Sammlerwaffen, Blankwaffen, Militaria
- Komplette Sammlungsauflösungen und Nachlässe
- Ankauf deutschlandweit **gegen Barzahlung**
- Jahrelange Erfahrung mit kompetenter Abwicklung

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

Ankauf von Ordonnanzwaffen und HA zu fairen Preisen:
Garand, M14, M1A, HK41, G43, MAS 49/56 Springf. 1903 und P17 Enfield Nr. 4 Mk. II etc., Pist. M1911A1, 08, P38 und C 96
U.S. KEMPF Waffentechnik
E-Mail oswald@us-kempfwaffen.de
Telefon 0871 79488

K-D
Handels- und Pfandhaus GmbH
Beleihung und Ankauf
Waffen aller Art und Zubehör.
waffen-pfandleihhaus.de
Tel. 09824 91166

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Adams Beaumont Perk. Kal. .44 Revolver in sehr gutem Zustand und im original Holzkasten mit allem Zubehör zu verkaufen. Die Single Action Funktion hakt aber die Double Action Funktion arbeitet einwandfrei. Preis 2.500,- € VB. Auch antike Colt Waffen zu verkaufen. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel. 0152 33921133**

Hallo, wir sind eine Gruppe von Wiederladern und suchen zur Gründung einer Hobbywerkstatt Ausrüstung. Wir suchen alles, was zum Wiederladen benötigt wird sowie Geschosse und Optiken. **Tel. 02151 9719974 od. 0173 7317106 od. E-Mail: die-wiederlader@gmx.de**

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

DWJ-AUSGABE 03/2024
ANZEIGENSCHLUSS
1. FEBRUAR 2024
ERSTVERKAUFSTAG
23. FEBRUAR 2024
Wir bitten um Beachtung!
Ihre DWJ-Anzeigenabteilung

Colt Rarität Colt SAA US gestempelt, DFC Kal. .45 7 1/2 Zoll, nummerngleich. Die Nussbaumgriffe mit Inspektormarke. Alle Markierungen gut erkennbar. Bj. 1881, guter allgemein Zustand, noch viel blau, kein Rost. Lauf innen gut, scharfe Züge. Preis VHB 6.000,- €. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel. 0152 33921133**

VERKAUF

Von Sportschützen für Sportschützen. Handgefertigte Pokale und Sammlermodelle aller Kaliber. **www.design-by-shooting.de**

Schütze, Raum Stuttgart, verkauft moderne Schusswaffen. Bitte Liste telefonisch anfordern. Keine Händler. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel. 0151 10633414**

3 Ex. original Colt-Centaure-Revolver, verschiedene Varianten. Wie neu! Kein Versand. 1.000,- €. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel. 0151 41620414**

„Feine Gebrauchtwaffen". Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **www.waffen-seufert.de**

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

VERKAUF

Scharfschützen-Sammler sucht Zielfernrohre, Montagen und ZF-Behälter vom I. und II. WK sowie kpl. Zielfernrohrgewehre. **Tel. 06226 785915 od. 0177 4070363, E-Mail: sonne1704@freenet.de**

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.gewehrschaefte.de

www.waffenbuecher.com

www.cds-ehrenreich.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

---

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Vom Feinsten das Beste
www.mohr-vorderlader.de
Tel. 02651/2644, Katalog 10,– €

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

mehr als 1800 Stück! - seit über 40 Jahren führend - www.gebrauchtwaffen-spezialist.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

www.waffenhandel-harth.de
Tel. 0177/5756083

www.tanfoglio-bawo.de

Peterssen Gunworks, Mündungsbremsen klemmbar für jeden Laufdurchmesser und jedes Gewinde, individuell angepasst. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

Verkaufe mit BKA-Genehmigung: MP44 Sauer & Sohn, nummerngleich, Originalzustand, Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Suche Ordonnanz Kurz- und Langwaffen Deutschland bis 1945 inkl. Zubehör. Gerne auch Tausch. **Waffen-Hummler, Sammler-, Jagd- und Sportwaffen, Kirchstraße 1, 88348 Bad Saulgau, Tel. 0170 5650470 (kein Ladengeschäft, Termin nach tel. Vereinbarung)**

www.gebraucht-waffen.info

Reparatur von Fernglas und Zielfernrohr
Wir reparieren Zeiss, Zeiss Jena, Schmidt & Bender, Swarovski, Leitz, Leica, Hensoldt und viele mehr. Alle Stahl Zielfernrohre!
Präzisionsoptik Froelich
Im Druseltal 85, 34131 Kassel
Telefon: +49 (0)561 312454
www.optik-froelich.de
E-Mail: office@optik-froelich.de

Kataloge
mit neuen Waffenschränken
mit neuen Waffenraumtüren
mit neuen AutoSafes
0911 / 933 880
oder im guten Fachhandel erhältlich

... wir sind preisWERT

ZFS SAGERER
Tresore Sicherheitstechnik
Emmericher Straße 19 - 90411 Nürnberg - info@sagerer-tresore.de
www.sagerer-tresore.de

Wagner & Sohn
Restauration und Handel antiker Waffen
Jagd-, Sport-und Sammlerwaffen
Ankauf, Kommission
Wir übernehmen Ihren Nachlaß oder Ihre Sammlungsauflösung
- Ankauf oder Kommission
- Bundesweite Abholung
- Auf Wunsch behördliche Abwicklung
- Übernahme in jeder Stückzahl
Mehr als 30 Jahre Erfahrung im Bereich Waffenvermarktung
Peinerstr. 39-41 31311 Uetze/Eltze
Tel.05173/1013 Fax 05173/240971
www.wagner-eltze.de

GUNATIC
Online Marktplatz
für Schützen, Jäger und Sammler
www.gunatic.de

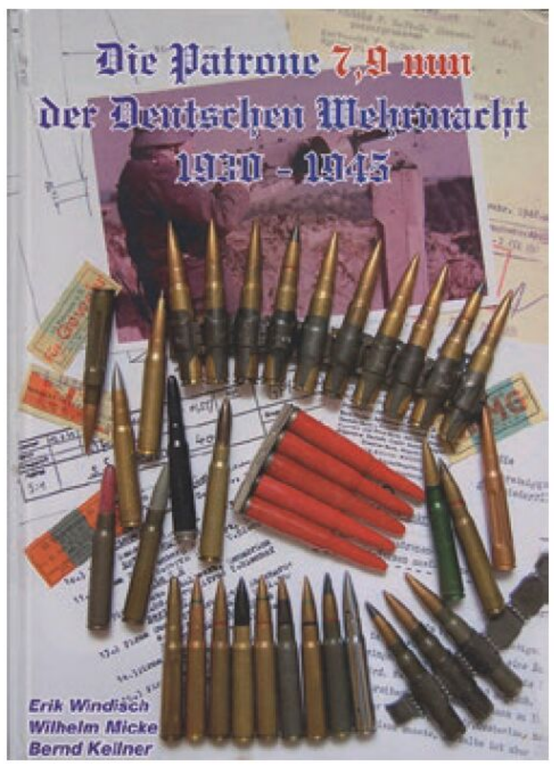
Sie wollen Ihre Waffen oder Ihr Waffenzubehör einfach und sicher verkaufen, dann sind Sie bei www.gunatic.de genau richtig. Stellen Sie KOSTENLOS Ihre Waren bei uns ein! Maximaler Schutz Ihrer Privatsphäre! Wir sind für Sie da - über E-Mail und Telefon, Deutschland und der EU.

Der Marktplatz
eGun
für Jäger,Schützen und Angler
www.egun.de

Winchester 1894-1994, schöne rifle im alten fancy-Stil, Maserholz, teilw. hist. Laufbeschr., kein Angle Eject, Kal. .30WCF. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel. 05232 71810 oder nach 15 Uhr 0151 52900381**

SAR M41 Nachsuche .308 Win. (G3-Klon, Fertigung Rheinmetall). Vorder- und Hinterschaft Nussbaum. Nill- Griffstück Nussbaum, Mündungsfeuerdämfper M 15x1, Gewehrriemen Leder, Visierverstellschlüssel, 2-5-10- Schuss Magazine, inkl. sonstiges Orig.-Zubehör. Zf Steiner Ranger 1-4x24 mit Picatinny-Schiene 180 mm. Schrankwaffe, absolut neuwertig und ungebraucht. VHB 4.200,- €. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **Tel. 01727623666**

Der Henry Stutzen: Unterhebel Model 1860, Kal. .44-.40 l.r. „One of One Thousand Z723“. Henry‘s Patent Oct. 16, 1860. Manufactured for the Hege Arms Co. Überlingen, Winchester E00AU. Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. **E-Mail: verlag@grizzly-verlag.de**



Preis für Buch „Die Patrone 7,9 mm“, 44,- €. Patronenbücher bekommt man bei der Patronensammlervereinigung e.V. Infos u. Bestellungen: **www.patronensammler.de**

Bücher / Zeitschriften zur Waffengeschichte und Waffentechnik zu verkaufen. **Tel. 0151 10633414**

Heer - Der neue Stöckel, Band 1-3, Ausgabe 1978, nagelneu, VHB 600,- €. Rüdiger W.A. Franz Preußisch-deutsche Seitengewehre 1807 - 1945, Band I+II Ausgabe 1988, VHB 40,- €. Gerd Maier, Badische Blankwaffen, Ordner mit 210 Seiten Zeichnungen, Ausgabe 1976. VHB 40,- €. **Tel. 01727623666**

Militaria: Orden, Ehrenzeichen, Ausrüstung, Uniform, Literatur, Dokumente, Porzellan, Bestecke, Patriotisches, 1. WK, 3. Reich. Sammler gibt ab, Liste 1,- €. **Helmut Engel, Dweerblöcken 23, 22393 Hamburg, Tel. 040 6018660, Fax 61187820, E-Mail: helmut.engel.hamburg@t-online.de, www.engel-militaria.de**

HÜLSEN-POLIERGRANULAT
EU-GRITS 12 oder 20
20 kg 60,99 €, frei Haus DE
www.maisspindelgranulat.de

Tuning
www.tuningmitjohannsen.de

STP® SPORT TARGET PISTOL by Prommersberger
www.stpgun.de

www.militaria-blechspielzeug.de

U.S. BOOKS
Waffenbücher aus den USA
Tel. (0 23 23) 95 67 00, Fax 95 67 01
info@usbooks.de
www.usbooks.de

CLUB 30 GERMANY
www.Club30.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

VERSCHIEDENES

Scharfschützensammler! Restauriere ZF und ergänze fehlende Montageteile von ZF, deutsch russ., I. und II. WK. Suche ZF und Montagen und Behälter. **G. Neuhaus, Postf. 1246, 58766 Nachrodt, Tel. 02352 30954 od. E-Mail: niconeuhaus@web.de**

DER DWJ-ONLINESHOP
www.dwj-medien.de

MILITARIA321.COM Das weltweit größte Online Militaria Auktionshaus!
Täglich hunderte neue Angebote !!! Wann besuchen Sie uns ???

h.hack HHM
www.geschossfangtechnik.com
H.Hack GmbH Tel. 07045 / 96 23-0

Sabine Schneider
Waffen- und Munitionshandel
Viele Gebraucht- und Sammlerwaffen am Lager.
Im Loffenkamp 2a · 31832 Springe
Tel. 05044 9700 · Fax 05044 8356
www.schneider-waffen.de

VERSCHIEDENES

Vorbereitungslehrgänge für die Fachkundeprüfung für den Handel mit Waffen und Munition mit anschl. Prüfung durch die IHK-Berlin sowie Sachkundelehrgänge für Sportschützen, Sammler & Waffenträger mit staatl. anerkannter Prüfung durch eigene Prüfungskommission. Info unter **www.waffenschule-berlin.de oder Tel. 030 65890319, M. Dobrinski**

www.securitystore.de Butterfly's + Faustmesser

www.polizeiladen.com Gürtelschnallen-Messer

AR-15/ M4/ M-16 Universal Werkzeug

SONDERPREIS nur 29,95 €

Starshooter by German Tactical GT GmbH. Tel. 05308 9350480, E-Mail: info@starshooter.de, www.starshooter.de

Peterssen Gunworks, Mündungsgewinde an jeder Kurz- und Langwaffe, inkl. Neubeschuss für 299,95 €. Ausführliche Beratung, auch zu anderen Arbeiten. **Tel. 0251 39637393 od. www.peterssengunworks.de**

Gutachten für Waffensammler-Anträge in allen Bundesländern. Wolfgang Seel, vereidigter Waffensachverständiger, Am Weidengraben 70, 54296 Trier. **Tel. 0174 2786153 od. E-Mail: seel.wolfgang@gmail.com**

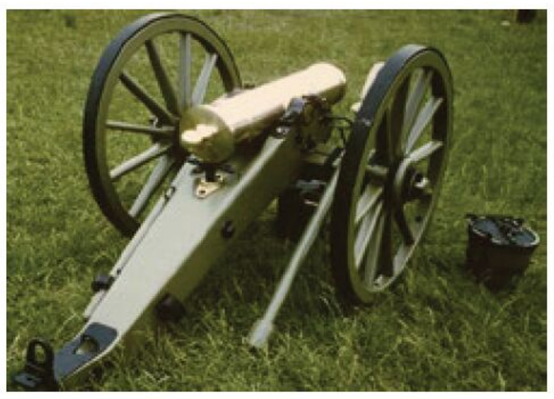
Eignungsbegutachtungen nach §6 WaffG amtl. anerkannt u. zu fairen Konditionen. Dipl.-Psych. Sebastian Wagner; **015201058103, info@waffenrechtliche-begutachtung.de**

www.waffen-schweigert.de

Großkaliber-Bundesliga
www.gkbl.de

DMS SHOOTING
DIE MOBILE SCHIEßTRAINERIN

Damit der Schuss nicht ins Blaue geht: DMS Shooting - die mobile Schießtrainerin. Unterwegs in Österreich. **E-Mail: office@dms-shooting.at**



Mountain Howitzer Mod. 1835 Nachbau M: 1:1, f. Scharfschuss beschossen. Mehr Info mit Bilder unter Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr. E-Mail: **Lignum1953@outlook.de**

Waffensachkundelehrgang gem. § 7 Waffg. am 27./28.04.2024 beim SV Markt Bibart. Anmeldungen/Info per **E-Mail: info@schuetzen-markt.bibart.de**

Im Tausch abzugeben: Eine Polizei und Grenzschutz Sammlung. Wir suchen 1 original Polizei Tschako von Niedersachsen, 1 Polizei Tschako von Braunschweig, alte schweizer Polizei Helme, alte Feuerwehr Orden, Feuerwehr Ärmelabzeichen von Werkfeuerwehren. Bitte Liste anfordern. **Tel. 07624 982920**

Der Marktplatz
eGun
für Jäger, Schützen und Angler
www.egun.ch

WAFFENHANDEL HAGEDORN

BUNDESWEIT
Wir kaufen an!!!

Sammleraufl ösung – Insolvenzen – Nachlässe – Firmenauflösung

Jagd- und Sportwaffen – Militaria aller Epochen

Unser Service für Sie: behördliche Abwicklung – sofortige Bezahlung

Sie erreichen uns unter: **kontakt@waffenhandel-hagedorn.de** oder telefonisch unter **038326 538945**

Waffenhandel Hagedorn
Buddeliner Straße 7 · 18507 Grimmen

KOTTE & ZELLER
Ausrüstung für Abenteurer und mehr...

Mehr als 40.000 Artikel online:

- Freie Waffen
- Softair
- Messer
- Selbstschutz
- Ausrüstung

www.kotte-zeller.de

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

ANZEIGENSCHALTUNG

Tel. +49 (0)791 202197-41

mc allister
Tactical · Outdoor · Products

Verkauf nur über den Fachhandel

Commando Industries
Textilhandels GmbH
Waldhof 56 · 34298 Helsa (Hessen)
www.commando-industries.com

Handel & Mack Metallverarbeitung
noise block®

Lärmschutzsysteme für Standortschießanlagen

- Hängeabsorber für Rasterdecken
- Wand-und Deckenverkleidungen
- Hochblendenverkleidungen
- Lochblechpaneele & Vorsatzschalen
- Lärmschutzwände

extrem wirksam!

www.handel-mack.de info@handel-mack.de

Tel.: 07023-7005-0

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

als eines der weltweit bedeutendsten und namhaftesten Fachmagazine für Waffentechnik, Waffengeschichte, jagdliches und sportliches Schießen nehmen wir gerne Ihre Anzeigenaufträge entgegen. Allerdings behält sich der Verlag vor, Anzeigen- und Beilagenaufträge wegen des Inhalts oder der technischen Form nach einheitlichen, sachlich gerechtfertigten Grundsätzen des Verlages abzulehnen, wenn deren Inhalt gegen Gesetze oder behördliche Bestimmungen verstößt oder für den Verlag unzumutbar ist. Wir weisen darauf hin, dass das DWJ weder die Qualität inserierter Produkte überprüfen noch die Richtigkeit der in den Inseraten gemachten Angaben garantieren kann. Über die Gesetzmäßigkeit inserierter Produkte und Dienstleistungen muss sich jeder Leser vor dem Erwerb selbst kundig machen. Die Gesetzeslage ist je nach Staat, in dem das DWJ gelesen wird, teilweise sehr unterschiedlich. Auskunft erteilen die jeweils zuständigen Behörden.

Ihre Anzeigenleitung

KLEINANZEIGEN-BESTELLSCHEIN

Anzeigenschluss für die Ausgabe März 2024 ist der 1. Februar 2024!

Anzeigen, die nach dem Anzeigenschluss eingehen, werden in der darauf folgenden Ausgabe veröffentlicht. Falls Sie keine Kontaktdaten im Anzeigentext eintragen, wird Ihre Telefonnummer in der Anzeige veröffentlicht.

Bestellschein bitte in Blockschrift leserlich ausfüllen! Je Buchstabe, Satzzeichen sowie Wortzwischenraum ein Kästchen verwenden!

Bitte beachten Sie: Technisch und schriftbedingt ist die hier im Bestellschein ausgewiesene Zeichenanzahl pro Zeile nicht verbindlich. Durch den automatisierten Arbeitsablauf ist ein manuelles Eingreifen bei Fließtextanzeigen nicht mehr möglich.

IN DIESEN RUBRIKEN KÖNNEN SIE INSERIEREN:

- ○ **ANKAUF**
- ○ **VERKAUF**
- ○ **VERSCHIEDENES**

Jede angekreuzte Rubrik bedeutet eine eigene Anzeige in dieser Rubrik!

DAS DWJ ERSCHEINT IMMER AM LETZTEN FREITAG DES MONATS.

EWB-PFLICHTIGE WAFFEN ODER MUNITION wird laut Bundeswaffengesetz nur mit einem der Zusätze veröffentlicht!

- ○ 1. Bei erlaubnispflichtigen Schusswaffen und erlaubnispflichtiger Munition: **Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis.**
- ○ 2. Bei nicht erlaubnispflichtigen Schusswaffen und nicht erlaubnispflichtiger Munition sowie sonstigen Waffen: **Abgabe nur an Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr.**
- ○ 3. Bei verbotenen Waffen: **Abgabe nur an Inhaber einer Ausnahmegenehmigung.**

1. KLEINANZEIGE

Militärisches Drahtnach-
gerät, Zubehör, Teile, Lite-
Postkarten gesucht. **Tel. 0**

KLEINANZEIGE ANKAUF MUSTER ANKAUF OHNE FOTO

2. KLEINANZEIGE MIT FOTO

Foto max. 30 mm!

Neu: Schießbrillen v. Olympiasieger, Preis zzgl. Porto XX,– €. E-Mail: kontakt @gmx.de, www.website.de

Gewünschtes bitte ankreuzen!
Bitte diese Anzeige in den Ausgaben veröffentlichen

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
○ 01	○ 02	○ 03	○ 04	○ 05	○ 06	○ 07	○ 08	○ 09	○ 10	○ 11	○ 12

- ○ **Ja, ich wünsche eine einmalige Gesamtrechnung für alle gebuchten Anzeigen.**
- ○ **BELEGEXEMPLAR** Pro Exemplar 6,50 € zzgl. Porto
- ○ **KLEINANZEIGE: PRIVAT.** Je angefangene Zeile 1,50 € inkl. MwSt.
- ○ **GEWERBLICH.** Je angefangene Zeile 1,50 € zzgl. MwSt.
- ○ **KLEINANZEIGE: PRIVAT MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € inkl. MwSt.
- ○ **GEWERBLICH MIT FOTO.** Je Zeile 1,50 € + 12,50 € (Foto) zzgl. MwSt.
- ○ **CHIFFREANZEIGE.** 10,– € inkl. MwSt. / bei gewerbl. Anzeigen zzgl. MwSt. pro Veröffentlichung zzgl. zum Anzeigenpreis. Posteingänge werden ungeöffnet zugeschickt.

Bitte den vollständig ausgefüllten Bestellschein per Post an:

Blätterdach GmbH
Anzeigenabteilung
Steinbeisweg 62
D-74523 Schwäbisch Hall

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

Telefon/E-Mail für evtl. Rückfragen

KLEINANZEIGE PRIVAT/PRIVAT MIT FOTO: Bitte möglichst per
- ○ **SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!
- ○ Ich möchte zusätzlich einen Rechnungsbeleg für meine Unterlagen. Bearbeitungsgebühr hierfür beträgt pro Rechnungsstellung und Monat 5,00 € inkl. Mehrwertsteuer

GEWERBLICH ○ **per SEPA-Lastschrift.** Bankverbindung bitte eintragen!

SEPA-Lastschrift: Hiermit ermächtige(n) ich/wir die Blätterdach GmbH mit der Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ00000083355, die/den Rechnungsbetrag aus diesem Anzeigenauftrag vom angegebenen Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Blätterdach GmbH auf das Konto gezogene Lastschrift einzuziehen. Die Lastschrift erfolgt 7 Kalendertage nach dem Hefterscheinungstermin.

IBAN

BIC Name und Ort des Bankinstituts

Datum Unterschrift

HERBSTAUKTION ■ 7. OKTOBER 2023

HIGHLIGHTS

STAUFFER AUKTIONEN

Karlstraße 34, 72525 Münsingen
www.stauffer-auktionen.de

HAMMERPREIS
4 200 EURO

STEINSCHLOSSGEWEHRE

Paar herrschaftliche Saubüchsen

LOSNUMMER: 287 Achtkantige, gezogene Läufe. Vergoldetes aufgesetztes Korn und Visier. Laufschiene bezeichnet „C.M.Hefer“. Gekröntes Daumenblech. Vergoldete, fein gravierte Montur. Schäftung mit Hornnase. Mit Ladestöcken. Je 72 cm. C.M. Hefer ist nachgewiesen im Stöckel, 1780. Zustand: 2.

STEINSCHLOSSPISTOLE

Tula, 1810

LOSNUMMER: 329 Russland. Lauf mit Nummer und Marke. Schlossplatte mit Manufaktur. Messinggarnitur. Jedes Teil abgenommen. Daumenblech mit gekröntem Monogramm Nikolaus II. Fertigung 1842. Länge 41 cm. Zustand: 2.

HAMMERPREIS
2 600 EURO

HAMMERPREIS
350 EURO

PERKUSSIONSPISTOLE

Hannover, Kavallerie, M1796/44/UM

LOSNUMMER: 332 Runder, glatter Lauf mit Abnahmen. Schlossplatte mit gekröntem „GR“. Hahnsicherung. Messinggarnitur. Angelenkter Ladestock. Abzugsbügel mit Truppenstempel „II.H.A.28.3. Husaren Rgt.“ Schöner, alter Herzbergumbau aus dem 1796er-Modell. Länge 39 cm. Zustand: 2.

EXPERTENRAT

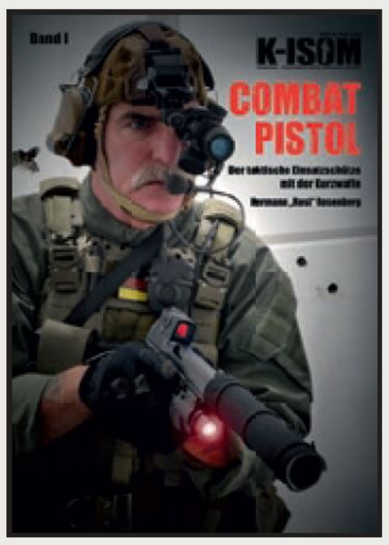
HABEN SIE AUCH EINE FRAGE?

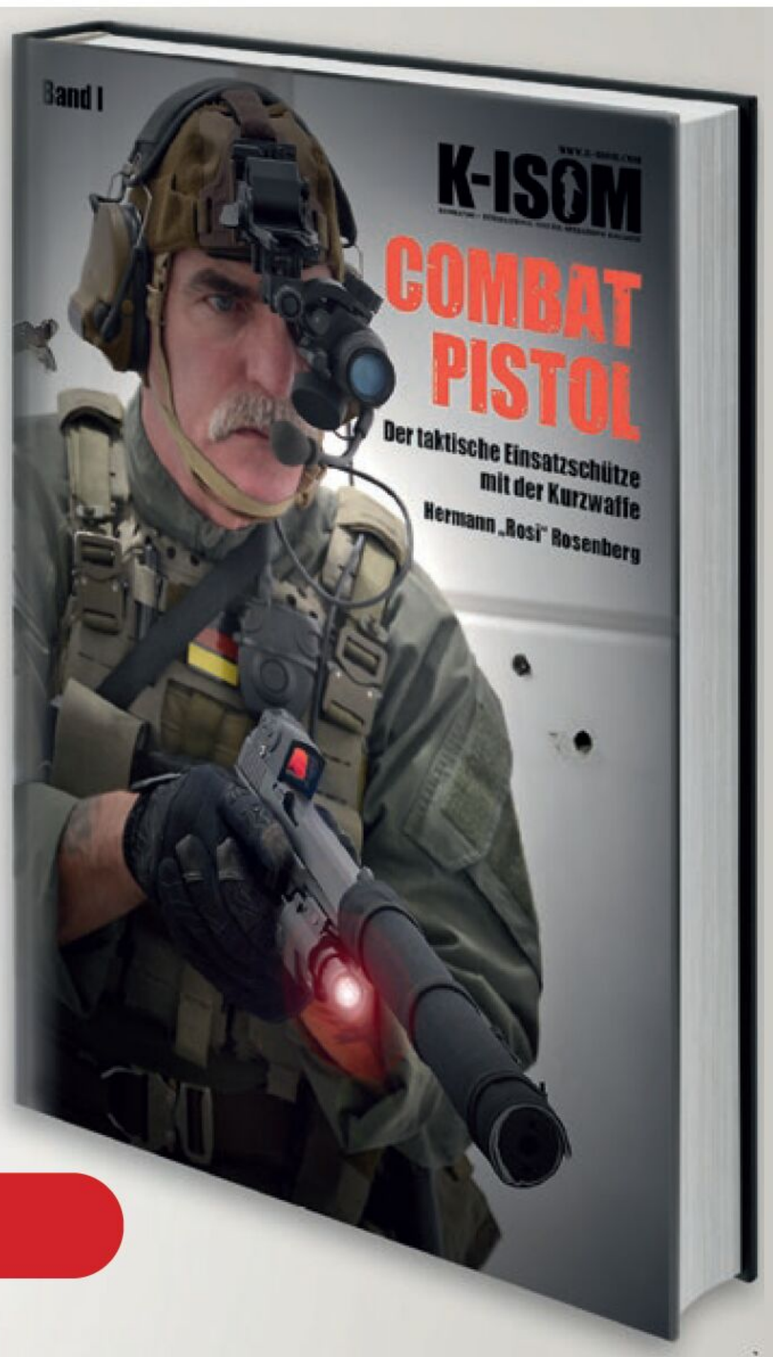
Für Abonnenten einmal im Jahr gratis, ansonsten verrechnen wir 20 Euro. E-Mail: hallo@dwj.de

Fragen zur geheimnisumwitterten Kü-08

Mir wurde kürzlich eine Kü-08 zum Kauf angeboten und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir ein paar offene Fragen zur vorliegenden Waffe beantworten würden: Kammer, Gabel und Lauf tragen wie von Ihnen beschrieben die LW-Abnahme. Während Gabel (41) und Lauf der Waffe äußerlich einen nahezu neuwertigen Eindruck machen, kam das nummerngleiche Griffstück (P. 08) augenscheinlich gebraucht und überarbeitet hinzu. Es weist die für Holzgriffschalen typischen, leichten (verdeckten) Rostnärbchen am Griffrahmen auf, welche aber augenscheinlich „überbrüniert" wurden. Bei der „Kü-Auferstehung" erhielt die Waffe dann wohl die späten Griffschalen aus schwarzen Kunststoff, vermutlich aber bereits in gebrauchtem Zustand. Das Magazin mit Treppenfeder hat am Aluboden keine Kennzeichnung. Weiterhin fiel mir auf, dass nachfolgend aufgeführte Teile brüniert sind, was bei Neufertigungen sonst nicht der Fall ist: Winkelschieber der Sicherung, Kupplungshaken, Schnappstift der Abzugsstange, und Winkelhebel der Abzugsstange. Die sonst üblichen letzten beiden Ziffern der Waffennummer befinden sich nur auf dem (byf) Vordergelenk, fehlen also auf Kammer und Hintergelenk. Da Ihre russische „Beute-Kü" nicht die sonst häufig festzustellende Überarbeitung erfuhr, würde es mich sehr interessieren, inwiefern sich diese von der mir angebotenen Waffe unterscheidet. *R.W.*

Tatsächlich habe ich besagte Waffe schon beim ersten Griff in meine Tresore finden können, sodass ich unmittelbar von Ihnen erfragte Details prüfen und in Augenschein nehmen konnte. In der Tat weichen die Überarbeitungen der VoPo-Kü-Luger ab von Ihren Darstellungen. Das Magazin aus Suhler VEB-Fertigung mit der Gerätebezeichnung 2/1001 ist auf dem Bodenstück aus Alu ebenfalls nummerngleich zur Waffe mit der Waffennummer sowie der zusätzlichen Ziffer 1 als Kennzeichnung für das hauptsächlich zugeordnete Magazin versehen. Das Griffstück ist auf der Vorderseite des Abzugsbügels mit dem sogenannten russischen „Beute-X" gestempelt (siehe Foto). Zum Hintergrund dieser Stempelung selbst gehe ich an dieser Stelle aufgrund des begrenzten Platzes nicht weiter ein. Der Winkelschieber der Sicherungseinrichtung ist NICHT brüniert. Der Kupplungshaken ist brüniert. Der Schnapperstift der Abzugstange ist NICHT brüniert. Die Kammer trägt seitlich keine Endziffern der Waffennummer, aber die „Luftwaffenabnahme" Adler 2. Der Auszieher ist mit den Endziffern der Waffennummer gekennzeichnet, das Hintergelenk weist ebenfalls hinten die Endziffern 53 der Waffennummer auf. *T.P.*





COMBAT PISTOL - Von einem anerkannten SOF-Ausbilder verfasst, ist das Buch in DIN A4 mit 224 Seiten der Leitfaden für alle professionellen Anwender. Autor: Hermann „Rosi" Rosenberg. Der taktische Einsatzschütze mit der Kurzwaffe ist eine intensive Grundeinführung für Berufswaffenträger und Ausbilder der Behörden. Insgesamt eine hochspannende, sehr informative und fachlich hochwertig aufbereitete Fachlektüre, durchgehend eindrucksvoll bebildert.

Fachbuch COMBAT PISTOL

WWW.K-ISOM.COM

K-ISOM

KOMMANDO - INTERNATIONAL SPECIAL OPERATIONS MAGAZINE

Titel: COMBAT PISTOL
- Der Einzelschütze mit der Pistole

Autor: Hermann „Rosi" Rosenberg
Seiten: 224
Format: Softcover, DIN AA
Preis: 34,50 Euro
Verlag: S.Ka.-Verlag
ISBN: 978-3-9823523-4-3

Der taktische Einsatzschütze mit der Kurzwaffe ist eine intensive Grundeinführung für Berufswaffenträger und Ausbilder der Behörden.

Verlagskunden:
bestellung@k-isom.com

Ab sofort im Fachhandel.
www.K-ISOM.com

https://twitter.com/kdomagazin

https://www.facebook.com/kommandomagazin

https://www.linkedin.com/in/redaktion-k-isom

https://www.instagram.com/kommando_kisom

NEU 2024!

DIE VISIEREINRICHTUNG besteht aus einem Standvisier mit zwei Klappen und dem kleinen Eisenkorn 17 mm hinter der Mündung des etwas aufgetrichterten Laufs.

EXKLUSIV

Wie ungewöhnlich und vielfältig die Feuerwaffenausstattung der französischen Armee in den Jahren von 1717 bis 1870 war, ist den meisten Sammlern dank umfangreicher Dokumentation bekannt – doch das hier vorgestellte Exemplar ist wirklich ungewöhnlich.

Udo Lander

BESONDERHEIT ist der bei französischen Feuerwaffen eher selten zu findende Fanghaken für den Steinschlosshahn, welcher diesen in der Ruhrastposition zusätzlich sicherte.

MOUSQUETON

Gesamtlänge	1000 mm
Lauflänge	600 mm
Schlosslänge	130 mm
Kaliber	14,5 mm (glatter Lauf)
Gewicht	2266 g

Eine Spezialtruppe

Im Jahre 1772 wurde auf Wunsch und Anordnung von König Louis XV. von Frankreich und Navarra (15. Februar 1710 – 10. Mai 1774) ein Begleitkommando für die königlichen Jagden und Reisen, die sogenannte „Compagnie des Chasses et Voyages du Roi“ mit neun Brigaden in einer vermutlichen Stärke von jeweils sechs bis neun Mann aufgestellt. Sie wurde ursprünglich „Maréchaussée à la suite de la Cour“, also „Hof-Gendarmerie“ genannt.

Ihre Aufgabe war es, den Schutz des Königs bei den Jagden des Hofes und vor allem auf Reisen zu garantieren. Während der Reisepausen hat man ihre zur Entourage gehörenden Brigaden der jeweils örtlichen Maréchaussée unterstellt. Außerdem waren die Begleiter des Königs gehalten, mögliche Gefangene wegen fehlender Arrestiermöglichkeiten an die örtliche Maréchaussée zu überstellen.

Im Jahr 1792, nun unter der Regierung von König Louis XVI., logierte diese Spezialkompanie in einer Kaserne nahe des Palais du Luxembourg in Paris.

In einem Bulletin der französischen Nationalversammlung vom 24. Dezember 1790 wurde bezüglich der Umwandlung der Maréchaussée in die Gendarmerie Nationale festgestellt, dass die durch ihre besondere Funktion ausgezeichnete Kompanie keinesfalls Teil des Korps der Gendarmerie National sein könnte. Man hielt diese Kompanie für suspekt, möglicherweise zu wenig vertrauenswürdig weil zu royalistisch und vor allem zu wenig vertraut mit den eigentlichen Aufgaben der Gendarmerie, welche darin bestanden, die öffentliche Ordnung mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten. Dies dürften die ausschlaggebenden Gründe dafür gewesen sein, dass die „Compagnie des Chasses et Voyages du Roi“ auf Beschluss der Nationalversammlung 1791, also noch zu Lebzeiten von Louis XVI., aufgelöst wurde und auch unter der Regierung von Napoleon I. keine Wiederbelebung erfuhr.

HINTERGRUND: IMAGERY INNOVATORS – STOCK.ADOBE.COM

STEMPELUNG

Die Mousqueton trägt die Herstellersignatur von Duchamps in Lyon. Aufgrund fehlender Zugriffsmöglichkeiten konnte die Fertigung nicht in einer der königlichen Waffenfabriken stattfinden.

BEMERKENSWERT Die stilisierte Lilie findet sich am Schlossgegenblech, am Abzugsbügel, an der Kolbenkappe sowie der Vorderschaftkappe.

WAFFENBESCHREIBUNG

Nussbaum-Halbschaft mit Fischhautschnitt am Kolbenhals. Eisenbeschläge, diese bestehend aus halber Vorderschaftkappe, rechts federarretiertem Laufring mit Riemenöse, Abzugsbügel mit Einhakmontage am zweifach gefingerten Unterbügel, Kolbenkappe und Schlossgegenblech für zwei Schrauben. Die Vorderschaftkappe, der Vorderteil des Abzugsbügels, die Nase des Kolbenblechs und das Schlossgegenblech sind jeweils mit einer Lilien-Dekoration versehen. Steinschloss mit flachem, in das Schaftholz eingelassenem Schlossblech, ebenfalls flachem Herzhahn mit drehbarem Fanghaken links vom Hahn und gegossener Messingpfanne M an 9. Die Schlagfeder greift in ein an der Nuss angebrachtes Kettenglied ein, womit eine schnelle Zündung gewährleistet wird. Herstellersignatur „Duchamp à Lyon“ auf dem Schlossblech. Visiereinrichtung bestehend aus Standvisier mit zwei Klappen und kleinem Eisenkorn 17 mm hinter der Mündung. Runder, an der Mündung etwas aufgetrichterter Lauf mit kurzem seitlichem Flachschliff am Pulversack. Rechts ligierte Herstellermarke „AM“ unter Krone des Büchsenmachers Augustin Merley-Duon aus Saint-Étienne (1789–1855). Eiserner Ladestock mit Endgewinde und trapezförmigem, quer durchbohrtem Kopf.

DAS VORLIEGENDE REALSTÜCK ist hervorragend erhalten. Durch die geringe Truppenstärke sind diese Karabiner extrem selten.

Wiedergeburt

Mit der Thronbesteigung von König Louis XVIII. aus der Linie der Bourbonen als Nachfolger von Napoleon I. ist die „Compagnie des Chasses et Voyages du Roi“ wieder neu aufgestellt worden. Sie entstand durch Umformierung der bisher existenten Gendarmerie de la Garde Impériale. Für die Mannschaften dieser neuen Truppe hat man den hier gezeigten, speziell für sie gefertigten Karabiner beschafft. Da entsprechend der geringen Truppenstärke dieser neu errichteten Einheit von etwa 50 bis 60 Mannschaften auch nur geringe Stückzahlen gefertigt worden sein dürften, sind diese Karabiner heute enorm selten.

Der hervorragend erhaltene Karabiner wurde von dem in Lyon ansässigen und dort von 1800 bis 1830 nachweisbaren Büchsenmacher Duchamps gefertigt, welcher im Büchsenmacherverzeichnis „Le Qui est Qui de l’Arme en France“ zusammen mit exakt dem hier gezeigten Stück erwähnt ist. Offensichtlich hat der Hof von König Ludwig XVIII. wie auch seine Vorgänger schon in der Zeit des Ancien Régime für seine Jagden und allfälligen Reisen wieder eine militärische Begleitkompanie für opportun gehalten, deren Mannschaften man mit Waffen des hier angebotenen Typs ausgerüstet hat. Gefertigt hat der Büchsenmacher Duchamps diese Mousqueton unter Verwendung von Läufen, welche er vom damals wohl berühmtesten Laufschmied Frankreichs Augustin Merley-Douon bezog, der seine Werkstatt in Saint-Étienne betrieben hat. Dessen Marke „AM“ ist unverkennbar seitlich am Lauf des hier gezeigten Stückes eingeschlagen. Bemerkenswert an diesem Karabiner sind zum einen die stilisierten Lilien am Abzugsbügel, der Kolbenkappe, der Vorderschaftkappe und dem Schlossgegenblech, zum andern aber der bei französischen Feuerwaffen eher selten zu findende Fanghaken für den Steinschlosshahn, welcher diesen in der Ruhrastposition zusätzlich sicherte. Weiterhin anzumerken ist, dass der Karabiner über keine Sattelstange verfügt, wie diese im Allgemeinen bei der Reiterei üblich war. Der Karabiner besitzt stattdessen zwei Riemenösen, von denen eine in die Unterseite des Kolbens eingeschraubt, die andere an einem eisernen Laufring befestigt ist, welcher an der rechten Seite durch eine Feder arretiert wird.

Warum Lyon?

Diese Frage lässt sich mangels aussagefähiger Unterlagen nicht mit Sicherheit beantworten, doch die Verwendung der Waffe und deren Auftraggeber dürfte ausschlaggebend dafür gewesen sein. Nicht das Kriegsministerium hatte den Fertigungsauftrag vergeben, sondern mit Sicherheit der königliche Hof, welcher ohne Einschaltung des Kriegsministeriums keine Zugriffsmöglichkeit auf die Gewehrmanufakturen hatte – dazu fehlten ganz einfach die entsprechenden Verträge mit den königlichen Manufakturen Saint-Étienne, Maubeuge, Charleville und Tulle. So sah sich der Hof in dieser Angelegenheit gezwungen, sich nach einem Büchsenmacher umzuschauen, der in der Lage war, das Gesamtkontingent an benötigten Karabinern zu liefern. Das Los fiel somit offensichtlich auf den Büchsenmacher Duchamps aus Lyon.

Die speziell für den königlichen Jagd- und Reisedienst unterhaltene Kompanie ist schließlich währen der Revolution des Jahres 1830 endgültig aufgelöst worden, in deren Verlauf man den reaktionären und verhassten König Charles X. verjagte. Zumindest aber ein Exemplar der für diese Kompanie aufwendig gefertigten Karabiner hat sich jedoch glücklicherweise bis heute erhalten. ■

Literatur:

- Bulletin de l‘Assemblée nationale, 24 décembre 1790
- *Brooker, Bob:* Armes de Poing, Militaires Françaises du 16e auf 19e siècle et leurs infl uences à l’étranger.La Tour du Pin/F 2006
- *Heer:* Der Neue Stöckel, 1 – 3. Schwäbisch Hall 1978

Verschlusssysteme von Feuerwaffen Ergänzungsband 2

Peter Dannecker

Vorgestellt werden weitere historische und neue Systeme und viel Hintergrundwissen wie beispielsweise:

» Schalldämpfergewehr Bissell
» Selbstladepistole mit Gasdruckverschluß, System Werle.
» Elektrische Kanone, System Fauchon-Villepiee, ua.
» Maschinenkanone-flüssiggasbetrieben, System Höllthaler.
» Uziel Gal – Gotthard Glas: Der Mensch – Die Zeit – Das Werk.
» Hubert Usel. Sein vergessenes Werk: Die U-PRO und seine hülsenlose Patrone UCC.

NEU!

400 Seiten
zahlr. SW-Abbildungen
Format 17,0 × 23,0 cm
Best.-Nr. 98-8061
34,95 €

BLÄTTERDACH GMBH

BESTELLUNGEN UNTER
+49 (0)791 202197-0
vertrieb@blaetterdach.media
www.dwj-medien.de

ERFAHRUNGSWERTE

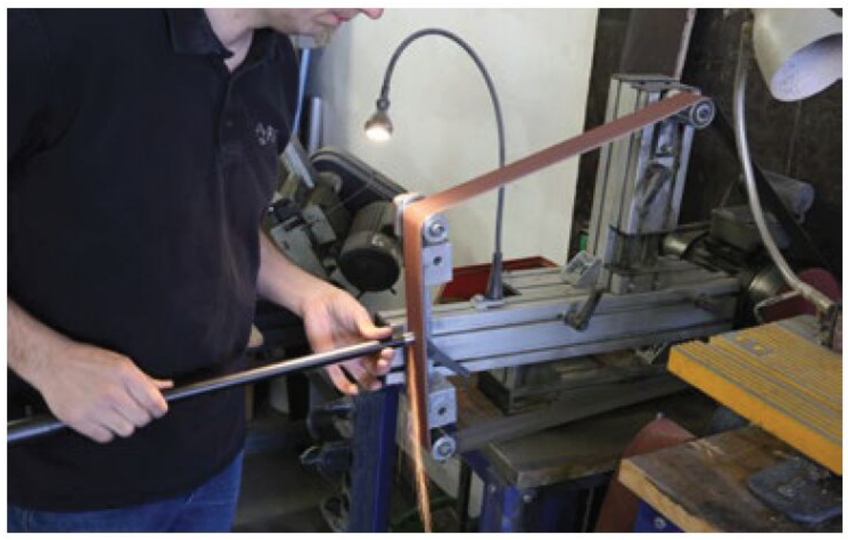
KMR Precision Arms ist ein Teil der Kummer Tech a.s. Company aus Tschechien. Sogar CZ-Custom-Pistolen wie die CZ 75 TS Czechmate, CZ 75 Shadow 2 Orange und TS Orange wurden dort in Kleinserie gefertigt. Diese Erfahrungen bildeten die Grundlage für die Entwicklung der neuen KMR-Pistolen. Uns lagen die Modelle W-02 umbra und L-02 Spectra vor, zur Verfügung gestellt von Merkle Tuning.

EIN BESONDERES GEWEHR

Mit englischen Doppelbüchsen verknüpft man nicht nur Nostalgie, sondern insbesondere Geist und Sehnsucht nach den legendären Großwildjagden und deren Jägern im ehemaligen englischen Empire vor dem Zweiten Weltkrieg sowie einige Zeit danach. Eine klassische Doppelbüchse für solche Jagden von Westley Richards aus Birmingham liegt unserem Bericht und Test in der nächsten Ausgabe zugrunde.

KLEIN, ABER OHO!

Wer einen Schalldämpfer auf der Jagdbüchse nutzen will, braucht ein Mündungsgewinde zur Befestigung – ein kleines Teil von großer Bedeutung. Wir haben uns von einem Spezialisten zeigen lassen, worauf es beim Schneiden eines Mündungsgewindes ankommt und Peterssen Gunworks in Münster besucht.



DWJ

Die nächste Ausgabe ist ab dem **23.2. 2024** im Handel erhältlich.
Die Redaktion behält sich vor, Themen aus aktuellem Anlass zu ändern.

IMPRESSUM

Herausgeber Blätterdach GmbH,
Steinbeisweg 62, 74523 Schwäbisch Hall, Deutschland
Telefon +49 (0)791 202197-0, Fax +49 (0)791 202197-88
E-Mail redaktion@dwj.de, Newsportal www.dwj.de

Geschäftsführer Markus Dierolf

Redaktion Nataly Kemmelmeier (Chefredakteurin, v. i. S. d. P.)

Leserhotline Dienstag, 13.30 – 15.30 Uhr
Telefon +49 (0)791 202197-10

Redaktionsbeirat Gerhard Wirnsberger

Ständige Mitarbeiter Rolf Baldus, Marko und Ivonne Börner, Gernot F. Chalupetzky, Markus Czenia, Peter Dannecker, Peter Fronteddu, Alexander Geckeler, Klaus Götsch, Michael Heidler, Mag. Peter Hekele, Dr. Oliver Heyn, Dr. Ludwig Hofmann, Norbert Klups, Dr. Beat P. Kneubuehl, Raphael Kolberg, Udo Lander, Stefan Menge, Martin Mirwald, Wolf D. Niederastroth, Detlef Ollesch, Gerhard Ortmeier M. A., Otto Paetzold, Ulrich Pfaff, Michael Pfanneberg, Axel Pickströer, Christian Rastätter, Bernd Rolff (Übersetzungen), Dr. Hans R. Sangenstedt, RA Markolf Schmidt, Hagen Seehase, Dr. jur. Hans Scholzen, Carl Schulze, Andreas Schurz, Jens Söhngen, Ingo Standke, Dr. med. Karl Steuer, Frank Stock, Rainer Thamm, Carsten Trinks, Anders Uschold, Lutz Viertel, Frank Waidner, Traugott Maria Waldegger, Bernd Walter, Ralph Wilhelm, Dr. phil. Rolf Wirtgen, Roland Zeitler, Dr. Dirk Ziesing

Korrespondenten England Dr. Heinrich Härke, Österreich Mag. jur. Josef Mötz, Ukraine Wjatscheslaw Artemenko, USA Rick Jamison

Produktionsleitung
Markus Dierolf, E-Mail dierolf@blaetterdach.media

Produktion
Lucy Lepstück (www.lucylepstueck.com),
Philipp Refeld (www.digitaldeck.de)

Fotonachweis Titel

Marko Börner, Hintergrund: piyaphong –stock.adobe.com

Anzeigen Dr. Ursula Pahls, Telefon +49 (0)791 202197-30, Fax +49 (0)791 202197-88, E-Mail pahls@waidsicht.media

Anzeigenpreisliste gültig seit 1. Oktober 2023

Anzeigenschluss
für die März-Ausgabe ist der 1. Februar 2024

Vertrieb Grosso und Bahnhofsbuchhandel
IPS Pressevertrieb GmbH
Carl-Zeiss-Straße 5, 53340 Meckenheim
Internet www.ips-d.de

Leserservice
Abo-Bestellungen, Adressänderungen.
Simone Schüller, Telefon +49 (0)791 202197-40, Fax -88
E-Mail schueller@blaetterdach.media

Bücher- und Magazinbestellungen, Kopien
Stefanie Döhler, Telefon +49 (0)791 202197-41, Fax -88
E-Mail doehler@blaetterdach.media

SEPA-Bankverbindungen
Deutschland: Postbank Stuttgart
IBAN DE38 6001 0070 0961 9177 05, BIC PBNKDEFF
Gläubiger-Identifikationsnummer DE 45ZZZ 000000 83355

DWJ-Einzelpreis Print Deutschland 6,50 Euro,
EU-Ausland 7,60 Euro, Schweiz 13,00 Schweizer Franken

DWJ-Abopreise Inland
Print 70,00 Euro, für Auszubildende und Studenten 52,00 Euro

DWJ-Abopreise Ausland
Print Ausland 83,42 Euro (zzgl. gesetzl. MwSt.),
Das Abonnement verlängert sich automatisch um 12 Ausgaben, wenn es nicht spätestens 14 Tage nach Erhalt der letzten Ausgabe gekündigt wird. Eine Kündigung ist dann aber jederzeit möglich.

SEPA-Lastschrifttermin 1. März 2024

Alleinauslieferung für Österreich
Valora Services Austria GmbH Salzburg,
Niederalm 300, A-5081 Salzburg-Anif,
Telefon +43 (0)6246-882-0, Fax +43 (0)6246-882-259

Druck Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Erscheinungsweise monatlich

ISSN 0341-8936

Nachdruck, analoge oder digitale Wiedergabe sowie sonstige Vervielfältigung oder Übersetzung des Text- und Anzeigenteils, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Sämtliche Angaben ohne Gewähr!

Das neue Zielfernrohr 5-30x50 NFX Tactical

Schnelle und präzise Vergrößerungsänderungen sind mit Leichtigkeit möglich. Entdecke die Leistungsfähigkeit des 5-30x50 NFX Tactical und revolutioniere dein Schießsport- und Jagderlebnis.

5-30x50 NFX

UVP 1689 ,- €

- 8 m Sehfeld (bei 5x)
- MilDot Absehen
- 27 MRAD Verstellweg
- verschraubbarer Schnellverstellhebel

DDMP 15-45x60 ED

UVP 1129 ,- €

- Optisches Maksutov-Cassegrain-System - Helles Bild, hoher Kontrast
- Desert-Sand od. Olivgrün
- FFP DDMP-MIL-Absehen

www.ddoptics.de

DDoptics

PDP

PERFORMANCE. DUTY. PISTOL.

NEU

PDP F-SERIES.
Die erste explizit für Frauen und kleine Hände entwickelte Dienstpistole.
Kompromisslos und von Grund auf neu konzipiert.
Einzigartig in Trigger-reach, Ergonomie, Rackability.
100% Performance DNA.

WALTHER

Info: carl-walther.de/defense/produkte/pistolen